

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Hand“.
Schaltz-Dalle gedruckt von 7 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

24,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verleger:

Verlag (Erscheinung) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Ausfertigung von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleg-
lohn. 2 Mt. 90 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämtern, einschließlich Postgebühr. —
Bezugs-Belegungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 3 Verzeichnisse, sowie die
141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt, in Wiesbaden die dortigen 30 Ausgabestellen und in den
benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. —
Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 473.

Wiesbaden, Freitag, 9. Oktober 1908.

56. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Wichtige Grundsätze aus der Staatsrechtslehre.

In den letzten Jahren sind von verschiedenen Rechts-
gelehrten eingehende Abhandlungen über das Staats-
recht geschrieben worden, wodurch unstreitig die Be-
griffe über die Grundlagen eines konstitutionellen
Staatswesens eine angemessene Aufklärung gefunden
haben. In einzelnen Punkten gehen die Staatsrechts-
lehrer wohl auseinander, diese Differenzen sind aber so
unwesentlich, daß dieselben hier übergangen werden
können. Da das Staatsrecht fast ausschließlich nur in
den höheren Lehren zum Vortrage gebracht wird,
so dürfte es nicht uninteressant sein, wenn einige der
wichtigsten Grundsätze des Staatsrechts in folgender
Weise zur Kenntnis unserer Leser gebracht werden.

Unter Staat versteht man die Herrschaft über eine
Mehrheit von Menschen, nämlich über ein Volk, das auf
einem gewissen Staatsgebiete sesshaft ist. Es gibt
Staaten, die rechtlich abhängig, trotzdem aber Staaten
sind. Ebenso gibt es souveräne, halbsoveräne und
nicht souveräne Staaten. Souveränität bedeutet: eine
oberhalb stehende Macht, nämlich Unabhängigkeit nach
außen und Ausübung der Hoheitsrechte im Innern.
Ist die Staatsgewalt nur auf das Innere eines Landes
beschränkt, während ein anderer Machthaber durch Ver-
träge die Leitung und Aufsicht über den vorgeordneten
Staat ausüben hat, dann besteht nur eine Halb-
souveränität. Nichtsouveränität besteht da, wo der
Staat von der Macht eines anderen vollständig ab-
hängig ist. In freien Staaten mit konstitutioneller
Staatsform ist die Souveränität nicht in einer Person,
sondern in der Macht der Gesamtheit vorhanden; das
Staatsoberhaupt, als erstes Staatsorgan, übt auf
Grund der Verfassung die Souveränität des Landes
aus. In autokratisch regierten Staaten ist der Allein-
herrscher Souverän des Landes.

In einem konstitutionellen Staatswesen ist
der Staat das Subjekt der Staatsgewalt, die Vertre-
tung erfolgt nach der Verfassung durch das Staatsober-
haupt. Die deutschen Schutzgebiete sind zwar besondere
Staaten, jedoch nicht Subjekte, sondern Objekte einer
besonderen Staatsgewalt. Auch Elsass-Lothringen ist
ein besonderer Staat und keine Provinz. Sie sind alle
Reichslande des Reiches und werden vom Reich
regiert. Der Bundesrat ist bei uns der Hauptträger
der Reichsgewalt, der Kaiser, als Bundespräsident, ist
der Vertreter des Reiches, jedoch als König von
Preußen den verbündeten Staatsregierungen neben-
geordnet.

Die Regierungsform kann in den einzelnen
Ländern verschieden sein, nämlich eine beschränkte Re-
gierung mit einem Alleinherrscher, eine unbeschränkte
mit einer Verfassung. Bei einer aristokratischen Re-
gierungsform herrscht die Minderheit (Adel usw.) über

die Mehrheit des Volkes. Bei der Theokratie werden
die Herrscher als Wesen der göttlichen Macht angesehen.
Es gibt Republiken, in denen ein parlamentarisches
System vorherrscht, nämlich solche, in denen der Volks-
wille maßgebend ist, auch solche ohne direkten Volks-
willen.

Die Verfassungen haben den Zweck: Schutz und
Pflege der Gesamtheit des Volkes, nämlich den Ge-
samtinteressen, nicht den Einzelinteressen zu gewähren.
Durch Gesetze und Organisation ist dieses zu erreichen,
indem den Einzelinteressen Schranken zugunsten der
Gesamtinteressen auferlegt werden; insbesondere ge-
währt die Verfassung den Schutz vor Einheitskraft und
verhindert die Rückkehr zum Absolutismus. Durch eine
Konstitution wird für alle Stände eine Gleichordnung
eingeführt, denn ohne Zufriedenheit und Ordnung ist
kein vereinigt Zusammenleben möglich. Bei dem
Widerstreit der Interessen entscheidet im Parlament
das Majoritätsprinzip. Um leichter über das Volk
regieren zu können, sucht man nicht selten den Willen
der Mehrheit zu beschränken. Durch die Teilung der
Herrschaftsgewalt vermindert der Gewährung der ver-
fassungsmäßigen Teilnahme des Volkes an der Gesetz-
gebung ist eine größere Freiheit und ein Selbstbestim-
mungsrecht dem Volke gegeben worden.

Die Anschauungen und Ideen über die Wirtschafts-
methoden im Staate sind verschieden, so daß der Kampf
zwischen Egoismus und Sozialismus nicht ausbleiben
wird.

Energische Naturen neigen im Staatswesen zur
Herrschaft auf gewissen Gebieten, daher sind Ein-
schränkungen oder Bestimmungen notwendig.

In welchem Maße man die Anteilnahme des Volkes
an der Gesetzgebung zulassen will, ist in der Regel im
Wahlrecht festgelegt. Will man den Willen der Mehr-
heit des Volkes an der Teilnahme der Gesetzgebung be-
schränken, dann wird dieses durch das Pluralwahlrecht
oder Dreiklassenwahlrecht erreicht. Durch dergleichen
Wahlrechte werden aber fortwährende Kämpfe für die
Einzelinteressen geschaffen und die Verfassung in Frage
gestellt. Um gleiches Recht für alle zu schaffen, hat
man aber das verfassungsmäßige Recht der Exekutive,
der Legislative und die richterliche Gewalt in beson-
deren Gesetzen festgelegt.

Leben und Freiheit der Staatsbürger haben ver-
schiedene Staatsrechtslehrer für ein objektives, nicht
übertragbares Recht gehalten, weil jedem Staatsge-
nossen von Natur ein solches Recht zusteht.

Die Lehre von der Entstehung und Entwicklung der
Staaten gehört eigentlich dem Gebiete der Geschichte
an. Die Staatsbildung wird von mehreren Staats-
rechtslehrern etwa wie folgt dargestellt:

Das erste Leben war im Blutverbande, dann
folgten die Muttergruppen, nämlich aus den Angehöri-
gen der Mutter entstanden die Familien und Ge-
schlechter. Durch die Seßhaftigkeit der Familien bil-
deten sich die Völkerschaften, die sich in Dörfern und
größeren Verbänden zusammenschlossen. Dadurch, daß

die Verbände behufs Vergrößerung ihrer Territorien
oder aus anderen Gründen sich bekämpften, erfolgte
mit der Unterwerfung die Entstehung der kleinen
Staaten, welche oft in aristokratischer oder auch in
patriarchalischer Weise regiert wurden. Die ältesten
und erfahrensten Männer in diesen Verbänden wurden
Leiter oder Herrscher der Gesamtheit. Aus den kleinen
Staaten entwickelten sich allmählich die Stammes-
staaten, und infolge der Organisation und Ausübung
der politischen Macht entstanden demnach die Ratio-
nalstaaten.

Infolge der durch die eingeführte Verfassung ent-
standenen Trennung der Staatsgewalt in Gesetzgebung
und Exekutive hat das Volk größere Rechte bekommen.
Eines dieser wesentlichen Rechte besteht in dem Budget-
recht (Geldbewilligungsrecht), allerdings in beschränkter
Form, weil der Schwerpunkt in der Verneinung der
Mehrforderungen bei der Regierung liegt. In Streit-
fällen können Positionen des Budgets von dem Parla-
ment verweigert und die Minister bei Überschreitung
ihrer Amtsbefugnisse in Anklagezustand veretzt werden.
Die Durchführung einer solchen Anklage läßt aber nach
der Verfassung Zweifel erscheinen, weil das festgestellte
Staatsgesetz nur ein fixierter Voranschlag, ein Dienst-
befehl für die Verwaltung und kein Gesetz mit materi-
ellem Inhalt ist. Da das Staatsgesetz keinen materiellen
Inhalt hat und Änderungen nachträglich der Zustim-
mung des Parlaments unterliegen, so ist eine Anklage
in den meisten Fällen schwer durchzuführen. In Streit-
fragen zwischen Volksvertretung und den Ministern
gibt eine Kammerauflösung dem Staatsoberhaupt die
Gewalt, durch Neuwahlen an das Volk zu appellieren.
Reicht die Kammer mit einer gleichen oder ähnlichen
Majorität zurück, so müssen die Minister in England,
Frankreich, Belgien usw., als des Vertrauens verlustig,
zurücktreten. In Preußen-Deutschland erfolgt ein
Zurücktritt der Minister in der Regel nicht, weil die
Krone sich darauf stützt, daß sie nach der Verfassung die
Minister allein zu ernennen habe und dieses von der
Vertrauensfrage nicht abhängig sei.

Volksinteressen gleichen sich unter den Vertretern
der verschiedenen Stände im Parlamente aus; nötigen-
falls finden die Gegensätze unter den Interessengruppen
in einer Nation durch einen Ministerwechsel, verbunden
mit einem Systemwechsel, in der Regel einen Ausgleich,
so daß dann Befriedigung oder Beruhigung eintritt.

In monarchisch-konstitutionellen Staaten wird das
Ordnungsprinzip als vorherrschend und hochgeschätzt
angesehen; ein solches Prinzip ist dauernd nur dann ge-
sichert, wenn das Wahlrecht und die Verteilung der
Rechte jedem Volksteil mit voller Gerechtigkeit gewährt
wird.

Vorstehende, in aphoristischer Form aufgestellten
Grundsätze aus der Staatsrechtslehre sollen nur zur
Orientierung dienen. Eine gründliche Information
gewähren nur die herausgegebenen Werke unserer
Staatsrechtslehrer: Könnig, Laband, Jörn, Mehm und
andere. M.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Nach Persien und Indien.

Von Rudolf Jabel.
(Eigener Bericht.)
VII.

Täbris vor der Revolution.

Die Eindrücke, die wir persönlich von den Russen
in Täbris empfangen haben, waren durchaus nicht
schlecht. Man bemühte sich, uns vergessen zu lassen, daß
es dort keine Deutschen gibt. Meine beiden Wagen
waren die ersten fremden Automobile, die überhaupt
die ersten, die auf der russischen Chaussee ohne Hilfe von
Pferden und Menschen die schwierigen Steigungen über-
wunden hatten. Freilich, in welchem Zustande kamen
wir dort an! Unsere Pneumatik waren längst zu Ende,
und mit Schiffsstaneinlagen, ja teilweise auf dem schlaffen
Reifen mußten wir mit Schneedengefahrwindigkeit — um
die Wagen nicht zu ruinieren — in den Felsen zu ge-
langen versuchen. Täbris selbst ist eine Automobilfalle
ersten Ranges; es war ziemlich naß, und beide Wagen
stiegen im ungerundeten Schmutz dieser engen und
winkeligen Straßen fest, und konnten erst einen Tag
nach unserem Eintreffen freigemacht werden mit Hilfe
des Direktors der russischen Straße, eines sehr intelli-
genten russischen Ingenieurs, der uns sein Haus als
Quartier zur Verfügung stellte und uns als den ersten
fremden Automobilisten keinen Beleg abnahm, der
sonst ungeheurer gewesen wäre. Freilich nicht ohne
geistlichen Hintergrund. Denn der Ingenieur besaß
selbst ein Automobil — russisches Fabrikat. Aber es
war das erste Modell, das die Arbeit herausgebracht

hatte und litt daher an Kinderkrankheiten, andererseits
war es infolge ungeschickter Behandlung derartig zu-
gerichtet, daß es überhaupt nicht mehr lief. Der Kunst
meines Dregel gelang es, den Wagen wieder zum Laufen
zu bringen, und so hatte der Ingenieur seinen Vorteil
von der Sache.

Bereits bei unserem Einzug in Täbris sollten wir
erfahren, daß hier eine unruhige Bevölkerung wohnt.
Wir saßen mitten in der Stadt unweigerlich in einem
Straßenmorast fest; es war das sechste oder siebente Mal.
Bisher waren wir stets mit Hilfe des gegen Geld gern
Hilfsbereiten Volkes wieder herausgekommen. Dieses
Mal schoben die Kerle nach Leibestrafen und schrien sich
die Kehlen wund — aber der Wagen rührte sich nicht.
Da ließ der Ingenieur Treßlinsky Pferde holen. Kaum
waren diese erschienen, als die Kulis tobend über die
Pferdeknechte herfielen und mit diesen eine regelrechte
Mauerei angingen: Ein sozialer Kampf um die Arbeit!
Um ein Haar hätte es Blutvergießen gegeben. Im
übrigen freilich merkte man der Stadt nichts weiter von
Unruhen an. Aber ein aufmerksamer Beobachter, der
durch den Bazar schlenderte, konnte doch — selbst ohne
Persisch zu verstehen — bemerken, wie alles diskutierte
und in einer gewissen Aufregung war; und wer mit
Armeniern und Persern, die eine fremde Sprache
sprachen, eine Unterhaltung begann, hörte bald von Ver-
schwörung und Abfall der Provinz von Persien, und von
Autonomie und vom Segen, der allein vom Parlamente
kommen sollte, und vom Schab, der täglich drei Mal den
Kognak austränke und nicht bloß abgesetzt, nein einfach
getötet werden müßte. Auf dem Bazar studierte die
Kaufleute eifrig die Teheraner Telegramme und war-
teten auf den Moment, um loszuschießen. Es ist nicht
zu lauen, wie Waffen im Preise standen: Hunderte von
Mark wurden für unsere Gewehre geboten; jeder Perser
trau mindestens seinen Revolver in der Tasche, und die

Stadt wimmelte nur so von Bewaffneten buntester
Mischung — die kühnsten Operettengruppen, wenn das
Ganze nicht einigermaßen unheimlich gewesen wäre.
Und doch muß man sagen, herrschte eine treffliche Dis-
ziplin gegenüber den Europäern. Nicht ein einziges Mal,
daß man das Gefühl gehabt hätte, man befände sich in
Gefahr — ein Eindruck, dessen Wichtigkeit sich später für
ganz Persien ergeben hat. So konnte ich getrost meine
Weiterreise von Täbris aus über Seindjan nach Teheran
vorbereiten, und allerhand Geschäftsfreundschaften auf
dem Bazar aufknüpfen, kurzum mich bewegen wie ich
wollte. Damals ahnte man wirklich nicht, daß keine
14 Tage später Täbris der Schauplatz eines heftigen
Bürgerkrieges werden würde, der Hauptberd der Revo-
lution in Persien, der es bis heute geblieben ist. Wir
kenneten Täbris nur kennen als friedliche Handelsstadt;
und zwar die vollste und eine der wichtigsten und
bedeutungsvollsten, die Persien aufzuweisen hat.

Täbris (richtiger müßte man Täbris sagen) liegt in
mitten eines großen Talfeldes, der rings von Schnee-
bergen umgeben ist. Das Klima ist eines der gesündesten
Persiens. Die Stadt ist infolge der Nähe der Berge und
der den ganzen Sommer hindurch anhaltenden Schnee-
schmelze trefflich bewässert, und wäre es noch viel besser,
wenn die Anlagen besser in Ordnung gehalten würden.
Das Areal der Stadt ist bedeutend. Man schätzt den
Umfang der Stadt auf annähernd 25 Kilometer bei einer
Einwohnerzahl von doch nicht mehr als etwa 200 000.
Von außen betrachtet präsentiert sich die Stadt sozu-
sagen überhaupt nicht. Man reitet zunächst zwischen
einigen Häusern und grauen Mauern, und so geht es
fort, bis man mitten in der Stadt selbst ist. Das tief-
ste grüne Büsche läßt nicht leicht vermuten, welche
Schönheit vielfach innerhalb der grauen Mauern heht.
Da gibt es Privatgärten von großer Schönheit und noch
größerer Fruchtbarkeit; namentlich die reichen Perser

Politische Übersicht.

Zum Parteitag der Deutschen Volkspartei.

Zum Parteitag der Deutschen Volkspartei in Tübingen hören wir nachträglich, daß die norddeutschen Organisationen der Partei auf seine Besichtigung verzichtet hatten. Unter diesen Organisationen ist die stärkste die in Rheinland und Westfalen. Sie ist blockgegnerisch und mit der Abstimmung der linksliberalen Fraktionsgemeinschaft beim Reichsvereinsgesetz nicht einverstanden. Ihren Standpunkt teilen, wie die Verhandlungen in Tübingen ergeben haben, manche Bayern und Badenser. Während diese aber an der Parteieinheit festhalten, sind ihre norddeutschen Gesinnungsgenossen aus der Volkspartei gewillt auszuscheiden und der Demokratischen Vereinigung beizutreten. Stark sind diese Organisationen allerdings nicht. Es sind die Reste der im Jahre 1884 von Reizmann und Philipp gegründeten „Demokratischen Partei“, die Gegner der Fusion von Fortschrittspartei und Liberaler Vereinigung (Sezessionisten), die sich dann nachher der süddeutschen Volkspartei angeschlossen. Wenn sie diese Verbindung jetzt lösen, so wird die Deutsche Volkspartei in der Tat wieder eine „süddeutsche“, welche Bezeichnung ja stets gang und gäbe war.

Agitatorischer Uebereifer.

Die Beamten und besonders die Lehrer werden in manchen Blättern so übertrieben umschmeichelt, daß es ihnen selbst allmählich zu arg wird. Das Beamtenblatt „Deutsche Nachrichten“ protestiert bereits gegen die ewigen Komplimente. Es schreibt: „Besonders in Lehrerfreundschaft „machen“ die Parteien gegenwärtig alle, von den Konservativen bis zu den Sozialdemokraten. Immerfort mit Zeremonien überhäuft werden, ständig Schmeicheleien gefaßt bekommen, das stimmt nicht mehr freilich, sondern es macht uns innerlich unruhig. Die „Unruhe bei den Beamten“ wird durch die schamlosen Vereuerungen der Beamtenfreundschaft — immer mit dem Zusatz oder Sintergedanken: „Ich meine es ehrlich, die anderen heucheln bloß“ — nur noch gesteigert.“ Das ist nicht übel. Man sieht, daß der Agitator eine gewisse Psychologie besitzen muß, ohne deren Kenntnis er zuweilen das Gegenteil des Beabsichtigten erreicht. Gewisse Schichten lassen sich ja faulstiche Schmeicheleien gern gefallen und glauben überhaupt bereitwilligst an alles, was zu ihrem Lobe gesagt wird. Wenn die Beamten auf die schlechte Agitatorenmanier anders reagieren, so stellt dies ihrer Einsicht und ihrem Geschmaack ein gutes Zeugnis aus. Im übrigen wird sehr bald Gelegenheit sein, zu erkennen, ob sich die beamtenfreundlichen Worte zu Taten verdichten.

„Die pangermanische Horde“.

Nicht minder wie die französische Regierung gibt sich ein großer Teil der französischen Presse der Selbsttäuschung über die internationalen Wirkungen des französischen Vorgehens in Marokko hin. Man unterschätzt nach wie vor gewaltig die deutsche Volksstimmung, die in zunehmendem Maße durch die unaussprechlichen Übergriffe französischer Armis- und Militärpersonen in einem Lande berührt wird, das man unter unaufrechten Vorwänden besetzt hält. Mit Redewendungen, die recht wenig Überlegung verraten, suchen führende Blätter in Paris sich über die Haltung eines sehr gerichtigten Teiles der deutschen Presse hinwegzusetzen. So konstruiert sich der „Temps“, das Hauptorgan der französischen Marokko-Spekulanten, eine „alldeutsche Horde“ (horde pangermanique), deren Forderungen das Pariser Blatt unwirksam zu machen glaubt, indem es sie ironisiert. Zu dieser alldeutschen Horde zählt der „Temps“: 1. die liberale „Lante Boh“ (seitdem dieses Blatt den Franzosen

über die Marokko-Angelegenheit unliebsame Wahrheiten sagt, ist das früher „hochangesehene Blatt“ beim „Temps“ zur „Lante“ geworden); 2. die national-unabhängige „Tägliche Rundschau“; 3. das Zentrumsblatt „Germania“; 4. die national-unabhängigen „Berliner Neuesten Nachrichten“; 5. die konservative „Kreuzzeitung“. Anstatt zu konstatieren, daß Blätter der verschiedensten Richtung und Parteifarbe in Deutschland ihrem wachsenden Unmut über die Marokko-Politik der Franzosen Ausdruck geben, glaubt der „Temps“ eine Volksströmung, deren Wucht stetig im Zunehmen ist, mit einem Wortgebilde abtun zu können, dessen Wirkung ein sehr geringes Augenmaß für die Natur der öffentlichen Meinung in Deutschland und eine verblüffend geringe Kenntnis der deutschen Parteiverhältnisse verrät. Der „Temps“ und viele Franzosen vertrauen auf die Macht der Bajonette in Marokko. Macht geht allerdings vor Recht. Aber man möge an der Seine auch über die Grenzen der französischen Macht und über die Grenzen der deutschen Geduld nachdenken.

Deutsches Reich.

* Zu dem Kapitel „Sparsamkeit“ wird dem „Berl. Tagebl.“ geschrieben, daß bei allem guten Willen das Vertrauen in die Fähigkeit unserer Bürokratie, hier dauernd Wandel zu schaffen, fehle. Es mangle ihr Schulte, Erfahrung und Interesse, so zu handeln, wie zum Beispiel der Familienvater oder der Kaufmann es als selbstverständlich ansehe. „Und je höher hinauf man auf der bürokratischen Stufenleiter steigt, desto weltfremder mühen uns die Anschauungen und Verwaltungsgrundsätze an, die uns entgegenstehen. Greifen wir nur einmal das Kapitel der Vergütung der großen und kleinen Vierungen heraus. Welcher Kaufmann würde zum Beispiel den Bedarf eines bestimmten Artikels an der Westgrenze durch Bestellung an der russisch-polnischen Grenze decken, wenn der Artikel in gleicher oder genügender Qualität und Quantität an Ort und Stelle zu gleichem Preise beschafft werden kann? Und doch scheinen solche Lieferungen gar nicht so selten zu sein. — Was soll man zum Beispiel dazu sagen, daß die trigonometrische Abteilung des Großen Generalstabes die Granitsteine zur Vermauerung der Dreieckspunkte der Landesvermessung von Elb-Lothringen aus Schlesien in die Vogesen auf deren höchste Gipfel hat transportieren lassen, trotzdem bekanntermachen in den Vogesen mehr Granit vorhanden ist als in Schlesien! Und das tut die intelligenteste aller technischen Verwaltungen.“

* Wahlproteste in Koburg-Gotha. Im Herzogtum Koburg-Gotha wurden die Mandate einiger Landtagsabgeordneten angefochten, weil im Herzogtum anfassige, aber dort nicht steuerzahlende preussische Bahnbeamte, entgegen der Wahlvorschrift, sich an der Wahl beteiligt haben.

* Austritt eines sozialdemokratischen Gemeindevertreters aus der Partei. Der sozialdemokratische Gemeinderat Bessert in Stuttgart ist aus der sozialdemokratischen Partei ausgetreten. Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei veröffentlicht in der „Schwäbischen Tagwacht“ folgende Erklärung: Da eine rechtliche Möglichkeit nicht besteht, Bessert zur Niederlegung seines Gemeinderatsmandates zu veranlassen, so erklären wir hiermit, daß Herr Bessert mit seinem freiwilligen Austritt aus der Organisation aufgehört hat Vertreter der Partei zu sein.

* „Nicht mehr weit vom Irrenhause!“ Über die sozialdemokratische Parteileitung und den Nürnberger Parteitag hat sich der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Hue in einer Essener Versammlung so despektierlich geäußert, wie das von bürgerlicher Seite noch niemals geschehen ist. Hue

sagte nach der „Rhein.-Westf. Ztg.“: Die Nürnberger Tagung sei ein Parteitag der Zerstörung gewesen, und man habe in Nürnberg beobachten müssen, daß die Genossen nicht mehr miteinander redeten und mit leidenschaftlichem Haß gegeneinander erfüllt seien. Die Spaltung sei da, und er, Hue, fordere die Arbeiter auf, eine Resolution anzunehmen, daß sie mit dem Parteitag unzufrieden seien. In Wahrheit sind wir, so fuhr Hue fort, nicht mehr weit vom Irrenhause. Die Hauptschuld an dem Skandal aber trage der Parteivorstand. — Wie mag es wohl in den vertraulichen Fraktionskämpfen hergehen, wenn derartige Liebenswürdigkeiten ungeniert in aller Öffentlichkeit gesagt werden können?

* Herr Erzberger. Zur Charakteristik des bekannten Zentrumsjournalisten Matthias Erzberger bringt der „Beobachter“ einen neuen Beitrag. Danach sagte Herr Erzberger am 20. September nach einem Bericht des Zentrumsorgans von Vöhrbach, des „Anz. vom Oberland“, über die Reichsfinanzreform:

„Ich war enttäuscht, wie ich die amtliche Publikation gelesen habe. Wo ist ein einziger großzügiger Gedanke in dieser Reform vorhanden? Ich vermisse ihn vollständig. In alten Steuern will man einige Klöße darauf setzen und glaubt wunder, was man für ein Reformwerk erreicht hat.“

Auf demselben 20. September veröffentlichte derselbe Herr Erzberger über dieselbe Reichsfinanzreform im Berliner „Tag“ einen Artikel, in dem es u. a. heißt:

Die Verlautbarung der „Nordd. Allg. Ztg.“ darf als das Programm des Reichsfinanzsekretärs bezeichnet werden; dieses Programm aber läßt erkennen, daß der neue Herr gewillt ist, ganze Arbeit zu machen. Er stellt sich vier große Aufgaben, die bei jedem Stenier der Reichsfinanzungen Unternehmung finden müssen. . . . Das Programm des Reichsfinanzsekretärs verdient alle Anerkennung; denn zu drei Vierteln muß er die Zustimmung im ganzen deutschen Volke finden; freilich wird um das letzte Viertel, das entscheidend ist für die Hälfte des Programms, ein recht lebhafter Streit entstehen. Die Basis des Schwedischen Programms scheint eine sehr gesunde und solide zu sein, hoffentlich und es die einzelnen Einzelheiten seines Baues auch.

Diese zwei Äußerungen des Herrn Erzberger von demselben Tage sind allerdings äußerst verschieden — „temperiert“.

Rechtsprechung und Verwaltung.

Der Entwurf eines Gesetzes über die Einwirkung der Armenunterstützung auf öffentliche Rechte ist im Reichsamt des Innern fertiggestellt und wird demnächst dem Bundesrat zugehen. Wie schon aus dem Titel des Gesetzes hervorgeht, handelt es sich dabei nicht nur um die Einwirkung auf die Reichstagswahl, sondern um alle öffentlichen Rechte, soweit sie durch Reichsfinanzgebung geregelt sind. Die Neuordnung entspricht einem Beschluß des Reichstags vom vorigen Jahre und beruht auf dem Gedanken, daß das Wesen der Armenunterstützung durch unsere soziale Gesetzgebung einen anderen Charakter erhalten hat, da der Bezug einer Rente auf Grund der Versicherungsgesetze heute an die Stelle einer sonst nötigen Armenpflege getreten ist, diese Rente aber nicht von der Wahrnehmung öffentlicher Rechte ausschließt. Es wird sich bei dem Entwurf darum handeln, festzustellen, ob eine Unterstützung durch Gewährung freier Lebensmittel, freier ärztlicher Behandlung, durch Verabfolgung von Arzneien und das Armenrecht in Prozessen und durch Gewährung von freiem Unterricht und Vermitteln an Kinder auch als Armenunterstützung angesehen sei. Bisher ist eine Interpretierung dieses Begriffs lediglich durch die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstags erfolgt. Bayern, Baden und Württemberg haben bereits die gesetzliche Bestimmung, daß die Unterstützung der Kinder nicht als Armenunterstützung des Vaters gilt.

Heer und Flotte.

Die Besatzung der Torpedoboote. Vor 25 Jahren hatten die 85 Tonnen großen Torpedoboote nur eine Besatzung von 16 Mann. Langsam wuchs das Deplazement und dementsprechend auch die Höhe der Besatzung.

lassen sich die Pflege ihrer Gärten sehr am Herzen liegen und leisten sich darin recht großen Luxus. Andererseits entbehrt die Stadt fast ganz monumentaler Bauten. Da gibt es eine alte zerfallene Zitadelle, die man kaum beachtet, und selbst das Regierungsgebäude des Generalgouverneurs präsentiert sich nur sehr kümmerlich als ein unbedeutender Komplex von Pavillons, die der Pflege entbehren. Das Zollamt zeichnet sich aus durch einen mehr großen als anziehenden Hof mit vielen Säulen und Rundbögen; die Post liegt ganz versteckt in einem dunkeln Seitengebäude; der persische Telegraph ist untergebracht in einem winkligen Hofkomplex — einem ehemaligen persischen Privathaus — und selbst der englische Telegraph begnügt sich mit einem ähnlichen Gebäude. Die Wohnungen der Europäer zeigen den gleichen Charakter: für europäische Bedürfnisse notwendig umgebaute Perserhäuser, die ohne den reichen Belag und Wandbehang mit persischen Teppichen genau die trostlosen grauen Mauern zeigen würden wie die Häuser und zweimannshohen Gartenmauern von außen.

Nur wenige Häuser gibt es, die einigermaßen europäischen Anspruchs haben. Dazu gehören die wenigen europäischen Ladengeschäfte, die eher Budiken als Kaufläden vergleichbar sind und in gar keinem Verhältnis stehen zu den ungeheuren Preisen, die hier für den käuflichsten europäischen Schund verlangt werden. Selbst wenn man gute Sachen kaufen wollte — man kann nicht — es gibt sie nicht! Freilich, so nach und nach beginnen Häuser europäischen Stils zu entstehen. Es ist nicht gesagt, daß es praktisch wäre, sie zu bauen. Der Unterschied ist kurz der: Das mohammedanische Haus bildet nach außen hin eine tote Mauer; die Fronten der Gebäude liegen nach innen, nach einem Hof oder einem Garten hin, und sind gegen Sonne und Wetter geschützt durch große Veranden, die einen guten Aufenthalt gewähren für alle Tages- und Nachtzeiten, da man mit der Sonne seinen Aufenthaltsort wechseln kann. Die europäischen Häuser dagegen entbehren meistens der Galerien, ihre Fronten gehen nach der staubigen Straße hin, die man in den persischen Häusern fast gänzlich

vergibt, und die sich höchstens gelegentlich durch die Stimme des Straßenhändlers bemerkbar macht, der mit seinem Geschellen durch die grauen Gassen wandert und mit seiner schrillen, freischwebenden Stimme das Geklimmer der Häuser durchdringt und zufrieden ist, wenn er glücklich einen Küchenjungen herausgeschrien hat, der ihm für einige Schahi Eis, Gemüse oder Brot abkauft.

Übrigens ist es ganz amüsant, den Maurern zuzuhören, noch amüsant, ihnen zuzuhören. Der bekannte Volkswirt Professor Bücher in Leipzig hat einmal eine angelegte Studie herausgegeben über den Rhythmus in der Arbeit; die persischen Maurer sind ein sprechendes, oder richtiger singendes Beispiel für Büchers Untersuchungen. Schon von weither merkt man es, daß man sich einem Neubau nähert. Noch ehe man ihn zu Gesicht bekommt, hört man eine Männerstimme singen — wirklich, es gibt schöne Maurerstimmen in Persien, sonderbar — sie pflegen ja auch den Naturgesang, nicht den flüchterlich freischwebenden, flüßigen, eunuchenmäßigen Kunstgesang, der auf die Nerven fällt. Ist man herangekommen, so sieht man da oben auf der Mauer einen Mann stehen, und um ihn sind viele Handlanger beschäftigt. Der Text, den der Maurer singt — und nur er singt, die anderen haben zu schweigen —, ist, wie man mir sagte, klassisches Persisch — also gewählte Ausdrucksweise. In persischer Sprache also singt der Mann seine Befehle: „Reicht mir Wasser her, ihr Handlanger, vom sprudelnden Bergesquell, wo der weiße Schnee schmilzt, auf daß ich benehe die grauen Steine, die die Sonne trocken gelegt hat. Reicht mir Dred, ihr Ruben, damit ich das Haus füge bis zur Dacheszinne, reicht mir Steine, reicht mir Wasser, reicht mir Dred mit Stroh gemischt, damit das Gemäuer die Zeiten überdauert! Dort unten ihr, faulenz nicht, sondern mischt eifrig Stroh und Dred im Lehmloch, reicht mir die Kelle, und seht den Pinsel, auf daß ich mit Wasser befeuchte die neu gestrichene Fuge, usw.“ Auf Deutsch klingt es trivial, und dennoch liegt in dem Ganzen Stimmung! Der Maurer singt den lieben langen Tag, nie schweigt er, ständig erhält sein Gesang die Handlanger auf den Ecken und in

Bewegung, und je besser einer singt, um so besser arbeitet er. Dabei enthält der Gesang gleichzeitig ein Stück eigener Dichtung, denn seine Gleichheit und die jedem Perser innewohnende Freude am Glänzen läßt ihn seiner Sprache Schwung verleihen.

Übrigens ist das Häuserbauen in Persien eine verhältnismäßig einfache Sache. Nachdem der Baugrund abgemessen ist und die Fundamente gelegt sind, beginnt das eigentliche Mauern. Nur wenig gebrannte Steine werden verwendet, vielmehr arbeitet der persische Baumeister, genau so wie bei uns zu Hause der Mauer, aus dem Dred heraus sein Kunstwerk. Mitten auf der Straße, bisweilen auf dem Hofe, oder wo gerade Platz ist, wird ein tiefes Loch gegraben. Der herausgehobte lehmige Boden, der sich überall findet, wird nun ebenfalls mitten auf der Straße mit Strohstücken und Wasser eingerührt bis zur nötigen Dicke, und dann formt der Former mit der Hand und einem Stab sowie einigen Brettern den Ziegel, quadratische Grundfläche von 27 x 27 Zentimeter und etwa 6 Zentimeter Dicke. Ein Ziegel wird neben den anderen geschichtet — ebenfalls auf der Straße, und nun brennt die Sonne ihn trocken. Wer baut, dem gehört so lange die Straße — anders ist es in Persien nicht! Die Fußgänger, die Esel und Maultiere sind so daran gewöhnt, daß sie Platz machen und sorgsam auf dem schmalen Pfad entlangfahren, den die Ziegeln und Lehmklöcher von der Straßenbreite freilassen haben; und Wagen fahren schon gar nicht durch eine Straße, in der gebaut wird, einfach weil sie vor Böckern und Erdbäusen nicht durchkommen würden. Aus diesem an Ort und Stelle gewonnenen Material entsteht das persische Haus. Die weißen Säulen nur und das Dach haben Holzwerk nötig. Holz ist teuer in Persien — sehr teuer, mit Ausnahme der Gegend am Kaspischen Meere und einiger Gegenden im Innern, so z. B. bei Isfahan; deshalb schädigt man die Tragkraft des Holzes auch nicht durch Behauen, sondern das Naturholz, wie es ist, wird zum Eindecken des flachen Daches verwendet und allenfalls mit einer Art von Holzkassette getäfelte. Die schönen weißen Säulen aber

In den Jahren 1888 bis 1889 wurden die jetzt als Minensuchboote benutzten Torpedoboote „S 11“ bis „S 65“ gebaut, deren letzte bei einer Größe von 150 Tonnen 18 Mann Besatzung hatten. In den folgenden 10 Jahren stieg das Displacement nur wenig, nämlich auf 180 Tonnen und die Besatzung auf 24 Mann. Größer waren die zu jener Zeit als Zerstörerboote dienenden Divisionsboote. In den Jahren 1886 bis 1898 stieg ihre Größe von 230 auf 355 Tonnen und ihre Besatzung von 44 auf 69 Mann. Die Umwandlung, die das erste Flottengeschiff brachte, brachte auch einen Umschwung im Torpedobootbau. An die Stelle der kleinen Boote, die von größeren geführt wurden, traten vollwertige Hochseetorpedoboote, deren Größe diejenige der bis dahin Divisionsboote noch übertraf. Bei einem Displacement von 400 Tonnen erhielten sie 56 Mann Besatzung. Langsam sind in den letzten 10 Jahren Größe und Besatzung weiter gestiegen. Die Halbschlacht „S 138“ bis „S 144“ besitzt aus Booten von 572 Tonnen und 77 Mann Besatzung. Einen weiteren Fortschritt bedeuten die neuesten Boote „V 150“ bis „V 161“, denn sie besitzen sogar ein Displacement von 670 Tonnen und 88 Mann Besatzung. In welchen Größenverhältnissen wir im Torpedobootbau noch kommen werden, hängt hauptsächlich von den Fortschritten der Technik und dem Vorgehen anderer Seestaaten, namentlich Englands, ab, das neuerdings weit größere Torpedoboote baut.

Weihnachts-Privatpaleete an die Besatzungen der Schiffe des Kreuzergeschwaders in Ostasien und des Schutgebietes Rußlands können zu den bekannten Verteilungsvorschriften kostenfrei geschickt werden, wenn sie bis spätestens 26. Oktober 1908 bei der Expeditionsskizze Matthias Rhode u. Jörgens in Bremen porto- und befähigungsfrei eintreffen.

Deutsche Kolonien.

Die deutsch-feindlichen Bewegungen in Schantung, die hauptsächlich von den chinesischen Schülern einer national-chinesischen Schule in Tsingtau geleitet werden und sich namentlich gegen die deutschen Bergbau-rechte in der Provinz richten, haben einen Umfang angenommen, daß der neue Gouverneur von Schantung Hsiao Schu Hsiao sich veranlaßt gesehen hat, die Sache energisch in die Hand zu nehmen. Die deutsch-feindlichen Kreise haben mit allen Mitteln und sonstigen Kommunikationsmöglichkeiten eine regelrechte Agitation ins Werk gesetzt und drohen, falls die chinesische Regierung ihnen nicht zu Willen sein werde, mit einer gewalttätigen Verhinderung der neuen deutschen Bergbauunternehmungen durch organisierten Boykott gegen deutsche Waren und eventuelle lokale Unruhen. Es handelt sich bei allen diesen Sachen übrigens nicht in erster Linie um die schon lange bestehenden Unternehmungen der Schantung-Bergbaugesellschaft in Tangkai und Poichan, sondern um die Erteilung von Schürfrungsrechten auf die Dauer von zwei Jahren an die deutsche Gesellschaft für Bergbau im Ausland.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 9. Oktober.

(Nachdruck verboten.)

Ausflüge in unsere Umgebung.

(Wandervorschläge des „Wiesbadener Tagblatt“.)

Bearbeitet von Karl R. Schiemann.

Sonnenberg - Binger - Hefloch - Erbsen-acker - Raurad - Lungenheilstätte - Niedernhausen.

Bis zum Endpunkt der Straßenbahn in Sonnenberg fahren oder gehen wir. (Ab Kurhaus 10 Pf.) Nun geht unser Weg bergan zur Burg und weiter entlang den Wegezeichen blauer Strich, die unser Weggenosse bis zum Erbsenacker sind. Engt im Beginn noch das Tal unsern Blick, so öffnet sich mit der Höhe mehr und weiter das Land und läßt uns bis fern zum Rhein schauen, nach Mainz mit seinen alten, finsternen Türmen,

feinen weiten, geschäftigen Brücken und nach viel lachenden, heiteren Dörfern am sonnigen, sorglosen Rhein. Unter uns liegt Sonnenberg, das sich immer am schönsten ausnimmt, wenn man die engen, winkligen Gäßlein durchschritten hat und aus lustiger Höhe zu ihm herabschaut. Daß all dies wir gemütlich anschauen können, ladet eine Bank zum Verweilen. Geradeaus geht hier unser Weg weiter am Gang entlang, bis rechts ein Treppchen aufwärts führt. Bald ist von hier die Fahrstraße von Wiesbaden nach Rimbach erreicht und münden wir bei der Ziegelei von Häuser u. Wintermeyer in diese, überschreiten die Straße und gehen geradeaus an der Ziegelei vorbei. Rechts unter uns sehen wir den Lindenbäcker Hof. Bald wird auch Hefloch sichtbar, das nach ¼ stündiger Wanderung von Sonnenberg aus erreicht wird. Im Ort die erste Straße links ab, an der Kirchhofsmauer entlang, gelangt man bald zum Wald, wo wir uns rechts wenden. Nicht lange, so zweigt links ein Pfad ab, und sorgfältig heißt es nun auf die Wegezeichen achten, es ist der blaue Strich, wie wir in der „Wegkarte durch den westlichen Taunus“ finden. Oft lichtet sich der Wald und wir schauen zum Hochtaunus, dem Feldberg und Altkönig, Stausen und Roffert. Nach etwa 1 Stunde treten wir aus dem Wald und links führt uns ein Hohlweg in den unteren Steinbruch. Mächtige Felsen türmen sich trotzig vor uns auf. Doch uns zur Seite haben geschäftige Menschen die hohen Felsrücken in emsiger Arbeit vernichtet und zeigen uns den unwandelbaren Werdegang des Fels, ein Bild irdischer Größe und irdischer Vergänglichkeit. Gerade zu letzterem findet die Natur in dem Menschen, ihrer vollendeten Gestalt, ein willkürliches Werkzeug. Was schädlich zerstört er, und was gut und nützlich, das zerstört er abermals, um es seinen selbstlichen Zwecken nutzbar zu machen.

Wir gehen zurück zum Weg und wenden uns links auf schmalem Pfad aufwärts. Draßen, wo uralte Eichen den Wiesenplan einfassen, zieht es die Blicke nach des Taunus lieblichen Höhen, und freudig werden wir eingedenk, wie wundersam schön unser gutes Nassauer Land. Noch wenig weiter und der Wald verläßt uns. Hier geht man links zu dem oberen Bruch, der ein seltenes Spiel der Natur, einzig in unserer Gegend, ist. Tief gähnt vor uns der finstere Abgrund und mit freudiger Überraschung finden wir, daß hier in unserer nächsten Umgebung ein wahrhaftiger Krater in dunkler Vorzeit sein schauriges Wesen getrieben. Heute ist es ein toter Riefen und die guten Wiesbadener, die nach Raurad wandern, um dort einen guten Schoppen Apfelwein zu trinken, sie brauchen nicht mehr den einst so mächtigen Feuerberg zu scheuen, die Flammen sind erloschen, mit kalten, toten Augen starrt uns die Tiefe an.

Von hier kann man, wenn man nicht eine besondere Ungeschicklichkeit aufwendet, kaum sonstwohin wie nach Raurad kommen, denn die weithin sichtbare Lungenheilstätte zeigt deutlich uns die Richtung. Auch die Lungenheilstätte, die wir von hier auf der Fahrstraße erreichen, ist mühelos aufzufinden, und von der Höhe geht man mit der Straße abwärts, bis unser Weg unmittelbar nach Niedernhausen uns führt.

Entfernungen: Sonnenberg-Hefloch ¼ Stunde, Krateröffnung auf dem Erbsenacker 1 Stunde, Raurad ¼ Stunde, Lungenheilstätte 25 Minuten, Niedernhausen 35 Minuten. Gesamtmarichzeit 3 Stunden. Der Ausflug kann als eine überaus lohnende Nachmittagswanderung empfohlen werden. In die Aussicht klar, so raten wir, vom oberen Krater am Erbsenacker unmittelbar den Kellerskopf zu ersteigen, der von dort in etwa 40 Minuten erreicht wird. Weiter vom Kellerskopf mit den Wegezeichen gelber Pfeil nach Niedernhausen oder zurück nach Wiesbaden. Abfahrt von Niedernhausen: 6 Uhr 40 Min., 8 Uhr 53 Min., 10 Uhr 8 Min., an Wiesbaden: 7 Uhr 24 Min., 9 Uhr 27 Min., bzw. 8 Uhr 34 Min. („Tagblatt“-Fahrplan 8.) 2. Klasse 1 M., 3. Klasse 65 Pf., 4. Klasse 40 Pf.

Die Jagd im Oktober.

Nach einem jählich mittelmäßigen September entschädigt der Oktober hoffentlich für die Lappen seines Vorgängers. Das Hauptvergnügen für den Motiv-Jäger brachte der September nicht so, wie es der Nimrod gern gesehen hätte. Nämlich die Hirsche runst. Das Schreien der Hirsche hängt größtenteils von der Temperatur der Nächte ab und diese war so schwankend, daß nur in wenigen Nächten der König der Wälder seinen Kampfesruf ertönen ließ, aber gegen Ende des Monats in den meisten Gegenden Deutschlands vollends verstummte. — Die schönen Zeiten des Krummen, der sich bisher vor der Flinte so wenig genierte und recht schwerfällig abging, wenn man ihn während der Hühnerjagd aus seinem Dorado aufstöberte, sind am ersten Oktober in Preußen abgelassen. Der Hase darf von diesem Zeitraume an geschossen werden. Mit dem Aufgange der Hasenjagd kommen auch dem Weidmann die obligaten Einladungen zur Treibjagd in das Haus geschwirrt. Vor diesen frühen Treibjagden ist jedoch dringend abzurufen. Nur an der Grenze, an welcher der Hase wechselt, kann er jetzt auf der Suche abgeschossen werden, das übrige besorgt die große Treibjagd. Die Junghasen, soweit sie nicht von frühen Sägen stammen, sind jetzt noch ziemlich gering, so daß man weder ein weidmännisches Vergnügen, wenn man eine solche Kreatur zur Strecke bringt, noch einen pekuniären Vorteil hat. — Noch einige Worte über die Treibjagden. Gar mancher Jagdteilnehmer ist sich leider der vollen Verantwortung nicht bewußt, die er hat, wenn er in Gesellschaft auf die Jagd geht. Die Rücksicht auf das Leben seines Nebenmenschen gibt dem vorsichtigen, weidgerechten Weidmann bestimmte Regeln zu befolgen, die unbedingt innegehalten werden müssen. Alle anderen Wünsche und selbst die Passion muß zurückgedrängt werden auf ein Maß, das andere Teilnehmer nicht in Gefahr bringen darf. Die strengste Befolgung aller für Gesellschafts-, besonders für Treibjagden gegebenen Regeln muß den Schützen jedesmal beim Beginn der Jagd immer und immer wieder ans Herz gelegt werden, damit sie in Fleisch und Blut übergehen. Jeder Jäger ist verpflichtet, seinen Jagdgenossen zu überreichen, daß alle Vorschriften strikte innegehalten werden. Ein von dem Revierinhaber gleich zu Beginn der Treibjagd gebildetes Jagdgericht wird gute Dienste leisten. Noch auf einen Feind der Treibjagden und des Jagdvergnügens überhaupt ist hinzuweisen, der sich leider sehr oft ungewollt bei den Gesellschaftsjagden einschleicht, er heißt Alkohol. Ein recht feuchtes Jagdfrühstück hat schon oft üble Folgen gezeitigt. Also auch hier ist Vorsicht geboten. — Der Vock ist im Oktober wieder feist und kann auf der Wirtshaus- oder auf dem Anstand geschossen werden, gegen Ende des Monats liegen die Stangen schon sehr lose, besonders bei starken Böden, und es kann dem glücklichen Schützen passieren, daß er eine Stange abgeworfen vorfindet, wenn er zu seiner Beute kommt. Die Hiden haben noch Schonzeit, auch die Kälber, während das weibliche Motiv vom 16. Oktober abgeschossen werden darf. Der Damschaffler tritt in der Mitte des Monats in die Brunst, er wird dann weniger heimlich und kann oft ohne große Mühe geschossen werden. Die Rebhühner sind nun ganz ausgewachsen und haben geschildert. Sie halten jedoch nicht mehr, so daß man nur ausnahmsweise bei der Hasenjagd einmal zu Schuß kommt. Sind noch ganz unbeschossene Ketten auf dem Revier, die durch irgend welche Gründe bisher noch verschont blieben, so ist es ratsam, mit dem Drachen zu jagen. Die Schnepfe zieht wieder nach dem Süden und kann auf dem Strich und auf der Suche hinter dem Hunde erlegt werden. Auch die Ente darf im Oktober geschossen werden. — Der Herbst mahnt den Jäger, Vorräte für die Winterfütterung zu treffen. Erfahrungsgemäß können die Futtervorräte für den Winter am besten und billigsten im

Bestehen zunächst aus einer Einlage von Holz — einem mächtigen geraden Baumstamm. Um diesen Kern herum wird Lehm mit Strohstücken gelegt, und daraus roh die Form der Säule modelliert. Nachdem der Rohbau getrocknet ist, beginnt die Arbeit des Stukkateurs. Die perfekten Stukkateure sind sehr geschickt und arbeiten außerordentlich billig. Aus Gips formen sie zunächst roh die Kapitäl und die Sockel und die Säulenbekleidung, und dann arbeiten sie mit großer Schnelligkeit in dem noch feuchten Material ihre Formen aus. Sie besitzen einen sehr bedeutenden Formensinn, der zweifellos reicher ist als der der klassischen griechischen Kunst. Dazu kommt, daß die perfekten Stukkateure außergewöhnlich geschickt sind im Modellieren nach Zeichnung. Man kann ihnen irgend ein kompliziertes europäisches Muster in gewöhnlicher perspektivischer Zeichnung vorlegen, und sie werden es mit Meisterhaftigkeit nachahmen verstehen. Es hängt ganz von der persönlichen Kunstfertigkeit des einzelnen ab, ob er in der Lage ist, mit der Perspektive gut oder weniger gut fertig zu werden. (Schluß folgt.)

Aus Kunst und Leben.

C. Von Michelangelo's Arbeitsweise. Man hat sich die Arbeitsweise Michelangelo's bisher als eine hässliche Brut des Schaffens vorgestellt, als eine aus dem Unbewußten geborene leidenschaftliche Vision. Das beste Bild solchen Produzierens bot sich in den Beschreibungen seiner Arbeit mit Meißel und Hammer, die von der außerordentlichen Schnelligkeit und der wilden Gewalt beim Herausarbeiten der Figur aus dem Stein erzählt. Aber wie bei jedem großen Genie, so ist auch bei Michelangelo der innere Schöpferdrang von einer höchsten geistigen Überlegung geleitet, und die eingehende Betrachtung erkennt in der Konzeption und Produktion seiner Werke eine kluge Berechnung und Ordnung. Dies erläutert Adolf Gottschewski in einem eingehenden Aufsatz, den das nächste Heft der von Dr. Georg Aernemann herausgegebenen inhaltreichen

Monatsschrift für Kunstwissenschaft veröffentlichen wird. Die Mienenunternehmung des Meisters erforderten umfassende Kalkulationen über Vegetanten, Transporte und über die Verwendung eines ganzen Arbeiterheeres. Aber auch bei der einzelnen Statue schuf der Meister nicht etwa, wie man bisher annahm, nach einem kleinen skizzierten Modell und überließ durchaus nicht alles der genialen Eingebung, sondern er hat große Modelle angefertigt, nach denen dann der Marmor von den Steinmetzen in großen Blöcken bereits zugehauen wurde. Gottschewski hat ein solches Modell für einen der an den Medici-Gräbern geplanten Flügeltürer entdeckt, und er weist nun des näheren nach, daß Michelangelo solch große Modelle auch für die anderen Gestalten eigenhändig gefertigt hat. Wir besitzen nämlich Notizen Michelangelo's für ein Jahr seiner Tätigkeit an den Medici-Gräbern, die fast täglich seine Arbeiten und Ausgaben verzeichnen; aus ihnen geht hervor, daß diese Figuren-Modelle aus Tonerde und Scherwolle gemacht wurden. Gestalt hat erzählt, daß Michelangelo, als er erkannte, daß er mit den kleinen Modellen nicht von ferne seinen großen Ideen nahe kam, sich später freiz mit größter Beiseidenheit daran machte, große Modelle zu fertigen von genau denselben Mäßen, wie das Werk aus dem Marmor herauskommen sollte; und solches haben wir mit unseren eigenen Augen in der Sakristei von St. Lorenzo gesehen. Der Meister ließ nun, wie aus den Rechnungsbüchern klar hervorgeht, von Tischlern zunächst das Gerippe der Figur aus Holz aufbauen und legte selbst mit Hand an, um den Gliedern schon im Holz die von ihm beabsichtigte Bewegung zu geben. Diese großen Gestelle, zu denen beträchtliche Holzmassen verwendet waren, wurden dann mit Werk bekleidet und dieses mit Bindfaden oder auch mit Draht umschlungen. Auf dem so gewonnenen Kern wird dann die eigentliche Modelliermasse aufgetragen, die aus Ton besteht und mit Meißel, Leim und Scherwolle vermischt ist. Sechs Wagenladungen solcher Tonerde werden verwendet, dazu noch drei Doppelzentner weißer Erde, die als oberste Schicht diente, um dem Ganzen eine Ähnlich-

keit mit dem Marmor zu geben. Diese von Michelangelo selbst sorgsam ausgeführten Modelle dienten dann als Vorlage für die Steinmetzen, die die Behauung des Marmors unternahmen. Der Meister behielt sich nur die letzte Vollendung vor.

*** Künstlerische Reichsmünzen.** Auf einer Beilage zum „Ansturm“ werden die besten Entwürfe veröffentlicht, die bei dem Reichsmünzen-Wettbewerb des Deutschen Reiches eingegangen sind. Die Prüfung dieser Entwürfe hinterläßt ein seltsam gemischtes Gefühl von Beschämung und von Freude. Von Beschämung darüber, daß ein Kulturvolk, wie die Deutschen, sich bisher mit so jämmerlichen Münzen begnügen mußte; von Freude darüber, wie reiche und schöne Kräfte für die Neugestaltung unseres Münzwesens zur Verfügung stehen. Den Vogel schießen die Entwürfe von Maximilian Daxl ab. Sie sind freilich ungleichwertig. So ist auf einem dieser Entwürfe eine gekrönte Germania mit einem gutmütigen Philisterrödeln zu sehen, die wenig monumental wirkt. Allein ein Entwurf mit einem stilisierten Reichsadler, ein zweiter mit einer Rolandfigur, endlich noch einer mit einem mit geschwellten Segeln dahingleitenden Schiffe sind vorzüglich, und ihre möglichste baldige Ausführung würde einen großen Fortschritt unseres Münzwesens in künstlerischer Hinsicht bedeuten. Allein auch unter den anderen Entwürfen befindet sich Treffliches. Vorzüglich sind z. B. zwei Pfennige, deren einer, von Felix Pfeifer, die Blume als Sinnbild des Reiches, deren anderer, von Friedrich Kommer, in trefflicher Stilisierung Ehre macht. Gestalten der Arbeit, wie Säer, Schnitterinnen, Arbeiterinnen, sind öfters als Münzfiguren gewählt worden. Benno Elkan hat einen in voller Fahrt dahinsausenden Eisenbahnzug als Prägestatur gewählt, offenbar eine biblische Wiederholung des Welterbes: „Mit Wolddampf voran.“ Das antike Vorbild sowie das der modernen französischen Medailleure macht sich in den Entwürfen wohl bemerkbar, aber eine ganze Anzahl darunter sind doch als durchaus originelle und reife Arbeiten von deutscher Art zu bezeichnen. Auch hinsichtlich der Umrisse zeigen

Oktober gleich nach Beendigung der Kartoffelernte eingekauft werden. Man kauft aber nicht minderwertige Ware, um ein paar Groschen zu sparen, sondern sorgt für das Beste, der Erfolg wird diese Mehrkosten belohnen. Man frage für die gute Lagerung der Winter-vorräte peinlich Sorge, daß diese nicht verdorben werden und im guten Zustande versüßert werden können. Die Futterplätze werden in den Stand gesetzt, besonders sind an den Krippen alle vorstehenden Nägel, Äste, Holzsplinter zu entfernen, daß sich das Wild beim Äsen nicht verletzt. Jeder Revierbesitzer sollte in seinem eigenen Interesse Futterplätze anlegen; dadurch hält er sich das Wild und erzielt einen fräftigen Nachwuchs.

— **Verbandstag der Mietervereine.** Im weiteren Verlauf der Verhandlungen des 9. Verbandstages Deutscher Mietervereine in Stuttgart erstattete der Verbands-vorsitzende Hofelder-Weipzig den Jahresbericht, aus dem hervorgeht, daß der Verband im vergangenen Jahre fast um 50 Prozent seines Bestandes zugenommen hat. In vielen Orten haben sich unter dem Druck der Wohnungs-not neue Vereine gebildet, die zum Teil sehr hohe Mit-gliedsbeiträge aufweisen. Eine neue Form der Agitation für die Ziele des Verbandes sind die Ausstellungen, wie sie in den letzten Jahren in Hamburg, Breslau und Braunschweig veranstaltet wurden. Als ein Hindernis gesunder Reformen wird in dem Bericht das unberechtigte Vorrecht der Hausbesitzer in den Stadtverordneten-Versammlungen bezeichnet. Die Versammlung beschloß deshalb, den preussischen Landtag in einer Eingabe um Befreiung dieses Vorrechts zu bitten. Über den gegenwärtigen Stand der Wohnungsreform hielt Verlagsbuchhändler Söphel ein Referat, in dem er vor allem betonte, daß Preußen auf dem Gebiete der Umbauung einer zeitgemäßen Wohnungsreform unter allen deut-schen Staaten am rückständigsten sei, während Hessen, wo neuerdings auch die Frauen zur Wohnungsaussicht her-angezogen würden, bahnbrechend vorangegangen sei. Besonders fegensreich habe sich die Tätigkeit der Ge-nossenschaft auf diesem Gebiet erwiesen, und von ihrer Tätigkeit sei noch manches zu erhoffen. — Professor Dr. Buchs-Lüdingen sprach über Wohnungswesen in Deutsch-land und England, und redete dabei einer Einschränkung des weiteren Ausbaues der Städte mit ihren Mietskaf-tern und dem Übergang zur Gartenstadt das Wort. — In der Debatte wies der Generalsekretär des Deutschen Vereins für Wohnungsreform Dr. v. Mangoldt-Dresden darauf hin, daß eine durchgreifende Wohnungsreform nicht eher möglich sei, als bis das gegenwärtige privat-kapitalistische Stadterweiterungssystem durch ein öffent-lich-rechtliches ersetzt worden sei. Schließlich wurden drei Resolutionen angenommen, wonach den Beamten im Interesse der Hygiene und Moral das Wohnen in Nachbargemeinden gestattet werden soll; die zweite Resolution fordert die Verdrängung des ungezun-den Mietskafertentums zugunsten des kleinen Hauses, besonders des Einfamilienhauses, während die dritte Resolution eine Verbesserung der neuen Bauordnung für Württemberg in Bezug auf die Gebäudehöhe und die Geschosshöhe als wünschenswert bezeichnet. Darauf wurde der 9. Verbandstag geschlossen.

— **Die Briefbeförderung nach Paris** ließ seit Be-ginn des Sommerfahrplans aus unserer Gegend sehr zu wünschen übrig, und zwar kamen die Briefe, die abends aufgegeben wurden, erst am nächsten Nach-mittag in Paris an. Diese Verzögerung war besonders für die Geschäftswelt unangenehm. Sie war dadurch her-vorgehoben, daß der Orient-Express, der die Briefe mitnimmt, seit Beginn des Sommerfahrplans eine Stunde später in Paris eintraf. Die Oberpostdirektion Frankfurt hatte daher angeordnet, daß die Geschäfts-briefe, die bis abends 6 Uhr aufgegeben wurden, nicht mehr über Strassburg, sondern über Elsa und Berviers expediert wurden. Dadurch wurde eine kleine Besse-

rung erreicht. Da auch die Eisenbahnverwaltung von den Nachteilen Kenntnis erhielt, die durch Späterlegung des Expresszuges entstanden sind, wurden Verhandlun-gen mit der französischen Verwaltung angestellt, die das Ergebnis hatten, daß der Orientexpress wieder morgens 7 Uhr 30 Min., wie früher, in Paris eintrifft. Dadurch ist es möglich, alle Briefe aus unserer Gegend, die vor 6 Uhr abends aufgegeben werden, in Paris am nächsten Vormittag zur Bestellung zu bringen.

— **Der erste Tag des Pennyposts zwischen England und den Vereinigten Staaten.** Soeben hat sich ein ganz außerordentliches postales Ereignis vollzogen. Zwischen England und den Vereinigten Staaten ist zu Beginn dieses Monats die Tage für Briefe auf einen Penny (10 Pfennig) erniedrigt worden. Was dies für die angloamerikanische Geschäftswelt bedeutet, davon be-kommen wir einen Begriff, wenn wir die englischen und amerikanischen Zeitungen ansehen. Sie sind voll von Jubelansprüchen über diese Verbilligung des Lebens. Der Andrang an die englischen und amerikanischen Post-ämter am 1. Oktober um 12 Uhr mittags war ganz unbe-schreiblich. Jeder hatte plötzlich an irgend einen amerika-nischen Freund oder Verwandten zu schreiben; die größeren Firmen brachten Stapel von 3- bis 4000 Briefen, die sie einige hundert Mark mehr gekostet hätten, wenn sie am Tage vorher abgegangen wären. Eine englische Philatelistengesellschaft hat beinahe 5000 Briefe aufge-geben, um den Stempel des ersten Pennyposters zu bekommen. In New York war ein gewisser Herr W. J. Cosad, ein Engländer, der Glücklich, der vermöge seiner Ellenbogen als erster einen mit einem Penny frankierten Brief abgab. Dieser nach der Insel Wight adressierte Brief bekam durch Aufstempelung die Bescheinigung, daß er als erster für einen Penny über den Atlantischen Ozean kam. Mahgebende höhere Postbeamte sind der Meinung, daß diese Verbilligung einen so ungeheuren Aufschwung des Briefverkehrs mit sich bringen müsse, daß die Regierung durchaus auf ihre Kosten kommen wird. Der New Yorker Generalpostmeister hat die An-zahl der Beamten, die die englischen Briefschaften zu erledigen haben, in dieser Erwartung bedeutend ver-größert.

— **Obstpreise.** Auf dem Obstmarkt in Nassau wur-den für den Zentner folgende Preise erzielt: Äpfel: Goldparmäne 8 bis 12 M., Goldreine von Wittenberg 10 M., Rote Stettiner, Kanadareine 6, 8 und 10 M., Gelber Edelapfel 8 M., Nankan 6 bis 7 M., Marmette 6 bis 6 M., 50 Pf., Kapitän 6 M., Casseler Reine 6 M., Ananasreine 15 M., Wachsreine 4 bis 6 M., Seiden-häutchen 6 M., Weinapfel 6 M., Zehnleber 4 M., 50 Pf., Rhein. Bohnapfel 5 M., Gewöhnl. Bohnapfel 4 M., 50 Pf., Säckapfel 3 M., Birnen: Gute Rulpe 9 M., Diebst Butterbirne 5 M., 50 Pf., Hofratsbirne 5 M., Bades-birne 4 bis 5 M., Kochbirne 4 M.; Zwetschen: Haus-zwetschen 1. 6 M., Hauszwetschen 2. 5 M. Verkauft wur-den alle besseren Sorten, nur einige kleinere Bohn- und Butschapfel, welche zu früh geerntet waren, fanden keine Liebhaber. — Auf dem ersten Weiburger Obstmarkt waren über 70 Wagen angefahren. Trotzdem wurden noch recht gute Preise erzielt. Äpfel wurden mit 5 bis 10 M. für den Zentner bezahlt. — Der nächste Obstmarkt findet Dienstag, den 20. d. M., statt.

— **Westdeutscher Jünglingsbund.** Es wird uns ge-schrieben: Gelegenheit der diesjährigen Kaiserfeste in den Reichsländern durfte sich auch das große christliche Soldatenheim des Westdeutschen Jünglingsbundes in Reg, das Kaiser-Wilhelm-Haus, hohen Besuch erfreuen. Prinz Eitel-Friedrich nebst Gemahlin beehrien das Heim mit ihrem Besuch und verweilten etwa 20 Minuten in seiner schönen Räumlichkeiten, die sie mit lebhaftem Interesse in Augenschein nahmen. Das Kaiser-Wilhelm-Haus ist eine Stätte reger Arbeit an dem jungen Volk in Waffen, von dem es gern besucht wird. Das zweite große Soldatenheim des Bundes wird jetzt auf dem west-

fälischen Truppenübungsplatz in der Senne erbaut. Die Errichtung eines dritten großen Heims ist für Mainz und eines kleineren für Diedenhausen beschlossen. Des-gleichen wird der Bund auch in Saarburg ein eigenes Heim erbauen. Wer sich für diese so brennend notwen-dige Arbeit einer christlichen Soldatenmission interessiert — und das sollte jeder, der sein Volk und Vaterland noch lieb hat —, der lasse sich vom Bureau des West-deutschen Jünglingsbundes in Barmen, U., Beienbruch-strasse 28, das von Direktor P. Stuhmann verfaßte Jahrbuch per 1908 senden, das über das ganze große Werk seiner Jungmänner-Missionsarbeit, einschl. Sol-datenmission und Auslandsmission, in Wort und Bild orientiert.

— **Kaninchenfleisch.** Am vergangenen Samstag hielt der hiesige „Kaninchen-Jüchterverein“ unter zahlreicher Beteiligung ein Kaninchenessen ab. Mehrere dieser Kaninchen wurden mit größtem Appetit verzehrt. Bei Riedervorträgen der Gesangsabteilung und sonstiger Unterhaltung verlief der Abend in schöner Weise. Auf mehrseitigen Wunsch wird der Verein in kürzester Zeit wieder ein Kaninchenessen abhalten.

— **Kleinigkeiten.** Es kommt häufig vor, daß Gläser, Nägel oder spitze Steine auf der Straße liegen. Quatiere treten sich diese leicht in die Hufe oder stoßen sich die Hufe daran wund. Fahren die Tiere über Steine, so gibt ihnen der aufragende Wagon einen schmerzhaften Ruck. Man werfe also dergleichen nicht achtlos weg, damit man nicht schuldig wird an den Schmerzen armer Tiere. Bei dieser Gelegenheit möchten wir auch gleichzeitig die Unfälle rügen, die auf der Straße auf die Bürgersteige zu werfen. Schon mancher glitt dadurch aus und wurde sein Leben lang unglücklich.

— **Strafverfolgung des öffentlichen Gebrauchs von Scheinmedaillen.** Auf einen bezüglichen Antrag an die Reichsverwaltung; darauf hinwirken zu wollen, daß die Staatsanwaltschaftlichen Behörden angewiesen werden, in Fällen der Reklame mit Schein- und Schwindelmedaillen das öffentliche Interesse im Sinne des Gesetzes zur Be-kämpfung des unlauteren Wettbewerbs als gegeben zu betrachten und unter diesem Gesichtspunkt auf ent-sprechenden Antrag Strafverfolgung einzuleiten, ist der Ständige Ausschusskommission für die deutsche In-dustrie der Reichsregierung geworden, daß der Justizminister durch Rundverfügung angeordnet hat, daß von den Staatsanwaltschaften in Fällen des unlauteren Wettbe-werbs ein öffentliches Interesse an der Strafverfolgung im allgemeinen nur dann verneint werden dürfe, wenn die Ausschreibung leichter Art ist und zugleich nur das Interesse eines engbegrenzten Personenkreises berühre; bei dem Medaillenschwindel treffe dies aber regelmäßig nicht zu.

— **Ein Automobilprozeß.** In der bekannten Ange-lage der Automobilfirma Rütgers u. Co. in Nachen gegen die Adlerfabrikwerke vormals Heinrich A. Leyer in Frankfurt ist nunmehr nach dreijähriger Verhandlung von der Kammer für Handelsachen das Urteil gefällt worden. Der Antrag Rütgers ging dahin, der Beklagten zu verbieten, in Annoncen, Berichten und Katalogen die vier Behauptungen aufzustellen, daß sie mit den bekannten Automobilwerken Clement-Bayard ein Abkommen über Lieferung von Automobilen ge-troffen habe, daß diese jetzt mehr als 2500 Automobile bauten, daß sie schon seit 25 Jahren mit dieser Firma in freundschaftlichen Beziehungen stehe, und daß sie die Ver-tretung von Clement-Bayard für ganz Deutschland habe. Die Adlerfabrikwerke hatten Widerklage erhoben und beantragten, der Klägerin zu verbieten, in Bekannt-machungen u. a. zu behaupten, daß Bayard gleichbedeu-tend mit Gladiator sei, daß die Klägerin die Vertretung von Clement u. Co. habe und das Haus Clement seit 23 Jahren bestehe. Der Prozeß nahm dadurch eine eigen-artige Wendung, daß die Adlerfabrikwerke die Vertre-tung des Clement-Bayard-Fabrikats aufgegeben haben,

die Entwürfe, wie außerordentlich deren künstlerische Wirkung gegen den bisherigen Zustand sich steigern ließe. Der Wettbewerb bedeutet einen Erfolg für den Dürerbund und eine Pflicht für das Reich.

* **Für ein Ballett!** Das „B. L.“ erzählt, daß gegenwärtig in Hofreisen die Frage der Ausgaben für die Aufführungen von „Sardanapal“ eifrig er-örtert wird. Die Ausgaben hierfür haben die Voran-schläge weit überschritten. Es verlangt zuverlässig, daß sich die Kosten für die Ausstattung auf 350 000 bis 375 000 M. belaufen! Diese Summe erhöht sich durch den Ausfall an Vorstellungen an jenen Abenden, wo Proben abgehalten wurden. Dieses Manko beläuft sich ebenfalls auf ca. 30 000 M. Die Vorstellungen, um derenwillen sogar die Opernpreise zeitweilig erhöht worden waren, sind gegenwärtig vom Publikum so schlecht besucht, daß das Ballett in der nächsten Zeit über-haupt abgesetzt werden soll, da jeder Abend der Vor-führung dieses Balletts ein Defizit bedeutet.

* **Deutsch als Weltsprache der Wissenschaft.** Auf dem 15. Orientalistentage, der jüngst in Kopenhagen statt-fand, waren etwa 450 Gelehrte aus allen Enden der Welt vertreten, darunter 26 amtliche Vertreter deutscher Staaten, Universitäten und wissenschaftlicher Anstalten, außerdem noch etwa 75 deutsche Gelehrte, im ganzen über 100 Deutsche, also etwa ein Viertel aller Teilnehmer. Von den 82 im Bericht angeführten Vorträgen und Be-richten wurden nicht weniger als 43, also über die Hälfte, in deutscher Sprache gehalten, in englischer Sprache nur 23, trotzdem ungefähr 90 Gelehrte aus englich sprechenden Ländern versammelt waren. Deutsche Vor-träge aber wurden nicht nur von Reichsdeutschen und Deutschösterreichern, sondern auch von Russen, Ungarn, Polen, Holländern, Amerikanern, Griechen, Schweden und Dänen gehalten. Wieder ein Beweis dafür, daß Deutsch immer mehr zur Weltsprache der Gelehrten wird.

* **Der Erlinder der Gasfischerei in Deutschland** war, wie man dem „B. V. L.“ schreibt, etwa um das Jahr 1832 Jfflands Zeitgenosse, der geniale Charakter-darsteller Joseph Michael Böd, der erste, der Schillers „Fiesko“ spielte. Er machte die erste Rundreise über

Deutschlands Bühnen. Das erregte so großes Auf-sehen, daß man in München Medaillen auf ihn prägte und ihm für drei Gastrollen 20 Dukaten zahlte — da-mals ein riesiges Honorar, wenn man es mit den Wägen festengagierter Bühnengrößen jener Zeit vergleicht. Der berühmte Konrad Eshy spielte in Hamburg die ganze Woche für einen Taler, 16 Groschen; Jffland sogar für einen Taler; Adersmann und seine spätere Frau, die geniale Schröder, Mutter des großen Friedrich Ludwig Schröder, erhielten bei der Schönmannschen Truppe, deren ganzer Wochenlohn überhaupt nur 16 Taler 8 Groschen betrug, davon je eine Woge von zwei Talern die Woche und Schönmann ließ Frau Schröder ziehen, weil sie eine Zulage von wöchentlich 12 Groschen begehrt. Friedrich Ludwig Schröder — Direktor, Theaterdichter, Ballet-meister, Schauspieler, Tänzer, Sänger in einer Person, begab zusammen mit seiner Gattin, der vorzüg-lichen jugendlichen Liebhaberin, eine Wochengage von 20 Talern. Und wie wurde der große Hanswurst Pre-hauser am kaiserlichen Theater in Wien unter Maria Theresia bezahlt? Er durfte wöchentlich seine Rechnung einreichen. Auf einem alten Blatte finden wir folgende Notiz:

Diese Woche sechs Arrien	
Geungen a fl. 1	6 Gulden — Kreuzer,
Ein Mal in die Luft geschlagen 1	— „ —
Ein Mal ins Wasser ge-sprungen	1 „ —
Ein Mal bezossen worden	34 „ —
Ein Mal Prügel bekommen mit zwei blauen Flecken a 34 Krz.	— „ 68
Zwei Ohrfeigen erhalten	1 „ 08
Einen Zucktritt erhalten	34 „ —
Drei Verkleidungen a 1 fl. 3	— „ —

Summa 13 Gulden 44 Kreuzer,

wofür dankbarst quittierte.

Mit Prehauser, der 1760 in Wien gestorben, erreichte die Hanswurstkomödie in Österreich ein Ende

Theater und Literatur.

Direktor v. Weingartner hat die Oper „Elektra“ von Richard Strauß für das Wiener Hofopertheater erworben. Die Aufführung wird in Wien unmittelbar nach der Dresdener Uraufführung erfolgen.

Bildende Kunst und Musik.

Max Neger hat eine „Dramatische Ouver-türe“ für großes Orchester vollendet.

Wie man der „Post. Ztg.“ aus Stockholm mit-teilt, hat der aus der Schweiz stammende Graf W. v. Hallwyl seinen am Verzelinspark belegenen stati-schen Palast nebst den reichen, darin enthaltenen Kunstsammlungen der Stadt Stockholm geschenkt. Die Sammlungen umfassen hauptsächlich flämische Genrebilder, sowie holländische Genre- und Landschafts-bilder.

Wie aus Genf berichtet wird, hat die Vereinigung für das Reformationsdenkmal einen 1. Preis von 10 000 Fr. den Lauanner Architekten Monod und Raverrère, Tullens und Dubois sowie dem Bildhauer Reimond (Paris) zuerkannt. Ein weiterer Preis von 6000 Fr. wurde dem Architekten Minot und den Bild-hauern Pandowsky und Boudard, alle in Paris, zu-teil.

Wissenschaft und Technik.

Die japanische Weltausstellung, die im Jahre 1912 in Tokio veranstaltet werden sollte, ist, wie jetzt offiziell festgestellt wurde, bis zum Jahre 1917, in dem das Kaiserreich das Jubiläum der Thronbesteigung des Mikado feierlich begehen wird, verschoben wor-den. Dieser Entschluß geht zum Teil auf finanzielle Erwägungen zurück, und ferner befürchtet man, daß die großen Vorbereitungen, die eine solche Veranstaltung erfordert, in dem kurzen Zeitraum nicht erledigt werden können; neue Verbindungen müssen geschaffen, die Eisenbahnen verbessert und große Hotels gebaut werden. Nach dem ursprünglichen Plan sollten für die Ausstellung 32 Millionen aufgewandt werden, von denen die Regie-rung 12 Millionen beisteuern wollte.

und diese auf die klagende Firma übergegangen ist. Die Bemühungen des Gerichts, die Sache durch einen Vergleich aus der Welt zu schaffen, scheiterten. Nunmehr hat die Kammer für Handelsachen dem Klageantrag der Firma Rütgers in den drei ersten Punkten stattgegeben, im vierten Punkt — Vertretung der Firma A. Clement-Bayard für ganz Deutschland — ihn abgewiesen. Die Widerklage der Adler-Jahrradwerke wurde abgewiesen. Voraussichtlich wird nochmals das Oberlandesgericht sich mit der Sache beschäftigen.

— **Zusammenstoß.** Gestern nachmittag stieß Ede Wilhelm- und Frankfurter Straße das Automobil eines Kurgastes mit einem Steinfuhrwerk aus Sonnenberg zusammen, bei welchem das erste eine starke Beschädigung erlitt. Es war nur mit dem Chauffeur besetzt, der glücklicherweise unverletzt davon kam. Der Unfall ist auf einen Defekt an der Steuerung zurückzuführen.

— **Auszeichnung.** Herr Briefträger Karl Bornwasser, in dessen Bezirk die Wohnung des Königs der Belgier, Leopolds II., während dessen letzten Wiesbadener Kuraufenthaltes lag, hat jetzt die belgische Verdienstmedaille 2. Klasse erhalten.

— **Der Jahresbericht der Stenographischschule bringt** Allgemeines über Stenographie in Wiesbaden, die ersten 10 Jahre, die letzten 10 Jahre, das letzte Jahr der Schule und dann einen Rückblick auf die seitherigen Erscheinungen und Bestrebungen auf stenographischem Gebiete. Der Unterricht wurde in verschiedenen aufsteigenden Klassen erteilt; Unterricht oder Übungen leitend waren 7 Personen tätig. Vorträge über fachwissenschaftliche Themen wurden 8 gehalten. Außer Stenographie wurde auch Maschinenunterricht erteilt. An dem Unterricht beteiligten sich Damen und Herren, Erwachsene und Schüler, meistens aus Wiesbaden; Beamte, Schreiber usw., hauptsächlich war der Kaufmannsstand vertreten, im ganzen über 230 Personen, einschließlich von Vereinsmitgliedern. Es fanden verschiedene Wettbewerbe statt, auch an den Wettbewerben anderer Körperschaften beteiligten sich Besucher mit gutem Erfolg. Die Aufträge, Verhandlungen stenographisch aufzunehmen, wurden zur Zufriedenheit ausgeführt; einige Personen erhielten Fertigkeitsscheine, anderen konnten gute Stellen vermittelt werden. Dem Unterricht im Anfangs-, Fortbildungs- und Debutkursus ist das System Stenographie-Schreib-Grund gelegt, doch an den Übungen können Vertreter verschiedener Systeme teilnehmen. Einzelnen Besuchern wurde das Schulgeld teilweise oder ganz erlassen. Herr S. Port übernahm die Bibliothek eine Anzahl stenographischer Werke. Zur Bekämpfung der nicht unerheblichen Kosten wurden von Vereinen usw. Beiträge zur Weiterführung der Schule bewilligt. Mitglieder des Kuratoriums waren im Unterricht begabt, bei Vorträgen zuweilen zugegen. Das Wintersemester beginnt am 13. Oktober in der Herbstschule.

— **Beschlagsnahme** wurden folgende Druckschriften: 1. Engländerinnen unter sich, Magnetismus der Beichte, 2. Die unterirdische Auferstehung, Erlebnis zweier Flieganten, 3. Ein Sadist im Briefwechsel, 4. Unter strenger Hand, 5. Im Abgrund der Schande, 6. Echarlo Antonio, im Rausch der Sinne, 7. Echarlo Antonio, die tödliche Beichte, 8. Mein Erlebnis in der State Reformatory for juveniles, 9. Das geistige Götterbild, 10. Konrad Schauburg, Götterbild, 11. Salon d'Albert, 12. Mysteries of the private office of an American dry merchant, 13. Band, 13. Majestätische Abenteuer eines Weltumflüglers, 14. Lady Eribella, Majestätisches Abenteuer in Afrika, 15. Erntes und Weiteres aus Majestätischen, 16. Geheimnis Majestätische Episoden aus dem Leben des Barons Theob. v. S., 17. Demoielle Schneid, 18. Die Mythen der Benjion, 19. Erotische Teufelinnen, 20. Auf der Reiterseite, eine Jagd, 21. Auf die blaue Haut, Band 11, Lehrerinnen und Schüler, Band 2, Institutsgeheimnisse, eine blutige Annonce.

— **Israelitische Gottesdienste.** Israelitische Kultus-gemeinde. (Synagoge: Michaelsberg.) Samstag, den 10., und Sonntag, den 11. Oktober: Gottesdienste in der Haupt-Synagoge: Rauchhüttenfest: Vorabend 5.30 Uhr, morgens 8.30 Uhr, Predigt 9.30 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 6.30 Uhr. Wochentage: morgens 7 Uhr, nachmittags 5 Uhr.

— **Israelitische Kultusgemeinde.** (Synagoge: Michaelsberg.) Samstag, den 10., und Sonntag, den 11. Oktober: Gottesdienste in der Haupt-Synagoge: Rauchhüttenfest: Vorabend 5.30 Uhr, morgens 8.30 Uhr, Predigt 9.30 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 6.30 Uhr. Wochentage: morgens 7 Uhr, nachmittags 5 Uhr.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **Königliche Schauspiele.** Der letzte Gastspielabend von Rita Sacchetti, welcher morgen Samstag im Abonnement D stattfindet, bringt ein Programm in echtem „Sacchetti-Stil“ und soll die amnische Künstlerin auf dem Gipfel ihrer vornehmen Kunst zeigen. Fräulein Sacchetti tanzt zuerst den „Sirenenzauber“ von Waldteufel, hierauf die „Ungarische Rhapsodie“ von Liszt und den „Ungar. Tanz Nr. 6 von Brahms; diesen folgen eine orientalische Tanzszene aus Bizets „Djamileh“, dann die „Liedesliederwalzer“ Nr. 4, 10, 6 von Brahms und zum Schluß die „Frühlingsstimmen“ von Strauss. Mit diesen leicht-dramatischen Tanzstücken hat die berühmte Vertreterin der modernen Tanzkunst bekanntlich bei ihren Gastspielen den größten Erfolg erzielt. Außerdem werden morgen abend Fräulein Virgil Engel und Herr Braun mehrere Lieder zum Vortrag bringen, welche Herr Professor Mannsbaed am Klavier begleiten wird.

— **Kurhaus.** Zu dem morgen Samstag, den 10. d. M., abends 8 Uhr, im Kurhaus stattfindenden 3. Orchesterkonzert des Richard-Strauß-Musikfestes, welches wohl das Interesse der weitesten Kreise beanspruchen dürfte, hat der Leiter desselben, der geniale Dirigent und Komponist, Herr Dr. Richard Strauss, sowohl für die Solisten, den Männerchor, den gemischten Chor als auch für das Kurorchestr ein Programm höchst interessanter eigener Kompositionen gewählt. Als Solisten zu diesem Konzert sind Fräulein Hilke Haggen-Baag, der vorzügliche Violonist Herr Vernon d'Arnalle und der hervorragende, so beliebte Tenorist des hiesigen königlichen Theaters, Herr königlicher Hofopernsänger Heinrich Densel gewonnen. Der Männerchor setzt sich zusammen aus dem Wiesbadener Männergesangs-Verein, dem Wiesbadener Lehrergesangsverein, dem Wiesbadener Männergesangs-Verein „Concordia“ und dem Sängerbund des Turnvereins Wiesbaden. Der gemischte Chor besteht aus dem Cäcilienverein, dem Lehrergesangsverein und dem Bachverein. Das Konzert wird eingeleitet durch die Festsinfonie „Also sprach Zarathustra“, darauf folgt Liebesduett, Minnads-Ande und Schluß aus „Feuersnot“, vorgetragen von Frau Haggen-Baag und Herrn d'Arnalle. Als dritte Nummer: Barockgesang aus der Hermannschlacht für Männerchor und Orchester, dann Lieder für Violonist und Orchester: Symphonie und Bilgers Morgenlied, vorgetragen von Herrn d'Arnalle, und den Schluß bildet „Tillseher“, Ballade von Ludwig Uhland für gemischten Chor, Soli und Orchester.

Geschäftliche Mitteilungen.

— **Von der Aachener Ausstellung.** Einen Hauptanziehungspunkt auf der hiesigen Aachener Ausstellung dürfte das durch die Firmen G. Eichelsheim, G. Eberhard, D. Wuhmann, Ernst Wahl und M. Stiller komplett eingerichtete Brunnenzimmer mit gedachter Dachstuhltafel (einschließlich hochfeiner Gerichte) bilden. Die Einrichtung des Zimmers ist Barock und dürfte besonders die Damenwelt lebhaft interessieren. Diese Kollektiv-Ausstellung befindet sich in der 1. Etage des Paulinenschloßes.

— **Aufstodungsgefahr** besteht überall da, wo ein engerer Verkehr mit Kranken oder Infizierten stattfindet. Ein vorzüglicher Schutz dagegen sind feine Wäsche mit einer stark antiseptischen Seife, wie z. B. Zuckers Patent-Rediginalseife, die von vielen Ärzten empfohlen wird und sich 1000fach bewährt hat, auch bei den verschiedenen Hautunreinigkeiten. Man befrage den Arzt. überall erhältlich.

— **Scheiteler-Zigaretten.** Der heutigen Nummer liegt ein Zigarettenangebot der wohlbekannten altrenommierten Firma Georg Scheiteler in Frankfurt a. M. bei.

Vereins-Nachrichten.

— **Das Sängerkorps „Frisch auf“** feiert am Sonntag, den 11. Oktober, sein Stiftungsfest im Saale „Zur Germania“, Blatter Straße 100.

— **Der Verein Wiesbadener Geschäftsdiener** feiert am 11. Oktober, abends 8 Uhr, in der Turnhalle Hellmündstraße 25 sein 8. Stiftungsfest.

Rassische Nachrichten.

— **i. Nordenstadt, 7. Oktober.** Sonntag, den 25. Oktober, findet hier die Herbst-Delegierten-Versammlung des Kreis-Arbeiterverbandes Wiesbaden-Land statt.

— **el. Hochheim, 7. Oktober.** Gestern abend wurde der Unterricht in der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule eröffnet. Die Unterrichtszeit, die früher zwischen 8 und 10 Uhr lag, ist jetzt in die Zeit von 7 bis 9 Uhr abends verlegt. — Wie der hiesige „Stadtanzeiger“ berichtet, beschäftigt sich ein hiesiger Schmied mit einer epochemachenden Erfindung, mittels welcher man Flüsse und andere Gewässer ohne Bohrer und ohne Brücke zu Fuß überschreiten kann. Der Mechanismus soll leicht zu handhaben und leicht zu tragen sein. Demnächst sollen Übungen auf dem Raine stattfinden.

— **r. Langenhain, 7. Oktober.** Sonntag, den 18. Oktober, findet hier das Gutav-Adolf-Fest unseres Zweigvereins statt. Im Hauptgottesdienst um 2 Uhr nachmittags wird Herr Pfarrer Müller von Riedelheim die Festpredigt halten.

— **ch. Höchst a. M., 7. Oktober.** Eben ist man im hiesigen Gelände damit beschäftigt, die Linie für die elektrische Schnellbahn Frankfurt-Wiesbaden abzustecken.

— **h. Künigstein i. L., 7. Oktober.** Unsere Stadtverordneten beschließen, die bekannte Streitfrage wegen der Übernahme der Schullasten im Verwaltungsstreitverfahren auszufragen.

— **n. Hausen v. d. S., 7. Oktober.** Der bekannte Hauser Vieh- und Krammarkt, der wie immer auch diesmal mit der Kirchweih verbunden ist, findet am 13. und 14. Oktober statt.

— **u. Aus dem Kreise Uffingen, 7. Oktober.** Die Bestrebungen zur Hebung der Volksbildung, die in den Raingegenden zur Gründung von zahlreichen Volksbildungsvereinen geführt haben, fassen nun auch im Gebirge festen Boden. So ist in der Kreishauptstadt Uffingen ein Heimatverein im Entstehen begriffen, und in Neuweltlau, Oberreifenberg und Niederreifenberg haben sich Vereine der Volksbildungsarbeit angenommen, die mit Unterstützung des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung mit dem Sitz in Frankfurt a. M. (Stiftstraße 32) Vorträge, Künstlerkonzerte, Theateraufführungen, Lesabende veranstalten, Druckschriften einrichten und das geistige Leben der Bevölkerung auf jede zweckentsprechende Weise fördern helfen.

— **w. Höhr (Unterwiesenthal), 6. Oktober.** Am Sonntag wurde hier das neue Reichsanlagegebäude, das mit recht erheblichem Kostenaufwand in einer Bauzeit von 1½ Jahren errichtet worden ist, unter der leibhaftigen Teilnahme der an diesem Institut zunächst interessierten industriellen Kreise des Rheinlands eingeweiht. Als Ehrengäste waren eine Anzahl Reichsbankbeamte aus den benachbarten Städten anwesend. Nach der Besichtigung des Baues versammelten sich die Herren im Hotel Müllenbach, wo ein festliches Festmahl stattfand. Die Festrede hielt Sanitätsrat Dr. Wirt; weiter sprachen Reichsbankassessor Jannler-Coblenz, Bankvorstand Erbe und Bürgermeister Dr. Arnold von hier, sowie Otto Blum-Orenzhagen.

Aus der Umgebung.

— **Kreuznach, 7. Oktober.** In Gegenwart des General-Superintendenten D. Unbe und des Konfessionspräsidenten Peters hielt heute und gestern die unter Leitung der Frau Deibermann-Göll stehende Rheinische Frauenhilfe unter Anteilnahme von 300 Delegierten aus ganz Rheinland hier ihre Generalversammlung ab, zu der die Kaiserin aus Rominten telegraphisch gute Wünsche aussprach. Im evangelischen Gemeindehaus sprach bei der einleitenden öffentlichen Versammlung Pfarrer Lind-Kreuznach Worte des Willkommens. General-Superintendent D. Unbe schilderte den Entwicklungsgang der Frauenhilfe, deren Ziele Pfarrer Die. Cremer-Rosbach eingehend darstellte. Pfarrer D. Hackenberg gab packende Bilder aus dem Frauenwirken in der rheinischen Kirche. In einer Geschäftsbesprechung erörterte heute Pfarrer Arnold-Barmen den Jahresbericht, der erfreuliche Fortschritte in der Schaffung von Krankenpflegestationen auf dem Lande verzeichnet. Mittags fand im Kurhaus Festmahl statt. Nachmittags folgte eine Fahrt nach der Ebernburg.

— **gg. Darmstadt, 7. Oktober.** Die Deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftsschule des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften eröffnete am 5. Oktober ihren vierten, auf die Dauer von sechs Monaten bemessenen Kursus. Die Beteiligung ist wie bei den früheren Kursen auch diesmal sehr reg. Die Teilnehmerliste weist 34 teils laienmännlich, teils genossenschaftlich, teils in beiden Richtungen vorgelagerte Anwärter auf. Anstellung im landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen auf. Die Teilnehmer stammen aus allen Teilen des Deutschen Reiches, auch einige österreichische Teilnehmer sind erschienen.

Gerichtssaal.

— **München, 7. Oktober.** Die Strafkammer des Landgerichts München II verurteilte gestern nachmittag die 62jährige verwitwete Hotelbesitzerin Therese Baer von Bad Tölz wegen fortgesetzten Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz und verurteilter Verletzung zu 1 Monat Gefängnis und 200 M. Geldstrafe. Die recht wohlhabende, aber geizige Frau hat einem ihrer Pöhlone ein Stück Schweinefleisch zum Mittagessen vorsetzen lassen, das die Köchin bereits als ungenießbar in die Gundeckschüssel geworfen gehabt hatte. Ferner wurden lange Zeit Nudeln, Gries, Mehl usw. gefoch, welche so durch Mäuse verunreinigt waren, daß die Speisen etnen ekelhaften Geruch hatten; die Diensthofen erhielten geräucherter Schweinefleisch, das die Mäusen angefreßen hatten usw. Als die Polizei hiervon Kenntnis erhielt, bot Frau Baer ihr Geldgeschenke an, damit die Anzeige unterdrückt werde. Nachdem die Postbehörde von dieser Behandlung der Pöhlone erfahren hatte, ist der Poststall sofort in andere Hände gegeben worden.

Vermischtes.

— **Aber das Fernsprechen vor alten Welt** enthält eine neue Zusammenstellung des Internationalen Telegraphenbureaus in Bern interessante Angaben. Die Entwicklung des Fernsprechers erweist sich noch weit mehr als Gradmesser moderner Kultur denn die älteren Verkehrsmittel. Nach der Zahl der Sprechstellen einschließlich der Vermittlungsstellen übertrifft Deutschland weit und weitaus alle anderen Länder der alten Welt. Amerika ist nicht berücksichtigt. Deutschland zählt 705 230 Sprechstellen nach dem Stande vom Jahre 1906, auf das sich die Zusammenstellung bezieht. An zweiter Stelle kommt Großbritannien und Irland mit 480 414 Sprechstellen. Etwa den dritten Teil hiervon zählt Frankreich mit 166 803 Sprechstellen. An vierter Stelle folgt das ungeheure Rußland mit 81 626 Stellen. Unmittelbar hinter Rußland folgt das verhältnismäßig kleine Schweden mit 128 020 Sprechstellen. Die sechste Stelle nimmt bezügenderweise Dänemark mit 63 975 Stellen ein. Fast ebenso viel hat die Schweiz an Sprechstellen mit 61 000 Stellen. Erst dann folgt ganz Österreich mit 59 929 Stellen. An neunter Stelle schließt sich Japan mit 46 390 Stellen an. Fast ebenso viel hat Norwegen mit 46 246 Stellen. An elfter Stelle stehen die Niederlande mit 37 849 Sprechstellen, die selbst Italien mit 37 143 Sprechstellen übertrifft. Es folgen Ungarn mit 34 860 Stellen, Belgien mit 30 793 Stellen und Neu-Seeland mit 20 665 Stellen, da auch Australien berücksichtigt ist. Erst an sechzehnter Stelle steht Spanien mit nur 17 820 Sprechstellen. Die Reihe der übrigen Staaten sind verhältnismäßig klein und erreichen höchstens wenige Tausend. Dieser Entwicklung entspricht auch ungefähre die Zahl der Gespräche. So kommen auf Deutschland im Jahr 145 2½ Millionen, England 1198 Millionen, Frankreich 239, Rußland 265, Dänemark 124, die Schweiz 40, Österreich 187, Japan 100, Norwegen 102 Millionen, usw.

— **Nähegang des Deutschen in der Schweiz.** Das Statistische Bundesamt der Schweiz hat, nach einer Messung aus Bern, in einer kürzlich veröffentlichten Arbeit die interessante Frage untersucht, worauf der Rückgang der deutschen Sprache in der Schweiz zurückzuführen ist. Bereits durch die Volkszählungskarten von 1900 wurde nämlich festgestellt, daß die Zahl der Deutsch sprechenden Bevölkerung der Schweiz in der Abnahme begriffen ist. Im Jahre 1888 kamen auf 1000 Einwohner noch 714 Deutsch sprechende, 1900 dagegen nur noch 698. Demgegenüber wächst der Prozentsatz der Französisch sprechenden Einwohnerzahl von Jahr zu Jahr. Es hat sich herausgestellt, daß diese Verschiebung nicht auf eine verminderte Einwanderung deutscher Schweizer in die französischen Kantone zurückzuführen ist. In den französischen Kantonen wird jetzt nur noch von rund 88 000 Personen Deutsch gesprochen, während im Jahre 1888 noch 92 500 sich der deutschen Sprache bedienten. Die umgekehrte Erscheinung findet sich in der deutschen Schweiz. Hier wurden 1888 22 794 Französisch sprechende Einwohner gezählt. Jetzt beläuft sich ihre Zahl auf rund 23 000. Einer Abnahme des deutschen Elements in der französischen Schweiz um 5 Proz. entspricht eine Zunahme der Französisch sprechenden Bevölkerung von 50 Proz. in der deutschen Schweiz. Diese auffallende Erscheinung findet im allgemeinen ihre Erklärung in der langsam bekannten Tatsache, daß der deutsche Einwanderer leicht seine Muttersprache aufgibt. Die Schule und die fremde Umgebung tun das Ihrige, so daß schon die erste Generation der deutschen Nachkommenschaft Französisch denken und sprechen lernt.

— **Von Kairo nach Sues zu Had.** Man schreibt der „Ebn. Jig.“: Mehrere junge Leute haben kürzlich während der Nacht den Weg von Kairo nach Sues auf dem Had zurückgelegt und hierbei die alte Straße benutzt, die früher zur Beförderung der Post nach Indien diente. Die Entfernung von Kairo nach Sues beträgt 140 Kilometer; es erwies sich, daß sie, die seit der Eröffnung des Sueskanals ganz aufgegeben war, sich in ziemlich gutem Zustand befindet bis auf drei Stellen, mit deren Verbesserung sich die Regierung im kommenden Winter beschäftigen wird. Auf diese Weise wird Ägypten, wo die in Europa üblichen Sporte nur wenig zur Ausbildung gelangen, für viele Radfahrer eine gute Straße mit einem schönen Ziele für einen größeren Ausflug gewinnen.

— **Von den „upper fourhundreds“.** Aus New York, 28. September, wird uns geschrieben: Die „oberen Vierhundert“ geben in unseren Zeitungen immer recht viel Stoff; sind es nicht Beste, so sind es gewiss Sclaudale, die von sich reden machen. Jetzt fädert wieder einmal ein ganz pikantes Detail durch. Elaine Elkins, der Sohn des Senators Elkins (dessen Tochter bekanntlich den Herzog der Abruzzi heiraten sollte), war von der Schauspielerin Lucie Bonadale, einer bekannten Schönheit, wegen Bruchs des Eheversprechens verklagt worden. Mit dem größten Maße fittlicher Entrüstung hatte der junge Mann erklärt, daß er ein solches Versprechen nie abgegeben habe, und dem Prozeß mit Ruhe entgegenzusehe. Man machte sich schon auf eine Standalverhandlung gefaßt, als plötzlich — Herr Elaine Elkins der Sache durch Zahlung einer Buße an Miß Bonadale ein Ende machte! Darum wohl, wenn er von einem Prozeß nichts zu befürchten hatte?

— **Durchs Federuspiken zum Geheimrat.** Amüsante Händchen entnehmen russische Blätter den längst erschienenen Memoiren des Senators A. J. Fischer. In fesselnder Weise schildert der Senator das Leben am Hofe des Zaren Alexander I. und Nikolaus I. Von Alexander I. heißt es in den Aufzeichnungen: „Als zum Jahre 1815 leitete der Zar die Staatsangelegenheiten mit Mäßigkeit und Verstand; von 1815 an aber war er ein anderer Mensch als unmißbar nach seiner Thronbesteigung: er wurde mißtrauisch, kleinlich bis zur Unmöglichkeit, und...“ (Mißtrauisch). Wenn ein Bogen Briefpapier dem Kaiser um ¼ Zoll größer oder kleiner vorkam als sonst, konnte er in die größte Wut geraten. Wenn er seinen Namen schreiben wollte und der erste

Geschäfts-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erscheint wöchentlich einmal.

Gesetzl. geschützt. D. R. G. M. 271 504.

Neu-Aufnahmen jederzeit.

Die Preise sind so niedrig gestellt, dass sich Jeder an einem Jahres-Abonnement beteiligen kann.

Alkoholfreie Weine und Sekte.
Gebr. Wagner, Sonnenberg.

Augenkläser, Brillen und Kneifer.
Carl Müller, Langgasse 48.

Automobile.
Automobil - Centrale -
Dotzheimerstr. 57. T. 739.
Größtes Geschäft am Platze.
Verkauf u. Vermiet, erstkl.
Motorwagen. (Reparatur.)
F. Becker, Moritzstr. 2.
Hugo Grün, Adolfstr. 1.

Bade-Einrichtungen, Badofen und -Wannen.
J. Frädrert, Friedrichstr. 12.

andagisten.
G. Petry, Mauritiusstr. 7.

Baumaterialien.
C. Reichwein, Ecke Dotzh-
u. Hellmündstr. Spez.
Wand- u. Fussb.-Pl. T. 357.

Bäckereien.
Ad. Mayer, Moritzstr. 22.

Bettfedern und Betten.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Bettfedern, Daunen, Bettstoffe en gros.
A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Bilder - Einrahmung und Vergolderei.
K. Schäfer, Moritzstr. 54.

Blumenhandlung.
Ernst Wahl, Wilhelmstr. 34
T. 908. Adolfstr. 6. T. 910.

Buchhandlungen.
H. Harms, Friedrichstr. 12.

Butter- u. Eierhandlung.
P. Krämer, Goethestr. 20.
A. Schüler, Gr. Burgstr. 12.

Bürstenwaren.
M. O. Gruhl, Friedrichstr. 30.
A. Zimmermann, Kirchg. 4.

Büromöbel u. -Utensilien.
Herm. Bein, Rheinstr. 103.

Damenschneider.
Max Möller, Webergasse 11.

Eisenwarenhandlungen.
M. Frorath, Kirchgasse 10.

Fahrräder.
F. Becker, Moritzstr. 2.
Gottfried, Grabenstr. 26.

Farbwaren u. Lacke.
August Röhrig & Cie.,
Marktstr. 6. Farben-, Lack-
u. Kitt-Fabrik, Malutensil-,
Künstlerfarben.

Frack-Verleihanstalten.
J. Riegler, Marktstr. 10.

Gas-, Koch- u. Heiz-Apparate.
J. Frädrert, Friedrichstr. 12.
Ferd. Hanson, Moritzstr. 41.

Goldwaren.
Chr. Nöll, Langgasse 16.

Graveure.
C. Hexamer, Weberg. 3.

Handelsschulen.
Institut Bein, Rheinstr. 103.

Haus- u. Küchengeräte.
Conr. Krell, Langgasse 11.

Herde und Oefen.
A. Christmann (G. W. Heuss Nachf.), Bertram-
str. 17. Größtes Spezial-
Geschäft dieser Branche
am Platze. Telefon 2906.

J. Frädrert, Friedrichstr. 12.
Niederlage der Maschinen-
Fabrik Wiesbaden. Spec. in
Herrschaftsherden feinsten
Ausführung. Telefon 330.

Ferd. Hanson, Moritzstr. 41.
Spezialfabrik in Kochherden
f. Herrschaftsküchen, Hotels
und Anstalten.

H. Kohlwein, Hoflieferant,
Schwalbacherstr. 41.

Herren- und Knaben-Bekleidung.
Jean Martin, Langgasse 47.
Konfektion u. Anfertigung
nach Maass. Tel. 117.

Hutmacher.
Ed. Fraund jr., Langg. 21.
C. Hoffrichter, Kirchg. 13.

Hut- u. Mützen-Magazin.
Jacob Müller, Langgasse 6.

Kaffee-Geschäfte.
Emmericher Waren-
Expedition, Marktstr. 26.

Kassenschränke.
J. Frädrert, Friedrichstr. 12.

Kolonialwaren-Handlungen.
J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Kristall u. Porzellan.
M. Stillger, Häfnergasse 16.

Kunst-Schreiner.
W. Schnug, Albrechtstr. 12.

Kunstgewerbl. Unterricht.
L. Hegmann, Kl. Burgstr. 1.

Kücheneinrichtungen.
Conr. Krell, Langgasse 11.

Leihbibliothek.
A. Schwad, Adolfstr. 3.

Lohnkutscherei.
Fritz Sender, Dotzheimer-
str. 85. Telefon 404.

Mal-Utensilien und Luxus-Papiere.
C. Koch, Langgasse 33.

Maschinenstrickerei i. H Strumpfweberei und Trikotagen.
V. Fay Wwe., Gerichtsstr. 1.

Matratzendrelle und -Wolle, Rosshaare, Java-Kapok en gros.
A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Möbel und Innen-Dekoration.
Jac. Fuhr, Bleichstr. 18.
Weyershäuser & Rüh-
sam, Luisenstr. 17.
Tel. 1993. Eigene Fabrikat.

Möbelaufbewahrung.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr.
L. Rettenmayer, König-
licher Hofspedit., Nicolau-
str. 3. Tel.-Nr. 12 u. 2376.

Möbeltransporte u.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr.
L. Rettenmayer, König-
licher Hofspedit., Nicolau-
str. 3. Tel.-Nr. 12 u. 2376.

Musikalien- und Piano-Handlungen.
Ernst Schellenberg, Gr.
Burgstr. 9. (Miet-Pianos.)

Nähmaschinen.
F. Becker, Moritzstr. 2.

Optiker.
Const. Höhn, Langgasse 8.

**E. Knans & Cie., Lang-
gasse 16. Fernspr. 3579.**
R. Petitpierre, Häfnerg. 5.
H. Thiedge, Langgasse 51.

Orden u. Ordensbänder.
G. Victor, Gr. Burgstr. 7.

Papier- u. Schreibwaren
K. Hack, Rheinstr. 37.
Ecke Luisenplatz. Tel. 2100.

Louis Hutter, Kirchg. 58.
Carl Koch jr., Ecke Kirch-
gasse u. Michelsberg. Vertr.
v. J. C. König & Ebbardt.

Pelzwaren - Handlungen.
Jacob Müller, Langgasse 6.

Posamentiere.
G. Gottschalk, Kirchg. 25.
Spezialhaus f. Posamenten
und Spitzen. Telefon 784.

G. Victor, Kl. Burgstr. 7.
Kurzwaren. Tel. 1946.

Schildermaler.
Müller & Klein, Dotz-
heimerstr. 20. Tel. 2984.

Schirmfabrikanten.
P. Kindshofen, Goldg. 23.

Schreibmaschinen.
Herm. Bein, Rheinstr. 103.
Hugo Grün, Adolfstr. 1.

Schreib- und Vervielfältigungs-Bureau
Rinkesche Schreibstube,
Kirchgasse 30, II. T. 3875.

Schreiner.
A. Heise, Herrgartenstr. 9.

Spazierstöcke.
P. Kindshofen, Goldg. 23.

Spediteure.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr.
L. Rettenmayer, König-
licher Hofspedit., Wies-
baden. Tel.-Nr. 12 u. 2376.

Ruppert, Mauritiusstr. 3.

Spengler u. Installateur.
G. Kühn, Kirchgasse 9, Hof-
Spenglermeister. Tel. 346.

Spielwaren.
H. Schweitzer, Hoflief.,
Ellenbogeng. 13. Tel. 2609.

Tapeien, Linoleum, Wachstuche.
Wilhelm Gerhardt, Mau-
ritiusstr. 3. Tel. 2106.

**Carl Grünig, Friedrich-
str. 37. Tel. 244.**

Tee-Handlungen.
Böhlinger, Spezialgeschäft,
Webergasse 3. Tel. 1949.

**Emmericher Waren-
Expedition, Marktstr. 26.**

Teppiche, Gardinen, Tisch- und Steppdecken en gros.
A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Treibriemen.
F. Meinecke, Grabenstr. 9.

Uhrmacher.
O. Baumbach, Michelsb. 20.
Chr. Nöll, Langgasse 16.

Wach- und Schliess-Gesellschaft
Schwalbacherstr. 2. Tel. 3154.

Wäsche-Fabriken u. -Handlungen.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Weinstube und Weinhandlung.
Lill, Spiegelg. 5. Reichh. Sp.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel Adler Badhaus.
Langgasse 42, 44 und 46.
Bussemer, m. Fam., Mannheim. —
Bechtel, Hauptm. a. D., Speyer. —
Müller, Dipl.-Ing., Berlin. — Weiland,
Frl., Brüssel.

Hotel zum neuen Adler.
Goethestr. 10.
Stronach, Frl. Schriftstellerin, London. —
Bork, Fr., Frankfurt. — Sahl,
Fr., Frankfurt. — Casper, Frl. Rent.,
Braunsch. — Sichel, Kfm., Fulda. —
Agthe, 2 Hrn., Rechtskand., Krieg-
stadt.

Hotel Aegir.
Thelemannstr. 5.
Neumann, Barmen.

Allesaal.
Taunusstr. 3.
Ohling, Leut., S.-W.-Afrika. — Lund,
Kfm., Essen. — Störmann, Rentner,
Essen. — Ledermann, Rent., m. Frau,
Gotha. — Weidle, Rent., Petersburg. —
Gräffe, Fr. Dir., Düsseldorf. —
Posthms, Frl. Rent., m. Begleitung,
Hamburg. — Peteret, Frl. Rent., Kiel. —
Radel, Rent., Kiel.

Astoria-Hotel.
Sonnenbergerstr. 6
Oettinger, Kfm., m. Fam., Hamburg.

Bayrischer Hof.
Delasstr. 4.
Sturm, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. —
Strasser, Frl., Heilbronn.

Bellona.
Wilhelmstr. 26.
Pichot, Rent., m. Sohn, Amsterdam.

Hotel Bender.
Häfnergasse 16.
Flegel, Rat, Jena. — Daegling, Frl.
Lehrerin, Tilsit. — Peckolt, Kaiserl.
Bankdir., m. Fr., Lippstadt. —
Peckolt, Frl., Lippstadt.

Zwei Böcke.
Häfnergasse 12.
Meissner, Major z. D., mit Frau,
Klatsche.

Hotel Berg.
Nikolasstr. 27.
Bechs, Leut., Metz. — Fland, Kfm.,
m. Fr., Haspel. — Wohlgenut, Kfm.,
Frankfurt. — Franke, Kfm., München. —
Caseio, Palermo. — Pittack, Kur-
hausrestaur., m. Fam., B.-Baden. —
Diskel, Hagen. — Lehnen, Kaufmann,
Duisburg. — Ratscharin, m. S., Russ-
land. — Gorawski, Kfm., Russland. —
Schirmann, Russland. — Hall, Stud.,
Amerika. — Cousind, Stud., Amerika.

Schwarzer Bock.
Kranzplatz 12.
Arnold, Fr., Breslau. — Wellenbeck,
Fr., Düsseldorf. — Lüddecke, Ham-
burg. — Holzwarth, m. T., Würzburg. —
Kriings, Justizrat, Köln. — Weis-
dorff, Malstatt-Burbach. — de Treffort,
Fr., London.

Goldener Brunnen.
Goldgasse 8/10.
Fellgentreff, Ass. Dr., Bernburg. —
v. Holmann, Exzell. Fr., Petersburg. —
Carlson, Dr. jur., m. Fr., Helsing-
fors. — Holzapfel, Frl., St. Goar-
hausen. — Fellgentreff, Frau Rentner.,
Bernburg.

Hotel Burghof.
Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 30/32.
Görcken, Frl., Marburg. — Lang,
Kfm., Mannheim. — v. Seidlitz, Hptm.,
Stettin. — v. Sanden, Offizier, Berlin.

Central-Hotel.
Nikolasstr. 33.
Maas, Baumeist., m. Fam., Salungen. —
Geiger, Kfm., m. Fr., Grotklingen. —
Geller, Kfm., Lerchlingen. — Bern-
stein, Kfm., m. Fr., Köln. — Debus,
Kfm., Hamburg. — Kreitz, Rektor,
m. Fr., Kassel. — Guntler, Dr. med.,
Berlin. — Kraus, Kfm., Hanau.

Hotel Dahlheim.
Taunusstr. 15.
Sandhoff, Fr. Rent., m. T., Kassel. —
Ludwigs, Baumeister, Godesberg.

Darmstädter Hof.
Adelheidstr. 30.
Wille, Gerichtsass. Dr. jur., Celle. —
Thurmann, Oberpostprakt., m. Fr.,
Frankfurt.

Kuranstalt Dietenmühle.
Parkstr. 44.
Einborn, Kfm., Warschau. — Weiss,
Fr. Rent., Berlin. — Schweiger, Bank-
Direktor, Mexiko.

Hotel Einhorn.
Marktstr. 32.
Peltmüller, Kfm., Halber. — Pentz,
Kfm., Chemnitz. — Schauer, Kaufm.,
Görlitz. — Scheifele, Kfm., Feuerbach. —
Astruck, Kfm., München. — Piepen-
bring, Kfm., Köln. — Hemmers, Kaufm.,
Halber. — Müller, Kfm., m. Frau,
Bonn. — Rohwoldt, Apotheker, mit
Fr., Marburg. — Vigilius, Kaufmann,
Limburg. — Stark, Kfm., Viersen.

Englischer Hof.
Kranzplatz 11.
Kopfer, Mannheim. — Novinski, m.
Fr., Kiew. — Simson, Fr., Köln. —
Hurwitz, Fr., m. Tochter, Lodz. —
Meyer, Kfm., Strassburg.

Hotel Esplanade.
Körnerstr. 7.
Weidmann, Kfm., Naunheim. —
Schäfer, Kfm., m. Fr., Colmar. —
Schuchert, Kfm., Darmstadt.

Hotel Erbrunn.
Mauritiusplatz 1.
Wiegelt, Kfm., m. Tochter, Cüstrin. —
Goertz, Kfm., Dortmund. — Schmidt,
Kfm., Dortmund. — Bading, Kaufm.,
Berncastel. — Wilhelms, Kfm., Elber-
feld. — Schmidt, Kfm., Unterkirchen. —
Thale, Kfm., Unterkirchen. —
Engels, Kfm., Köln. — Schmidt, Kfm.,
Köln. — Braun, Kfm., Solingen. —
Gross, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. —
Grassmann, Kfm., Aschaffenburg. —
Zimmerschied, Frl., Frankfurt.

Europäischer Hof.
Langgasse 32.
Bernhard, Kfm., Anklam. — Fried-
länder, Fabr., Brandenburg. — Iwan-
owitsch, Frl. Lehrerin, Moskau. —
Schwanke, Kfm., Cronberg. — Krome,
Kfm., Einbeck. — Mühsam, Fabrik.,
Wloclawek. — Meyer, Kfm., Hamburg. —
Loetschert, Fabr., Höhr. — Tretau,
Kfm., Berlin. — Sternheimer, Kaufm.,
Hanau. — Bormann, Fabr., m. Bed.,
Dresden. — Werneke, Kfm., Heidel-
berg.

Frankfurter Hof.
Webergasse 37.
Lohmann, Fr., Barmen. — Münzel,
Fr. Dr., Pechenheim. — Aron, Rent.,
Montreux. — Lenz, m. Fam., Barmen.

Hotel Fuhr.
Geisbergstr. 3.
Hoffmann, Frl., Mörs. — Reudel-
huber, Landsheim. — Klaser, Frau,
Gut Halbe. — Nautulle, Düsseldorf. —
Scheuermann, Fr., m. Sohn, Bochum.

Grüner Wald.
Marktstr. 10.
Krumbigel, Kfm., Plauen. — Hall-
mayer, Fr., Stuttgart. — Neter, Kfm.,
Mannheim. — Haas, Kfm., Krefeld. —
Neuburger, Kfm., Berlin. — Neu-
staedter, Kfm., Berlin. — Hochmuth,
Kfm., Wien. — Bode, Kfm., m. Frau,
Heidelberg. — Kaufmann, Kfm., mit
Fr., Stuttgart. — Dömel, Dr., m. Fr.,
Kirchberg. — Römer, Kfm., Bonn. —
Landgrebe, m. Fam., Berlin. — Rigen-
bach, Kfm., Basel. — Hesse, Kaufm.,
Erfurt. — Zellmann, Kfm., Erfurt. —
Bingmann, Kfm., Hannover. — Gum-
tau, Kfm., Petersdorf. — Wolff, Kfm.,
Köln. — Frisch, Kfm., Köln. — Loeb,
Kfm., Mühlhausen i. E. — Seidls,
Kfm., Köln. — Wolff, Kfm., Köln. —
Werner, Kfm., Frankfurt. — Loewen-
warter, Kfm., Berlin.

Intras Hotel garal.
Taunusstr. 51/53.
Rödel, Fortmeister, Eppenbrunn.

Hotel Gambrinus.
Marktstr. 20.
Kauflinger, Fr., Trachau. —
Schramm, Kfm., Breslau. — Weyl,
Hahnstätten.

Hotel Hahn.
Spiegelgasse 15.
Haspoudier, Rent., Brüssel. — Otto,
Kfm., Lübeck. — Kühler, Pfarrer,
Rückeroth. — Lüttich, Fr., Weimar. —
Witte, Grosskfm., mit Familie,
Hamburg.

Hamburger Hof.
Taunusstr. 11.
Stegemann jr., Kfm., m. Fr., Bochum.

Hansa-Hotel.
Rheinstr. 18.
Noll, Kfm., Darmstadt. — Gut-
mann, Kfm., Berlin. — Korytowsk,
Fabr., Berlin. — Raht, Justizrat, mit
Fr., Limburg. — Reitzen, Leut. z. See,
Wilhelmsheaven. — Gandot, Kaufm.,
Lyon.

Hotel Hoppel.
Schillerplatz 4.
Sieben, Kfm., m. Sohn, Hamburg. —
Bender, Kfm., Strassburg. — Jäger,
Kfm., Elberfeld. — Finck, Kfm., mit
Fr., Mannheim. — Stauth, Rent., mit
Fr., Rinteln.

Hotel Hohenzollern.
Paulinenstr. 19.
Quack, Rent., m. Fr., M.-Gladbach. —
Hueck, Kfm., Elberfeld. — Tracy,
Fr. u. Frl. Rent., St. Louis.

Holländischer Hof.
Rheinbahnstr. 5.
Bruns, Major, London. — Wallraf,
Kfm., Düsseldorf. — Hegenbarth,
Kfm., Meisdorf. — Trossins, Dr.
med., Gotha. — Tanks, Frl., Gotha. —
v. Wagenheim, Baronin, Gotha. —
Hesse, Kfm., Remscheid.

Badhaus zum Kranz.
Langgasse 59.
Gafron, Warschau. — Samuel, Ob-
stabsveterinär, Züllichau.

Das Augusta Victoria-Bad,

grösstes Bade-Etablissement und Sehenswürdigkeit Wiesbadens, erschliesst seine zahlreichen hohen und luftigen Abteilungen nunmehr nach gründlicher Renovierung wieder dem Verkehr. Die Einrichtungen zur Ausübung **sämtlicher physikalischer, medizinischer, chirurgischer und medico-mechanischer Heilmethoden** mit einer endlosen Reihe von Einzel- und Gesellschafts-Bädern bilden in dem gewaltigen Umfange einen der ersten Kurfaktoren Wiesbadens. **Einheimischen und Kurgästen** stehen hieselbst während des ganzen Jahres in vornehmster Ausstattung zur Verfügung:

Thermal- u. Süsswasserbäder in prächtigen Bassins und eleganten Fayencewannen. **Dampfkasten-, Heissluft- und Moorbäder, Fangobehandlung, Kataphoretische Bäder, Medizinal-, Elektrische Licht- und Wasser-Bäder.**

Wasserbehandlung für Herren und Damen mit behaglichen Gesellschaftsräumen nach der Kur, mit Telephon-Einrichtung. **Russisches Dampfbad und Römisch-Irische Heissluftbäder.**

Lokale Heissluftbehandlung (vollständig neu). **Vollständiges medico-mechanisches Institut** (schwedische Heilgymnastik mit mehr als 52 Original-Zander-Apparaten).

Inhalatorium, Pneumatische Kammer, Röntgen-Kabinett.

Grosse Schwimmhalle mit Licht- und Sonnenbad (Schwimm-Unterricht im Hause).

Eigene ergiebige Thermalquelle mit Trinkhalle.

Alle übrigen Arten Kuren und Bäder, Douchen, Massagen und Packungen, Zentralheizung im ganzen Hause.

Für die Herren Aerzte Wiesbadens stehen jederzeit unentgeltlich zwei Zimmer zur Behandlung ihrer Patienten innerhalb der Anstalt zur Verfügung.

Besichtigung der Anstalt gerne gestattet.

Telephon 373.

Die Direktion des Hotel Kaiserhof.

Blinden-Anstalt,

Walfmühlstraße 13,

Blinden-Heim,

auf dem Hgelberg,

Telefon 2606

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: Körbe jed. Art u. Größe, Bürstenwaaren, als Besen, Schrubber, Abseifebürsten, Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wischbürsten 2c., ferner Fußmatten, Klopfer, Strohfelle 2c. 2c. Klavierstimmen.

Rohrreife werden schnell u. billig neu geflochten, Rohrreparaturen gleich und gut ausgeführt. F 205

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Am 13. und 14. Oktober 1908

Erste Ziehung der

Metzer Dombau-

Geld-Lotterie

10,705 Geldgewinne = 837,800 M.

Hauptgewinne:

100 000

30 000

100 000

30 000

Josef & M. Porto u. Liste 50 Pf. extra.

Zweite Ziehung am 6. u. 7. November.

Strassburger

Sängerhaus-

Geld-Lotterie

Hauptgewinn Mark

75 000

30 000

Josef & M. Porto u. Liste 50 Pf. extra,

empfehlen und versenden

Carl Heintze,

Straßburg i. Els.

Tabakraucher

finden eine reiche Auswahl der ver-

schiedensten Tabakfabrikate im

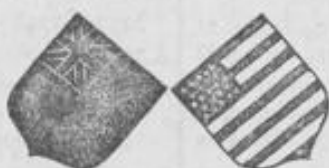
Schaufenster von Jac. Rath, Inh.

Gust. Krause, Kirchgasse 26,

ausgestellt.

Schöne Äpfel und Birnen

zu verkaufen Luitpoldstr. Bahnhof.



The Wiesbaden Weekly Review

EINE NEUE WOCHENSCHRIFT IN ENGLISCHER SPRACHE.

Die Nr. 4 ist soeben erschienen

und im Verlag, L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI, Langgasse 27,
in den 5 Zweigstellen des Wiesbadener Tagblatts, sowie in sämtlichen
Buchhandlungen und Zeitungs-Kiosken zu haben. Einzel-
nummer 20 Pfg., Quartalspreis M. 2.— frei ins
Haus, durch die Post bezogen
M. 2.25.

Kurze Inhalts-Angabe:

Politische Wochenschau. Kurhaus. Theater, Kunst und andere Unterhaltungen.
Führer durch Wiesbaden. Ausflug nach Eiserne Hand und Platte. Eigentümlicher
Lebenslauf der engl. Schriftstellerin Mrs. Northcote. Kurze Artikel. Erzählungen.
Kirchen-Notizen. Londoner Börsenbericht. Heitere Ecke.

Jeder Martenfreund

versäume nicht, sich die neu eingetroffenen
Paritätenheute anzusehen. Breite meist
unter Seuf. Große Auswahl in einz.
Marken und Serien empfiehlt Jacob
Rath. Inhaber Gustav Krause,
Kirchgasse 26.

Empfehle 1132
Gasbadeöfen, Kohlenbade-
öfen, sowie Zinkwannen
zu den billigsten Preisen unter Garantie.
Friedrich Krieg,
Kirchgasse 19, im Hofe links.

**Kaufen Sie nur Schmidts
Patent-Waschmaschinen**

Verkaufsstellen-Nachweis
durch
C. Koch,
Berleburg.

mehr als 200 000 fam
bewährt, in allen
Konstruktionen
erhältlich

Original-Fabrik-Packung

offeriert:

No.	I	II	III	IV
Mk.	2.40	2.—	1.60	1.40

per Pfd.

Probepakete für

4 Tassen 10 Pf.

Sophie Rosbach Wwe.,

Spezial-Geschäft für deutsche Kakao- und Schokoladen-Fabrikate,
Langgasse 56 (Hotel Kranz).

Tannus- Zafel-Obst.

Ich habe Schwalbacherstr. 38, zw.
Emmer und Wellstr., ein Lager hoch-
feinen Tafelobstes aus Jdslein, Eich-
u. Steinfischbach errichtet. Um Platz für
neue Zufuhr zu bekommen (ich habe sämtl.
Obst der Gemeinde-Plantage Steinfisch-
bach gekauft) gebe ich, solange Vorrat,
von 10 Pfd. ab zum Zentnerpreis
ab (unter 10 Pfd. wird nicht abgegeben).
Das Obst ist meist von jungen Bäumen,
daher groß und schön. Derrichten,
benen an einem haltbar. Vergibt gelogen,
bringe d. in Empfehlung. Zum Verkauf
haben nur bef. Sorten Goldparmanen,
Reinetten usw.

H. Heitkamp.

Zwetschen.

Ein Wagon hochfeiner süßer Zwetschen
eingetroffen. 10 Pfund 30 Pf., Zentner
7 Mk.
Otto Unkelbach,
Schwalbacherstr. 71 Tel. 2734.



Messer und Gabeln,

bestes Solinger Fabrikat,
Brit.-Egloffel u. Mf. 2.50 an p. Dg.,
Brit.-Raffelöffel 1.20 " " 1186

empfehlen

Franz Flössner, Wellstr. 6.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 17 1

Herm. Stickborn, Gr. Burgstr. 4.



Sandtaschen, Rettentaschen,
Sandkoffer, Faltentoffer,
Portemonnaies.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

A. Letschert,

Faulbrannenstraße 10, 890



Vertreter:
Ludw. Schreiber, Mainz.

Riquet Kakao.

Das Perlenhalsband der Gräfin Wartensleben.

S. H. Berlin, 7. Oktober.

Vor der siebenten Strafkammer des Landgerichts Berlin I fand heute die Verhandlung gegen die frühere Kammerfrau der Gräfin Wartensleben, die jetzige Schneiderin Frau Martha Steger, geb. Weigel, statt, die beschuldigt wird, in der Nacht vom 13. zum 14. Februar aus der im Hause Hinterfurstraße 9 gelegenen Wohnung der Gräfin Wartensleben ein dieser gehöriges kostbares Perlenhalsband im Werte von 267 000 M. und eine Brosche im Werte von 57 000 M. gestohlen zu haben. Der Fall hat lange Zeit überall das größte Aufsehen hervorgerufen, da es zunächst nicht gelang, den Schmutz, der als einer der kostbarsten und eigenartigsten den meisten Fachleuten und Diebhabern bekannt war, aufzuspüren. Erst durch Zuhilfenahme eines privaten Detektivbureaus war es dem Rechtsbeistand der Gräfin möglich, die Steger zu dem Geständnis zu bewegen, daß sie die Juwelen an sich genommen und unter dem Schutzblech eines Hemmers der gräflichen Wohnung versteckt hatte.

Die Steger ist eine verhärtet ausschende kleine Person, die den Eindruck großer Schlichtheit macht. Unter den zehn Zeugen befinden sich zwei Kriminalkommissare und die Privatdetektivs, die bei der Aufklärung des Falles erfolgreich mitgewirkt haben. Die Gräfin Wartensleben hat sich wegen nervöser Depressionen entschuldigen lassen. Die Angeklagte blieb auch im heutigen Verhandlungstermin bei ihrer vor dem Untersuchungsrichter wiederholten abgegebenen Versicherung, daß sie

keinen Diebstahl begehen, sondern der Gräfin nur einen Schabernack spielen wollte. Sie schilderte darauf eingehend die Einzelheiten ihrer Tat. Den Wert der Perlen will sie nicht gekannt haben.

Der Vorsitzende geht darauf auf das Vorleben der Angeklagten ein, um nachzuweisen, daß sie nicht ein so unschuldiges Kind sei, als das sie sich hinstelle, daß sie den Wert der Perlen sehr wohl kennen mußte. U. a. hat sie in einer früheren Stellung für Schulden zwei goldene Uhren mit goldenen Ketten in Pfand gegeben. Vorsitzender: Woher hatten Sie die goldenen Uhren? — Angekl.: Die habe ich geschenkt bekommen. — Vors.: Goldene Uhren schenkt man doch nicht so ohne weiteres. — Die Angeklagte gibt zu, daß sie die Uhren von Herren geschenkt bekommen habe. — Vors.: Sie haben noch viel mehr in Ihrem Leben geschenkt bekommen. Wieviel Vermögen hatten Sie, als Sie heirateten? — Angekl.: 3000 M. und Möbel im Werte von 2000 M. — Vors.: Es ist ja sehr lobenswert, daß Sie so sparsam gewesen sind; aber von Ihrem Gehalt können Sie das alles unmöglich gepart haben.

Im Laufe der Verhandlung versuchte der Vorsitzende mehrmals die Angeklagte zum Geständnis zu bewegen. Diese bleibt aber dabei, daß sie die Perlen nicht stehlen wollte, sondern der Gräfin nur einen Schabernack spielen wollte. Die Stimmung der gesamten Dienerschaft gegen die Gräfin Wartensleben sei eine äußerst schlechte gewesen, da die Gräfin ihr Personal schlecht behandelt und mit den gemeinsten Schimpfworten belegte. Trotz hoher Löhne wollte niemand bei der Gräfin ausbleiben. Der Direktor des Detektivinstituts Fuß, Schulte, erzählt eingehend, wie es gelungen ist, die Steger zur

Herausgabe der Perlen zu veranlassen. Die bei der Gräfin Wartensleben angestellte Zengin Trenkel erklärt, daß die Gräfin „ganz fürchterlich“ gewesen sei. — Verteidiger Dr. Alberg: Hat die Frau Steger einmal gesagt, man müßte die Gräfin eigentlich mit der Reitpeitsche verhexen? — Zeugin: Ach, das haben alle gesagt. — Die Gefundevermittlerin Menzel befundet, daß das Dienstpersonal auf die Gräfin sehr schlecht zu sprechen gewesen sei. Das Betragen der Gräfin sei sehr schroff gewesen. Fast alle Kammerjungfern von Berlin wollten nicht mehr zu der Gräfin gehen. — Der Verteidiger beantragte schließlich die Freisprechung seiner Klientin. Das Gericht erkannte auf das schon in der vorigen Ausgabe mitgeteilte Urteil.

Das Urteil besagt des Näheren: Die Angeklagte ist eine verfertigte Person, und es ist nicht anzunehmen, daß sie, wenn sie der Gräfin einen Schabernack spielen wollte, ein so wertvolles Schmuckstück nehmen und so geschickt verstecken würde. Selbst wenn man einen Schabernack aber annehme, komme dieser erst in zweiter Linie, in erster Linie die Absicht der rechtswidrigen Aneignung. Wegen des großen Vertrauensbruches und in anbetrach, daß die Angeklagte bereits einmal wegen Diebstahls verurteilt, hat das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten und drei Jahre Ehrverlust erkannt, letztere Strafe, weil bei der Tat eine ehrlose Gefinnung zutage getreten sei.

Die Angeklagte, die während der Plaidovers und der Verkündung des Urteils fortwährend schluchzte, erklärte, sich bei dem Urteil nicht beruhigen zu wollen.

Kathreiners Malzkaffee ist — nach Vorschrift zubereitet — der wohlschmeckendste und bekömmlichste Morgenkaffee.

(Ma. 2429) P 143

Juwelen, Gold- u. Silberwaren, sowie Uhren.
Reichste Auswahl. Billigste Preise.
Eigene Werkstätte für Juwelen-Arbeiten.
Joh. Kühn,
Juwelier und Goldschmiedemeister,
fr. F. Lehmann, Marktstr. 23, nahe der Langgasse.

Carl J. Lang, Gneisenaustr. 19.
Abt.: Kurz- u. Wollwaren.
Ia Felterobst
gibt ab
A. Diel, Gellmündstraße 12, Pt.

Kasseler
Hafer-Kakao

wird bei
Magen- und Darmleiden
als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen.
Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals lose.

(F. C. 1015) P 130

Warum wohnen Sie nicht am Rhein?

in einer netten kleinen Stadt mit günst. Steuerverhältnissen und bill. Wohnungen (kl. Landhaus v. 15,000 Mk. an.), 20 Minuten Eisenbahn n. Wiesbaden, sodaß Sie alle Anregungen der Großstadt mitgenießen können, ohne deren Schatten teilen zu müssen.

Prospekt und Näheres:
Verschönerungsverein, Verkehrsabteilung,
zu Eltville a/Rh.

Nassovia-
Gesundheitsbinden

für Damen (Marko ges. gesch.). Anerkannt bestes Fabrikat.

Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.

Paket à 1 Dtzd. M. 1.—,
à 1/2 „ 60 Pf.
Andere Fabrikate von 80 Pf. an per Dtzd.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen. Damenbedienung.

Chr. Tauber,
Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6, Telefon 717.

Von besten Haaren!

Anfertigung von Scheiteln, Perücken, Köpfen, Locken, Unterlagen. 1-60 Feinste Ausführung. Billigste Preise.
M. Gürk, Spiegelgasse 1.

Samstag, den 10. Okt. er., abends:

Eröffnung
Becker's Bierquelle,
Kirchgasse 38.



Münchner
Hackerbräu

in 1/2-Liter-Flaschen (25 Pf.)
5- und 10-Liter-Siphons
(Mk. 2.50) (Mk. 5.—)

Originalfüllung

täglich frisch aus den vorzüglichen
Eiskellereien „Bergschlösschen“

empfiehlt die

General-Vertretung

Robert Preuss,

Biergrosshandlung,
Weissenburgstrasse 10.

— Telefon 385. —

Kellereien „Bergschlösschen“.

1209

Waschhaus- und Bügelzimmer-Einrichtungen

Waschmaschinen aller Systeme

Wringmaschinen — Bügelöfen — Wäschemangeln

Eichenholz-Waschwannen — Plätt- und Bügelbretter

Wäschetrockner **Bügeleisen** Wäscheleinen
etc. etc.

empfiehlt in nur **erstklassigen Fabrikaten** IV 163

Kleine **Erich Stephan** Ecke
Burgstrasse Häfnergasse

Aussteuer-Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen.

Euche eine fein gebildete Dame als Gesellschafterin zu einer älteren vornehmen Dame, ferner französische u. deutsche Gouvernanten, Kinderfräulein, Fräulein für Pflege und Gesellschaft, perfekte u. angehende Jungfrauen, feiner Stubenmädchen nach hier und Ausland, perfekte u. feine Köchinnen, Köchinnen für Hotels, Pensionen und Restaurants, tüchtige Küchenhelferinnen (80 Mk.), Jahresstellen, fette Rammfelle, Kaffeebäckinnen, Putzfrauen, Putzfräulein, Servierfräulein, Hausmädchen in Hotel und Privat, Zimmermädchen in Hotels und Pensionen, große Anzahl Alleinmädchen (25-35 Mk. monatlich), Herdinnen, Küchenmädchen, eine perf. Stubenmädchen für ein erstklassiges Herrschaftshaus nach Holland (100 bis 120 Mk.) und verschiedenes besseres Dienstpersonal nach dem Ausland.

Internationales Zentral-Stellenvermittlungs-Bureau Wallrabenstein,
Bureau allerersten Ranges für Herrschaftshäuser u. Hotels.
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin,
24 Langgasse 24, 1. St. Tel. 2555.

Zuverlässiges Kindermädchen
oder Frau für ein adonell. Kind gesucht. Bierschäferstr. 7, kleine Villa.

Ev. Stütze,
in der feinsten Küche selbständig, zum 1. Nov. oder früher gesucht. Hausmädchen vorhanden. Familienanschluss. Gest. Off. u. v. 508 an Tagbl.-Verl.

Baderinnen
für die Rasse gesucht. Meldung zwischen 7 und 8 Uhr abends.
S. Blumenthal & Co.

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

General-Agentur
zu vergeben, höchste Bezüge. F 16
Allgemeine Deutsche Anstalten- u. Versicherungs-Gesellschaft.
Die Filial-Direktion Dresden-A, 1.

Artenkassette
mit hohen Reserven sucht für größeren Bezirk tüchtigen energischen Herrn als **Subdirektor**
gegen höchst. Bezüge. Einnahmen pro anno Mk. 1000. Off. auch von Nichtfachleuten unter B. L. 587 an **Haasenstein & Vogler H. G.,**
Sambura, F 92

Jede Person
verdient pro Tag 8 bis 20 Mk. Ausst. gratis. Man sende Adresse per Postkarte mit. No. 40 an **Carl Swinta, Berlin SW 47.**
Hornstraße. F 141

Gewerbliches Personal.

Erstklassige Tischschneider
finden per sofort dauernde Arbeit bei **P. Braun.**

Durchaus superl. tücht. Arbeiter, der einem größeren Betrieb selbst vorstehen kann, als Kleinmeister für dauernd von hiesiger Weinhandlung gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften unter N. 508 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Abonnenten-Sammler
für Zeitschrift, möglichst sprachenkundig, gesucht.
Vorgeschellen nachmittags.
Otto Mühl,
Dokheimstraße 111.

Ordnl. Hausburche auf Rhein-
dampfer ges. Post. Dienstag 15. Okt.
Bierich, Adolfsstraße 10, 1.

Junger Mann,
gedienter Artillerist oder Kavallerist, als Aufseher f. 2 Pferde ges. Der-
muk nebenbei Gartenarb. verr. u. h.
ausgeh. Gelegen. sich als Chauffeur
auszubild. Off. mit Zeugnisabschriften
u. Beilegung einer Photographie an
Dr. Wisel, pr. Arzt, Elmstein (Pfalz).

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kaufm. durchgebild. Dame,
perfekte Buchhalterin, m. sehr guten
Zeugn. u. Referenzen, sucht Stellung.
Gest. Anst. erb. unter F. 186 an den
Tagbl.-Verlag. B 15274

Gebildete junge Dame
sucht Stelle als Empfangsdame. Sprach-
kenntnisse vorhanden. Gest. Offerten
erbeten u. F. 570 a. d. Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Wir suchen für unsere sehr em-
pfehlenswerte franz. Lehrerin aus
Genf baldmöglichst Stellung, am liebsten
wieder in Pensionat od. Schule. Haupt-
bedingung: Gelegenheit zur Erlernung
der deutschen Sprache und freundliche
Behandlung. Näheres schriftlich zu
erfragen bei **Fräulein S. Weber** und
H. Rupp, Kapellenstraße 32.

Tücht. gebild. Frau,
perfekt in der Restaurations-Branchen,
sucht sofort Engagement. Offerten unt.
L. 571 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Putzfräulein
sucht Stellung in erstklass. Geschäft.
Dass. geht auch in f. Hand. od. Café.
Off. u. A. 809 an den Tagbl.-Verl.

Tücht. Fräulein
sucht Stelle in Café u. Konditorei
oder in erstklass. Geschäft als
Büchsefräulein.
Schulstraße 52, 2. Untf.

Empfehle Pensionist (pers.)
ein. pers. Herrschaftl.
Hausmädchen, geht auch auswärtig
(Aussand), vormal. 2-3-jähr. Älteste,
einständ. best. Mädchen als allein
(Hauswirtschaftliche bezeugt), **Alteins,**
Haus- u. Zimmerm. Frau Anna
Müller, St.-Vermittlerin, Weberg. 49, 1.

Stelle suchen
selbständige Hotelköchinnen, gute Herrschaftsköchin, gewandte Restaurationsköchin,
Büchsefräulein, Zimmer- u. Küchenhelferinnen, Büchsefräulein, Servier-
fräulein, Büchsefräulein, Hotel- u. Pensionatsmädchen, perfekte und angeh.
Kammerjungfern, Stütze der Hausfrau, Kinderfräulein, Stubenmädchen, adrette
Mädchen, welche die feinere oder bürgerliche Küche verstehen, Alleinmädchen Haus-
mädchen und noch andere Hotel- und Herrschaftspersonal.

Carl Grünberg,
Stellenvermittler, Wiesbadens ältestes und anerkannt bestrenommiertes
Placierungsinstitut, Goldstraße 17, Part. Telefon 434.

!Empfehle für In- und Ausland!
Hausdamen, Reisebegleiterinnen,
englische, französische u. deutsche
Erzieherinnen, Haushälterinnen für
Herrschaftshäuser und Hotels, Kinder-
gärtnerinnen, Kinderfrauen u. Kinder-
fräulein, perfekte u. angehende Jungfern,
adrette Stubenmädchen, gute perfekte
jüngere Herrschaftsköchinnen, nur
aus ersten Häusern, Hotelköchinnen,
Kaffee- u. Büchsefräulein, Büchsefräulein-
rinnen, gewandte pers. Zimmermädchen
für Hotels u. Pensionen, Putzfräul. u.
nur mit prima Zeugnissen.

Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin,
Bureau allerersten Ranges,
Langgasse 24, Tel. 2555.

Einlad. evang. Fräulein,
welches kinderlieb ist,
sucht Stelle.
Off. u. F. 17697 an Ann.-Exp.
Ed. Elven, Solingen, erbet. F 200

Köchinnen, Stützen suchen Stellg.
b. Frau L. Rupp, Stellenvermittlerin,
Weimar. Auf 471.

Empf. t. Köchin, Haushälterin,
nette Haus- u. Eink. m. p. Kan. u.
Kuch. Fr. Elise Lang, Stellen-
nachweis, Moritzstr. 52, Tel. 2363.

Christl. Heim,
unverheiratet nach Drankstr. 22, 1,
empfehl. sofort: Köchin, feind. Haus- u.
mehrere Alleinmädchen, sowie 2. St.
sämtliches Personal.
P. Geiger, Stellenvermittler.

Ein Wirt u. Leiter
routiniert.
großer Wirtschaftsbetrieb sucht in
Wiesbaden eine Stellung als
Leiter gleicher Betriebe.
Glänzende Referenzen zur Verfügung.
Langjähr. Erfahrung. Off. u. W. M.
an Donatides, Ottensen, Altona.
Erpedition. F 200

Chauffeur,
31 J., f. St., auch auswärtig, vbi. anderer
Fr. Kaution kann gestellt werden. **Depis,**
Main, Gärtnergasse 9, 2. recht.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Adlerstraße 10, St. 1. St. u. A. u. A.
per 1. Nov. zu vermieten.
Adlerstraße 21, 1. u. 2. Zim.-Böhm.
Adlerstraße 24, 1. Zim.-Böhm. u. v.
Adlerstr. 28, 1. St. u. A. u. A. u. A.
u. c. M. u. A. u. A. u. A. u. A.
Adlerstr. 31, 1. u. 2. Zim.-Böhm. u. v.
Adlerstr. 39, gr. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 55, 1. Zim., A. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 56, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 57, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 58, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 59, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 60, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 61, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 62, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 63, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 64, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 65, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 66, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 67, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 68, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 69, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 70, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 71, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 72, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 73, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 74, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 75, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 76, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 77, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 78, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 79, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 80, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 81, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 82, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 83, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 84, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 85, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 86, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 87, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 88, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 89, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 90, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 91, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 92, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 93, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 94, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 95, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 96, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 97, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 98, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 99, 1. St. u. A. u. A. u. v.
Adlerstr. 100, 1. St. u. A. u. A. u. v.

Dormannstraße 3, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 4, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 5, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 6, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 7, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 8, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 9, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 10, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 11, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 12, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 13, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 14, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 15, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 16, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 17, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 18, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 19, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 20, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 21, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 22, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 23, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 24, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 25, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 26, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 27, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 28, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 29, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 30, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 31, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 32, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 33, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 34, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 35, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 36, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 37, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 38, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 39, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 40, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 41, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 42, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 43, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 44, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 45, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 46, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 47, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 48, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 49, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 50, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 51, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 52, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 53, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 54, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 55, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 56, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 57, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 58, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 59, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 60, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 61, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 62, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 63, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 64, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 65, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 66, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 67, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 68, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 69, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 70, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 71, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 72, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 73, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 74, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 75, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 76, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 77, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 78, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 79, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 80, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 81, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 82, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 83, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 84, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 85, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 86, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 87, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 88, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 89, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 90, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 91, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 92, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 93, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 94, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 95, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 96, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 97, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 98, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 99, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Dormannstraße 100, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.

Nömerberg 34, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 35, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 36, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 37, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 38, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 39, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 40, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 41, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 42, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 43, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 44, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 45, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 46, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 47, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 48, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 49, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 50, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 51, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 52, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 53, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 54, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 55, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 56, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 57, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 58, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 59, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 60, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 61, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 62, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 63, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 64, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 65, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 66, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 67, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 68, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 69, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 70, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 71, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 72, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 73, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 74, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 75, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 76, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 77, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 78, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 79, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 80, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 81, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 82, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 83, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 84, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 85, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 86, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 87, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 88, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 89, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 90, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 91, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 92, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 93, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 94, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 95, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 96, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 97, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 98, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 99, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.
Nömerberg 100, 1. Zim. u. A. u. A. u. v.

2 Zimmer.
Karlstraße 14, 2. Zim.-Böhm. 3035
Karlstraße 22, 2. Zim.-Böhm. 3036
Karlstr. 23, 2. Zim.-Böhm. 3037
Karlstr. 24, 2. Zim.-Böhm. 3038
Karlstr. 25, 2. Zim.-Böhm. 3039
Karlstr. 26, 2. Zim.-Böhm. 3040
Karlstr. 27, 2. Zim.-Böhm. 3041
Karlstr. 28, 2. Zim.-Böhm. 3042
Karlstr. 29, 2. Zim.-Böhm. 3043
Karlstr. 30, 2. Zim.-Böhm. 3044
Karlstr. 31, 2. Zim.-Böhm. 3045
Karlstr. 32, 2. Zim.-Böhm. 3046
Karlstr. 33, 2. Zim.-Böhm. 3047
Karlstr. 34, 2. Zim.-Böhm. 3048
Karlstr. 35, 2. Zim.-Böhm. 3049
Karlstr. 36, 2. Zim.-Böhm. 3050
Karlstr. 37, 2. Zim.-Böhm. 3051
Karlstr. 38, 2. Zim.-Böhm. 3052
Karlstr. 39, 2. Zim.-Böhm. 3053
Karlstr. 40, 2. Zim.-Böhm. 3054
Karlstr. 41, 2. Zim.-Böhm. 3055
Karlstr. 42, 2. Zim.-Böhm. 3056
Karlstr. 43, 2. Zim.-Böhm. 3057
Karlstr. 44, 2. Zim.-Böhm. 3058
Karlstr. 45, 2. Zim.-Böhm. 3059
Karlstr. 46, 2. Zim.-Böhm. 3060
Karlstr. 47, 2. Zim.-Böhm. 3061
Karlstr. 48, 2. Zim.-Böhm. 3062
Karlstr. 49, 2. Zim.-Böhm. 3063
Karlstr. 50, 2. Zim.-Böhm. 3064
Karlstr. 51, 2. Zim.-Böhm. 3065
Karlstr. 52, 2. Zim.-Böhm. 3066
Karlstr. 53, 2. Zim.-Böhm. 3067
Karlstr. 54, 2. Zim.-Böhm. 3068
Karlstr. 55, 2. Zim.-Böhm. 3069
Karlstr. 56, 2. Zim.-Böhm. 3070
Karlstr. 57, 2. Zim.-Böhm. 3071
Karlstr. 58, 2. Zim.-Böhm. 3072
Karlstr. 59, 2. Zim.-Böhm. 3073
Karlstr. 60, 2. Zim.-Böhm. 3074
Karlstr. 61, 2. Zim.-Böhm. 3075
Karlstr. 62, 2. Zim.-Böhm. 3076
Karlstr. 63, 2. Zim.-Böhm. 3077
Karlstr. 64, 2. Zim.-Böhm. 3078
Karlstr. 65, 2. Zim.-Böhm. 3079
Karlstr. 66, 2. Zim.-Böhm. 3080
Karlstr. 67, 2. Zim.-Böhm. 3081
Karlstr. 68, 2. Zim.-Böhm. 3082
Karlstr. 69, 2. Zim.-Böhm. 3083
Karlstr. 70, 2. Zim.-Böhm. 3084
Karlstr. 71, 2. Zim.-Böhm. 3085
Karlstr. 72, 2. Zim.-Böhm. 3086
Karlstr. 73, 2. Zim.-Böhm. 3087
Karlstr. 74, 2. Zim.-Böhm. 3088
Karlstr. 75, 2. Zim.-Böhm. 3089
Karlstr. 76, 2. Zim.-Böhm. 3090
Karlstr. 77, 2. Zim.-Böhm. 3091
Karlstr. 78, 2. Zim.-Böhm. 3092
Karlstr. 79, 2. Zim.-Böhm. 3093
Karlstr. 80, 2. Zim.-Böhm. 3094
Karlstr. 81, 2. Zim.-Böhm. 3095
Karlstr. 82, 2. Zim.-Böhm. 3096
Karlstr. 83, 2. Zim.-Böhm. 3097
Karlstr. 84, 2. Zim.-Böhm. 3098
Karlstr. 85, 2. Zim.-Böhm. 3099
Karlstr. 86, 2. Zim.-Böhm. 3100
Karlstr. 87, 2. Zim.-Böhm. 3101
Karlstr. 88, 2. Zim.-Böhm. 3102
Karlstr. 89, 2. Zim.-Böhm. 3103
Karlstr. 90, 2. Zim.-Böhm. 3104
Karlstr. 91, 2. Zim.-Böhm. 3105
Karlstr. 92, 2. Zim.-Böhm. 3106
Karlstr. 93, 2. Zim.-Böhm. 3107
Karlstr. 94, 2. Zim.-Böhm. 3108
Karlstr. 95, 2. Zim.-Böhm. 3109
Karlstr. 96, 2. Zim.-Böhm. 3110
Karlstr. 97, 2. Zim.-Böhm. 3111
Karlstr. 98, 2. Zim.-Böhm. 3112
Karlstr. 99, 2. Zim.-Böhm. 3113
Karlstr. 100, 2. Zim.-Böhm. 3114

Dobbeimerstraße 55, 2. Zim.-Böhm. 3115
Dobbeimerstr. 56, 2. Zim.-Böhm. 3116
Dobbeimerstr. 57, 2. Zim.-Böhm. 3117
Dobbeimerstr. 58, 2. Zim.-Böhm. 3118
Dobbeimerstr. 59, 2. Zim.-Böhm. 3119
Dobbeimerstr. 60, 2. Zim.-Böhm. 3120
Dobbeimerstr. 61, 2. Zim.-Böhm. 3121
Dobbeimerstr. 62, 2. Zim.-Böhm. 3122
Dobbeimerstr. 63, 2. Zim.-Böhm. 3123
Dobbeimerstr. 64, 2. Zim.-Böhm. 3124
Dobbeimerstr. 65, 2. Zim.-Böhm. 3125
Dobbeimerstr. 66, 2. Zim.-Böhm. 3126
Dobbeimerstr. 67, 2. Zim.-Böhm. 3127
Dobbeimerstr. 68, 2. Zim.-Böhm. 3128
Dobbeimerstr. 69, 2. Zim.-Böhm. 3129
Dobbeimerstr. 70, 2

Rirchstraße 9 schöne 3-Zim.-Wohnung,
3 Etod., per sof. od. später zu vm.
Näh. 1. St. l. bei G. Rubin. 3207
Kiehlstr. 15 eleg. 3-Z.-Wohn., 1. St.,
m. Bad, Gas u. electr. Licht, p. sof.
od. später. Näh. daf. B. r. 8792
Körnerstraße 5, Part., 3-Z.-W. auf
sof. od. spät. zu v. Näh. 1 r. 3317
Lehrstraße 14, 1. 3-Zim.-Wohnung
zu vermieten. 3318
Loreleingasse 5 schöne 3-Zim.-Wohn.
per sofort od. später. Näh. Lorelei-
ngasse 10, Berlersee. 3319
Loreleiring 7 3 Z., n. u. n., Badez.,
2 St., sof. p. l. Nr. entspr. b. R.
Abbeinangstr. 9, bei Reutmann.
Lorelei-Ring 8 eine modern ausgestat-
tete 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh.
auf gleich od. spät. Näh. P. 3767
Lothringergasse 9 schöne 3-Zim.-
Wohnungen mit Zubeh. auf gleich
oder später zu vermieten. Näh.
Blücherstraße 40, 1. B 14668
Lothringertstr. 14, Ede Westendstr.,
schöne 3-Z.-W. auf sofort billig zu
vm. Näh. daf. bei Rehner. B 1448
Neckergasse 25 eine schöne 3-Zim.-
Wohnung per sof. od. spät. zu vm.
Näh. Grabenstraße 24, 1. 3322
Michelsberg 8 traf. 3-Zim.-Wohn.,
Etb. 1 St., per sof. od. spät. 3409
Morihsstraße 8, Hth. 1, ist eine abge-
schlossene 3-Zim.-Wohn. mit Zub.
auf sofort oder später zu vermiet.
Näh. Wdh. im Lad. Väderel. 3573
Moristr. 64, Part., 3-Zim.-Wohn. m.
Zubehör sof. od. später zu vern.
Nettelbedstraße 6, Wdh., 3-Z.-W. an
gute Mieter p. sof. frosth. 3326
Nettelbedstraße 7 (nur Vorderb.) sch.
3-Zim.-Wohnungen mit Zubehör aus
vermieten. Preis 500 bis 540 M.
Näheres daselbst 1. Etod. 3327
Nettelbedstraße 12, 1. l., sch. neu her-
ger. 3-Zim.-Wohn., Hth., bill. a. v.
Nettelbedstraße 14 3-Zim.-Wohn. a.
Preise von 565 M. zu vm. B 1449
Niederwaldstraße 4, Hth., 3-Zim.-W.
mit auch ohne Bierstell. zu vern.
Näh. Vorderb. Part. rechts. 3330
Niederwaldstraße 14, S., 3. u. 2-Z.-
Wohn. zu vm. Näh. B. P. 3333
Nikolaistraße 22, Court., 3-Z.-W., auch
für Geschäft pass. zu vermieten.
Oranienstr. 25, Hth. P., 3-Z.-Wohn.
u. Küche, eig. fud gut f. Geschäfts-
betrieb, p. sof. R. Wdh. P. 3707
Oranienstraße 35 3-Z.-W. n. Werkst.,
auch Lagerraum, sof. od. spät. a. v.
Oranienstr. 48, Mth. P., 3-Z.-Wohn.
n. Zub. v. sof. Näh. Wdh. 3. 3334
Oranienstraße 49, S., neuberg. 3-Z.-
W. a. gl. od. sp. Näh. N. P. 2017
Philippenbergstr. 12, 1 r., 3-Z.-Wohn.
per sof. od. spät. Rr. 560. 3344
Philippenbergstraße 16b, Ede Quer-
feldstraße 1, Neubau, 3- u. 4 Zim.,
auch ar. Log. Keller, zu vm. 3355
Philippenbergstraße 37 sch. Wohn. v.
3 Zim. u. Abd. auf gl. od. sp. 3325
Platterstraße 17 3 Z., Bad u. Zubeh.
sotort zu vern. Näh. daselbst. 3374
Pferdefeldstr. 7, 1. 3 Zim. nebst Zub.
auf sof. a. v. Näh. i. Court. b. Reihe
od. Quercfeldstr. 3, 1. Etage. 3339
Rautenthalerstraße 6 sch. 3-Z.-Wohn.,
Bad, 2 Ball., sof. Näh. Bad. 3354
Rautenthalerstraße 9, Mth. Dack-
ar. 3-Z.-Wohn., Kiolett i. Alldahl,
gl. od. spät. Näh. Wdh. 1 r. B13617
Rautenthalerstr. 21, Ede Gallargier-
straße, 3-Z.-W. gl. a. vm. B 14450
Rheinquauerstraße 9 3 Z., Küche, Zell.
u. Badezimmer, 1 St., sof. zu vern.
Näh. daf. bei Reutmann.
Rheinquauerstraße 20 ist eine schöne
gerade Frontis-Wohn., 3 Zim. u.
Küche a. vm. Näh. Part. I. 3407
Reichstraße 2 Wohn. v. 3 Z. u. reichl.
Abb., 1. St., sof. zu v. Näh. Edler-
heimerstr. 22, B., Salender. 11542
Reichstraße 3, Mth. 2, schöne 3-Zim.-
Wohnung mit Zubehörr. 3343
Reichstraße 9 3-Z.-W. p. sof. B1451
Reichstr. 11 3-Z.-W., Mth. Bad. 3344
Reichstraße 13, Wdh., sch. 3-Z.-W., m.
Zub., Bad usw. Näh. Part. 3345
Reichstr. 23, Hth. Part., neu her-
gerichtete 3-Z.-Wohn. mit od. ohne
Verkauf gleich oder später. 3336
Reichstraße 21 Krift.-Wohn. v. 3 Z.,
A. per sof. o. sp. Angul. ndm. 3365
Reichstraße 32, Villa Otilie, front-
seitw., 3 Zim., p. sofort oder spät.
zu vermieten. Näh. Part. 3240
Reimerberg 8, 3 r., ar. 3-Zim.-Wohn.
auf gleich od. später zu vermieten.
Konfratte 20 sch. 3-Zim.-Wohn. p.
sof. o. sp. zu v. Näh. 1 r. B1459
Riesheimerstr. 31 3 Zim. n. Zubeh.
auf gleich zu vern. Näh. P. 3361
Riesheimerstraße 32 sch. hochmod.
3-Zim.-Wohnungen. Näh. Part. r.
meister o. A. Nr. 43, B. r. 3367
Rothenburgstraße 12 3-Zim.-Wohn.
per sofort zu vermieten. Näheres
Reifenberger. 3303
Rothenburgstraße 15 sch. 3-Zim.-W.
billig zu vermieten. Zu erfragen
Dobbeimerstraße 76, Laden. 3307
Rothenburgstr. 29 Wohnung (Part.),
3 Zimmer, auf gleich od. später zu
vermieten. Näh. 1. Etage. B 14455
Rothenburgstraße 31 schöne 3-Z.-W.
n. Abd. per sof. Näh. 1 l. 3371
Rothenburgstraße 35, P. 3-Zimmer-
Wohnung mit Zubehör weagungs-
gleich od. später zu vern. B 14450
Roßstraße 8, 4. Et., mod. ausgest.
3-Z.-Wohn. a. gl. o. spät. an ruh.
Leute zu vern. Näh. 3. Et. r. 3678
Roßheimerstr. 11, 3. 3 sch. 8. u. g.
p. sof. zu 25 M. N. R. P. r. 3631
Roßheimerstr. 18, R., 3 Z., 3. 3374
Roßheimerstraße 24, 1. 3 Z. u. Abd.,
Gas, Electr., sof. o. sp. R. Part. I.
Roßheimerstraße 30, Neubau, große
herrlich. 3-Z.-W. a. v. B. bf. B14457
Roßheimerstraße 30, Hth., 3 Zim.
u. n. a. v. Näh. Wdh. 3. B 14055
Schwalbenstr. 7, 1. 3 Z. u. n. S.
Edenstraße 5, Wdh., 3 Zim., Küche,
Wasch u. Zub. per sof. zu v. 3375

Nikolastraße 10
eleg. Wohnung, 1. Etage, 5 Zimmer mit Zubehör, elektr. Licht, Bad, per 1. April 09, event. früher, zu vermieten. Auskunft Nikolastraße 10, 2. L., von 10-3 Uhr. 9743

Nikolastraße 15
Portierwohnung von 5 Zimmern und Zubehör per sofort, od. spät, zu verm. Nähere Auskunft wird auf dem Bureau der Rechtsanwältin Justizrat Dr. Alberti und Gath hier, Melchiorstraße 24, erteilt. F 242

Schützenhofstraße 11
ist die im Hochparterre gelegene Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, einschl. Bad, 2 Manl., zwei Kellern, per 1. April 1909 zu verm. Angesehen von 10-4 Uhr. Näh. das i. Bau-Bureau. 3888

6-Zimmerwohnung mit Zubehör in der Kirchstraße 17 sofort od. spät, zu vermieten. Näheres daselbst u. Friedrichstraße 29. 3833

6 Zimmer.
Gr. Burgstraße 16, Beletage.
Wohnung von 6 Zimmern, 1 Küche, welche seither ein Arzt bewohnt, zu vermieten. Näheres Gelladen. 3875

Hochherrschastliche Wohnung,
Kaiser-Fr.-Ring 53.
Die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Speisekammer, Bad, 2 Balkons, 2 Kellern, Fahrstuhl etc., per sofort oder 1. Januar zu vermieten. Näheres Bescheid beim Hausmeister. 9921

Merotal 4, Parterre, 6 Zimmer mit Zubehör, per 1. April 1909 zu vermieten. Näheres Franz-Möller 3, 1. Frau Hees. 3895

Rheinstraße 72, Parterre, schöne 6-Zimmer-Wohnung u. sofort oder später zu vermieten. Näheres 3 Treppen. 3885

Schlichterstraße 6
ist das 2. Obergeschoß, 6 Zimmer, Bad und Zubehör, per sofort od. spät, zu verm. Näh. daselbst Parterre. 3719

Viktoriastr. 16 herrlich, 6-Zim.-Wohn., Bad u. reichl. Zubehör in 2-familien-Willa, 1. April oder früher zu vermieten. Eine schöne große 6-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 1. Etage, elektr. Licht, sehr geeignet für Arzt, Anwalt, auch für Bureauzwecke, in allerhöchster Geschäftslage pro sofort oder später zu vermieten. Näheres Laden Bismarckstraße 22. Morgens 11-12 Uhr, mittags 4-5 Uhr. 3612

7 Zimmer.
Adolfstraße 9 ist die Parterre-Wohnung, 7 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, elektr. Licht u. reichliches Zubehör, v. sofort od. spät, zu vermieten. Einzeln 11-1 Uhr u. 3-5 Uhr. Näheres daselbst im ersten Stock. 3720

Duerstraße 1 ist die von Herrn Dr. Graef seit 13 Jahren bewohnte 2. Etage, enthaltend 7 Zimmer, 3 Balkons, Küche und Zubehör, auf 1. Januar oder 1. April zu vermieten. Näheres Parterre oder 3. Tr. requis. 3832

8 Zimmer und mehr.
Bismarckstraße 32, 10-11 gr. Zim., mehrere Balk., Bad, Gart. etc., 1. und 2. Etage zusammen. 9716

Laden und Geschäftsräume.
Laden, Albrechtstraße 5, mit Magazin u. Lagerraum auf sofort, oder später zu verm. 3431

Gelladen
Albrechtstr. 36 mit 3-Zim.-Wohn. u. Zubeh. p. sofort billig zu verm. Näh. Par. rechts oder beim Besitzer Fr. Mauch, Albrechtstr. 13. 3722

Laden Bismarckring 30
mit Laden, sof. zu verm. Näh. 3. B. 12/28

Albrechtstraße 42, Gde. Gneisenaustraße, ist der große Gelladen für alle Kolonialwarengeschäfte auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Albrechtstraße 40, 1. Dörmann. B 1469

Großer Gelladen
hübscher Gde. große Burgstraße und Albrechtstraße mit Souverain bef. Geschäftslage, Kurviertel, per bald oder später zu verm. Gg. Schardt, Laden Gr. Burgstraße 19. 3723

Dohheimerstr. 10
Gde. Karstr., Laden mit Ladenzimmer auf sofort od. später vermieten. 3438

Dohheimerstr. 10
schöner Gelladen mit 3-Zimmer-Wohnung und Nebengerät - Einrichtung zu vermieten. 3939

Dohheimerstraße 20, Hinterhaus, schöne große Lager- und Kellerräume, auch für Automobil-Garage geeignet, per sofort zu jedem annehmbaren Preise zu verm. Näh. Mittelbau Dohheimerstraße 40, B. B 15117

Laden für Kolonialwaren, Dohheimerstraße 47, zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 50. 3724

Laden Frankstr. 19, m. od. ohne Lagerräume, evtl. Werkstätte u. 1 leer. 3. i. 3. St. sof. od. sp. B 15237

Gelladen Friedrichstraße 5, nächst der Wilhelmstraße, sofort zu vermieten. Näheres Delaspeystraße 1, B. i. 3. G. Volk. 3725

Laden.
Das Ladenlokal Friedrichstr. 31, jetzt noch von der Elektricitäts-Gesellschaft Wiesbaden, vormals Zahmeyer & Co., benutzt, ist auf sofort od. später anderweitig zu vermieten. Näh. bei Friedr. Harburg, Neugasse 1. 3723

Laden
Sellmundstr. 26 mit 2 Zimmern u. Küche, sowie größerem Keller p. sofort event. früher zu vermieten. 3851

Arbeitsräume, 3a. 130 qm, **Lagerräume,** 3a. 300 qm, **Weinkeller,** 3a. 180 qm, **Stallungen** für 3-4 Pferde, **Bureau,** Hofraum, **Karlsruhe 39** per sofort od. später, ganz oder geteilt zu vermieten. Näh. Dohheimerstraße 28, 3. L. 3507

Kirchgasse 7 (alte Geschäftslage) 1 gr. u. 11. Laden u. Lagerraum u. Wohnungen, für jed. Geschäft geig., a. 1. April 1909 zu verm. Laden u. Wohn. modern verändert, Näheres Kirchgasse 5, Seheid. B 13829

Kirchgasse 13 ist der Optikerladen per sofort oder später mit oder ohne Wohnung zu verm. Näh. Huth. 3926

Laden mit Souffl., groß und hell Marktstr. 32, per 1. 1. 09 zu verm. Näh. Bachmayerstr. 8. 3870

Michelsberg 1, direkt an d. Kreuzung d. Langg., Kirchg. u. Marktstr., ist der Laden mit Souffl., event. auch mit Entree und Wohnung zu Kauf od. zu verm. Laden u. Haus wird innen u. außen auf modernste ausgef. Näh. bei Port. Rheinstr. 60a, u. Schwank, Kaiser-Friedrich-Ring 73, Sout. 3415

Moritzstr. 7 große Gde. Gelladen, 450 qm, p. sofort zu verm. Näh. B. Straß. 3613

Moritzstraße 16 im Hofhof, **Laden mit Zimmer,** bisher Zigarren-Handlung, mit vollständiger Einrichtung, für jedes Geschäft geeignet, für sofort oder später billig zu vermieten. Näheres bei Führer, Wilhelmstraße 25. 3905

Gde. der Rhein- und Dräusenstraße großer Gelladen mit vier heller Schaut., u. drei Nebenr., für jed. bessere Geschäft passend, ganz oder geteilt zu verm. Hermann Schellenberg. 3506

Scharnhorststr. 26 Werkstätte oder Lagerraum zu verm. Näh. 3. r. B 12604

Laden Wellstr. 30, 8,00 Front (2 Grten), 10,00 tief, mit anschließend. Magazin und Keller, ev. mit Einrichtung zu vermieten. B 14614

Wellstr. 43 ist per sofort oder später ein Laden zu vermieten. Näheres Eisenhandlung daselbst. 3733

Für Schuhmacher etc.
Laden mit Wohnung auf sofort z. v. Näh. Albrechtstr. 48, 3. r. 3621

2 od. 3 Räume als **Bureau** zu vermieten Bahnhofstraße 12. Näheres im Laden. 2870

Laden mit 2 Zimmern, ev. mod. Auspuffen, auch als Bureau geeignet, Dohheimerstr. 23 per sof. od. spät, zu verm. Näh. das. 3596

Lagerraum, 3a. 90 qm, Dohheimerstraße 59, für alle Zwecke geeignet, sof. zu verm. 3882

Werkstätte, Lager, Bureau
im Zentrum, Friedrichstraße 12, zu vermieten. Näheres C. Kalkbrenner.

Werkstätte - Lager, Bureau od. Wohnung Friedrichstraße 33. 3862

In meinem Hause Hochstraße 13
neuer Laden, 75 qm groß, ganz od. geteilt als 2 Läden, durch Umbau neu hergerichtet, evtl. mit Wohnung, zu vermieten. III 182

Laden mit oder ohne Wohnung Herrnhutstraße 1, Gde. große Burgstraße, zu verm. 2. Gelladen. 3736

Schönes helles Bureau, Wohnung oder Werkstätte billig zu verm. Lehmann, Kaiser-Friedrich-Ring 17, Parterre.

Elegantes geräumiges Atelier (Bild), für Maler, Photoar., Bau-Bureau etc. geeignet (event. mit Wohnung), zu vermieten. 3943

Raffiniertere Leinen-Industrie J. M. Baum, Gde. der Kirchgasse u. Friedrichstr.

Große Lager-Räume p. sofort zu verm. Moritzstr. 12. 3740

Gr. schöner Laden, event. mit Keller u. Münzschleifen, Moritzstr. 66 per sofort od. spät, zu verm. Näh. Moritzstr. 68, Rentor. 3730

Bureau mit Lagerraum zu vermieten Rheinstraße 76.

Gegenüber Hauptbahnhof, Schlachthausstraße 12, **Werkstätten** 390 und 210 qm, **Lagerräume,** **Bureau, Part.,** 80 qm, **Souterrain,** 40 qm, ganz oder geteilt zu verm. Näh. C. Kalkbrenner, Friedrichstr. 12.

Lagerraum od. Werkstätte zu vermieten Schwalbacherstr. 23. 3125

In unserem Neubau Wilhelmstraße 36 sind per Frühjahr 1909 30 Zimmer u. modernster Ausstattung, als **Privat-Hotel,** sowie 200 qm Erdgeschosslokalitäten als **Läden** im ganzen oder geteilt zu vermieten. Näh. vormitt. in unserem Kontor, Schlachthausstr. 23, od. mittags v. 2-3 Uhr Wilhelmstr. 10a. 3518

Gehr. Kuhn.

260 qm Lagerraum, geeignet für jeden Betrieb, ist per sofort im Bestenbierdort zu vermieten. Off. u. L. 355 an den Tagbl.-Verlag. 3743

Bäckerei mit 3-Zimmerw., der neu, entspr. einger., sof. bill. zu verm. 1. 1. 3311

Schöne Bäckerei Rothengasse 9 zu vermieten. Näheres Albrechtstr. 40, 1. B 14670

Bäckerei Mitte der Stadt, seit 22 Jahren von Herrn Füll benutzt per April 1909 anderweitig zu vermieten. Näheres bei J. Bischoff, Kirchgasse 11. 3932

Villen und Häuser.

Villa Grillparzerstr. 1, m. all. Komfort der Neuzeit ausgestattet, 3a. 11 Zimmer, nebst all. Zubeh., schönem Garten, Halle, Kasse der Elektr. (Mondell), auf sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Angesehen von 4 bis 6 Uhr. Näheres bei Bils- & Böhlmann. Tel. 2708. B 12607

Villa mit gr. Garten, elektr. Licht u. Zentralb., z. v. m. od. s. v. Näh. das. od. Jahnstr. 17, B. 3627

Al. Villa im Kurv., 7 Zim., 4 Manl., sofort zu verm. oder zu verk. Mietpreis 2500, Kaufpreis 55,000 Mk. Off. u. L. 351 an den Tagbl.-Verlag

Wohnungen ohne Zimmer-Ausgabe.
Platterstraße 63 an ruhigen Mieter kleinere Wohnung sofort billig zu vermieten.

Möblierte Wohnungen.
Große Burgstraße 5 vornehm möbl. 1. Etage, Sonnenf., gr. Balkon, 3-5 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht, vordr. Ofen, sowie einz. Zimmer auch für Dauermieter sof. zu verm. Winterpreise.

Geisbergstr. 26, Garten-Eingang, Dambachtal 9a, möbl. Wohnung, 4-5 Zim. m. Küche.

Sonnenbergerstr. 40 möblierte Villa z. verm. (Nur für Selbstbewohner.)

Tannusstraße 32 ist eine gut möbl. 4-Zimmer-Wohnung, auch sehr geeignet für einen Arzt, sofort zu vermieten.

Möbl. 3-Zimmer-Wohnung mit Küche, auch einzelne Zim., Sonnenf., für die Wintermonate zu verm. Geisbergstraße 20, 1.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Rheinbahnstraße 2 mehrere schön möbl. Zim., 1. Etage, n. u. hergerichtet, elektrisches Licht, Bad, zu vermieten.

Rheinbahnstr. 4, 1. bis 2. o. d. Hauptpost, bebaugt., son., gr. Zimmer m. 1 u. 2 Bett. Freie Aussicht, Bad, Winterpr. mit Pension

Hübsch möbl. Zimm. an bequemes Geschäftsf. od. and. best. Dame zu verm. Bismarckring 2, Parterre.

Schön möbl. Zimmer m. 1 u. 2 Betten z. v. Dambachtal 1, 1.

Für Offiziere u. Einjähr. pass. Dohheimerstr. 26 Balkonzimmer mit Schlafkabinett zu vermieten.

Wohn- und Schlafzimmer für 80 Mk. den Monat Geisbergstraße 24.

Nordzimmer, 2-für, o. 3-für, o. 4-für, o. 5-für, o. 6-für, o. 7-für, o. 8-für, o. 9-für, o. 10-für, o. 11-für, o. 12-für, o. 13-für, o. 14-für, o. 15-für, o. 16-für, o. 17-für, o. 18-für, o. 19-für, o. 20-für, o. 21-für, o. 22-für, o. 23-für, o. 24-für, o. 25-für, o. 26-für, o. 27-für, o. 28-für, o. 29-für, o. 30-für, o. 31-für, o. 32-für, o. 33-für, o. 34-für, o. 35-für, o. 36-für, o. 37-für, o. 38-für, o. 39-für, o. 40-für, o. 41-für, o. 42-für, o. 43-für, o. 44-für, o. 45-für, o. 46-für, o. 47-für, o. 48-für, o. 49-für, o. 50-für, o. 51-für, o. 52-für, o. 53-für, o. 54-für, o. 55-für, o. 56-für, o. 57-für, o. 58-für, o. 59-für, o. 60-für, o. 61-für, o. 62-für, o. 63-für, o. 64-für, o. 65-für, o. 66-für, o. 67-für, o. 68-für, o. 69-für, o. 70-für, o. 71-für, o. 72-für, o. 73-für, o. 74-für, o. 75-für, o. 76-für, o. 77-für, o. 78-für, o. 79-für, o. 80-für, o. 81-für, o. 82-für, o. 83-für, o. 84-für, o. 85-für, o. 86-für, o. 87-für, o. 88-für, o. 89-für, o. 90-für, o. 91-für, o. 92-für, o. 93-für, o. 94-für, o. 95-für, o. 96-für, o. 97-für, o. 98-für, o. 99-für, o. 100-für, o. 101-für, o. 102-für, o. 103-für, o. 104-für, o. 105-für, o. 106-für, o. 107-für, o. 108-für, o. 109-für, o. 110-für, o. 111-für, o. 112-für, o. 113-für, o. 114-für, o. 115-für, o. 116-für, o. 117-für, o. 118-für, o. 119-für, o. 120-für, o. 121-für, o. 122-für, o. 123-für, o. 124-für, o. 125-für, o. 126-für, o. 127-für, o. 128-für, o. 129-für, o. 130-für, o. 131-für, o. 132-für, o. 133-für, o. 134-für, o. 135-für, o. 136-für, o. 137-für, o. 138-für, o. 139-für, o. 140-für, o. 141-für, o. 142-für, o. 143-für, o. 144-für, o. 145-für, o. 146-für, o. 147-für, o. 148-für, o. 149-für, o. 150-für, o. 151-für, o. 152-für, o. 153-für, o. 154-für, o. 155-für, o. 156-für, o. 157-für, o. 158-für, o. 159-für, o. 160-für, o. 161-für, o. 162-für, o. 163-für, o. 164-für, o. 165-für, o. 166-für, o. 167-für, o. 168-für, o. 169-für, o. 170-für, o. 171-für, o. 172-für, o. 173-für, o. 174-für, o. 175-für, o. 176-für, o. 177-für, o. 178-für, o. 179-für, o. 180-für, o. 181-für, o. 182-für, o. 183-für, o. 184-für, o. 185-für, o. 186-für, o. 187-für, o. 188-für, o. 189-für, o. 190-für, o. 191-für, o. 192-für, o. 193-für, o. 194-für, o. 195-für, o. 196-für, o. 197-für, o. 198-für, o. 199-für, o. 200-für, o. 201-für, o. 202-für, o. 203-für, o. 204-für, o. 205-für, o. 206-für, o. 207-für, o. 208-für, o. 209-für, o. 210-für, o. 211-für, o. 212-für, o. 213-für, o. 214-für, o. 215-für, o. 216-für, o. 217-für, o. 218-für, o. 219-für, o. 220-für, o. 221-für, o. 222-für, o. 223-für, o. 224-für, o. 225-für, o. 226-für, o. 227-für, o. 228-für, o. 229-für, o. 230-für, o. 231-für, o. 232-für, o. 233-für, o. 234-für, o. 235-für, o. 236-für, o. 237-für, o. 238-für, o. 239-für, o. 240-für, o. 241-für, o. 242-für, o. 243-für, o. 244-für, o. 245-für, o. 246-für, o. 247-für, o. 248-für, o. 249-für, o. 250-für, o. 251-für, o. 252-für, o. 253-für, o. 254-für, o. 255-für, o. 256-für, o. 257-für, o. 258-für, o. 259-für, o. 260-für, o. 261-für, o. 262-für, o. 263-für, o. 264-für, o. 265-für, o. 266-für, o. 267-für, o. 268-für, o. 269-für, o. 270-für, o. 271-für, o. 272-für, o. 273-für, o. 274-für, o. 275-für, o. 276-für, o. 277-für, o. 278-für, o. 279-für, o. 280-für, o. 281-für, o. 282-für, o. 283-für, o. 284-für, o. 285-für, o. 286-für, o. 287-für, o. 288-für, o. 289-für, o. 290-für, o. 291-für, o. 292-für, o. 293-für, o. 294-für, o. 295-für, o. 296-für, o. 297-für, o. 298-für, o. 299-für, o. 300-für, o. 301-für, o. 302-für, o. 303-für, o. 304-für, o. 305-für, o. 306-für, o. 307-für, o. 308-für, o. 309-für, o. 310-für, o. 311-für, o. 312-für, o. 313-für, o. 314-für, o. 315-für, o. 316-für, o. 317-für, o. 318-für, o. 319-für, o. 320-für, o. 321-für, o. 322-für, o. 323-für, o. 324-für, o. 325-für, o. 326-für, o. 327-für, o. 328-für, o. 329-für, o. 330-für, o. 331-für, o. 332-für, o. 333-für, o. 334-für, o. 335-für, o. 336-für, o. 337-für, o. 338-für, o. 339-für, o. 340-für, o. 341-für, o. 342-für, o. 343-für, o. 344-für, o. 345-für, o. 346-für, o. 347-für, o. 348-für, o. 349-für, o. 350-für, o. 351-für, o. 352-für, o. 353-für, o. 354-für, o. 355-für, o. 356-für, o. 357-für, o. 358-für, o. 359-für, o. 360-für, o. 361-für, o. 362-für, o. 363-für, o. 364-für, o. 365-für, o. 366-für, o. 367-für, o. 368-für, o. 369-für, o. 370-für, o. 371-für, o. 372-für, o. 373-für, o. 374-für, o. 375-für, o. 376-für, o. 377-für, o. 378-für, o. 379-für, o. 380-für, o. 381-für, o. 382-für, o. 383-für, o. 384-für, o. 385-für, o. 386-für, o. 387-für, o. 388-für, o. 389-für, o. 390-für, o. 391-für, o. 392-für, o. 393-für, o. 394-für, o. 395-für, o. 396-für, o. 397-für, o. 398-für, o. 399-für, o. 400-für, o. 401-für, o. 402-für, o. 403-für, o. 404-für, o. 405-für, o. 406-für, o. 407-für, o. 408-für, o. 409-für, o. 410-für, o. 411-für, o. 412-für, o. 413-für, o. 414-für, o. 415-für, o. 416-für, o. 417-für, o. 418-für, o. 419-für, o. 420-für, o. 421-für, o. 422-für, o. 423-für, o. 424-für, o. 425-für, o. 426-für, o. 427-für, o. 428-für, o. 429-für, o. 430-für, o. 431-für, o. 432-für, o. 433-für, o. 434-für, o. 435-für, o. 436-für, o. 437-für, o. 438-für, o. 439-für, o. 440-für, o. 441-für, o. 442-für, o. 443-für, o. 444-für, o. 445-für, o. 446-für, o. 447-für, o. 448-für, o. 449-für, o. 450-für, o. 451-für, o. 452-für, o. 453-für, o. 454-für, o. 455-für, o. 456-für, o. 457-für, o. 458-für, o. 459-für, o. 460-für, o. 461-für, o. 462-für, o. 463-für, o. 464-für, o. 465-für, o. 466-für, o. 467-für, o. 468-für, o. 469-für, o. 470-für, o. 471-für, o. 472-für, o. 473-für, o. 474-für, o. 475-für, o. 476-für, o. 477-für, o. 478-für, o. 479-für, o. 480-für, o. 481-für, o. 482-für, o. 483-für, o. 484-für, o. 485-für, o. 486-für, o. 487-für, o. 488-für, o. 489-für, o. 490-für, o. 491-für, o. 492-für, o. 493-für, o. 494-für, o. 495-für, o. 496-für, o. 497-für, o. 498-für, o. 499-für, o. 500-für, o. 501-für, o. 502-für, o. 503-für, o. 504-für, o. 505-für, o. 506-für, o. 507-für, o. 508-für, o. 509-für, o. 510-für, o. 511-für, o. 512-für, o. 513-für, o. 514-für, o. 515-für, o. 516-für, o. 517-für, o. 518-für, o. 519-für, o. 520-für, o. 521-für, o. 522-für, o. 523-für, o. 524-für, o. 525-für, o. 526-für, o. 527-für, o. 528-für, o. 529-für, o. 530-für, o. 531-für, o. 532-für, o. 533-für, o. 534-für, o. 535-für, o. 536-für, o. 537-für, o. 538-für, o. 539-für, o. 540-für, o. 541-für, o. 542-für, o. 543-für, o. 544-für, o. 545-für, o. 546-für, o. 547-für, o. 548-für, o. 549-für, o. 550-für, o. 551-für, o. 552-für, o. 553-für, o. 554-für, o. 555-für, o. 556-für, o. 557-für, o. 558-für, o. 559-für, o. 560-für, o. 561-für, o. 562-für, o. 563-für, o. 564-für, o. 565-für, o. 566-für, o. 567-für, o. 568-für, o. 569-für, o. 570-für, o. 571-für, o. 572-für, o. 573-für, o. 574-für, o. 575-für, o. 576-für, o. 577-für, o. 578-für, o. 579-für, o. 580-für, o. 581-für, o. 582-für, o. 583-für, o. 584-für, o. 585-für, o. 586-für, o. 587-für, o. 588-für, o. 589-für, o. 590-für, o. 591-für, o. 592-für, o. 593-für, o. 594-für, o. 595-für, o. 596-für, o. 597-für, o. 598-für, o. 599-für, o. 600-für, o. 601-für, o. 602-für, o. 603-für, o. 604-für, o. 605-für, o. 606-für, o. 607-für, o. 608-für, o. 609-für, o. 610-für, o. 611-für, o. 612-für, o. 613-für, o. 614-für, o. 615-für, o. 616-für, o. 617-für, o. 618-für, o. 619-für, o. 620-für, o. 621-für, o. 622-für, o. 623-für, o. 624-für, o. 625-für, o. 626-für, o. 627-für, o. 628-für, o. 629-für, o. 630-für, o. 631-für, o. 632-für, o. 633-für, o. 634-für, o. 635-für, o. 636-für, o. 637-für, o. 638-für, o. 639-für, o. 640-für, o. 641-für, o. 642-für, o. 643-für, o.

Besten Herr sucht für dauernd gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer in besserem Hause, erste oder zweite Etage, nur Sonnenseite. Off. m. Preisangabe u. G. 571 an d. Tagbl.-Verl.

Zwei möbl. Zimmer, nebeneinanderliegend, mit Pension für zwei Kaufleute gesucht. Off. mit Preis u. G. 571 an den Tagbl.-Verlag.

Wagerraum oder größerer trockener Keller vom 15. Oktober 1908 bis 1. Mai 1909 zu mieten gesucht. Off. u. E. Lederer, Wäldchen, Ragnatierstr. 4/0.

Laden für ein Zigarrengeschäft in guter Lage, evtl. mit Wohnung alsbald gesucht. Näh. durch A. Berg, Rheinstraße 44.

Eine Wirtschaft zu mieten gesucht. Off. u. M. 567 an den Tagbl.-Verl.

Fremden-Pensions

Renditestraße 8, am Kaiser-Gr.-Ring, 8 Min. v. Bahnhof, möblierte Zimmer mit und ohne Pension. B 14920

Villa Grandpair, 15 u. 17 Emsstr. Telefon 3618. Familien-Pension 1. Rang. Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder. Vorzügliche Küche. Jede Diätform.

Nerotal 31 möbl. Zimmer mit und ohne Pension auf Wochen und Monate.

Nikolastraße 15, 2. Stock, möbl. Zimmer mit u. ohne Pension, 9860

Vorzügl. Winter-Pension Pension „Charlotte“, Nikolastr. 39. Eleg. möbl. Zim. u. Salons m. Bad.

Pension Bauer Taunusstraße 49, 2. Neu elegant eingerichtete Fremdenpension. Mitt. Zentralheizung. Elektrisches Licht. Bäder. Telefon 3401. 9852

Angenehmes Heim. Eleg. möbl. Zimmer m. vorzügl. Penf. On parle français — se habla español. Luisenstraße 14, 2. Et.

Nerotal in f. Privath. ged. Zim. mit u. ohne Penf. billigst. Offerten u. S. 568 a. d. Tagbl.-Verl.

Zurückgebliebener Schüler findet neben begabtem Schüler, bis Unter-Tertia, Pension u. Beaufsichtigung der Schularbeiten. Engl. u. franz. Konversation, event. auch nur tagüber Aufnahme. Offert. unter T. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Mietverträge vorrätig im Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommen: Mißbräuche geben und Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern beiderseits. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

In- u. Ausländer- Hypotheken-Kapital vergibt **D. Aberle senior,** Wäldchenstraße 2, a 4½—4¼ %, je nach Lage der Objekte, mit entsprechender Provision nach Wiesbaden, Wäldchen, Sonnenberg. 9840

1. Hypothekengeld auf sehr gute Wiesbadener Zinshäuser zu sof. od. später vermittelt Hermann Kuhl (Jnh. Hoh. Port), Hauptgeschäftstr. d. Gothaer Lebensverl.-Bank, Rheinstr. 60a (9—12 u. 2—4 Uhr).

Ausleihen ist eine bedeutende Summe in kleinen und großen Beträgen für gleich oder später. Offerten prüfen mit P. 558 an Tagbl.-Verl.

2000—5000 Mk., auch mehr, auszul. Offerten u. T. 568 a. d. Tagbl.-Verl.

8 10,000, 25—30,000 80—100,000 Mk. auf 1. Hypothek auszuliehn.

Elise Henninger, Hypotheken- u. Immobilien-Bureau, Wäldchenstraße 16, Part.

20,000 Mk. auf gute zweite Hypothek sofort auszuliehn.

Meyer Sulzberger, Adelsfeldstr. 6.

60—70,000 Mk. als 2. Hypothek (auch get.) auszul. Off. u. M. 562 an den Tagbl.-Verl.

Mk. 50—80,000 sind als erste Hypothek auszuliehn. Off. unter C. 99 an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 9926

Ausleihen auf 2. Hypoth. sind 150,000 Mk., auch in Teilbeträgen. Offerten unter M. 558 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Kaufe Hypothek, Restkaufschill. usw., gebe auch Baugeld. S. Komp. Luxemburgerstr. 6, 2. Et. 8—9 u. 1—2 Uhr.

Kapitalien-Gesuche.

D. Aberle senior, Bankvertreter, 2 Wäldchenstraße 2, sucht Hypotheken-Kapital zur 2. Stelle in Beträgen von Mk. 15—100,000.— gegen 5½ % Zinsen. Gute börsenfähige Papiere werden über pari genommen. 9841

Hypotheken-Kapital! an erster und an zweiter Stelle in jeder Höhe gesucht. Schriftliche Angebote an Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

0 Mk. 5000 2. Hypoth. zu 5½ % auf vorzügl. Geschäftshaus hier von promptem Zinszahler gesucht. 9898

Otto Engel, Adolfsstraße 3, 0

Gesucht werden auf sofort 6500 Mk.

nach d. Landesbank auf ein rentabl. Haus. Off. u. C. 571 an d. Tagbl.-Verl. erb.

12,000 Mk. auf 2. Hypothek nach der Landesbank auf gutes Objekt gesucht. Off. u. E. 146 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismardring 29. B 15328

Mk. 6—10,000

als 2. Hypothek a. rentabl. neu-erbauten Haus v. Selbstdarf. gef. Angeb. erb. u. Z. 567 Tagbl.-Verl.

Geschäftsmann f. z. Ausleihen des Geldes a. 2 Jahre Mk. 10,000 g. 5 % u. Gewinnbet. bei hypoth. Sicherstellung. O. Engel, Adolfsstr. 3. 9789

15—20,000 Mk. 2. Hypothek gesucht. Offerten unter M. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Restkauf über Mk. 22,000 ist mit Nachlaß abzug. Ang. u. W. 567 an Tagbl.-Verlag.

Zweite Hypothek, 40,000 Mk., 5 Proz. Zinsen, prima Lage, per 1. Jan. 1909 zu bedienen. Geff. Offerten unter P. 566 an den Tagbl.-Verlag.

50,000 Mk. fest oder später gegen besagte hypothekarische Sicherheit von solventem Herrn gesucht. Vermittler zwecklos. Offerten unter G. 570 an den Tagbl.-Verlag.

50,000 Mk. 2. Hypothek gesucht für gutes Geschäftshaus. Offert. u. S. 186 an d. Tagbl.-Verl. B 15288

50—60,000 Mk. als 2. Hypothek auf herrschaftl. rentabl. Wohnhaus von vermög. Zinszahler gesucht. Offerten unter V. 186 an den Tagbl.-Verlag. B 14569

50—60,000 Mk. 1. Hypothek gesucht. Offerten unter A. 565 an den Tagbl.-Verlag.

50—75,000 Mk. als 2. Hypothek auf pa. Eigenhaus an der Rheinstraße gesucht. Angebote erb. unter V. 567 an den Tagbl.-Verlag.

50—60,000 Mk. auf prima 1. Hypothek gesucht. Offerten unter S. 571 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht auf 2. Hypothek werden 70,000 bis 100,000 Mk. Prima hiesiges Haus. Off. erb. u. T. 560 an den Tagbl.-Verl.

125,000 Mark werden zum Ankauf eines vorzüglichen Geschäftshaus unter 3-facher Sicherheit und jährlicher Rückzahlung bei hohem Zinsfuß gesucht. Offert. u. M. 568 v. Selbstgeber an den Tagbl.-Verl. erb.

Immobilien

Vielfach vorgekommen: Mißbräuche geben und Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern beiderseits. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Güter, Villen, Häuser zu den günstigsten Bedingungen habe stets zu verkaufen und zu veräußern. Elise Henninger, Wäldchenstr. 16, Part.

Villa — Höhenlage, Idsteinstraße 25, ist sofort zu verkaufen oder zu vermieten und am 1. April 1909 zu beziehen.

Näh. Hausbesitzer-Verein, Luisenstraße, Lion & Co., Friedrichstraße. Frau Gg. Kuhl, Bahn i. T.

Herrschaftl. Villa.

elegant, praktisch und solide gebaut, freistehend, schöne Lage, i. d. Nähe d. Waldes, enth. viele, 10—11 Zimmer, 2 Bäder und reichl. Zubehör, Zentralheizung, preiswert zu verk. Näheres Nikolstraße 2 ob. bei J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Neue hochmoderne Villa in feinsten ruhiger Lage, Zentralheizung, Elektr., Gas, 10 Zimmer mit nötigem Zubehör, zu verkauf. Preis 92,000 Mark.

Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

Dambachtal — Freseniusstraße 7, 11

Einfamilien-Villen zu verk. Näheres bei Architekt H. u. er. Dambachtal 25.

Villa Alwinenstr. 7, neuzeitl. eingerichtet, demnächst elektr. Bahn Wiesb.-Bierstadt, ist jetzt für 68,000 Mk. zu verk. durch J. Smand, Taunusstr. 12.

Neue Villa, reizende Lage, 9 Zim. m. reichl. Zubeh. u. mittelgr. Garten auf 1. 4. 0 für 2100 Mk. zu verm. oder f. 45,000 Mk. bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Tausch nicht ausgeschlossen. Offerten u. M. 571 an den Tagbl.-Verlag erb.

Emsferstraße 55

Villa mit großem Garten auf sofort zu verkaufen oder zu vermieten.

Neue moderne Herrschaftsvilla, Alwinenstr. 8a, zu verkaufen. Näh. im Bauverein Adolfsstr. 3, 2. Stock.

Wartinsstr. 9, Villa, enthält 14 Zimmer, nebst Küche u. Manier, mit Stallgebäude u. großem Garten zu verkaufen. Näheres Bauverein Bierstadtstraße 6.

Villa wegen Todesfall, in vornehmer Lage, von der Witwe eines Verstorbenen zu verkaufen. Off. u. Z. 551 an den Tagbl.-Verlag.

Villa, praktisch und solide gebaut, 8 Zimmer mit reichlichem Zubehör und Garten, in der Nähe des Waldes zu verkaufen. Offert. unter V. 45 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 9675

Billige Villa, neu, nahe Kurpark, f. selb. Tage 50,000. Vel. vermög. 450 f. 5-Zimmer-Wohn. Off. unter M. 495 an d. Tagbl.-Verl.

Nur noch eine hübsche Villa (neu) Bingertstr. 29 (Stadtstr.), 10 Zimmer, Erker, Veranden, vorn. Ausst., Zentr.-Heiz., Garten, prachtl. Panorama, n. Kurp. und nur 1500 Mtr. v. Kurh. billig zu verk. oder für nur 2100 Mk. sofort zu vermieten. Ferner anschließende 17 Bauplätze bill. zu verk. Näh. Karlstr. 15. II.

Spottbillig, neues, komfortab. Landhaus, nahe Dietenmühle, 5 Min. von der elektr. Bahn, direkt bei den Auranlagen, ruhige, handfreie Lage, herrliche Aussicht, 11 Räume, 840 qm. Garten, Preis 56,000 Mk. u. Garten 46,000 Mk., direkt vom Erbauer zu verkaufen oder zu verm. Sofort beziehbar. Keine Vermittlung. Offerten unter V. 557 an den Tagbl.-Verlag.

In der Taunusstr. u. Siegfriedstr.

straße, a. d. Wiesbadener Allee (Haltestelle der elektr. Bahn), sind einige hübsche Villen,

mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet, gesunde staubfreie Lage u. herrliche Aussicht auf Rhein u. Taunus, billig zu verkaufen. Reizende Gartenanlagen mit Bäumen u. Brunnen, sowie reichtragende Obstbaumbehang.

Sodann sind dafelbst u. an den neuen Richard-Wagner-Anlagen etwa 35 Villen-Grundstücke, teilweise mit altem Baubestand, von Mk. 14 an pro qm zu verk. Beschichtigung der Villen u. Baupläge jederzeit.

Architekt Ed. Didion, Wiesbaden-Wäldchen, Wiesbad. Allee 30.

Verkaufe meine beiden hochherrschaftlichen Villen mit teilw. eingeb. Möbeln, massiv u. solide erb. a. d. Adolfshöhe bel., zu äußerst bill. Preise.

Arch. Meurer, Luisenstraße 31.

Landhaus, 7 Zimmer, reichl. Zubehör, gr. Garten, herrl. Aussicht a. Rhein u. Taunus, 20 Min. v. Wiesbaden u. Mainz, für Mk. 45 Mille zu verkaufen. Bahn u. Dampfstrat. Näh. u. R. T. 2751 Hauptpostlag. Wiesbaden.

Verkaufe meine herrschaftliche Einfamilien-Villa m. 1360 qm. Gart. in altberühmt. Gegend geg. Bahnhof, Hotel, Zinshaus od. land. Besitz. Preis 40,000 Mk. Gutbaub. 16,000 Mk. Zahl ev. bar zu. Off. unt. L. 5419 an Hausenstein & Vogler A.-G., Hannover. F 92

Hotel Deutscher Kaiser, Marktplatz, m. schön. Restaurant, Lokalitäten, ganz neuem Inventar, ist besonderer Umstände halber unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres durch Herrn Rechtsanwalt Kühne, Nikolastraße 12.

Hotel-Restaurant, neu erbaut, sehr billig zu verkaufen. B. Kottz, Baugeschäft, Idstein (Taunus).

Gutsh. altrenom. Fremdenpension, in allererster Lage, sch. Grundstück, weg. Wegzug preisw. zu verkaufen. Sichere feine Ertrags. 9723

O. Engel, Adolfsstr. 3.

Günstige Gelegenheit. Neuerbautes Eckhaus mit Laden und Lager, Lage 50,000, ist für 44,000 Mk. sofort mit 3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter S. 566 an den Tagbl.-Verlag.

Rent. Haus! gegen eine Villa zu vertauschen. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

Kleines Haus mit Stall, nahe Emsferstraße, zu verkaufen. Offerten unter D. 567 an den Tagbl.-Verlag.

Gut rentabl. Haus ist umständehalber bei einer Anzahl. von 2—3000 Mk. sofort zu verkaufen. Geff. Offerten u. P. 565 an d. Tagbl.-Verl.

Ein pr. rentabl. Geschäftshaus mit Meßgerei zu verkaufen. Meßgerei m. großer Wohn-, sowie Steuern u. Abgaben sind frei. Offert. unt. B. 567 an den Tagbl.-Verlag.

Günstige Gelegenheit! Am Hauptbahnhof ist ein großes, neuzeitl. einger. Herrschaftshaus, alles gut verm., 6 Zim., elektr. Licht, abtreibbar für 5—6000 Mk. Anzahl. abzug. Br. 145,000 Mk. Offert. u. D. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Haus

in guter Lage, für Meßgerei eingerichtet, zu verk. Wo, sagt der Tagbl.-Verlag.

Haus! Nikolastraße preiswert zu verkaufen. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

In der bevorzugtesten Lage v. Darmstadt ist das herrschaftlich eingerichtete Haus

Bismardstr. 41 1/2 mit 10 Herrschaftszimmern, Halle und Galerie, Erker, sowie den nötigen Wirtschaftsräumen und Dienstbotenräumen, Zentralheizung, Vor- und Hintergarten, sofort zu verkaufen, event. zu vermieten. Wegen Einsichtnahme u. näherer Auskunft wende man sich an das Bureau von Harres & Barth, Saalbaustraße 79 in Darmstadt.

Frankfurterstraße fertiger Bauplatz, 28 Auten a. Mk. 700, zu verkaufen. Befestig. Frankfurterstr. 41. 9874

Gute Spekul.-Grundst. dauern 3½ % abwerfend, zu verk. Anfr. unter A. 515 an den Tagbl.-Verlag.

Gartengrundstück an der Schiersteinerstraße, über zwei Morgen groß, zu verkaufen. Offerten u. V. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Schön geleg. Acker, Aelberg 1½ Morgen, Spekul.-Objekt, zu verkaufen durch J. Smand, Taunusstraße 12.

Immobilien-Kaufgesuche.

Jeder Käufer von Grundstücken, Villen, Geschäften, jeder Art, Hotels, Restaurants etc. auf allen Wegen erhält gratis

d. Hochzeitschr. Vermittlungs- u. Verkaufszentrale Frankfurt a. M. 33, Haus-Haus. F 90

Al. Haus mit ca. 2 Morgen Terrain dabei, in Umgebung, liebt Rheingau, f. ca. 40,000 Mk. zu kauf. ge. Sofort. Off. erb. O. Engel, Adolfsstr. 3. 9722

Mit Restkauf kleines Haus oder Grundstück zu kaufen gesucht. Offert. u. W. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Großes Objekt! in nur innerer zentraler Stadt u. erster Geschäftslage zum Umbauen zu kaufen gesucht. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

Wer Geld sucht oder zu verleihen hat, den wird eine Anzeige im „Geldmarkt“ des Wiesbadener Tagblatts rasch u. sicher zum Ziele führen.

Die 4 Zweigstellen des Wiesbadener Tagblatts

1: Bismardring 29, Fernsprecher 4020 | 3: Goethestraße 13, Fernsprecher 505
2: Schiersteinerstr. 1a, „ 575 | 4: Dambachtal 1, „ 641

nehmen Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen und innerhalb der gleichen Aufgabzeiten wie im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 27, entgegen.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkaufe

Gutgeh. Fahrrad-Geschäft
preiswert zu verk. Offerten unter
N. 568 an den Tagbl.-Verlag.

Gutgeh. Kolonialwaren-Geschäft
bill. zu verkaufen. Offerten u. N. 188
an den Tagbl.-Verlag. B15300

Deutscher Kurzhaar. Brauntrieb,
ff. Gebrauchsbund, m. Stammbaum,
zu verk. Friedrichstraße 14, 1. Et.
Friedrichstraße 44, Laden.

Kabagel mit Kügel
zu verk. Karlstraße 5, Laden.

Kanarienvogel (r. Seifert) bill.
Rheinhauserstraße 24, 2. Mühlberg.

Kanarienvogel, prima Vogelfresser,
zu verk. Poststr. 14, 8. S. Gumpel.

Winterjackett u. Verj. billig
zu verk. Dohmerstraße 40, 2. r.

Wapp. Büschel-Kindermantel
m. pass. Mäße bill. Bismarckstr. 20, 1.

Schne. D. Kleid, Bolero-Jäckchen,
w. Bluse, D. Ärmel billig zu verk.
Gartenstraße 3, 5. St. Post.

Herrn-Anzüge, neu u. getragen,
bill. zu verk. Friedrichstraße 44, 1. l.

Herrn-Anzüge, Balaclava, Gabelock
zu verk. Kaiser-Friedr.-Ring 32, 3. l.

Herrn-Anzüge, schwarz, gut erh.
William-Rod, Mäße, 6. r. bill. zu
verk. Mülhstraße 34, 1. l.

2 Herren-Hemden, 1. u. 2. Heber,
f. Jung, v. 15-17 J. bill. zu verk.
Bismarckstr. 20, 1. B15290

Drei feid. gefüllte Heberjäger,
1 schwerer schwarz, Gabelock, 2
leichter, für Radl. Figur, bill. zu
verk. Adolfsallee 11, 1. l.

Sch. gr. Delgemälde (H. H. H.)
bill. zu verk. M. H. H. 24, 2. l.

Schreibmaschine, Kalligraph,
zu verk. N. H. H. 24, 2. l.

Salon-Piano, wenig gep., sofort
ausk. bill. zu verk. M. H. H. 24, 2. l.

Ein fast neues Klavier
bill. zu verkaufen. Näheres Café
Schmidt, Dohmer.

Flügel, gut erhalten,
für nur 60 Mk. zu verk. M. H. H. 24, 2. l.

Kompl. Schlafzimmer-Einr.,
moderne Façon, fast neu, best. aus
2 Betten m. Holzmatt. 2 Nach-
tischchen, Waschtisch, m. Marmorpl.,
Schrank, Tür, Gesamtpreis 260 Mk.
N. H. H. 24, 2. l.

2 volle Betten (neu) 60 u. 100 Mk.,
Nachsch. 23, Nachsch. 8, 1. l. Heber-
jäger, 17, Nachsch. 15, Spiegel 3 u.
9 Mk. u. Bismarckstr. 7, 5. St. 2. r.

2 Kissenbetten, neu u. 55 Mk.,
Bilder, Spiegel, Marmorbild. 6. St.

Wegen Aufgabe einer Restauration
sind sof. zu verk. 10 saubere Betten,
Dohmer, M. H. H. 24, 2. l.

5 Kanap., M. H. H. 24, 2. l.
Spiegel, Bilderrahmen, Marmorbild,
M. H. H. 24, 2. l.

U. erh. Bett, Bettst., Strohl.,
u. St. M. H. 24, 2. l.

2 Kleider, M. H. 24, 2. l.
N. H. H. 24, 2. l.

2 Kleider, M. H. 24, 2. l.
N. H. H. 24, 2. l.

2 Kleider, M. H. 24, 2. l.
N. H. H. 24, 2. l.

2 Kleider, M. H. 24, 2. l.
N. H. H. 24, 2. l.

2 Kleider, M. H. 24, 2. l.
N. H. H. 24, 2. l.

2 Kleider, M. H. 24, 2. l.
N. H. H. 24, 2. l.

2 Kleider, M. H. 24, 2. l.
N. H. H. 24, 2. l.

2 Kleider, M. H. 24, 2. l.
N. H. H. 24, 2. l.

2 Kleider, M. H. 24, 2. l.
N. H. H. 24, 2. l.

2 Kleider, M. H. 24, 2. l.
N. H. H. 24, 2. l.

2 Kleider, M. H. 24, 2. l.
N. H. H. 24, 2. l.

2 Kleider, M. H. 24, 2. l.
N. H. H. 24, 2. l.

2 Kleider, M. H. 24, 2. l.
N. H. H. 24, 2. l.

Heil. Mohrhaarmat., gut. Dedbett
billig zu verk. M. H. H. 24, 2. l.

Moderne Plüschgarnitur, neu,
u. einz. Leichen-Sofa billig zu verk.
Kronenstraße 10, 2.

Ein Sofa für 12 Mk.
zu verk. Adolfsallee 3, 1. l.

Sofa 24, 2. l. 18, versch. Betten
15-20 u. 30. M. H. H. 24, 2. l.

gr. Kleider, 25, versch. Kom., Diwan
15, M. H. H. 24, 2. l.

Schneidbrett u. versch. mehr
Schnitten 46, 5. St. 1. l.

Chaiselongue, neu, 16 Mk.,
m. sch. Dede 24. M. H. H. 24, 2. l.

zwei gut georb. Taschenuhren
bill. abzug. M. H. H. 24, 2. l.

Wer kauft
einf. 100jähr. Sekretär, Schneider-
M. H. H. 24, 2. l.

Dochter des Aufbaums, 10 Mk.,
10 gute Holzbetten, 8 eiserne Bett-
stellen mit Matr., Dedbetten u. M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

zwei gut georb. Taschenuhren
bill. abzug. M. H. H. 24, 2. l.

Wer kauft
einf. 100jähr. Sekretär, Schneider-
M. H. H. 24, 2. l.

Dochter des Aufbaums, 10 Mk.,
10 gute Holzbetten, 8 eiserne Bett-
stellen mit Matr., Dedbetten u. M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

zwei gut georb. Taschenuhren
bill. abzug. M. H. H. 24, 2. l.

Wer kauft
einf. 100jähr. Sekretär, Schneider-
M. H. H. 24, 2. l.

Dochter des Aufbaums, 10 Mk.,
10 gute Holzbetten, 8 eiserne Bett-
stellen mit Matr., Dedbetten u. M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

zwei gut georb. Taschenuhren
bill. abzug. M. H. H. 24, 2. l.

Wer kauft
einf. 100jähr. Sekretär, Schneider-
M. H. H. 24, 2. l.

Dochter des Aufbaums, 10 Mk.,
10 gute Holzbetten, 8 eiserne Bett-
stellen mit Matr., Dedbetten u. M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

zwei gut georb. Taschenuhren
bill. abzug. M. H. H. 24, 2. l.

Wer kauft
einf. 100jähr. Sekretär, Schneider-
M. H. H. 24, 2. l.

Dochter des Aufbaums, 10 Mk.,
10 gute Holzbetten, 8 eiserne Bett-
stellen mit Matr., Dedbetten u. M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

zwei gut georb. Taschenuhren
bill. abzug. M. H. H. 24, 2. l.

Wer kauft
einf. 100jähr. Sekretär, Schneider-
M. H. H. 24, 2. l.

Dochter des Aufbaums, 10 Mk.,
10 gute Holzbetten, 8 eiserne Bett-
stellen mit Matr., Dedbetten u. M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

zwei gut georb. Taschenuhren
bill. abzug. M. H. H. 24, 2. l.

Wer kauft
einf. 100jähr. Sekretär, Schneider-
M. H. H. 24, 2. l.

Dochter des Aufbaums, 10 Mk.,
10 gute Holzbetten, 8 eiserne Bett-
stellen mit Matr., Dedbetten u. M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

zwei gut georb. Taschenuhren
bill. abzug. M. H. H. 24, 2. l.

Wer kauft
einf. 100jähr. Sekretär, Schneider-
M. H. H. 24, 2. l.

Dochter des Aufbaums, 10 Mk.,
10 gute Holzbetten, 8 eiserne Bett-
stellen mit Matr., Dedbetten u. M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

zwei gut georb. Taschenuhren
bill. abzug. M. H. H. 24, 2. l.

Zwei Kinderwagen
mit Gummirad, zu verk. Dohmer-
straße 118, 1. r. Anzul. 3. u. 6.

Kinder-Sportfu. u. Liegewagen
m. Verj. u. Gummirad, f. 12 Mk. zu
verk. Dohmerstraße 39, 5. St. 1. l.

Elegantes Automobil, 5 HP.,
auch als Lieferwagen geeignet,
bill. zu verk. N. H. H. 24, 2. l.

Fahrrad 20 Mk.
B14613

1 Fahrrad, 1 Kinderwagen, 1 Gash.
zu verkaufen G. H. H. 24, 2. l.

Knochenrad 15 Mk.
B15292

Gut erhaltener Pferd
billig zu verkaufen Friedrichstraße 10.

Dauerbrandofen
zu verk. M. H. H. 24, 2. l.

Ein fünfarmiger elektr. Lüster
preiswert abzugeben Neugasse 24, 1.

Lüster, 1. l. mod. Façon,
Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.

Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.
Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.

Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.
Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.

Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.
Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.

Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.
Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.

Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.
Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.

Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.
Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.

Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.
Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.

Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.
Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.

Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.
Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.

Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.
Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.

Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.
Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.

Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.
Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.

Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.
Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.

Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.
Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.

Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.
Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.

Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.
Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.

Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.
Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.

Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.
Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.

Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.
Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.

Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.
Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.

Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.
Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.

Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.
Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.

Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.
Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.

Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.
Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.

Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.
Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.

Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.
Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.

Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.
Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.

Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.
Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.

Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.
Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.

Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.
Dienermüde u. Gash. 24, 2. l.

Großer Lagerplatz
sofort zu verpachten. N. H. H. 24, 2. l.

Lagerplatz, 3000 Ruten,
ob. Dohmerstraße, einget. m. Verj. u. Halle z. verk. M. H. H. 24, 2. l.

Unterricht
Küngerer Lehrer wird gesucht,
um jg. Engländer täglich 2 Stunden
deutschen Unterricht zu erteilen. Off.
Offerten mit Preis unter N. 571 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

Student
(während des ganzen Winters hier)
erteilt Nachhilfe. Gute Empf. B. H. H. 24, 2. l.

Gut engl. u. franz. Sprach. 2. l.
n. m. M. H. 24, 2. l.

Fransöf. Unterricht u. Konv.
sowie Klavierunterricht ert. Hotel
M. H. H. 24, 2. l.

Stallenerin
(Lehrerin) kürzlich diplomiert, vor-
z. Methode, 2 Stunden. Off. unter
N. 563 an den Tagbl.-Verlag.

Italiener erteilt Unterricht
in seiner Muttersprache. Offerten
unter N. 567 an den Tagbl.-Verlag.

Klavier- u. Klavier-Unterricht
wird gründl. ert. m. 8. M. H. 24, 2. l.

2 St. M. H. 24, 2. l.
2 St. M. H. 24, 2. l.

Bilder, Plans, Englisch
L. erf. Lehrer. M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

M. H. H. 24, 2. l.
M. H. H. 24, 2. l.

Näherin e. sich im Anf. v. Wäsche,
Ausbeß. v. M. H. 24, 2. l.

Damen-, Kinderkleid., Blusen
u. Halternde w. schid u. pris. angef.
gebr. M. H. 24, 2. l.

T. Schneiderin n. n. einige Kunden
an. Friedrichstraße 29, 5. St. B15297

Tücht. Schneiderin empf. sich in
u. a. d. M. H. 24, 2. l.

Tüchtige Schneiderin
empfiehlt sich in u. außer d. Haus.
Näheres Ellenbogenstraße 7, 5. St. 1. r.

Schneiderin empfiehlt sich
in u. a. d. M. H. 24, 2. l.

Kostume, Jadenkleider u. Kinderkl.
werden eleg. u. gut sitzend angefert.
Sophie Sacht, Westendstraße 26, 1.

Damen- u. Kinderkleid

!! Neu eröffnet !!

Frau Grosshut,
Grabenstr. 26, kein Laden.
Empfehle mich den geehrten Herren. z. Ankauf v. gut erh. Herren- u. Kinderkleid., Schuhwerk, Gold, Silber, Brill., g. Nachl. Postk. genügt. Bez. die all. höchsten Preise.

Fraulein R. Geizhals,
Grabenstr. 24, kein Laden, zahlte die höchsten Preise für gut erh. u. Damenkleider, Uniformen, g. Nachl., Postk. Gold, Silber, Brillanten. A. V. L. L. S. Um sich gef. zu überzeugen, dass

nur L. Grosshut,
Meisergasse 27, Tel. 2379, Zahler Wiesbadens ist u. mehr zählt als jed. Andere, genügt

Postk. Kaufe gut erh. Herren-, Damen-, Kinderkleid., Militärs, Pelze, Schuhe, Gold, Silber, Möbel, ganze Nachl. etc.

Wille für gut zu überzeugen!! Den geehrten Herrschaften empfehle ich

Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden, zahlte die allerhöchsten Preise u. mehr wie jeder Andere f. gut erh. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuh, Möbel, Gold, Silber, g. Nachl. Postkarte genügt.

Herrschaften,
die ihren Überflüssigen

Welmantel
einem geringen Mann preiswert gönnen, belieben Hdr. anzugeben unter **N. 556** an den Tagbl.-Verlag.

Gute Violine
sofort zu kaufen gesucht.
Alber. Veit, Weidenstraße 7.

Einzelne Möbelstücke,
ganze Wohnungseinrichtungen, Nachlässe jeder Art gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter **N. 557** Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6.

Spiegelschrank zu kaufen ges. Off. unter **Elville** postlagernd Bismarckstr. B 15633

Bitte anschneiden!
Lumpen, Papier, Flaschen, Gläser, zu kaufen u. holt p. ab S. Slipper, Oranienstr. 54.

Für Haminfenerung
Gickenwurzeln ges.
Schriftl. Angebote an Dr. Scheilenberg, Brühl, Kollstr. 18.

Backgebacke
Bessere Wirtschaft oder Restauration vorerst zu baar, gef. Off. Emand, Tannstr. 12.

Wiesbadener Militärberechtigte Privatschule,
Realprogymnasium u. Realschule. (Kleines Pensionat.)

Der Unterricht beginnt
Montag, den 19. Oktober,
morgens 8 Uhr.

Anmeldungen nehme ich täglich, außer an Sonn- und Feiertagen, von 11-12 Uhr entgegen. Ich bitte dazu das letzte Schulzeugnis, sowie Geburts- und Impfschein mitbringen zu wollen.

C. Faber, Hofrat,
Adelheidstr. 59.

10-klassige Private höhere Mädchenschule
der Oberlehrerin Luise Spies,
Rheinstraße 28.

Das Wintersemester beginnt **Montag, den 12. Oktober.** Anmeldungen nimmt täglich entgegen von 12-1 und nachmittags von 3-4 Uhr.

Die Vorleserin.
Prof. Dr. Brunswick

a) Höh. Mädchenschule, privat, Tägl. Arbeitsstunde in der Schule.

b) Fortbildungsveranstaltungen für alle Zweige höher. Frauenbildg. Anmeldung täglich 11-12 Uhr in der Anstalt **Müllerstr. 3.**

Unterrichtsbeginn Montag, 12. Okt. 8 Uhr.
English Lessons. Miss Carné, Tannstr. 25, 2.

English Lessons (Gram. and Conv.)
Miss Sharpe, Luisenplatz 2, 1.

Fräulein D. Geizhals
(diplômes supérieurs) donne leçons.
Dammhachtal 2, 1.

Cours et leçons
Französisch dipl. m. Oranienstr. 21, 2.

Ein französischer Unterricht
conversations fr. 68. Hauptpostlagernd für D. X.

Italienisch,
Französisch, Englisch, Russisch, Deutsch

durch nationale bewährte Lehrkräfte.
Berlitz School,
Luisenstr. 7.

Mal- u. Zeichen-Unterricht
Art. Ag. Erfart, Rheinstraße 15, 3.

Institut
Beim
Rheinstr. 103

Handels- u. Sprachlehr-Anstalt.
Beginn neuer

Tages- u. Abend-Kurse
in allen Buchführungsarten, Schönschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben etc.

Eintritt täglich.
Näheres in den Prospekten.

Klavier- u. Harmonium-Unterricht
in allen Stufen. B 12366

Minna Bouffier, Pianistin u. Organistin.
Sprohst. 1-3 (Sonnt. 2-3) Blicherpl. 2, 1.

Klavier-Unterricht,
Wiener Methode, 9730

erhält Fr. Simonen aus Brüssel, Kapellenstraße 41.

Klavier-Unterricht
w. gründl. f. Anf. u. Fortgeschritt. Hdr. erhält Vertramstraße 29, 3 Hdr. B 15226

Für Klavier- u. Gesangs-Unterricht, Vierstündigen u. Einstudieren etc. empfiehlt das **Antiklinik Kapf,** Sellmündstr. 51, 2. B 15276

Privat-Tanzunterricht
erteilt jederzeit

Frau Helene Baxmann,
Nerostr. 36, 1.

Für einen feineren
Privat-Tanzkursus
(abends von 8-10 Uhr)

sind noch weitere Anmeldungen von Damen u. Herren erwünscht. Näheres Emmerstraße 42, 1.

Julius Bier u. Frau,
Lehrer und Lehrerin für Gesellschafts- und Stundentänze.

Dellers Tanz-Institut
gegründet 1892.

Unsere Tanz-Kurse beginnen Mitte Oktober im

Hotel Vogel, Rheinstr. 3, und nehmen wir gef. weitere Anmeldungen in unserer Wohnung **Stellmündstr. 4, III,** jederzeit freudl. entgegen.

Privat-Einzel-Unterricht
erteilen wir schon von jetzt ab zu jeder gewünschten Tageszeit.

Anton Deller und Frau,
Mitglieder des Bundes der Tanzlehrer, im Besitz der Diplome für Tanzkunst zu Hannover u. Frankfurt a. M.

An unseren beiden
Privat-Abend-Tanzkursen
und einem dritten Privatkursus ohne Veranstaltungen können noch Damen u. Herren teilnehmen. Beginn Mitte Oktober.

Fritz Sauer u. Frau,
Inhab. der Wiesbadener Tanzschule Adelheidstr. 21.

An unseren beiden
Gymnastik-Tanzkursen
können noch einige Herren, an einem der Zirkel auch noch einige Damen teilnehmen.

Fritz Sauer und Frau,
Inhab. der Wiesbadener Tanzschule, Adelheidstr. 21.

In einem unserer
Abend-Tanzkurse,
zu dem Herren-Anmeldungen reichlich vorhanden, können noch Damen teilnehmen.

Fritz Sauer,
Inhaber der Wiesbadener Tanzschule, Adelheidstr. 21.

Schleif-Walzer
nach unserer Methode sofort begreifbar, sofort zu erlernen, in unserer Wohnung ungeniert und bequem. Musik gratis.

G. Diehl u. Frau,
Eichestr. 17, 3. B 12718

Verloren Gekunden
Donnerstag 12 Uhr Kanarienvogel mit Bleichung am Hahnen entflohen. Abzugeben gegen Belohnung Eichestr. 4, 1. B 15357

Gefährliche Empfehlung
C. Champé,
Dohmeierstr. 25, 1, Buchhalter.

Anfertigung von Visitenkarten, Bucherrevisionen.

Ueberrahme d. Kundenweissen Führung von Büchern, Korrespondenzen, sowie sonstige kaufmännische Arbeiten.

Vermeidung des Konsums,
Vermeidung von Zahlungsmittelverlustraten durch sachgemäße Verhandlungen mit den Gläubigern; nur streng reelle Sachen werden bearbeitet. Streng verschwiegen! Ordnung richtiger Bücher u. m. Buchrevisor Lustig. Mainz, Tel. 2028. F 50

Abdrucken
u. Verfertigungen in Maschinen-Druck. Schrift, Form, Bild, etc.

Reinhardt's Schreibstube,
Marktstr. 12, 1. Teleph. 2537.

Reinhardt's u. Oelgemälden,
Kopien originalgetreu, außerst billig. Adresse im Tagbl.-Verlag. B 15272

Dreharbeiten
in Metall, Eisen und Nipparaturen an Maschinen werden prompt und billig ausgeführt in modern einger. Metallgießerei u. mech. Werkstätte von

Ludw. Konrad,
Schwalbacherstr. 30, Westendhof.

Geogr. u. v. Maß u. Maß, angef. v. 45 M. an, Ladest. 2. Hdr. 1.50. Hofe 60 Pl. J. Pekar, Sauerstr. 7, 2.

Erste Pariser
Neu-Wäscherei
mit elektr. Betrieb

von **W. Rund,** Telephon 1841.
Nichtstr. 8 u. Römerberg 1 (Waden).

Spezialgesch. ersten Ranges
für Herren, Damen, Vor- u. D. Hemden. Schönste Behandlung der Wäsche.

Eigene Rasenbleiche.
Wash- u. Plättanstalt Kircken,
Glantenstr. 3. Tel. 4074.

Spezialgeschäft f. Herren u. Wandstätt, Vor- u. Überhemden. Gardinenpanzerel.

Wäsche wird angenommen
u. gut besorgt. Wash- u. Bleichanst. J. Dauer, Kesselberg. B 15018

(Neu!) Italienische Massage,
russische usw. von gebildeter, energischer Dame von

9 bis 3 Herderstraße 3, 2. Stof.
Dame empfiehlt sich in Massagen und Kurzen für Gicht, Rheuma und Rheumatismus, Darm, Magen, Nerven usw. mit gut. Erfolg. H. Manisfur. Dohmeierstr. 24, 1. Abh. separat.

Alle Wäschen
von junger Dame

Wichelsberg 13, 1.
von junger Dame **Wichelsberg 13, 1.** Part. Sprechstunden von 10-1 u. 3-5 Uhr.

Maniküre - Massage,
amerik. Methode.

bei geb. Dame. - On parle français. Karlstr. 37, Hochp. 10-13, 3-6.

Frau Harz, Phrenologin,
wohnt v. 1. Okt. ab **Schachtstr. 23, 1.**

Phrenologin
Selenstr. 12, 1.

Phrenologin
für Herren und Damen.
Selenstr. 45, 2. St.

Phrenologin
Selenstr. 15, 2. St.

Phrenologin
Selenstr. 12, 1. St.

Phrenologin
Selenstr. 3, Selenbau

Phrenologin
Selenstr. 2, 2. St. Herren und Damen.

Phrenologin
Selenstr. 21, Eingang Nebergasse 2, 2.

Phrenologin
Selenstr. 21, Eingang Nebergasse 2, 2.

Phrenologin
Selenstr. 21, Eingang Nebergasse 2, 2.

Phrenologin
Selenstr. 21, Eingang Nebergasse 2, 2.

Phrenologin
Selenstr. 21, Eingang Nebergasse 2, 2.

Phrenologin
Selenstr. 21, Eingang Nebergasse 2, 2.

Phrenologin
Selenstr. 21, Eingang Nebergasse 2, 2.

Phrenologin
Selenstr. 21, Eingang Nebergasse 2, 2.

Phrenologin
Selenstr. 21, Eingang Nebergasse 2, 2.

Phrenologin
Selenstr. 21, Eingang Nebergasse 2, 2.

Phrenologin
Selenstr. 21, Eingang Nebergasse 2, 2.

Phrenologin
Selenstr. 21, Eingang Nebergasse 2, 2.

Phrenologin
Selenstr. 21, Eingang Nebergasse 2, 2.

Phrenologin
Selenstr. 21, Eingang Nebergasse 2, 2.

Phrenologin
Selenstr. 21, Eingang Nebergasse 2, 2.

Phrenologin
Selenstr. 21, Eingang Nebergasse 2, 2.

Phrenologin
Selenstr. 21, Eingang Nebergasse 2, 2.

Phrenologin
Selenstr. 21, Eingang Nebergasse 2, 2.

Phrenologin
Selenstr. 21, Eingang Nebergasse 2, 2.

Phrenologin
Selenstr. 21, Eingang Nebergasse 2, 2.

Phrenologin
Selenstr. 21, Eingang Nebergasse 2, 2.

Phrenologin
Selenstr. 21, Eingang Nebergasse 2, 2.

Phrenologin
Selenstr. 21, Eingang Nebergasse 2, 2.

Phrenologin
Selenstr. 21, Eingang Nebergasse 2, 2.

Phrenologin
Selenstr. 21, Eingang Nebergasse 2, 2.

Phrenologin
Selenstr. 21, Eingang Nebergasse 2, 2.

Phrenologin
Selenstr. 21, Eingang Nebergasse 2, 2.

Phrenologin
Selenstr. 21, Eingang Nebergasse 2, 2.

Phrenologin
Selenstr. 21, Eingang Nebergasse 2, 2.

Phrenologin
Selenstr. 21, Eingang Nebergasse 2, 2.

Phrenologin
Selenstr. 21, Eingang Nebergasse 2, 2.

Verwand-Geschäft!
(Frauenbedarfsartikel) beachtlichen wir für hier und Umgebung, sowie auswärts, strebsamen, reellen Leuten zu überlegen. Lohnender, annehmender und unanfechtbarer Nebenberuf. Reflekt. Material liefern wir. Nur einige hundert Mark bar erforderlich, größerer Kredit wird gewährt. Keine Vorkenntnisse nötig. F 200

Chem. Fabrik A. Seiler,
Ammendorf.

Verwand-Geschäft!
(Frauenbedarfsartikel) beachtlichen wir für hier und Umgebung, sowie auswärts, strebsamen, reellen Leuten zu überlegen. Lohnender, annehmender und unanfechtbarer Nebenberuf. Reflekt. Material liefern wir. Nur einige hundert Mark bar erforderlich, größerer Kredit wird gewährt. Keine Vorkenntnisse nötig. F 200

Chem. Fabrik A. Seiler,
Ammendorf.

Verwand-Geschäft!
(Frauenbedarfsartikel) beachtlichen wir für hier und Umgebung, sowie auswärts, strebsamen, reellen Leuten zu überlegen. Lohnender, annehmender und unanfechtbarer Nebenberuf. Reflekt. Material liefern wir. Nur einige hundert Mark bar erforderlich, größerer Kredit wird gewährt. Keine Vorkenntnisse nötig. F 200

Chem. Fabrik A. Seiler,
Ammendorf.

Verwand-Geschäft!
(Frauenbedarfsartikel) beachtlichen wir für hier und Umgebung, sowie auswärts, strebsamen, reellen Leuten zu überlegen. Lohnender, annehmender und unanfechtbarer Nebenberuf. Reflekt. Material liefern wir. Nur einige hundert Mark bar erforderlich, größerer Kredit wird gewährt. Keine Vorkenntnisse nötig. F 200

Chem. Fabrik A. Seiler,
Ammendorf.

Verwand-Geschäft!
(Frauenbedarfsartikel) beachtlichen wir für hier und Umgebung, sowie auswärts, strebsamen, reellen Leuten zu überlegen. Lohnender, annehmender und unanfechtbarer Nebenberuf. Reflekt. Material liefern wir. Nur einige hundert Mark bar erforderlich, größerer Kredit wird gewährt. Keine Vorkenntnisse nötig. F 200

Chem. Fabrik A. Seiler,
Ammendorf.

Verwand-Geschäft!
(Frauenbedarfsartikel) beachtlichen wir für hier und Umgebung, sowie auswärts, strebsamen, reellen Leuten zu überlegen. Lohnender, annehmender und unanfechtbarer Nebenberuf. Reflekt. Material liefern wir. Nur einige hundert Mark bar erforderlich, größerer Kredit wird gewährt. Keine Vorkenntnisse nötig. F 200

Chem. Fabrik A. Seiler,
Ammendorf.

Verwand-Geschäft!
(Frauenbedarfsartikel) beachtlichen wir für hier und Umgebung, sowie auswärts, strebsamen, reellen Leuten zu überlegen. Lohnender, annehmender und unanfechtbarer Nebenberuf. Reflekt. Material liefern wir. Nur einige hundert Mark bar erforderlich, größerer Kredit wird gewährt. Keine Vorkenntnisse nötig. F 200

Chem. Fabrik A. Seiler,
Ammendorf.

Verwand-Geschäft!
(Frauenbedarfsartikel) beachtlichen wir für hier und Umgebung, sowie auswärts, strebsamen, reellen Leuten zu überlegen. Lohnender, annehmender und unanfechtbarer Nebenberuf. Reflekt. Material liefern wir. Nur einige hundert Mark bar erforderlich, größerer Kredit wird gewährt. Keine Vorkenntnisse nötig. F 200

Chem. Fabrik A. Seiler,
Ammendorf.

Verwand-Geschäft!
(Frauenbedarfsartikel) beachtlichen wir für hier und Umgebung, sowie auswärts, strebsamen, reellen Leuten zu überlegen. Lohnender, annehmender und unanfechtbarer Nebenberuf. Reflekt. Material liefern wir. Nur einige hundert Mark bar erforderlich, größerer Kredit wird gewährt. Keine Vorkenntnisse nötig. F 200

Chem. Fabrik A. Seiler,
Ammendorf.

Verwand-Geschäft!
(Frauenbedarfsartikel) beachtlichen wir für hier und Umgebung, sowie auswärts, strebsamen, reellen Leuten zu überlegen. Lohnender, annehmender und unanfechtbarer Nebenberuf. Reflekt. Material liefern wir. Nur einige hundert Mark bar erforderlich, größerer Kredit wird gewährt. Keine Vorkenntnisse nötig. F 200

Chem. Fabrik A. Seiler,
Ammendorf.

Verwand-Geschäft!
(Frauenbedarfsartikel) beachtlichen wir für hier und Umgebung, sowie auswärts, strebsamen, reellen Leuten zu überlegen. Lohnender, annehmender und unanfechtbarer Nebenberuf. Reflekt. Material liefern wir. Nur einige hundert Mark bar erforderlich, größerer Kredit wird gewährt. Keine Vorkenntnisse nötig. F 200

Chem. Fabrik A. Seiler,
Ammendorf.

Verwand-Geschäft!
(Frauenbedarfsartikel) beachtlichen wir für hier und Umgebung, sowie auswärts, strebsamen, reellen Leuten zu überlegen. Lohnender, annehmender und unanfechtbarer Nebenberuf. Reflekt. Material liefern wir. Nur einige hundert Mark bar erforderlich, größerer Kredit wird gewährt. Keine Vorkenntnisse nötig. F 200

Chem. Fabrik A. Seiler,
Ammendorf.

Verwand-Geschäft!
(Frauenbedarfsartikel) beachtlichen wir für hier und Umgebung, sowie auswärts, strebsamen, reellen Leuten zu überlegen. Lohnender, annehmender und unanfechtbarer Nebenberuf. Reflekt. Material liefern wir. Nur einige hundert Mark bar erforderlich, größerer Kredit wird gewährt. Keine Vorkenntnisse nötig. F 200

Chem. Fabrik A. Seiler,
Ammendorf.

Verwand-Geschäft!
(Frauenbedarfsartikel) beachtlichen wir für hier und Umgebung, sowie auswärts, strebsamen, reellen Leuten zu überlegen. Lohnender, annehmender und unanfechtbarer Nebenberuf. Reflekt. Material liefern wir. Nur einige hundert Mark bar erforderlich, größerer Kredit wird gewährt. Keine Vorkenntnisse nötig. F 200

Chem. Fabrik A. Seiler,
Ammendorf.

Verwand-Geschäft!
(Frauenbedarfsartikel) beachtlichen wir für hier und Umgebung, sowie auswärts, strebsamen, reellen Leuten zu überlegen. Lohnender, annehmender und unanfechtbarer Nebenberuf. Reflekt. Material liefern wir. Nur einige hundert Mark bar erforderlich, größerer Kredit wird gewährt. Keine Vorkenntnisse nötig. F 200

Chem. Fabrik A. Seiler,
Ammendorf.

Verwand-Geschäft!
(Frauenbedarfsartikel) beachtlichen wir für hier und Umgebung, sowie auswärts, strebsamen, reellen Leuten zu überlegen. Lohnender, annehmender und unanfechtbarer Nebenberuf. Reflekt. Material liefern wir. Nur einige hundert Mark bar erforderlich, größerer Kredit wird gewährt. Keine Vorkenntnisse nötig. F 200

Chem. Fabrik A. Seiler,
Ammendorf.

Verwand-Geschäft!
(Frauenbedarfsartikel) beachtlichen wir für hier und Umgebung, sowie auswärts, strebsamen, reellen Leuten zu überlegen. Lohnender, annehmender und unanfechtbarer Nebenberuf. Reflekt. Material liefern wir. Nur einige hundert Mark bar erforderlich, größerer Kredit wird gewährt. Keine Vorkenntnisse nötig. F 200

Chem. Fabrik A. Seiler,
Ammendorf.

Verwand-Geschäft!
(Frauenbedarfsartikel) beachtlichen wir für hier und Umgebung, sowie auswärts, strebsamen, reellen Leuten zu überlegen. Lohnender, annehmender und unanfechtbarer Nebenberuf. Reflekt. Material liefern wir. Nur einige hundert Mark bar erforderlich, größerer Kredit wird gewährt. Keine Vorkenntnisse nötig. F 200

Chem. Fabrik A. Seiler,
Ammendorf.

Verwand-Geschäft!
(Frauenbedarfsartikel) beachtlichen wir für hier und Umgebung, sowie auswärts, strebsamen, reellen Leuten zu überlegen. Lohnender, annehmender und unanfechtbarer Nebenberuf. Reflekt. Material liefern wir. Nur einige hundert Mark bar erforderlich, größerer Kredit wird gewährt. Keine Vorkenntnisse nötig. F 200

Chem. Fabrik A. Seiler,
Ammendorf.

Thiergärtner und Voltz & Wittmer (G. m. b. H.)

Wilhelmstrasse 10. — Telephon Nr. 349.

Sanitäre Anlagen

jeden Umfangs
in feinsten, hygienisch vollkommenster Ausführung.

Be- und Entwässerungen, Kläranlagen.

Spezialität: Badeanlagen

für Private und öffentliche Anstalten.

Einrichtung von
**Kurbädern, Sanatorien,
Krankenhäusern, Kliniken etc. etc.**
in technisch vollendetster Form.

Zentralheizungs-Anlagen

Dampf-, Warmwasser- u. Luftheizungen.

Zentral-Warmwasser-Bereitungs- Anlagen.

Elektr. Licht- und Kraftanlagen

Telephon- und Klingel-Einrichtungen.

Marmor- und Fliesenarbeiten.

Eigene Werkstätten

für Bronzegießerei, Kupferschmiede, Schlosserei,
Metalldreherei, Blechnerei, Schreinerei, Glaserie.

Reparaturen jeder Art werden prompt erledigt. Kostenanschläge bereitwilligst.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Kurhaus. 10.30 Uhr ab Kurhaus:
Rail-coach-Ausflug und Rund-
fahrt durch Wiesbaden. 11 Uhr:
Konzert in der Kochbrunnen-An-
lage. 3 Uhr: Rail-coach-Ausflug.
4 Uhr: Konzert. 8 Uhr: Konzert.
Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr:
John Gabriel Borkman.
Walhalla-Theater. Abends 7 Uhr:
Der Hochtourist.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr:
Die Dollarprinzessin.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr:
Die Dollarprinzessin.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr:
Die Dollarprinzessin.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr:
Die Dollarprinzessin.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr:
Die Dollarprinzessin.

Damen-Club C. V. Oranienstr. 15, 1.
Für Mitglieder geöffnet von
morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Luft- und Sonnenbad auf dem Hugel-
berg. Täglich geöffnet von 6 Uhr
morgens bis zum Eintritt der
Dunkelheit.
Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-
vereins: Seidenstrasse 13 bei
Schuhmacher Wuchs.
Verein für Kinderhilfe. Täglich von
4—7 Uhr Steingasse 9, 2. und
Weichstr. Schule, Part. Verghort
a. d. Schulberg. Anabenhort.
Mäderschule. Hilfskräfte zur Mit-
arbeit erwünscht.
Gemeinsame Ortskrankenkasse. Melde-
stelle: Luisenstrasse 22.

Versteigerung einer Kiste mit
Schwämmen usw. im Verstei-
gerungslokal Neugasse 22, mittags
12 Uhr. (S. Tagbl. 473, S. 19.)
Versteigerung von Mobilien im
Hause Seidenstrasse 5, mittags
12 Uhr. (S. Tagbl. 472, S. 9.)
Versteigerung von Mobilien usw. im
Hause Seidenstrasse 24, mittags
12 Uhr. (S. Tagbl. 473, S. 19.)
Versteigerung von Mobilien usw. im
Hause Seidenstrasse 5, nachm.
2.15 Uhr. (S. Tagbl. 472, S. 9.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 9. Oktober.

215. Vorstellung.

2. Vorstellung im Abonnement C.

Zum ersten Male:

John Gabriel Borkman.
Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen.
In Szene gesetzt von Herrn Regisseur
Dr. Oberländer.

Personen:

John Gabriel Borkman Herr Leffer.
Günther, seine Frau Frau Weibitz.
Erhard, Student.
beider Sohn. Herr Weitz.
Ella Borkman, Frau
Borkmans Zwi-
lingschwester. Fräulein Gelsheim.
Fanny Wilton. Frau Doppelbauer.
Wilhelm Földal,
Hilfsarbeiter bei
einer Rechnungs-
kammer. Herr Striebeck.
Frieda, seine Tochter Fräulein Schibert.
Stubenmädchen bei
Frau Borkman. Fräulein Koller.

Das Stück spielt an einem Winterabend
auf dem Familiensitz der Borkmans
nahe der Hauptstadt.
Spielzeit. Herr Reg. Dr. Oberländer
Dekorative Einst. Herr Hofrat Schid.
Kostüml. Einst. Herr Walter Geyer.
Pausen: Nach dem 1. und 3. Akt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Samstag, den 10. Oktober, Ab. D:
Dramatische Längspoesien v.
Rita Sacchetto.
Sonntag, den 11. Oktober, bei auf-
gehobenem Abonn.: Lobengrin.

Volks-Theater.

(Dohheimerstrasse 15, „Kaisersaal“.)
Direktion: Hans Wilhelm.
Freitag, den 9. Oktober.
Abends 8.15 Uhr.

Der liebe Onkel.

Schwank in 4 Akten v. Rudolf Kneissl.

Spielleitung: Arthur Schöndorff.

Personen:

Kug. Hellborg, Pfarrer
in e. Landstädtchen Heinrich Reeb.
Elisa, seine Gattin. Clotilde Reeb.
Annenchen, eine Ver-
wandte d. Pfarrers Margar. Beck.
Berthold Gismann, Alfr. Heinrichs.
Rath Rönndorf. Arthur Schöndorff.
Hänschen, Küster. Conrad Kochme.
Vette, Köchin im Hause
des Pfarrers. Ottilie Grunert.
Carl Kellner. Arthur Rhode.
Amanda. Margar. Hamm.

Ort der Handlung:
Des Pfarrers Wohnung in einem Land-
städtchen unweit Berlin.

Zeit: Gegenwart.

Nach dem 3. Akt größere Pause.
Samstag, den 10. Oktober, vollständige
Vorstellung bei kleinen Preisen: Die
deutschen Kleinstädter.

Walhalla-Theater.

Direktion: S. Norbert.

Freitag, den 9. Oktober.

Abends 8 Uhr:

Die Dollarprinzessin.

Operette in 3 Akten v. A. R. Willner
und Grünbaum.

Musik von Leo Fall.

Leiter der Vorstellung: Oberregisseur
Franz Felix.

Dirig.: Kapellmeister E. Mautner.

Personen:

John Couder, Präsi-
dent eines Kohlen-
trusts. Franz Felix.
Alice, seine Tochter. Elst Satour.
Did, sein Neffe. Friedr. v. Ahn.
Daisy Gray, seine
Nichte. Marianne Herzka.
Freddy Wehrburg. Eduard Rosen.
Hans Freiherr von
Schild. Alex. Dittmann.
Olga Labinski, Chan-
sonette im Cabaret. Ida Monté.
Tom, Couders Bruder. Max Brandt.
Nik Thompson, Wirt-
schafterin. Anna Koesgen.
James, Kammerdiener
bei Couder. Max Drog.
Bill, Chauffeur. Franz Schimane.
Schreibmaschinen-Fräulein,
Chansonetten, Gäste, Dienerschaft,
Gepäckträger.
Der 1. u. 2. Akt spielen im New
Yorker Palais des Villardards John
Couder; der 3. Akt im Landhause
Freddys im Aliceville (Kanada).

Samstag, den 10. Oktober: Die Dollar-
prinzessin.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. S. Rauch.

Freitag, den 9. Oktober.

Duendelfarben gütig. Fünfsiger-
karten gütig.

Der Hochtourist.

Schwank in 3 Akten von Kurt Kraab
und Max Neel.

Spielleitung: Max Ludwig.

Personen:

Friedrich Wilhelm
Mylus, Direktor a. Theo Tachauer.
Aktiongesellschaft. Clara Krause.
Johanna, seine Frau. Max Hammer.
Alice, ihre Tochter. M. Schwarzkopf.
Hore. August Mertens. Karl Heilmantel.
Schwager v. Mylius. Walter Lang.
Dr. Karl Mertens. Friedr. Tegener.
sein Sohn. Hans Lindenberg.
v. Studnitz. Schriftsteller Rud. Milner-Schönm.
Hans. Der Photograph. Gust. Sakszewski.
Dr. Würmchen, Re- Georg Küder.
daktur. Rudolf Bartel.
Der alte Raintaler. Curt Sakszewski.
Sepp, sein Sohn. Rudolf Bartel.
Negerl, seine Pfle-
gterin. Tochter. Rosa von Born.
Hir cabub. Selma Butte.
Amanda Dumar. Sofie Schent.
Der Photograph. Max Ludwig.
Venedict, Diener bei
Mylus. Willy Schäfer.
Minna, Dienstmädchen
bei Mylius. Libby Baldow.
Herrn, Dienstmänner, Touristen,
Der erste und dritte Akt spielen in
Berlin, der zweite Akt im Gebirge.
Nach dem 1. und 2. Akt finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9.15 Uhr.

Samstag, den 10. Oktober: Vater
Jutundus.

Sonntag, den 11. Oktober, nachmittags
1/2 Uhr, halbe Preise: Die Schwaigler.

Abends 7 Uhr: Vater Jutundus.

Theater-Eintrittspreise.

Residenz-Theater.

Ein Platz kostet:	Galle Stelle	Einfache Stelle	Erhöhte Stelle
Fremdenloge	2 50	5 —	7 50
1. Rangloge	2 —	4 —	6 50
Sprengel 1. bis 10. Reihe	1 50	3 —	5 —
Sprengel 11. bis 14. Reihe	1 —	2 —	3 —
Rumer, Balkon	— 50	1 —	1 75

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 9. Oktober.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert des

Walhalla-Theater-Orchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Kapellmeister P. Oer.

1. Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig“ von Strauss.
2. Wiener Zugvögel, Walzer von Transleuter.
3. Der Wanderer, Lied von Schubert.
4. Pariser Tanzleben, Quadrille von Lincke.
5. Phantasie aus der Oper „Freischütz“ von C. M. v. Weber.
6. Graf Waldersee-Marsch von Oerte.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters.

Nachmittags 4 Uhr:

Leitung: Herr Kapellmeister H. Jrmr.

1. Ouvertüre zur Oper „Le Roi L'a dit“ von L. Delibes.
2. Phantasie aus der Oper „Des Postillon von Lonjumeau“ von A. Adam.
3. Ungarische Tänze Nr. 1, 2 und 16 von J. Brahms.
4. Meditation über Joh. S. Bachs 1. Präludium von Ch. Gounod.
5. Solo-Violine: Herr Konzertmeister F. Kaufmann.
6. Maureische Phantasie aus der Oper „Boabdil“ von M. Moszkowsky.
7. Ouvertüre zur Oper „Figaros Hochzeit“ von W. Mozart.
8. Aubade printanière von P. Lacombe.
7. Lustiges Marsch-Potpourri von C. Komzack.

Abends 8 Uhr:

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt.

Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zu „Prometheus“ von L. v. Beethoven.
2. Vorspiel zur Oper „Loreley“ von M. Bruch.
3. Prolog aus der Oper „Pagliacci“ von R. Leoncavallo.
4. Phantasie aus der Suite „L'Arlésienne“ von G. Bizet.
5. Ouvertüre Leonore Nr. 2 von L. v. Beethoven.
6. Andante cantabile für Streich-
orchester von P. Tschaikowsky.
7. Ballettmusik aus der Oper „Die Camisarden“ von A. Langert.
- Violin-Solo: Herr Konzertmeister
F. Kaufmann.
- Violoncello-Solo: Herr Max Schild-
bach.
- Harte: Herr A. Hahn.

„Friedrichshof“.

Täglich abends: 9.30

Konzert.

Reichshausen-Theater, Stiftstraße 16

Spezialitäten • Vorstellung. Anfang

8 Uhr abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 57,

Wöchentlich zwei Serien.

Auswärtige Theater.

Frankfurter Stadttheater. Opern-

haus. Freitag: Carmen. — Samstag:

Der Mann mit den drei Frauen. —

Schauspielhaus. Freitag: Anna

Karenina. — Samstag: Die Lieb-

familie.

Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

(Nachdruck verboten.)

Vom Finanzmarkt.

(Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)
Berlin, 7. Oktober.

Im Wetterwinkel Europas, auf dem Balkan, dem ständigen Sorgenkinde der Diplomatie, kriselt es wieder einmal. Bulgarien hat sich für unabhängig erklärt, während Österreich eine Annexion von Bosnien vornahm. Die Börsen, die der hohen Politik stets besondere Aufmerksamkeit zuwenden, wurden durch die Fälle der Ereignisse natürlich in Mitleidenschaft gezogen, doch muß hervorgehoben werden, daß die erste, ziemlich intensiv wirkende Verstimmung bald einer ruhigeren Beurteilung Platz machte. Sogar in New York, das doch „weit vom Schuß“ liegt, hatten die erwähnten Vorgänge eine starke Verstimmung hervorgerufen, die durch die Nachrichten aus London noch verstärkt wurde. Allerdings ist sie nicht lange an, denn eine Reihe von Haussementen, in erster Linie die steigenden Einnahmeziffern der Bahnen, sorgten dafür, daß die Tendenz bald ihre anfängliche Festigkeit wiedergewann. London, das ebenfalls in fester Haltung eröffnet hatte, wies im Zusammenhang mit den Balkannachrichten nachher eine außerordentliche Schwäche auf. Aber auch dort trat weiterhin eine allgemeine Beruhigung ein, die freilich die Verluste nicht auszugleichen vermochte. In Paris, wo die türkisch-bulgarische Spannung während der ganzen Berichtszeit eifrig erörtert wurde, bemächtigte sich des Börsenpublikums bei Bekanntwerden der erwähnten Ereignisse eine fieberhafte Erregung. Als indes London zuverlässigere Nachrichten sandte, wich der Druck und machte zuletzt sogar einer ganz freundlichen Haltung Platz. Wien, wo das Geschäft durchgängig ruhig blieb, zeigte allein eine ununterbrochene Verstimmung. Neben den Balkanvorfällen bildeten auch die innerpolitischen Verhältnisse einen Gegenstand ständiger Sorge, die durch weniger befriedigende wirtschaftliche Nachrichten noch erhöht wurde. Berlin stand schon bei Beginn unter dem Einfluß einer Verstimmung, die auf einzelnen Gebieten zu einem langsamen Abbröckeln der Kurse führte und ihren Ausgangspunkt in Erwägungen wirtschaftlicher Natur hatte. Vor allem war es die Situation am heimischen Eisenmarkt, die in recht pessimistischer Weise erörtert wurde. Die Erneuerung des Roheisensyndikats gilt nunmehr als ausgeschlossen, die Ziffern im Semestralabschluß der Laurahütte befriedigten sehr wenig, und was der Generaldirektor der letzteren über die Geschäftslage äußerte, klang nicht besonders hoffnungsvoll und bildete ein unliebsames Pendant zu den ebenfalls ungünstigen Mitteilungen über den westdeutschen Eisenmarkt. Speziell auf Montanwerte drückten diese Nachrichten und führten hier zu meist recht stattlichen Abschwächungen. Als dann im weiteren Verlaufe die Ereignisse in der Türkei bekannt wurden, trat im ersten Augenblick starkes Angebot an den Markt, das zunächst einen recht heftigen Preisschlag hervorrief. Am Bankenmarkt besonders, speziell bei den Instituten, die Interessen auf dem Balkan zu vertreten haben, sind erhebliche Einbußen zu verzeichnen; so betrug der anfängliche Rückgang bei Deutscher Bank ca. 5 Proz. Wie an den anderen Börsen beurteilte man jedoch schließlich die ganze Lage wesentlich ruhiger, so daß sich zuletzt eine leichte Erholung Platz schaffen konnte. Von Transportwerten erscheinen amerikanische Bahnen auf New Yorker Anregung sogar noch höher, auch für Österreich herrscht meist gute Meinung. Von Renten wurden Türken erklärterweise am stärksten in Mitleidenschaft gezogen, während die heimischen Anleihen zuletzt sich befestigten konnten. Der Kassamarkt lag anfangs stabil, tendierte aber weiterhin nach unten. Am Geldmarkt ermäßigte sich der Privatdiskont auf 2½ Proz., während für tägliche Darlehen ca. 3½ Proz. anzulegen waren.

Banken und Börse.

Berliner Börse. Den telegraphischen Stimmungsbericht von der Berliner Börse veröffentlichen wir unter Letzte Handels-Nachrichten, auf die hiermit verwiesen wird.

Elilige Dividendenschätzung. Die Dividende der Badischen Bank in Mannheim wird für 1908 jetzt schon mit 8½ Proz. gegen 8 Proz. im Vorjahr geschätzt. Erstens scheint uns diese Dividendenschätzung doch etwas sehr verfrüht und zweitens wäre es interessant zu wissen, woher der Ausfall kommt.

Kleine Finanzchronik. Der „Standard“ befürwortet eine reservierte Haltung der englischen Diskontkourse angesichts der politischen Situation. Er meint, eine allmähliche Annäherung des Privatsatzes an die Bankrate bei einer plötzlichen Bankdiskonterhöhung vorzuziehen. — Aus Berlin wird gemeldet, daß der Prospekt für die Obligationen der Victoria Falls Power Company genehmigt wurde. Desgleichen wurde der Prospekt für die neue rumänische Anleihe genehmigt. Im gegenwärtigen Augenblick ist aber die Emission der neuen Anleihe nicht zu erwarten.

Berg- und Hüttenwesen.

Roheisenmarkt. Die „Rhein-Westf. Ztg.“ schreibt: Bei dem den Werken jetzt zustehenden freihändigen Verkauf von Roheisen scheint niemand recht zu wissen, woran er mit den Verkaufspreisen ist, da sich alle scheuen, feste Preise zu limitieren. Von den kleineren Hochofenwerken soll angeblich erheblich unter den letzten Syndikatspreisen angeboten werden. Unstreitig hat man auch mit einem Nachgeben der Preise zu rechnen, da erhebliche Vorräte vorhanden sind, die jetzt auf den Markt geworfen werden und die Preise drücken. Allgemein läßt man sich Limite geben und behält sich die Entscheidung vor. Es soll nicht ausgeschlossen sein, daß im Siegerland wieder der alte Spiegeleisenverein aufgerichtet wird, der bekanntlich vor dem Syndikat bestand und dem Siegerländer Markt eine gute Stütze war. Allerdings haben sich die Verhältnisse am Roheisenmarkt seit der Zeit nicht unwesentlich verändert und es läßt sich noch nicht absehen, ob eine derartige Gründung den Mitgliedern nennenswerte Vorteile zu bringen vermag. Zu dem gleichen Thema bemerkt die „Cöln. Ztg.“ noch: Nachdem das Rheinisch-Westfälische und das Siegerländer Roheisen-Syndikat ihre Auflösung beschlossen haben, gewinnt die Frage nach dem Fortbestand oder der Erneuerung des Lothringisch-Luxemburgischen Roheisenverkaufsvereins erhöhte Interesse. Verhandlungen in dieser Richtung sind im Gange; ob sie indes zum Ziele führen werden, ist noch ganz ungewiß. In dieser Hinsicht wird viel von der Haltung der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft abhängen, die durch ihre Hochofenanlage in Esch auch im Gebiet des Loth-

ringisch-Luxemburgischen Syndikats Einfluß hat. Zeichen der Ungewißheit und Unsicherheit zeigt im übrigen auch der ganze Roheisenmarkt, und gerade die Unsicherheit ist es, die bisher allzu starke Erschütterungen des Preisstandes noch verhindert hat.

Industrie und Handel.

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. W. Lahmeyer u. K., Frankfurt a. M. In der außerordentlichen Generalversammlung wurde einstimmig die Erhöhung des Aktienkapitals um 5 Millionen von 20 auf 25 Millionen Mark angenommen. Die neuen Aktien werden den alten Aktionären im Verhältnis von 4:1 zum Kurse von 107 Proz. franko aller Spesen zum Bezuge angeboten. Die neuen Mittel dienen zur Konsolidierung der Bankschulden, die sich nach der letzten Bilanz auf 11½ Millionen Mark belaufen. Die Konsolidierung sei deshalb geboten, weil die Zinsenlast so bedeutend sei, und diese durch das Erfordernis der neuen Aktien und auszugebenden Obligationen reichlich gedeckt werden können. Ein höherer Emissionskurs wäre wünschenswert gewesen, man wollte aber unter Berücksichtigung der Lage den Kurs so stellen, daß die Aktionäre von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Schließlich wurde mitgeteilt, daß der Aufsichtsrat beschlossen habe, fünf Millionen 4½proz. Obligationen auszugeben, falls die Generalversammlung die Aktienkapitalerhöhung genehmigt. Die Obligationen werden von dem gleichen Konsortium teils fest, teils in Option übernommen.

Frankfurter Schuhfabrik vorm. Otto Herz u. Ko., Frankfurt a. M. Nach dem Geschäftsbericht für 1907/08 war die Beschäftigung der Gesellschaft andauernd gut, die Umsätze seien sowohl im Inlande wie im Auslande gestiegen; allein die immer größer werdenden Ansprüche der Kundschaft in Bezug auf die Herstellung von Artikeln in mittlerer Preislage haben in Verbindung mit den hohen Lederpreisen den Fabrikationsgewinn ungünstig beeinflusst. Der Bruttogewinn bleibt um 62 000 M. hinter dem vorjährigen zurück, während sich die Unkosten um 8000 M. erhöht haben. Der Reingewinn ist um 62 000 M. niedriger als im Vorjahr; die Dividende wird wieder mit 7 Proz. bemessen. Über das neue Geschäftsjahr sagt der Bericht, daß es sich bisher günstig angelassen habe und soweit sich zurzeit beurteilen lasse, einen befriedigenden Verlauf nehmen dürfte.

Nähmaschinenfabrik Karlsruhe, vorm. Haid u. Neu. In der Generalversammlung wurden sämtliche Anträge des Aufsichtsrats einstimmig angenommen. Es wurde beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 17 Proz. zu verteilen und das Aktienkapital auf 1 400 000 M. zu erhöhen. Die neuen 350 Aktien, welche an der Dividende des laufenden Jahres zur Hälfte teilnehmen, sind von dem Bankhaus Straus u. Ko. in Karlsruhe zu 109 Proz. übernommen worden mit der Maßgabe, daß sie den bisherigen Aktionären der Gesellschaft pro rata ihres Besitzes zum gleichen Kurse angeboten werden.

Berliner Handelsgesellschaft. In der Generalversammlung wurde die Emission des neuen Aktienkapitals von 10 Mill. Mark genehmigt. Die Handelsanteile werden von der Handelsgesellschaft im Verhältnis von 1:10 zum Kurse von 145 Proz. angeboten. Bezüglich der Resultate des ersten Halbjahres wurde auf eine Anfrage erklärt, daß das laufende Jahr bis jetzt in seinen Erträgen außerordentlich günstig gewesen sei. Man hoffe, daß sich in den wenigen Wochen bis Jahreschluß nichts mehr daran ändert.

Dividenden. Die Karlsruher, Aktiengesellschaft für Eisengießerei und Maschinenbau in Altwasser (Schlesien), schlägt 7½ Proz. (i. V. 7 Proz.) Dividende vor. — Die Rio Tinto Compagnie erklärte eine Interimsdividende von 27 sh. 6 d. (i. V. 47 sh. 6 d.). — Die Straßburger Druckerei und Verlagsanstalt vorm. Schultz u. Ko. in Straßburg i. E. verteilt wieder 7½ Proz. Dividende wie im Vorjahr. — Die Schweizerisch-Ägyptische Hotelgesellschaft in Luzern ist wieder nicht in der Lage, eine Dividende zu zahlen. — Die Dillinger Hüttenwerke verteilen bei 2 476 796 M. Fabrikationsgewinn (i. V. 2 197 767 M.) wiederum 19 Proz. Dividende.

Zahlungsschwierigkeiten. Die Schuhwarengroßfirma Franz Koch u. Ko. in Köln hat ihre Zahlungen eingestellt. — Die Möbelfabrik Gustav Parth in Berlin befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. Der Massebestand ist gering.

Verschiedenes.

Der Tabakbau in Bayern wurde im verflossenen Jahre von 8960 Tabakpflanzern (505 mehr als im Jahre 1906) betrieben. Die Zahl der beplanten Grundstücke betrug 16 923 (+ 1481) mit einem Flächeninhalt von 240 392 Ar (+ 15 868). Das geerntete Quantum (4 143 659 Kilogramm) blieb jedoch um 272 569 Kilogramm zurück, und der Wert der Ernte (4 143 569 Mark) war auch kleiner. Die Hauptbezirke des Tabakbaues waren: Landau mit 170 215 beplanten Ar und 2 942 224 geernteten Kilogramm, Ludwigshafen mit 42 289 Ar und 700 804 Kilogramm, Nürnberg mit 16 969 Ar und 305 903 Kilogramm, Fürth mit 7648 Ar und 145 529 Kilogramm, Aschaffenburg mit 3194 Ar und 47 260 Kilogramm.

Überzeugung von Wein in Italien. Die in Italien zu erwartende Überfülle von Wein ist, wenigstens für die südlichen Provinzen, eine „Kalamität“. Das italienische Ackerbauministerium hat bereits einen Ausschuss entsandt, um sich über die Verhältnisse zu erkundigen und möglichst Mittel und Wege zu finden, die Krisis zu lindern. Ein Ausschuss verschiedener Vereinigungen von Winzern und Ausfuhrfirmen aus Apulien und von der adriatischen Küste der Abruzzen ist bei dem italienischen Ackerbauministerium vorstellig geworden und hat verlangt: die Aufhebung der für Tafeltrauben gültigen erhöhten Eisenbahnfrachtsätze, die Beistellung der zur Beförderung nötigen besonderen Waggons und Erhöhung der Schnelligkeit der Züge auf 40 Kilometer, um dadurch zu ermöglichen, daß die italienischen Trauben mit den französischen und ungarischen Trauben wenigstens zur gleichen Zeit auf den deutschen Märkten, besonders in Berlin, eintreffen können. Ferner sollten den Gesellschaften der Lieferer von Wein, Most und Trauben Prämien und im Verhältnis ihrer Ausfuhr geldliche Unterstützung gewährt werden. Das Ministerium hat versprochen, diesen Wünschen nach Möglichkeit entgegenzukommen.

Gefährdung des deutschen Exports nach Rußland. Wir haben an dieser Stelle schon kürzlich darauf aufmerksam gemacht, daß die Engländer den deutschen Handel in Rußland aus dem Feld zu schlagen suchen. Jetzt hat sich in London unter dem Titel: „Cummings-Schottlands Corporate Co.“ eine Gesellschaft gebildet, die unter Hinweis auf die wachsende Prosperität Rußlands und auf

seine noch unerschöpften Bodenschätze einen Zusammenschluß englischer Fabrikanten der genannten Branchen erstrebt, um in den größeren Städten Rußlands Verkaufsbureaus, Musterlager usw., sowie ein sorgfältig organisiertes Netz von Agenturen einzurichten und eine wirkungsvolle Reklame gemeinsam zu betreiben. — Es dürfte daher für alle deutschen Interessenten angezeigt sein, ganz energisch gegen die Quertreibereien der englischen Konkurrenz vorzugehen und ihr, wo und wie nur immer möglich, die Spitze zu bieten.

Handelsregister Wiesbaden.

Firma Moritz Herz u. Ko. In das Handelsregister, Abteilung A., ist am 1. Oktober 1908 bei Nr. 183 bei der Firma „Moritz Herz u. Ko.“ eingetragen worden, daß das Handelsgeschäft auf den Kaufmann Karl Hamburger in Wiesbaden und die Frau Elise Weyl Witwe, geb. Hamburger, beide als persönlich haftende Gesellschafter, übergegangen ist. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Oktober 1908 begonnen. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten auf die Gesellschaft ist ausgeschlossen. Die Prokura des Hermann Kreckel in Wiesbaden ist erloschen. Dem Kaufmann Abraham, genannt Arthur Hamburger und dem Kaufmann Hermann Kreckel, beide zu Wiesbaden, ist Gesamtprokura erteilt.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 8. Oktober. Preis per 100 Kilogramm: Hafer 15 M. 80 Pf., bis 17 M. 20 Pf., Riebstroh 5 M. bis 5 M. 60 Pf., Heu 6 M. bis 7 M. Angefahren waren 10 Wagen mit Frucht und 11 Wagen mit Stroh und Heu.

Fruchtmarkt zu Limburg vom 7. Oktober. Roter Weizen (Nassauscher) per Malter 17 M., Weißer Weizen, angebaute Fremdsorten, per Malter 15 M. 80 Pf., Korn per Malter 13 M., Gerste per Malter 9 M. 50 Pf., Hafer (alter) per Malter 9 M., Hafer (neuer) per Malter 6 M. 80 Pf., Kartoffeln per Malter 5 M. bis 5 M. 50 Pf.

Preisnotierungsstelle

der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Getreide und Raps.

Frankfurt a. M., 7. Oktober 1908. Eigene Notierung am Fruchtmarkt.

Für 100 kg gute marktfähige Ware.				
Heutige Notierung.			Vorwöchentliche Preise	
Umsatz	Stimmung	Preise	M. Pf.	
Weizen, hies.	mittel	stetig	20.00—20.75	20.75
„ nordd.	„	„	21.00—21.15	21.35
Roggen, hies.	„	„	18.20—18.40	18.10—18.35
Gerste, Ried- u. Pfälzer	„	„	21.50—22.00	21.50—22.50
Gerste, Wetterauer	„	„	21.50—22.00	21.50—22.50
Hafer, hies.	„	„	16.00—17.50	16.00—17.50
Raps, hies.	klein	abwärtend	29.50—30.00	29.50
Mais.	—	—	—	—
„ La Plata	—	fest	16.75—17.00	16.75—17.00
Mannheim, 7. Oktober 1908.				
Amtl. Notierung d. Börse (eig. Depesche).				
Weizen	—	—	—	22.50
Roggen, Pfälzer	—	—	—	18.25
Gerste	—	—	—	20.00—21.50
Hafer	—	—	—	16.50—17.00
Raps, neuer	—	—	—	29.75
Mais	—	—	—	—
Mainz, 2. Oktober 1908.				
Offizielle Notierung.				
Weizen	—	—	21.30—21.80	21.30—21.80
Roggen	—	—	18.25—19.50	18.25—19.00
Gerste	—	—	19.50—21.00	20.00—21.40
Hafer	—	—	17.40—18.15	17.40—18.15
Raps	—	—	—	—
Mais	—	—	—	—
Dix, 2. Oktober 1908.				
Amtl. Notierung.				
Weizen, neuer	—	—	18.75—21.25	20.62—21.25
Roggen	—	—	17.75	17.75
Gerste	—	—	—	—
Hafer	—	—	12.00—14.00	14.00—15.00

Heu und Stroh.		Heutige Preise	Vorwöch. Preise
Frankfurt a. M., 6. Oktober 1908 (Amtliche Notierung).		per Zentner	per Zentner
Heu	—	8.10—8.50	8.00—8.50
Stroh	—	2.30—2.50	2.50—2.50
Kartoffeln.			
Frankfurt a. M., 7. Oktober 1908. (Eigene Notierung).		per 100 kg	per 100 kg
Neue Kartoffeln in Waggonlad.	—	4.50—4.75	4.25—4.50
do. im Detailverkauf	—	5.50—5.75	5.00—5.50

Obst.

Bericht der Zentralstelle für Obstverwertung.

Frankfurt a. M., 5. Oktober 1908.

Preisbeobachter, I. Qual. —, II. —, Pflaumen, I. Qual. —, II. —, Zwergobst 20—40, Birnen, I. Qual. 18—25, II. 6—12, Zwergobst 30—50, Trauben, I. Qual. 25, II. 20—22, Zwetschen, I. Qual. 6—8, Brombeeren 30, Nüsse 22—25, Quitten 15—16, Haselnüsse 40, Kastanien 15—20, alles per Zentner.

Die Preisnotierungs-Kommission.

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 1. bis 7. Oktober 1908.

Viehgattung	Es waren aufgetrieben	Qualität	Preise per	von — bis			
				M.	Pf.	M.	Pf.
Ochsen	95	I.	50 kg	80	—	83	—
Kühe	174	II.	Schlachtgewicht	76	—	78	—
Rinder	—	I.	—	75	—	77	—
Schweine	1023	II.	—	64	—	67	—
Mastkalber	56	—	—	76	—	78	—
Landkalber	445	—	1 kg	1 36	—	1 40	—
Hammel	200	—	Schlachtgewicht	1 86	—	1 96	—
Schafe	—	—	—	1 60	—	1 68	—
				1 53	—	1 60	—

Wiesbaden, den 7. Oktober 1908.

Städtische Schlachthof-Verwaltung.

Kursbericht vom 8. Okt. 1908.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse.

Privat-Telegr. des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	1.20
1 alter Gold-Rubel	3.2
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.1
1 Peso	4.20
1 Dollar	4.20
7 fl. süddeutsche Wagn.	12.20
1 Mk. Bko.	1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

D. R. Schatz-Anw. 100.

D. Reichs-Anleihe 92.30

D. Pr. Schatz-Anw. 92.15

D. Pr. Consols 92.10

D. Bad. A. v. 1901 u. 09 92.10

D. Anl. (abg.) 92.10

D. Anl. v. 1886 abg. 92.10

D. v. 1900 u. 05 92.10

D. A. 1902 u. 05 92.10

D. v. 1904 u. 1912 92.10

D. v. 1906 92.10

D. Bayr. Abt.-Rente 92.10

D. E.-B.-Ank. b. 06 92.10

D. v. 1900 u. 15 92.10

D. E.-B.-Ank. b. 06 92.10

D. E.-B.-Ank. b. 06 92.10

D. Braunsch. Anl. Thlr. 92.10

D. Brem. St.-A. v. 1888 92.10

D. v. 1890, 1902 92.10

D. Elsass-Lothr. Rente 92.10

D. Hamb. St.-A. 1900 u. 09 92.10

D. St.-Rente 92.10

D. St.-A. amrt. 1887 92.10

D. v. 1901, 09, 04 92.10

D. v. 1886 92.10

D. v. 1902 92.10

D. Or. Hess. St.-R. 92.10

D. Anl. (v. 99) 92.10

D. Anl. (abg.) 92.10

D. v. 1886 92.10

D. v. 1902 92.10

D. Meckl.-Schw. C. 90/04 92.10

D. Sächsisch. Rente 92.10

D. Waldeck-Pyrm. abg. 92.10

D. Württemb. v. 1907 92.10

D. Württ. v. 1875-80 abg. 92.10

D. v. 1883-83 92.10

D. v. 1885-85 92.10

D. v. 1888 u. 1889 92.10

D. v. 1893 92.10

D. v. 1894 92.10

D. v. 1895 92.10

D. v. 1900 92.10

D. v. 1903 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

D. v. 1896 92.10

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

a) Deutsche.

D. Rheinpr. Ag. 20.21.31 92.10

D. do. v. 22.23 92.10

D. do. v. 24.25 92.10

D. do. v. 26.27.29 92.10

D. do. v. 28.29.30 92.10

D. do. v. 31.32.33 92.10

D. do. v. 34.35.36 92.10

D. do. v. 37.38.39 92.10

D. do. v. 40.41.42 92.10

D. do. v. 43.44.45 92.10

D. do. v. 46.47.48 92.10

D. do. v. 49.50.51 92.10

D. do. v. 52.53.54 92.10

D. do. v. 55.56.57 92.10

D. do. v. 58.59.60 92.10

D. do. v. 61.62.63 92.10

D. do. v. 64.65.66 92.10

D. do. v. 67.68.69 92.10

D. do. v. 70.71.72 92.10

D. do. v. 73.74.75 92.10

D. do. v. 76.77.78 92.10

D. do. v. 79.80.81 92.10

D. do. v. 82.83.84 92.10

D. do. v. 85.86.87 92.10

D. do. v. 88.89.90 92.10

D. do. v. 91.92.93 92.10

D. do. v. 94.95.96 92.10

D. do. v. 97.98.99 92.10

D. do. v. 100.101.102 92.10

D. do. v. 103.104.105 92.10

D. do. v. 106.107.108 92.10

D. do. v. 109.110.111 92.10

D. do. v. 112.113.114 92.10

D. do. v. 115.116.117 92.10

D. do. v. 118.119.120 92.10

D. do. v. 121.122.123 92.10

D. do. v. 124.125.126 92.10

D. do. v. 127.128.129 92.10

D. do. v. 130.131.132 92.10

D. do. v. 133.134.135 92.10

D. do. v. 136.137.138 92.10

D. do. v. 139.140.141 92.10

D. do. v. 142.143.144 92.10

D. do. v. 145.146.147 92.10

D. do. v. 148.149.150 92.10

D. do. v. 151.152.153 92.10

D. do. v. 154.155.156 92.10

D. do. v. 157.158.159 92.10

D. do. v. 160.161.162 92.10

D. do. v. 163.164.165 92.10

D. do. v. 166.167.168 92.10

D. do. v. 169.170.171 92.10

D. do. v. 172.173.174 92.10

D. do. v. 175.176.177 92.10

D. do. v. 178.179.180 92.10

D. do. v. 181.182.183 92.10

D. do. v. 184.185.186 92.10

D. do. v. 187.188.189 92.10

D. do. v. 190.191.192 92.10

D. do. v. 193.194.195 92.10

D. do. v. 196.197.198 92.10

D. do. v. 199.200.201 92.10

D. do. v. 202.203.204 92.10

D. do. v. 205.206.207 92.10

D. do. v. 208.209.210 92.10

D. do. v. 211.212.213 92.10

D. do. v. 214.215.216 92.10

D. do. v. 217.218.219 92.10

D. do. v. 220.221.222 92.10

D. do. v. 223.224.225 92.10

D. do. v. 226.227.228 92.10

D. do. v. 229.230.231 92.10

D. do. v. 232.233.234 92.10

D. do. v. 235.236.237 92.10

D. do. v. 238.239.240 92.10

D. do. v. 241.242.243 92.10

D. do. v. 244.245.246 92.10

D. do. v. 247.248.249 92.10

D. do. v. 250.251.252 92.10

D. do. v. 253.254.255 92.10

D. do. v. 256.257.258 92.10

D. do. v. 259.260.261 92.10

D. do. v. 262.263.264 92.10

D. do. v. 265.266.267 92.10

D. do. v. 268.269.270 92.10

D. do. v. 271.272.273 92.10

D. do. v. 274.275.276 92.10

Vollbez. Bank-Aktien.

a) Deutsche.

D. A. Elsass. Bankges. 121.50

D. Badische Bank R. 120.50

D. B. f. ind. U. S. A. D. 70.50

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

D. v. Handel u. Gew. 123.75

(Kontakty s publikou)

Stoman auß Argentinien von Gabriele Stenter.

Seinrichen ergriff das Pognafflächigen und löste den Großsen, um Ehe die Emsige mit der belebenden Sünstigkeit an reiben.

Da gauderte er.
Der Geruch des Kiefernholzes, der aus
emporströmte, übte eine unüberstehliche Gewalt über
keine Sinne. Der Mann begann zu zittern. In
hellen Atemzügen sog er den süßlichen, starken
Duft ein.

Er wollte mit dem Dämon ringen. . . Umsonst —
Ein ralesdes Verlangen, ein widerlicher Durst krampte
ihm die Gebe zusammen. Ein schwerer Blick auf das
ohnmächtige Mädchen — er breite die Hände an den
Mund, und mit geschlossenen Augen, als wollte er
selbst die Zeit nicht sehen, trank er sie in einem wüßigen
Augen leer.

Der Glasflacon glitt ihm aus den Händen und zer-
sprang an einem Stein.
Inzwischen lehrte Erse die Gefangenen allmählich
zurück. Wühlpam richtete sie sich auf und griff nun
selbst nach ihrem Störungsmittel. Da sah sie die
Gewerben am Boden.

„Wie ungeschickt!“ rief sie traurig. „Das hätte uns Beide erquiden sollen! Die Glöfche zerbrach bei meinem Fall.“

1.1

„Geben Sie Geduld mit mir“, bat Elfe sanft. „Wenn Sie mich ein wenig flüßen wollen, so kann ich“

„Du bist nicht müde“, sagte er heftig. „Flammen loderten durch seinen elenden Körper, Flammen löschten nach seinem Hirn empor und züngelten vor seinen Augen. Der feurige Strom dampfte sich an einer behaglichen Wärme, seine erschöpften Gefäß-
änge belebten sich. Er fußte sich ein neuer, ein kräf-
tiger Mensch.“

„Dollen wir nicht berufen, das Freie zu gewinnen?“ fragte Esse. „Die Herde muß längst weitergezogen sein.“

Er hörte ihren Vorstoß nicht. Sie mußte ihn erst bei Namen rufen.

„Das wäre ein guter Ort für einen, der das Leben satt hätte und verschwinden möchte — für immer“, sagte er unvermittelt, und folgte dem jungen Mädchen zurück zum Tageslied.

Verlassen und öde lag der Grund vor ihnen. Glühend brüdete die Mittagssonne auf seinem schattigen, steilen Felsengeröll, während dem der Einfließen des warmen, grünen Wassers in die flimmernde Luft fiedelte. Gefährlichen tief und pfliff nach den Werten. Doch keines der Tiere ließ sich sehen.

„Die werden wir nicht wieder erblicken“, sagte er mit herbem Lachen. „Ich glaube, wir müssen den Weg zurück, den wir heute morgen angenommen sind.“

Korrespondenz für die Schriftleitung: D. Gollater in Elmhurst. — Grant und Tiering bei D. Schellenberg in Elmhurst.

nach einem eigenen Rezept, das sie streng geheim hält und sich patentieren lassen will. In ihren Entwürfen dürfen nur Dingen ihrer eigenen Erfindung verwendet werden. Die Herzogin Philipp von Württemberg, die sich vielfach in der Krankenpflege betätigt hat, ist die Erfinderin einer vorzüglich hygienischen Bandage, die sie allerdings nur zu wunden Stellen benutzt und den Spitalern schenkt. Den hohen Modelfürern der Rue de la paix in Paris mag die Herzogin von Orléans mit ihren eighändig verfertigten regenden Outmodellen harte Konkurrenz. Das gleiche Handwerk hat übrigens auch die Königin von England erwischt, die mit ihren Modergewässern, die sie selbst trägt, oft tonangebend ist. Die Königin von Neapel ist gleich der Kaiserin von Rußland eine tüchtige Photographin, insofern man die Photographie als ein Handwerk bezeichnen kann (was bekanntlich von der Photographie geistlich befreit wird). Die Großprinzessin von Sachsen-Meiningen ist bekannt als tüchtige Spitzenverfertigerin, die die Händelszeit mit den „Brüffeln“ haben soll. Die Prinzessin von Murat verfertigt Hausschuhe, die sie auch selbst bezieht, und die Herzogin Theodor von Bayern selbst sehr viel und mit Erfolg in Goldarbeiten. Für Orléans, der Herzog Theodor in Bayern, ist als Augenarzt rühmlichst bekannt. Die Prinzessin von Ansbach hat gleich ihrem Vater eine Vorliebe für gärtnerische Tätigkeits, und die Gräfin von Montignoso, die so auch einmal eine Prinzessin war, soll sehr schöne Strümpfe stricken können.

[illegible]

ipoc. Saffet den Mund. Der „Daily Express“ hat an eine Leser eine Rundfrage erlassen und erbat die Antworten, warum so viele Ehen, die unter den günstigsten Bedingungen geschlossen wurden, ein so schlechtes Ende nehmen. Als Hauptgrund wurde nun in den Zuschriften die alte große Gleichzeitigkeit der weltlichen Eigenschaften angegeben. Die Frauen Englands sprechen eben an viel und langweilen ihre Gatten durch die langweiligen Erzählungen aller Einzelheiten aus ihren häuslichen Verhältnissen. Der Mann, der an seine Ruhe und Erholung nicht, auch sich vor dem Vorstoß seiner Gattin retten und in den Klub gehen. Dies führt natürlich zur Trennung und Gefährdung und schließlich zur Unvollständigkeit und Scheidung. Alle Antworten in dieser Frage des „Daily Express“ stießen sich in drei Worte auf: „Dadlet den Mund!“ Aber es gibt Frauen, die die Scheidung dem Schweigen vorziehen. — Es ist natürlich nur der „Daily Express“, der so spricht, der so milden so was nie zu sagen wagen.

po. Ein Jahr des Schreckens. Der alljährlich erscheinende englische „Almanach de Moore“ bringt für das in 3 Monaten kommende neue Jahr einige originale Prognoseungen. Derselbe kauft einem die Gänsehaut über den Rücken, wenn man die unabwendbar grausenhaften Ereignisse liest. Das Jahr 1860 wird voll von Unglücksfällen sein und wir werden die ganzen 12 Monate die Dreißigsteil vernichten. Im ersten Drittel des Jahres werden alle Staatsoberhäupter Unannehmlichkeiten haben. Sodann werden Rußland sehr schwere Ereignisse treffen. Der Tod wird sehr viele hochstehende Personen ereilen. Unruhen in Deutsch-land und in Persien folgen sodann. Der Schock im großen Blutbader anrichten und im März wird in England ein großer Mann sterben. Im dem Augenblick wo die Sonne in den Wendekreuz des Krebses tritt, die Mikroskopien zeigen auf 22. Juni, wird der englische Handel sehr bedroht werden, die Börsen werden einwird der größte für die Souveräne sein. England wird in einen Konflikt mit seinen Kolonien geraten, der Kaiser von China wird in Gefahr kommen, ermordet zu werden. Damit fährt aber die Liste der Unglücke noch nicht auf. Die Emission der Unglücksfälle wird mit einer totalen Sonnenfinsternis enden, die für England höchst gefährlich ausfällt. Der 23. Dezember, eben jener Unglückstag, wird der Anfang zahlreicher Todesfälle in der englischen Aristokratie sein. König Edward wird an diesem Tage lebensgefährlich erkranken und lange Zeit darniederliegen.

geknurrte. Die „Welt am Montag“. Der Versuch, den der Gromprina faktisch in dem wehrfähigen Städtchen verordnete, hat dem Oberkellner des Hotels, das der städtischen Einquartierung teilweise bedient wurde, Gelegenheit zum Beweis eines wahrhaft schlagenden Erkenntnis gegeben. Das Geforderte ist: „In die persönliche Dienstleistung des Gromprinen ließ der leitende Oberkellner Peters sich die sämtlichen Personen der Bedienung teilen, von denen Oberkellner an bis zum Pökel, damit jede Person sich lassen könne, sie habe den Gromprinen des Deutschen Reiches bedient.“

== Büchertisch. ==

[illegible]

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Hand“
Schalter-Halle geöffnet von 7 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

24.000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verantwortlicher:

Verlag (Geprehen) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Bfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frachten-
lohn. 2 M. 50 Bfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich des Postgebüh-
rens. Bezahlungen nehmen an jedem beliebigen Tage in Wiesbaden die 5 Zweigstellen, sowie die
141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Diebstahl: die verlässigen 35 Ausgabestellen und in den
benachbarten Landorten und im Rheingau der betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Bfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Schriftform; 20 Bfg. in davon abweichender Schriftform, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Bfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Werbeflächen; 2 M. für auswärtige
Werbeflächen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 474.

Wiesbaden, Freitag, 9. Oktober 1908.

56. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Orientkrisis.

Die Auffassung in Berlin.

Berlin, 9. Oktober.

Von den im Gange befindlichen Konferenzen ist wohl viel abhängig. Die anfängliche Beneigntheit Englands für einen Kongress hat sich nachgelassen; in London würde man einen Kongress nur beschicken, wenn sich das Beratungsprogramm genau umgrenzen ließe, und zwar so, daß alle Fragen abschneiden, deren Erörterung den britischen Interessen unbequem werden müßte. Die Nachricht, daß Rußland bereits seine Zustimmung zu einer solchen Beschränkung des Kongressprogramms gegeben, und daß das englische Kabinett entsprechende bindende Zusicherungen erhalten habe, wird hier mit Zweifeln aufgenommen. Man hat vielmehr Gründe für die Vermutung, daß die russische Politik auf einem Kongress beruhen würde, ihre Sonderbestrebungen durchzusetzen und namentlich die Dardanellenfrage aufzuwerfen. Geht es so, so käme England selbstverständlich in eine mißliche Lage. Die Verständigung von Neuval wird wohl nicht so weit gegangen sein, daß sie die Zustimmung Englands zur Öffnung der Meerengen für russische Kriegsschiffe in sich schließen könnte. Dazu käme, daß auf dem Kongress auch die Frage der Ansperrung der Dardanellen, deren bloße Besprechung in London unangenehm empfunden werden müßte, wozu in erster Reihe die ägyptische Frage gehören würde. Denn es wäre nur natürlich, wenn gefragt werden sollte, ob es nicht an der Zeit sei, auch Ägypten zu einem konstitutionellen Staatswesen umzugestalten und dies Land wieder in eine engere Verbindung mit dem Pfortenreiche zu bringen. Jedenfalls wird einstweilen schwerlich schon eine englisch-russische Verständigung über den Kongressgedanken erzielt worden sein. Immerhin hat man mit der Möglichkeit zu rechnen, daß es geschieht. Mitbestimmend für die hiesige Auffassung ist es nun aber, daß die Worte als die doch zunächst beteiligte Macht bisher den ausdrücklichen Wunsch nach einem Kongress noch nicht geäußert hat. Die hier überreichte Note der Türkei gegen die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens enthält keine Vorschläge, wie der gewaltsam gestörte Rechtszustand wiederhergestellt werden könnte; die Note protestiert nur, was zwar selbstverständlich, aber zugleich ziemlich inhaltslos ist. Man begreift es, wenn unter solchen Umständen hier die Neigung zu irgendwelchen Engagements noch geringer als bisher werden muß. Was den Staatsstreik von Kreta betrifft, so genügt es zur Charakterisierung der hier eingenommenen Stellung, daran zu erinnern, daß Deutschland sich seinerzeit von der Konferenz über Kreta zurückzog und es den übrigen Mächten anheimstellte, sich über das staatsrechtliche Verhältnis der Insel zu verständigen.

In gutem Gedächtnis ist noch die heitere Reichstagsrede des Fürsten Bülow, in der dieser das europäische Konzert schilderte und von Deutschland als dem Flötenbläser sprach, der zuerst, da sich Disharmonien einstellten, sein Instrument auf den Tisch legte und in aller Stille das Lokal verließ. Man fühlt sich hier durch die Vorgänge auf Kreta weniger als durch die anderen Ereignisse auf dem Balkan berührt, indessen wird doch bemerkt, daß die kretische Frage so wenig wie die bulgarische als isolierte Erscheinung betrachtet werden darf. Ihre Bedeutung liegt nach der symptomatischen Seite hin, indem sie einerseits den Zerfall des Pfortenreichs näherrückt und auf der anderen Seite den Sultan unmittelbar vor die kritische Frage stellt, ob er durch die Duldung dieser und weiterer Separationsbestrebungen geradezu dazu ermuntern soll, daß auch in Mazedonien und Albanien die Fahne des Aufstands entfaltet wird. Wie soll, wie kann der Pforte nun aber in ihren Nöten von außen her geholfen werden? Wie wäre es möglich, daß solche Hilfe, die naturgemäß nur moralischer Natur sein könnte, von Deutschland käme? Man beobachtet, mit welcher nicht geringen Geschildlichkeit unsere Gegner und Reider dafür sorgen, daß sich in der türkischen Bevölkerung eine wachsende Antipathie gegen Deutschland als den vermeintlichen Urheber der heutigen Schwierigkeiten herausstellt. Dafür wird nun freilich gesorgt sein, daß der Sultan und seine Minister die Verhältnisse richtiger bewerten und unsere Stellung zu den aufgeregten Fragen so ansehen, daß von türkischer Seite kein Groll und kein Mißtrauen wach werden kann. Aber es liegt in den Dingen selbst, daß uns aus der Sachlage gewisse Verlegenheiten erwachen, und man kann nur sehnlichst hoffen, daß Fürst Bülow eine geschickte Hand habe. Er hat sie niemals so nötig wie jetzt gehabt.

Vom Urlaub zurück.

Der Staatssekretär des Auswärtigen v. Schön ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Reichskanzler Fürst Bülow wird am nächsten Montag wieder in Berlin sein.

Eine deutsch-offizielle Erklärung.

Ein Berliner offizielles Telegramm der „E. Z.“ bespricht die diplomatische Lage und knüpft daran eine Besprechung der Vorfälle in Kreta von der Türkei an. Wenn auch die Türkei dort keine nennenswerten Vorteile, sondern lediglich Unannehmlichkeiten und Gefahren hat, so muß doch auch die Vorsehung des neuen Gebiets der Türkei reizen. Es ist nicht unbegründet, daß die Gemüter in Konstantinopel in Erregung gekommen sind. Wenn bei Straßenkundgebungen in Konstantinopel Feindseligkeiten gegen Deutschland hervorgerufen zu sein scheinen, so ist das ein Erfolg der Gegenpresse, die mit allen Mitteln der Unwahrheit und Entstellung die Lage so darzustellen versucht, als ob die Auflösung der orientalischen Frage als das böswillige Werk der deutschen Politik zu betrachten sei. Wir können nur bedauern, daß

das politische Verständnis für die deutsche Politik in der Türkei nicht tiefer Wurzel gefaßt hat. Wir werden abwarten müssen, ob es sich bei diesen Äußerungen des Unwohlens nur um eine unverantwortliche, leicht verführte, aufgeregte Menge handelt, oder ob auch maßgebende Personen die Erinnerung an die Dienste verloren haben, die Deutschland der Türkei in der Vergangenheit geleistet hat, und die es auch in Zukunft noch leisten kann. Daß die serbischen Drohungen auf Österreich-Ungarn einen erschütternden Eindruck machen werden, ist nicht wahrscheinlich. Auch die Erklärungen über die Stellung Montenegro zu den neuen Ereignissen werden nicht sonderlich in Betracht kommen.

Deutschland und die Türkei.

Ein Konstantinopeler Telegramm der „Frankf. Ztg.“ beschäftigt sich mit dem veränderten Verhältnis zwischen Deutschland und der Türkei. Es heißt darin: Man erwartet in allen Kreisen der türkischen Bevölkerung irgend ein erlösendes Wort aus Berlin. Es besteht kein Zweifel, daß der deutsche Einfluß vollends ausgeschaltet ist und daß Deutschlands Ansehen in der Türkei untergraben ist. In Unterredungen mit ersten türkischen Militärs drücken diese ihr tiefes Bedauern aus, daß man sich in Deutschlands Politik getäuscht habe. Es muß ohne Schönfärberei ausgesprochen werden, daß die Stellung Deutschlands schwer kompromittiert und vielleicht auf Jahrzehnte hinaus unwiderbringlich verloren ist.

Der Konferenzplan.

In ihrer gestrigen Unterredung erörterten die Minister Bülow und Iswolski die Fragen, welche Gegenstand einer internationalen Konferenz über die Orientangelegenheiten bilden könnten. Eine Entscheidung wird erst nach der demnächstigen Zusammenkunft Iswolskis mit dem englischen Premierminister Asquith und dem Minister des Äußern Sir Edward Grey getroffen werden.

In Bezug auf die widersprechenden Gerüchte erzählt „Reuter“, daß sich die englische Regierung in betreff einer Konferenz wegen der Krisis im Osten weder für den einen noch für den anderen Weg entschieden habe, und daß England in dieser Beziehung auch im Prinzip so lange nicht zustimmen könne, bis die Umrisse für die vorgeschlagene Konferenz genau festgelegt seien. Hiervon hänge alles ab.

Die „National-Zeitung“ schreibt: Die Gefährlichkeit des Kongressgedankens scheint auch in England eingesehen zu werden. Auch französische Blätter laßen in ihrer Begeisterung nach. Der Abfall Kreas beunruhigt in Konstantinopel. Die Hege gegen Deutschland wird in Konstantinopel systematisch betrieben.

Es verlautet, Frankreich werde als Ort für die Balkanfrage-Konferenz Brüssel vorschlagen.

Aus Petersburg liegt die Nachricht vor, daß der russische Vorschlag ausbleibe wegen technischer Schwierigkeiten in der Formulierung. Das ist sehr lässig gesagt und soll wohl heißen, daß man sich in Rußland für eine Konferenz nicht begeistern kann, die nur dem

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Nach Persien und Indien.

Von Rudolf Zabel.

(Eigener Bericht.)

VII.

Fäbris vor der Revolution.

(Schluß.)

Den eigentlichen Mittelpunkt von Fäbris bildet, wie bei den meisten mohammedanischen Städten, der Bazar. Unter Bazar versteht man schlechthin dasselbe, wie unter City; es ist ausschließlich die Geschäftstadt, nicht die Wohnstadt. Abends nach 6 Uhr und morgens vor 6 Uhr sind die Bazarwächter, die Wirte und Gäste der im Bazar liegenden Karawanenkarawansereien und ungezählte Scharen von hundertlosen Hunden die einzigen Bewohner. Der Bazar von Fäbris hat einige Kilometer Umfang. Er bildet in der Stadt selbst wieder eine Stadt. Natürlich ist nicht das ganze Areal besetzt ausschließlich mit den kleinen Buden der Händler oder mit den Bureaus der Großhändler. Nur die Straßenfronten weisen — Bude bei Bude — Läden auf; das Innere der Karrees dagegen ist ausgefüllt zum geringsten Teil von Warenlagern, Karawanenkarawansereien und Öfen, zum größeren von Gärten und Privathäusern wohlhabender Perser. Im Bazar selbst sind die Handwerker, wenn auch nicht streng, so doch grundsätzlich und zünftig gegliedert. Es ist die Regel, daß in dieser Straße die Schuster, in jener die Tischler, in der dritten die Schneider, in der vierten die Tuchhändler, dort die meist armenischen Goldschmiede, hier die Händler mit europäischen Waren wohnen usw.

Das Viertel mit den europäischen Waren ist sehr groß an Umfang. Man findet hier fast alles vertreten, neben Fahrrädern sogar ein Motorrad, neben Zucker, Tee und Schokolade aus Rußland englische Kerzen, zumeist deutsche Manufakturwaren, die über London gekommen sind, viel böhmisches Glas und noch viel mehr deutsche Lampen, aber fast nichts, das man als Erzeugnis der schweren Industrie ansprechen könnte. Das liegt natürlich an den Transportverhältnissen. Dagegen hat der Bezug von Waren der Kleinindustrie, in der namentlich Deutschland leistungsfähig ist, in den letzten Jahren wesentlich zugenommen, und zwar seitdem Persien dem Weltpostverein beigetreten ist und dadurch die Möglichkeit entstanden ist, Postpakete im Transitverkehr nach Persien zu senden. Namentlich die deutsche chemische Industrie ist dadurch in eine sehr günstige Lage gekommen, die noch längst nicht restlos ausgenutzt wird. Indessen klagten die persischen Besucher sehr über die Nachlässigkeit der deutschen Exporteure und besonders der Speditionen, die bekanntlich alles am besten wissen und denen man wahrlich nicht den Vorwurf allzu deutscher Gründlichkeit machen kann, da sie grundsätzlich die oft sehr peniblen Versandvorschriften unbeachtet lassen. Beispiele: Ein Importeur in Teheran verlangt Waren und schreibt Holzstücke als Verpackung vor. Der Fabrikant ist schlauer; er hält eine Blechdose für besser, weil die Ware doch in die „Tropen“ geht. Was aber in die „Tropen“ geht, muß in Deutschland in eine Blechdose verpackt werden! Bismäßig eingeliefert werden. Oder der Fabrikant sagt sich, wozu eine Holzdose von anderthalb Kilo Gewicht nehmen — eine Pappschachtel — von der besten Pappe natürlich — nur's auch! Da bekommen wir auf das Postkonto zwanzig Pfennig Pappschachtel mehr hinein! Die Pakete kommen zum Versand — und kommen nach einiger Zeit zurück, weil die russische

Post die persische schikanieren und als Verpackung entweder Holzstücke oder für Ballen Lederemballage vorgeschrieben hat.

Eine andere beliebte Methode deutscher Speditionen besteht darin, daß sie — beauftragt, Waren franko zu versenden — diese an irgend eine russische Transportgesellschaft senden mit der Bitte, die Fracht, beispielsweise bis Baku, zu verlegen und dann das Gut weiter zu expedieren. Wie kann die große Speditionsfirma in Deutschland, die doch jeder kennt, und die mit allen möglichen Firmen im Giroverkehr steht, annehmen, daß eine russische Transportgesellschaft sie nicht kennt, den Ballen liegen läßt und erst um Geld schreibt, daß die große Speditionsfirma dann entrümpelt das Geld postwendend absendet mit dem „dringenden“ Ersuchen, die Ware nun weiter zu befördern. Dann steht es großes Denken und Zähneklappern, wenn die Schadenersatzforderungen kommen. Man glaubt nicht, was allein durch die Unwissenheit und das „Zimmerlichtmachen“ unserer Speditionen den Fabrikanten für Schaden erwächst; und andererseits begreift man nicht den Leichtsinns vieler Fabrikanten, die glauben, ihre Schuldigkeit getan zu haben, wenn sie die Ware ordnungsmäßig verpackt und dem Spediteur ihre Versandorder erteilt haben. Schließlich wissen die Importeure hierzulande doch am allerbesten, auf welchem Wege und in welcher Weise sie ihre Waren aus Europa am schnellsten und zuverlässigsten erhalten, und jedem Fabrikanten, der mit Persien im Geschäft kommen will, ist nur dringend zu raten, so pedantisch wie nur irgend möglich die Versandvorschriften zu beachten und — last not least — ihre Herren Speditionen zu kontrollieren und verantwortlich zu machen!

Der Weg, auf dem wohl die meisten Waren nach Fäbris gelangen, geht gegenwärtig „durch Rußland“.

Zweck gelten möchte, den früheren staatsrechtlichen Zustand wiederherzustellen oder den jetzigen Zustand zu sanktionieren und in diesem Falle nur die Entschädigungen festzusetzen, die der Türkei für den Verzicht auf bisherige Rechte zu leisten sind.

Die Stimmung in Konstantinopel.

Die Stellung des leitenden Komitees in Saloniki, das aus 4 Zivilisten und 2 Militärs besteht, zu der gegenwärtigen Lage wird dadurch gekennzeichnet, daß sein jetziger Aufenthalt vollkommen geheim gehalten wird. Man befürchtet ein gewalttätiges Vorgehen reaktionärer Kanakler gegen die Erweiterung der Reformbewegung. In Stambul war vorgestern und gestern ein Abschwanken eines großen Teiles der Mitläufer des jungtürkischen Komitees zu bemerken. Der Anschluß Kretas an Griechenland hat immenses Aufsehen erregt. Man befürchtet, daß nunmehr auch der Abfall von Samos zur Tatsache wird.

Aber das Verhalten des Saloniker Zentralkomitees verläutet weiter, daß einige Mitglieder des Konstantinopeler Komitees nach Saloniki abreißen und von dort mit unbekanntem Ziel weitergereist sind. Da die Reaktion Fortschritte macht, besteht angeblich die Absicht bei den Jungtürken, ein Verbot jeglicher Straßendemonstrationen zu erlassen. Auch soll beschlossen sein, falls sich der Zug reaktionärer Götzen nach dem Jildis wiederholt, auf die Demonstrationen zu verzichten. Die Regierung hat sich entschlossen, jede Absicht auf Krieg aufzugeben und nur, falls Bulgarien den Krieg selbst beginnt, zu kämpfen.

Das offizielle Organ des jungtürkischen Komitees, „Schnat Unmet“ sagt: Die Bulgaren mögen nicht glauben, daß die türkische Armee schwach sei! „Tanin“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem deutschen Vizekonsul, der erklärt, daß die Türkei verliere durch die Maßnahmen Österreich-Ungarns nichts.

Die der „Neuen Freien Presse“ aus Konstantinopel gemeldet wird, wurde ein in den Bosphorus einfahrendes bulgarisches Schiff, das die Königsflagge gebieth, von einer der Bosphorusfregatten aus durch zwei Kanonenschüsse zur Umkehr gezwungen.

Die „Post“ Bg. meldet aus Konstantinopel: Der Einfluß des Sultans steigt gesehend.

Der Großvezir telegraphierte an alle Wilajets, daß die Pforte alle nötigen Maßregeln gegen die ungesetzliche Proklamierung Bulgariens zum Königreich ergreifen habe. Die Bevölkerung brauche sich nicht zu beunruhigen; die Behörden möchten eine Erregung verhindern.

Auf der Börse von Salata herrschte gestern wildes Treiben. Die türkische Rente wurde im Verlaufe einer Stunde um drei Unitäten gemorfen.

Die Stimmung in Mazedonien.

Die Fassung der offiziellen Nachrichten über die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens wird von den Bulgaren Mazedoniens verurteilt. Dieselben beabsichtigen, eine Volksklausurklärung an die Türkei zu erlassen. In allen Kreisen, besonders unter den Komitee-Offizieren und Abaneseu, herrscht erbitterte Stimmung.

Die Haltung Österreichs.

Die österreichisch-ungarischen Delegationen trafen gestern in Budapest zusammen. Sie wurden vom Kaiser Franz Joseph am Nachmittag feierlich empfangen. Der Präsident führte in seiner Ansprache an den Kaiser aus, die Delegationen begrüßten mit patriotischer Erregung den Allerhöchsten Willensentschluß, die monarchischen Souveränitätsrechte auf Bosnien und die Herzegowina auszuüben. Sie erblickten darin eine Bürgschaft dafür, daß die dreißigjährige, mit schweren Opfern in diesen Gebieten ge-

leistete Kulturarbeit diese Länder einer gebellichten Entwicklung zuführen und dadurch auch zur Kräftigung der Monarchie beitragen werde.

Kaiser Franz Joseph hielt darauf eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Der Zusammentritt der Delegationen erfolgt diesmal gleichzeitig mit einem Ereignis, welches eine Sicherung des gegenwärtigen Besitzstandes der Monarchie bedeutet, indem das Band, welches Bosnien und die Herzegowina seit 30 Jahren mit derselben verbindet, zu einem unauflöslichen geworden ist. Die Mitwirkung der Bevölkerung an der Erledigung deren Angelegenheiten sei nur möglich, wenn eine unzweideutige Rechtsstellung geschaffen werde. „Durch die Zurückziehung meiner Truppen aus dem Sandschak Novi-Bazar — so heißt es weiter — wird zugleich der unumstößliche Beweis erbracht, daß unsere Politik keine territoriale Erwerbungen über den jetzigen Besitz hinaus anstrebt. Es ist zu hoffen, daß dieser zugunsten der Türkei erfolgende Verzicht in Konstantinopel in freundschaftlicher Weise gewürdigt und unseren zukünftigen Beziehungen zugunsten kommen wird.“ Der Kaiser gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß es gelinge, in der gegenwärtigen schwierigen Lage den Frieden aufrechtzuerhalten. Diese Aufgabe, welche der Lage der Monarchie in Europa und ihren Traditionen entspreche, könne sie nur dann wirksam erfüllen, wenn sie mächtig und gerüstet sei. Vertrauensvoll, daß die Delegationen die Anforderungen seiner Weisheit auf Lande und zur See in diesem Geiste prüfen und von patriotischer Einsicht und Opferwilligkeit geleitet sein würden, heiße er sie herzlich willkommen.

Im Ausschuss für die auswärtigen Angelegenheiten der österreichischen Delegation nahm der Minister des Auswärtigen Freiherr v. Lehrenthal das Wort zu einem sehr umfangreichen Exposé über die Stellung Österreichs. Inhaltlich enthält das Exposé wenig Neues, wenn man nicht die mit ironischem Lächeln aufgenommene Versicherung als neu ansehen will, daß Österreich auch mit England und Frankreich die freundschaftlichen Beziehungen unterhalte und aufrichtig bestrebt sei, mit beiden Mächten in möglichstem Einvernehmen vorzugehen. Bemerkenswert ist die Anerkennung, die Bulgaren ausgesprochen wird, desgleichen die Mitteilung, daß Lehrenthal schon mit einigen Kabinetten in Fühlung getreten sei bezüglich Anerkennung der neuen Zustände in Bulgarien und Wiederherstellung normaler Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien. Die Delegierten nahmen das Exposé sehr freundlich auf.

Nach dem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Exposé des Barons v. Lehrenthal im Ausschuss der österreichischen Delegation erklärte der Berichterstatter Graf Bacanum die im Exposé angeführten zwingenden Gründe für die Annexion Bosniens und der Herzegowina würden die Wirkung haben, den Umrissen der großserbischen Elemente den Boden zu entziehen, welche die formelle Souveränität des Sultans bekräftigen, um ihre Zweifel an der Beständigkeit der Okkupation hervorzubringen.

Erregung in Serbien und Montenegro.

In Belgrad fanden vor dem Ministerium des Äußern Demonstrationen statt, weil der Protest gegen die Annexion Bosniens als zu schwach befunden wird. Die Menge suchte in das Ministerium einzudringen, wurde aber von der Gendarmerie zurückgewiesen. Als Militär erschien, zerstreuten sich die Kundgeber unter den Rufen: „Gott lebe der König! Krieg Österreich!“ Mehrere Fenster des Ministeriums wurden eingeschlagen. Gendarmerie mußte die Menge zerstreuen.

Die erwartete Rekonstruktion des Kabinetts ist bis zum Zusammentritt der außerordentlichen Stupschina verschoben worden. Der Stupschina bleibt nun die schwere Aufgabe übrig, über Krieg und Frieden

zu entscheiden. Die nüchternen Elemente wollen nicht von einem Kriege gegen Österreich wissen, da dies nur den Selbstmord Serbiens bedeuten würde.

Die „Samo Prava“ in Belgrad schreibt: Nachdem die Regierung in ihrer Protestnote gegen die Annexion Bosniens den Standpunkt einnimmt, daß Serbien sich auch mit einer hohen Entschädigung für die Tatsache der Annexion abfinden würde, betrachtet man in politischen Kreisen die Möglichkeit einer kriegerischen Aktion vorläufig für beseitigt. Der Umstand, daß die „Samo Prava“, die gleichzeitig das Blatt der Militärkassen ist, die Protestnote abfällig beurteilt, beweist, daß das Vorgehen der Regierung in den Kreisen der stärksten Partei mißbilligt wird. Dadurch erschüttert die Stellung des Kabinetts erschüttert, doch dürfte die Entscheidung erst nach dem Zusammentritt der Stupschina erfolgen.

Auch in Cetinje fand eine große Protestversammlung gegen die Angliederung Bosniens und der Herzegowina statt. Eine Resolution wurde angenommen, in der die Regierung aufgefordert wird, die Forderungen zu verweisen und sich mit Serbien zur Verteidigung der Interessen des Serbenlandes zu verbünden. Nach der Versammlung veranstaltete die Menge vor dem Palais und der russischen Gesandtschaft Sympathieumgebungen.

Ein järrlicher Ufas verfügt die Einberufung der montenegrinischen Stupschina zu einer außerordentlichen Session für nächsten Montag.

Kriegsrüstungen.

Von Budapest sind gestern nachmittag fünf Donaumonitore, „Temes“, „Maros“, „Szamos“, „Leitha“ und „Korvos“, und mehrere Patrouillenboote in voller Kriegsausrüstung an Munition und Proviant mit Vollampf die untere Donau hinab, wahrscheinlich nach Semlin, gegangen. Das zahlreiche versammelte Publikum bereitete den abfahrenden Marinesoldaten lebhaftes Ovationen. Die Gerichte von einer teilweisen Mobilisierung finden trotz offiziellen Dementis Glauben.

Die Einberufung der Reservisten in mehreren Armeekorps dauert trotz des offiziellen Dementis fort. Es bestätigt sich, daß sämtliche Saverbrücken im Laufe des gestrigen Tages militärisch besetzt wurden. Infolge der Annexion Bosniens droht ein neuer kroatischer Konflikt. Die Kroaten Ungarns, Österreichs und Bosniens fordern die Angliederung an das kroatische Mutterland.

Die in Kairo ansässigen Österreicher und Ungarn haben Einberufungsbeefehle erhalten.

Die „Bohemia“ meldet, daß die in Prag weilenden Reserveoffiziere, die den Regimentern in Agram zugeteilt sind, die Einberufungsorder zu ihren Regimentern erhalten haben.

Nach Privatmeldungen aus Neufahr hat eine Kompanie des 70. Infanterie-Regiments den Tunnel und die Brücke von Weissbesezt. Auch die Peterwardeiner-Neufahrer Eisenbahnbrücke wurde militärisch besetzt und jeder Personenverkehr auf der Brücke unterbunden. Man bringt diese Maßnahme mit der kriegerischen Stimmung in Serbien in Zusammenhang. Auch zirkulieren Gerüchte, daß ein Aufschlag Serbiens auf Linien der ungarischen Staatsbahn geplant sei.

Der Kommandant des 3. Korps telegraphiert, daß Montenegro an der Grenze Truppen konzentriert.

Neun Batterien Schnellfeuergeschütze, die eben aus Deutschland in Konstantinopel eingetroffen waren, sind in aller Eile nach Adrianopel transportiert worden.

Aus Belgrad wird berichtet, daß das 1. und 2. Aufgebot einberufen worden sei. — Der Präsident der Stupschina richtete an die Volksmenge eine Ansprache, in der er sagte: „Können wir nicht mit Waffen siegen,

denn seitdem die persisch-türkischen Grenzunruhen bestehen, ist die sehr bedeutende Handelsstraße über Trapesunt fast ganz verödet — übrigens ehedem die Hauptausfuhrstraße für persische Teppiche, für die Tabris zweifellos den wichtigsten Platz abgibt. Da der gesamte Massenkonsum an persischen Teppichen von Tabris ausgeht, sollte es nicht wundern, wenn der Fortfall der Straße Tabris-Trapesunt nicht bereits jetzt eine allgemeine Steigerung der Preise für persische Teppiche in Europa herbeigeführt haben sollte.

Die Teppichhändler sind in Tabris zweifellos die Mächtigsten des Landes. Sie besitzen den einzigen, wenigstens von innen monumental wirkenden Palast — nach persischen Begriffen — und der Umsatz in Teppichen ist sehr bedeutend. Persische Teppiche — auch ein Kapitel ganz für sich! Ich will wenigstens das für Tabris Notwendigste darüber sagen. Bekanntlich ist das Geschäft in Perserteppichen nur für den von Wichtigkeit, der etwas davon versteht. Und speziell in Tabris liegen die Verhältnisse für den Kenner deshalb nicht ganz einfach, weil gerade hier einer der wenigen Plätze ist, wo speziell für den europäischen Markt gearbeitet wird. Freilich, die wichtigste Produktionsstelle für Teppiche europäischen Geschmacks ist Sultanabad, ein Ort zwischen Teheran und Isfahan, wo fast die ganze Produktion in den Händen der englischen Firma Sieglar liegt. Dafür ist Tabris aber in höherem Maße Markt. Die Teppichindustrie ist in Persien im allgemeinen Hausindustrie. Indessen gibt es in Tabris einige sogenannte Fabriken. Ich habe mehrere dieser Fabriken besucht: In der größten arbeitete gerade — ein einziger Mann! In einer kleineren Fabrik arbeiteten zwei Männer. Dafür produziert aber die Umgebung von Tabris ziemlich viele Teppiche, obgleich das Teppichknüpfen auf dem Lande eigentlich nur Gelegenheitsarbeit ist. Eine regelmäßige Produktion in unserem Sinne findet nicht statt. Die Beschäftigung des Marktes richtet sich vielmehr zunächst nach den allgemeinen Geldverhältnissen: Haben die mehr oder weniger begüterten Perser Geld nötig, so verkaufen sie durch Juden oder Chaldäer dieses oder jenes Stück an die Käufer in Bagdad, und ganz nach diesem häufig auch zufälligen Spiel von Angebot und Nachfrage richtet sich der Preis des Teppichs. In unserer Zeit waren Teppiche außerger-

wöhnlich billig. Ich kaufe ausschließlich alte und originale Muster, und zwar ausschließlich die für den Liebhaber wertvolleren kleineren Stücke, durchschnittlich um etwa 15 M. für den Quadratmeter. Einzelpreise, überhaupt Normalpreise, gibt es nicht, der Preis richtet sich durchweg nach der Qualität des Materials und der Arbeit. Die Herbedjan-Teppiche sind verhältnismäßig groß geknüpft, aber schön in den Mustern. Ich rede hier von den im Wege der Hausindustrie hergestellten Teppichen. Etwas ganz anderes sind die fabrikmäßig hergestellten Teppiche, die namentlich Russen, Engländer und Amerikaner lieben, ohne daß man sagen könnte, daß darin eine Betätigung eines besonders feinen Geschmacks läge. Aber auch die europäisierenden Perser lassen sich jetzt vielfach diese Teppiche arbeiten, die im wesentlichen praktischen Bedürfnissen dienen: die Häuser sind nicht geheizt. Deshalb braucht man hier Teppiche, die die Steine zudecken, und läßt sich infolgedessen die Teppiche direkt nach den Maßen der Zimmer in der Fabrik arbeiten. So kommen oft Teppiche von ungeheurer Größe heraus, die für unsere heimischen Verhältnisse mit den geringeren Zimmergrößen gar nicht zu verwenden wären, und die außerdem im Muster schon mehr an Arminier als an Persien erinnern.

Was diese Fabrikarbeit ferner noch für den Europäer unsympathisch macht, ist, daß sie Kinderarbeit ist. Wirklich, es hat etwas Bedauerndes, wenn man in so einen halbdunklen Fabriksaal hineinkommt — er macht von innen etwa den Eindruck, wie bei uns eine Scheune! Dann sieht man die hohen, aufrecht stehenden Holzrahmen, an denen senkrecht die Kette gespannt ist, und in halber Höhe etwa hocken auf einem schmalen Brett nebeneinander je nach Größe des Teppichs 2 bis 15 kleine Jungen, von denen der kleinste vielleicht 6 Jahre alt ist, oder weniger. Halb verhungert und von grauer Gesichtsfarbe — die kleinen Angehörigen tief in den Höhlen — so hocken sie nebeneinander. Der Führer der Kolonne hat die Musterkarte vor sich liegen und singt die Farben und die Zahl der Knüpfmaschinen vor. Das Wollgarn hängt über den Köpfen der Kinder an Rollen, und behende schneidet sich jeder sein Fädchen ab und bindet es mit einer Geschwindigkeit, der das Auge nicht folgen kann, mit einem Häkchen fest. Von Zeit zu Zeit kommt dann

der älteste Junge mit einer Schere und schneidet die überstehenden Fadenteile ab. Nur die Kinder arbeiten dem Fabrikanten billig genug. Die Arbeit der Großen würde ihm zu teuer werden. In der Tat, wenn man bedenkt, was bei uns schon ein maschinengewebter Teppich für Geld kostet, und man überlegt sich, daß ein von den kleinen Händen Fädchen bei Fädchen geknüpfter Teppich von 12 Quadratmeter im Handel nur 180 M. kostet, der wird und muß sagen, daß der teuerste persische Teppich immer noch billig ist gegen einen Östlicher oder Ardorfer Arminier, für den man in dieser Größe beim Teppichhändler annähernd auch diesen Preis zahlen muß. Die armen kleinen Teppichknüpfer — von morgens 6 bis abends 6 sitzen sie dort auf ihrem Bretchen — leben den Tag über von einigen Bladen des pappdeckelartigen persischen Brotes, einem Stückchen Ziegenkäse und einer roten Gurke, verdienen den Tag über etwa 10 Schahi, das sind etwa 20 Pf., und arbeiten monatelang an einem Teppich, auf dem später der reiche Mann seine Füße weht, stolz, daß ihn dieser extra für ihn in Persien angefertigte Teppich mehr als 1000 M. gekostet hat, nebst Zoll, Transport und Kommission, und daß er so viel Geld für einen Teppich bezahlen konnte.

Zahlreiche Teppichkäufer sitzen in Tabris, die ausschließlich mit Firmen auf dem Kontinent, in England und in Amerika, arbeiten. Der größte ist ein italienischer Israelit. Zweifelslos wird hier am Teppichhandel sehr viel Geld verdient, und nach den Vorräten und den Qualitäten, die ich in Deutschland bei sehr großen Detaillisten an Tabris-Teppichen gesehen habe, zu urteilen, und nach den dafür bezahlten und verlangten Preisen, lohnt sich das Geschäft wirklich. Man glaubt nämlich nicht, was für Schund dort in Tabris speziell für den deutschen Markt zusammengekauft wird! Wirklich gute und schöne Perserteppiche haben ihren Preis, und ein schöner Teppich wird von Jahr zu Jahr nicht billiger, sondern teurer. Aber wer sich für 25 M. in Deutschland einen echten persischen Teppich kaufen will, muß auf die Güte verzichten, einen Teppich zu besitzen, der auf mehr Renommee Anspruch erheben kann, als daß er einmal durch die Hände eines Tabriser Teppichkäufer gelassen ist. Speziell für Teppiche aus Tabris war bisher der Exportweg die Karawanenstraße nach Trapesunt,

so werden wir zu Bomben Zufucht nehmen. Das mazedonisch-bosnische Komitee beschloß, mit Vandalenbildung vorzugehen und Bosnien zu insurgieren.

Frankreichs Haltung.

Ministerpräsident Clemenceau hielt gestern im Departement War eine Rede, in der er u. a. ausführte: Frankreich werde in den gegenwärtigen Gefahren aus allen Kräften dazu beitragen, mit Hilfe seiner Verbündeten und Freunde die so sehr einander widerstrebenden Interessen zu vereinigen, und es werde fortfahren, dem für seine freirechtlichen Institutionen kämpfenden Volke energische Sympathie zu bekunden.

Minister Pichon empfing gestern den russischen Minister des Auswärtigen Iswolski, den japanischen Botschafter und den deutschen Geschäftsträger. Entgegen den Blättermeldungen ist der Gedanke einer internationalen Konferenz keineswegs aufgegeben. Frankreich hält seit dem Schritt des türkischen Botschafters in Paris, Raouf-Pascha, und dem Appell der Türkei an die Mächte eine Konferenz für die einzige Lösung der Krise. Die auf deren Programm sich beziehenden Unterredungen werden fortgesetzt.

Die Haltung Rußlands.

Dem Petersburger österreichischen Botschafter wurde die Audienz, um die er vor mehreren Tagen nachsuchte, bisher nicht gewährt. Dieser in der diplomatischen Praxis seltene Fall erregt Verwunderung. Allgemein befürchtet man in Petersburg, Serbien könne zu kriegerischen Schritten bewegt werden.

Zahlreiche serbische Reserveoffiziere reisten von Petersburg ab. Die „Börzenztg.“ rät Rußland, anstatt schriftliche Proteste hinauszusenden, die Dardanellen zu besetzen. In allen politischen Kreisen herrscht große Aufregung.

Bulgariens Haltung.

Das bulgarische Finanzministerium ließ die Zahlung der Septemberrate des ostrumelischen Tributs, 280 000 Frank, einstellen.

Fürst Ferdinand überschritt den Schloßpaß und machte Halt bei den Denkmälern der Gefallenen. Dann legte er am Südausgang des Passes wieder hinab und wurde von der Bevölkerung freudig begrüßt. Er begab sich in das russische Kloster, wo der Igumen eine Messe las und den Segen Gottes auf den Landesfürsten herabschickte. Heute vormittag um 11 Uhr soll der feierliche Einzug in Philippopol stattfinden.

Die Haltung Amerikas.

Die New Yorker Presse verurteilt einstimmig das Vorgehen Österreichs und Bulgariens und lobt Englands Eintreten für die Heiligkeit internationaler Verträge. Sie sympathisiert mit der beraubten Türkei. Londoner und Pariser Meldungen versuchen, Mißtrauen gegen Deutschland zu erregen. Amerika ist offiziell an den Balkanangelegenheiten nicht interessiert.

Die Unabhängigkeitserklärung Albanien?

Ein Triester Blatt meldet, daß sich Albanien unabhängig erklärt habe.

Wie die Wiener „N. Fr. Pr.“ meldet, werden diese Meldungen von einer Unabhängigkeitserklärung Albanien jedoch von zuständiger Stelle als unbegründet erklärt.

Zur Angliederung Kretas an Griechenland.

Die kretische Kammer ist zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden.

Die griechischen Blätter drücken allgemein ihre Freude über den Anschluß Kretas an Griechenland aus und hoffen, daß die Mächte keinen Einspruch

erheben werden, da Kreta tatsächlich seit langer Zeit bereits griechischer Besitz sei.

Kreta hat einen Flächeninhalt von 8600 Quadratkilometer und eine Gesamtbevölkerung von 310 352 Köpfen, darunter 271 405 Orthodoxe und gegen 40 000 Mohammedaner. Der Nationalität und Sprache nach sind jedoch die Anhänger beider Konfessionen Griechen. Die Kreter sind ein Stamm von unruhigem Geiste und zu Partekämpfen leicht geneigt, die dann auch mit gewalttätigen Mitteln ausgefochten werden. Hauptstadt und Haupthafen ist Ranea. Das Klima der Insel ist mild, der Boden äußerst fruchtbar, die Landwirtschaft ist jedoch unter der türkischen Mißwirtschaft und infolge der beständigen Unruhen stark vernachlässigt. Industrie ist nur wenig vorhanden, alles in allem einige Öl- und Kognakfabriken. Aus der Geschichte Kretas mag noch erwähnt sein, daß nach dem Untergang der hellenischen Selbständigkeit die Insel nach Niederwerfung der besiegten, den damaligen Handel beherrschenden kretischen Seeräuber an die Römer kam und später dem byzantinischen Reich zugehörte. Als Konstantinopel von den Kreuzfahrern erobert wurde, bemächtigten sich zunächst die Venezianer und später die Venezianer der Insel. 1669 wurde sie von den Türken erobert.

Deutsches Reich.

* Das Rohspiritusmonopol. Gegenüber der durch die Blätter gegangenen Nachricht, daß die Reichsregierung auf eine Annahme des geplanten Rohspiritusmonopols gar nicht ernstlich reche, wird offiziell erwidert: Die Regierung liehe sich zu ihrem Vorschlag, da die sorgfältigste und eingehendste Prüfung der Frage ergeben habe, daß nur die Form eines Zwischenhandelsmonopols geeignet sei, gleichzeitig die notwendigen Einnahmen zu verschaffen und den Interessen aller am Spiritus interessierten Erwerbskreise gleichmäßig Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

* Eine Kundgebung gegen die Erhöhung der Braukener. Der die ganze Norddeutsche Brauereigemeinschaft in ca. 60 Einzelvereinen und Vertreter aller anderen am Bier interessierten Kreise umfassende Schutzverband der Brauereien der Norddeutschen Brauereigemeinschaft und verwandter Gewerbe hält Mittwoch, den 14. d. M., in Berlin seine erste allgemeine Mitgliederversammlung ab, die zu einer Kundgebung gegen eine erneute Erhöhung der Braukener führen dürfte.

* Die neue Strafsprockordnung im Bundesrat. Der Bundesrat erklärte sich mit der Überweisung der Entwürfe des Gesetzes, betreffend die Änderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafsprockordnung, sowie des zu den beiden Gesetzen gehörenden Einführungsgesetzes, an die zuständigen Ausschüsse einverstanden.

* Zur Landtagswahl in Altona-Flersloh. Der Vorstand der nationalliberalen Partei Altona-Flersloh hat beschlossen, in einer am 25. Oktober stattfindenden Vertrauensmänner-Versammlung den Syndikus Dr. Hirsch-Essen als Kandidaten zum Abgeordnetenhaus für den verstorbenen Abgeordneten Hilb vorzuschlagen.

* Aus der Nordmark. Der „Dejmdal“ des Reichstagsabgeordneten S. P. Hansen gibt ohne jede Bemerkung eine Auslassung des kopenhagener Blattes „Danebrog“ wieder, in der es u. a. heißt: Die überwältigende Mehrzahl unseres (des dänischen) Volkes wünscht nichts so sehr, als daß alle Hindernisse beseitigt werden, die einer in jeder Weise loyalen und vollkommenen Nachbarschaft mit dem großen und tüchtigen deutschen Volke entgegenstehen. Jedesmal, wenn die deutsche Regierung einen Stein auf dem Wege des

Entgegenkommens beseitigt, selbst wenn der Stein nur ein Randstein ist, freuen wir uns nördlich der Königsau darüber, denn jede Gerechtigkeit gegen die Nordschleswiger empfinden wir als eine Handlung der Gerechtigkeit gegen uns.

* Deutsche Sozialdemokraten in England. Zur Förderung der friedlichen Beziehungen zwischen Deutschland und England werden, wie der „Vorwärts“ mitteilt, Kautsky und Ledebour in den nächsten Tagen in London sprechen. Sie sind vom englischen Komitee des internationalen sozialistischen Kongresses eingeladen worden.

* Zur Frage der Budgetbewilligung. Eine von 600 bis 700 Personen besuchte Mitgliederversammlung des Mannheimer sozialdemokratischen Vereins hat sich nahezu einmütig mit der Haltung ihres Vertreters auf dem Rührberger Parteitag einverstanden erklärt und auch sein Beitreten zur Erklärung der 86 sächsischen Delegierten gebilligt. Gleichzeitig erklärte sie, in die sozialdemokratische Fraktion der badischen Zweiten Kammer das Vertrauen zu setzen, daß sie nach wie vor in jeder Lage die grundsätzlich und taktisch richtige Haltung finden werde. Denselben Beschluß hat auch eine Parteikonferenz des 11. badischen Reichstagswahlkreises mit 48 gegen 7 Stimmen angenommen. — Der gemeldete Austritt des Stuttgarter Gemeinderats Bossert aus der sozialdemokratischen Partei ist mit Rücksicht auf die Haltung erfolgt, die die Mehrheit des Rührberger Parteitags in der Frage der Budgetbewilligung eingenommen hat. Bossert gehört zu den Gemäßigten.

Deutsche Kolonien.

Die Unruhen in Ostafrika. Die vor einigen Monaten gemeldete Eingeborenenebewegung in den zentralafrikanischen Landschaften Tura und Traku ist nach jenen an amtlicher Stelle eingetroffenen Nachrichten ohne weitere Störungen zum Abschluß gelangt. Die Ruhe ist überall wiederhergestellt. Der Demonstrationszug des Hauptmanns Charisius durch Tura ist bis auf wenige Schüsse einer Patrouille vollständig friedlich verlaufen. Die Anführer der Bewegung wurden sämtlich verhaftet. Alide Mause wurde zum Tode verurteilt. Der genannte Truppenführer ist nach Afrika zurückgekehrt, wo die Expedition aufgelöst wurde. Eine Abteilung Ostari unter Oberleutnant v. Trotha wird noch kurze Zeit in den beruhigten Landschaften verbleiben. Es ist dann beabsichtigt, daselbst einen ständigen Militärposten einzurichten.

Ausland.

Österreich-Ungarn

Der Staatsvoranschlag.

Der den Delegationen unterbreitete Voranschlag der gemeinsamen Ausgaben und Einnahmen für 1909 weist ein Gesamterfordernis von 406 840 000 Kronen auf. Das ordentliche Erfordernis für das Heer beträgt 312 478 415 Kronen (14 046 762 Kronen mehr als im Vorjahr); das außerordentliche Gesamterfordernis 12 866 780 Kronen (1 011 999 Kronen weniger als im Vorjahr); das Gesamterfordernis des Heeres beträgt demnach 324 845 145 Kronen (13 084 753 Kronen mehr als im Vorjahr). Für die Kriegsmarine beträgt das ordentliche Erfordernis 53 987 310 Kronen (5 464 200 Kronen mehr als im Vorjahr), das außerordentliche Erfordernis 4 450 550 Kronen (973 600 Kronen mehr als im Vorjahr), mithin das Gesamterfordernis 58 437 860 Kronen (6 437 860 Kronen mehr als im Vorjahr). Der Okkupationskredit beträgt 8 047 000 Kronen (259 000 Kronen mehr als im Vorjahr). Der reine Überschuß der Zollgefälle ist auf 151 338 520 Kronen ver-

jenem kleinasiatisch-türkischen Hafen am schwarzen Meer, der in Zukunft noch einmal eine große Bedeutung gewinnen wird für den persischen Handel, und der vielleicht über kurz oder lang berufen sein wird, eine Brücke zu legen in den Wall von Hindernissen, mit denen Rußland als der Kommandant der nördlichen Zufuhrstrahlen nach Persien dieses umgürtet hat. Damit kommen wir auf den Transitverkehr mit Persien, gleichzeitig eine der schwierigsten Fragen zur Lösung des Problems einer weiteren Erschließung des persischen Marktes für Europa und speziell für die deutsche Industrie. Darüber das nächstmal!

Aus Kunst und Leben.

* Königl. Schauspiele. In der gestern bei aufgehobenem Abonnement stattfindenden Vorstellung von Anders großer Oper „Die Stumme von Portici“ trat die schnell zu Berühmtheit gelangte Tänzerin Fräulein Rita Sacchetti als Fenella auf. Die Erscheinung und Persönlichkeit der Künstlerin nimmt sofort für sich ein: die schlank, biegsame Gestalt von edelsten Formen; Augen, die einen jeden fesseln; höchst ausdrucksvolle Züge und „vielsagende“ Hände und Finger. Alle Bedingungen zur vollen Geltendmachung mimischer und pantomimischer Kunst sind somit in reichem Maße gegeben. Das ungeberdige Wesen des armen neapolitanischen Fischertöbels, von wilden Leidenschaften durchwogt, wußte Rita Sacchetti mit großen dramatischen Strichen nachzuzeichnen und alle Einzelheiten der Ergebnisse mit frapperender Lebendigkeit und Anschaulichkeit zum Ausdruck zu bringen. Dies Gleichen um Mitleid; diese Bitten um Schutz und Erbarmen; das Entsetzen beim Anblick des ungetreuen Verführers; die wechselnden Ausdrücke der Rache und Verzweiflung — alle Phasen der Charakterentwicklung offenbarten sich hier in Stellungen und Gesticulationen, die ebenso wahr als plastisch, ebenso schönheitsvoll als charakteristisch erschienen; eher wurde einmal das Plastische-Schöne zugunsten der charakteristischen Wahrheit geopfert. In dieser Hinsicht vertritt Rita Sacchetti mehr eine moderne impressionistische Richtung. Die bis zum Schluß sich wirklich steigende Darstellung fand bei dem allerdings nicht sehr zahlreich erschienenen Publikum sehr viel Beifall. — n.

h. Frankfurter Oper. Man schreibt uns unterm 8. Oktober: Enrico Caruso sang als zweite Rolle den „Bajazzo“. Selbstverständlich ein ausverkauftes Haus, viele Anzuredene, die keinen Platz mehr bekommen hatten, und viele Begeisterte, die immer und immer wieder den einzigen Künstler vor die Rampe riefen. Ich sage ausdrücklich: Künstler; denn was Enrico als Darsteller bot, was er in gesangstechnischer Weise leistete, war einzig, vortrefflich; kein Lob sagt in dieser Hinsicht zu viel. Aber rein stimmlich schien Caruso gestern nicht mehr so flehhaft wie im Vorjahre. Hoffentlich nur eine vorübergehende Indisposition, kein beginnendes Manko. Immerhin, auch von dem, was Caruso gestern hören ließ, können gut zehn andere zehren. Er ist und bleibt doch noch der Einzige!

* Das Ende japanischer Schwerfegerkunst. Die Kunst des Schwerfegerhandwerks war im alten Japan wohl das geachtete und heiligste Handwerk. Das Schwerfeger war die Gottheit des Samurais, und dies stolze Symbol seiner Ritterhaft und seines Schlachtenruhms mußte ein vollendetes Kunstwerk sein, unter feierlichen Zeremonien zu unzerbrechlicher Festigkeit geschmiedet, der Griff geschmückt mit Edelstein und kostbarem Fierat. Seit prunken japanische Prachtschwerter nur noch in Museen und Sammlungen, und die Wille der alten Schwerfeger wäre, wenn sie noch in alter Zahl bestünde, dem Hungertode ausgeliefert. Doch es gibt nur noch zwei Schwerfeger in Japan, Sukiyama von Osaka und Miyamoto von Tokio, die beide den Titel „Kaiserlicher Hof-Schwerfeger“ führen und nicht viel zu tun haben. Sie sind die letzten. Soll mit ihnen die Kunst aussterben? Die Lehrzeit dauert sieben Jahre, und um die Kunst vollkommen zu beherrschen, bedarf es einer weiteren langen Zeit. Da findet sich schwer ein Lehrling, und die beiden Meister glaubten schon daran, verzweifeln zu müssen, überhaupt noch jemand für ein so brotloses und so schwer zu erlernendes Handwerk zu finden. Wie japanische Blätter berichten, hat sich nun aber die „Schwerfegergesellschaft“, eine uralte aristokratische Verbindung, der beiden verzweifelten Schwerfeger angenommen und die Sache zur Kenntnis des Mikados gebracht. Der Kaiser hat angeordnet, daß jedem der beiden Meister zehn Jahre lang eine Subvention von

2000 M. das Jahr ausgezahlt werde; dadurch werden sie in den Stand gesetzt sein, ein jeder zwei Lehrlinge in die schwere Kunst der Schwerfegerkunst einzunehmen.

Theater und Literatur.

Eleonora Duse erklärte einem Korrespondenten des „Münchener Tagblatts“, sie wolle künftig ausschließlich Rollen spielen. „John Gabriel Borkman“ führt die Duse nach achtstägigen, in Wien abgehaltenen Vorproben mit einer neuartigen, modernen Ausstattung auf, die sie bei den deutschen Künstlern Waldruff und Mere in Paris bestellte.

Bildende Kunst und Musik.

Eine von sämtlichen Provinzen des preussischen Staates beschickte Vertreterversammlung der Organisten- und Kantorenvereine in Charlottenburg beschloß die Gründung eines Landesverbandes evangelischer Kirchenmusiker.

Dr. Ludwig Wöllner unternimmt Anfang November eine Konzerttournee nach Amerika.

In Venedig wurde im Volksgarten die von Adolf Thiem der Stadt Venedig geschenkte und von Bildhauer Fritz Schaper geschaffene Wagner-Büste enthüllt. Während der Feier, an der die Offiziere des dort verankerten Kriegsschiffes „Victoria Luise“ teilnahmen, spielte die städtische Kapelle Wagnerische Musikstücke.

Wissenschaft und Technik.

Die ersten Studentinnen an der Berliner Universität wurden vorgestern auf Grund der neuen Ministerialverordnung im Senatsaal vom Rektor und dem Universitätsrichter immatrikuliert. Der erste weibliche Student, der sich anmeldete, war Frl. A. Harnack, die Tochter des Kirchenhistorikers und Generaldirektors der Kgl. Bibliothek Prof. Dr. Adolf Harnack.

Durch die Blätter ging vor einigen Tagen die Nachricht, ein Brüsseler Rentner habe der Berliner Akademie der Wissenschaften eine Stiftung von 80 Millionen Mark gemacht. Diese Meldung reduzierte sich dahin, daß die Berliner und Münchener Akademie wohl von dem Brüsseler Millionär beträchtliche Vermögenszuflüsse empfangen, die aber zusammen den Betrag von 1½ Millionen nicht übersteigen.

anschlagn. Von dem Gesamtneuerfordernis entfallen nach Abzug des Zollüberschusses 162 498 948 Kronen auf Österreich und 93 002 571 Kronen auf Ungarn.

Der Kampf der Stadt Prag gegen die deutsche Industrie wird fortgesetzt. Der Verwaltungsrat der künftigen elektrischen Unternehmungen vergab den Bau einer elektrischen Remise unter der Bedingung, daß der Eisenbedarf nicht aus den karteilerten Werken bezogen werde. Der tschechische Großindustrielle Leon Bondy warnt in einem tschechischen Blatt vor solchem gefährlichen Beginnen; der Kampf könnte den jungen tschechischen Industriellen gefährlich werden.

Geheimrat Graf Johann Sizzo dementiert die Meldung des „Wiener Vaterlands“ von seiner Ernennung zum Reichsstatthalter von Bosnien und der Herzegowina.

Der König und die Königin von Spanien und die Königin-Mutter Christine wohnten in Wien dem Desjeuner bei dem Erzherzog und der Erzherzogin Rainer bei. Nach dem Desjeuner begaben sich die Herrschaften nach Halbturn, wo sie bis zum 14. Oktober verbleiben.

Italien.

Der bisherige Nuntius in Wien Granito di Belmonte wurde vom Papst in Audienz empfangen und ist nach Neapel abgereist. Er wird nach Wien zurückkehren, jedoch nur um sein Abberufungs-schreiben zu überreichen.

Rußland.

Die Cholera-Statistik verzeichnet für die letzten 24 Stunden bis zum Donnerstagmittag 74 Neuerkrankungen und 157 Todesfälle. Die Zahl der Kranken beträgt 1440.

Spanien.

„Imparcial“ berichtet, daß an Bord des Admiralschiffes des französischen Geschwaders, welches demnächst in Barcelona eintrifft, ein Banquet zu Ehren des Königs von Spanien stattfinden wird.

Marokko.

Zu dem Zwischenfall in Casablanca ist noch festzustellen, daß der deutsch-schweizerische Flüchtling, der auf dem Konsulatschein aufgeführt ist, den Schutzbestimmungen gemäß den tschechischen Schutz genießt. Der amtlich nicht berücksichtigte russische Fremdenlegationsrat sieht sich auf eigene Faust an.

Luftschiffe und Aeroplane.

Vor dem nächsten Aufstieg Zeppelins.

Friedrichshafen, 8. Oktober. Am Montag wird Prinz Heinrich von Preußen erwartet. Er wird im königlichen Schloß absteigen, wo am Abend eine große Tafel stattfindet, an der Graf Zeppelin teilnimmt. Am Mittwoch wird der Herzog von Wiedenburg eintreffen und ebenfalls im Schloß absteigen. Vielleicht schon Mittwoch, sonst aber in den nächsten Tagen wird der deutsche Kronprinz hierher kommen. Zeppelins Mitarbeiter, Dr. Ganser-Hamburg, wird am Sonntag eintreffen. Der erste Aufstieg ist wohl am Dienstag, weil Prinz Heinrich am Abend weiterreist. In der Ballonhalle wird fleißig gearbeitet. Der Ballon wird am Samstag von der Landhalle nach der Schwimmhalle transportiert.

hd. Friedrichshafen, 9. Oktober. Der württembergische Hof ist gestern wieder nach Karlsruhe in Schlesien abgereist. Montag kehrt der König nach Friedrichshafen zurück, um den Prinzen Heinrich zu empfangen. Am 14. d. M. trifft hier der Prinzregent von Braunschweig ein, um seinen Antrittsbesuch zu machen. Es liegt nahe, daß diese hohen Besuche mit den kommenden Aufstiegen des Zeppelinschen Ballons in Verbindung stehen. Jedoch wird von kompetenter Seite mitgeteilt, daß der Ballon kaum vor dem 18. ds. flugfertig sein wird. — Professor Hergesell teilte auf dem in Hamburg tagenden Meteorologenkongress mit, daß der Kaiser Mitte Oktober nicht nur einem Aufstieg des Grafen Zeppelin als Zuschauer betrogen wird, sondern die feste Absicht hat, nach dem Beispiel des Königs von Württemberg einen Aufstieg mitzumachen.

wh. Mannheim, 8. Oktober. Heute Abend 8 Uhr 20 Min. erfolgte die erste Nachfahrt des Ballons „Zähringer“ vom Oberrheinischen Verein für Luftschiffahrt der Sektion Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg. Die Führung des Ballons, der sofort die Richtung dem Rhein entlang nach Worms einschlug, hat Herr Sauerwein vom Meteorologischen Institut zu Frankfurt a. M.

Aus Bremen, 7. Oktober, wird gemeldet: Gestern ist hier unter der Firma „Degens Flugmaschin-Gesellschaft m. b. H.“ eine Gesellschaft errichtet worden, die die erste Ausführung einer vom Diplom-Ingenieur Paul Friedrich Degen in Bremen erfundenen Flugmaschine und die Verwertung seiner Patente übernimmt. Der Erfinder bezeichnet als Vorzüge seiner Flugmaschine ihre große Tragfähigkeit bei verhältnismäßig billiger Herstellung. Der Bau der Maschine soll auf dem Gelände der Norddeutschen Automobil- und Motor-Aktiengesellschaft ausgeführt werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 9. Oktober.

— Personal-Nachrichten. Geheimsinspektor Karl Long in Dillenburg erhält den Charakter als Veterinarrat.

— Elektrifizierung der Rheingau. Von einer Rheingau-Rundbahn kann man nicht mehr sprechen, denn sie ist offenbar endgültig fallen gelassen worden. Was heute positiv gesagt werden kann, ist, daß die elektrische Straßenbahn Wiesbaden-Schierstein-Niederrad-Elville

sicher gebaut wird. Die Aufsichtsbehörden haben ihre Zustimmung erteilt und die ministerielle Genehmigung wird zweifellos erfolgen. Was die Fortsetzung bis Rüdesheim betrifft, so hat sich die Eisenbahnverwaltung damit vollständig einverstanden erklärt, während die hiesige Regierung Bedenken dagegen hat. Diese sind durch die Tatsache entstanden, daß viele der in den Ortschaften in Betracht kommenden Straßen sehr eng sind, daß der Automobil- und Fahrradverkehr gerade am Rhein und in den Orten sehr reger ist und dieser sehr gehemmt würde, wenn man eine elektrische Straßenbahn durch die Hauptstraßen legen wollte. Andererseits wäre es zu teuer, die Bahn um die Drie herumzuführen, das entspräche auch nicht ihrem Zweck, denn sie soll ja in den Orten Passagiere aufnehmen und absetzen. Bei dieser Stellungnahme des Regierungspräsidenten ist es fraglich, ob die Strecke Elville-Rüdesheim die ministerielle Genehmigung findet. Von der Elektrifizierung der Bahn Elville-Schlungenbad wird nicht mehr gesprochen. Sie scheint noch lange als Dampfseilbahn betrieben werden zu sollen, denn die Gesellschaft läßt einen neuen schweren Oberbau herstellen, der es ermöglicht, kürzere Fahrzeiten, wenn nötig, einzubalten. Schlungenbad hat sich gegen eine elektrische Verbindung mit Wiesbaden über Chausseehaus und Georgenborn gewehrt, obwohl die Aufsichtsbehörden sie anstandslos genehmigt hätten. Die Bewohner Schlungenbads haben den Wert der großstädtischen Nachbarschaft von Mainz und Wiesbaden wohl noch nicht erkannt. Eine schnelle Verbindung mit beiden Städten würde den Verkehr nach dem etwas abseits gelegenen Ort bedeutend heben und auch die Zahl der Kurgäste eher vergrößern als vermindern. Auch die Stadt Wiesbaden hat einer elektrischen Verbindung mit Chausseehaus und Georgenborn keinen Wert beigelegt, so daß dieses Projekt als endgültig gescheitert zu betrachten sein dürfte.

— Die Strecke Wiesbaden-Langenschwalbach. Die bereits früher einmal im „Wiesbadener Tagblatt“ berichtet, sollte eine wesentliche Veränderung der Strecke Wiesbaden-Langenschwalbach stattfinden, indem die Krümmungen gestreckt und die Bahnhöfe vergrößert werden sollten. Eritere Arbeit ist jetzt vollendet, so daß die Bahn ab 1. Oktober zum erstenmal das neue Geleise befahren konnte. Dieses hat wohl noch etwas mehr Steigung erhalten, doch ist die Fahrt jetzt eine bedeutend ruhigere und angenehme, da früher durch die vielen Windungen des Geleises eine ungleichmäßige Fahrt hervorgerufen wurde. Die Bahnhöfe sind teils bereits renoviert, teils wird dies noch vorgenommen. Gegenwärtig ist man mit dem Bahnhofs-Neubau „Chausseehaus“ beschäftigt. Hier wird, wie an allen anderen Bahnhöfen, eines der neuesten Stellwerke errichtet, die viel praktischer als die Handweichen sind. Mit dem Bahnhofsneubau „Hahn“ wird, wie verlautet, erst nächstes Jahr begonnen, da hier eine bedeutende Veränderung vorgenommen wird, und zwar so, daß Güter- und Personenzüge getrennt werden. Es ist dies nötig, denn kaum werden andere Plätze von der Größe Hahns einen solchen Verkehr aufweisen können wie dieser Ort.

— Gesellenprüfung in der Blindenanstalt. Vor einer Prüfungskommission der Handwerkskammer unterzogen sich am vorigen Samstag 6 Böglings der hiesigen Blindenanstalt der Gesellenprüfung im Korbflecht-Handwerk. Außer einem Gesellenhild, das jeder Prüfling selbständig anzufertigen hatte, wurden verschiedene Arbeitsproben verlangt, auch theoretische und praktische Fragen gestellt. Von den 6 blinden Arbeitern bestanden 4 mit gut, 2 mit sehr gut, und wurden zu Gesellen ernannt: Konrad Schmidt von hier, Karl Fischer-Cassel, Hans Stimpfer-Diebrich, Louis Drtmann-Dillenburg, Philipp Herbst-Baden bei Montabaur, Eduard Schwarz-Frankfurt a. M. Man kann sich jedenfalls dieses schönen Ergebnisses der ersten derartigen Prüfung in unserer Blindenanstalt nur herzlich freuen und ihr dazu Glück wünschen! — Wie uns nachträglich noch mitgeteilt wird, ersahen heute vormittag Handwerkskammerpräsident Schneider in der Blindenanstalt und überreichte unter einer herzlichen Ansprache jedem der Prüflinge ein künstlerisch gehaltenes Diplom und einen ebenso schönen Gesellenbrief in Buchform. Herr Schneider gab dabei seiner Genugtuung über die große Anzahl der „Bestandenen“ und das vorzügliche Resultat der Prüfung Ausdruck.

— Wichtig für Schlosser. In der hiesigen Gewerbeschule ist jungen Schlossern Gelegenheit geboten, sich die für ihren Beruf notwendigen zeichnerischen Kenntnisse anzueignen, bezw. erworbene Fertigkeiten zu erweitern. Es werden dort insbesondere Projekt- und Werkstattzeichnungen über Güter- und kleinere Schaufenerkonstruktionen usw. gefertigt und die verschiedenen Arbeiten vom rein praktischen Standpunkt gründlich besprochen, Schnitte, Schablonen, Abwickelungen hergestellt, kurz, jedem Schlosser, sei er nun im Haus oder im Kunstgewerbe tätig, das geboten, was ihn in seinem Beruf fördert. Der Unterricht findet freitags von 8 bis 10 Uhr statt, er wird von einem in der Praxis stehenden Fachmann erteilt, dem auf diesem Gebiet reiche Erfahrungen zur Seite stehen. Anmeldungen zu dem Freitag, den 21. Oktober, beginnenden neuen Kursus sind umgehend in der Gewerbeschule, Zimmer 11, zu bewirken.

— Buchführungskursus für Gewerbetreibende sowie Frauen und Töchter von solchen. In der Gewerbeschule beginnt Mitte Oktober ein Buchführungskursus von circa sechswöchiger Dauer. Der Unterricht findet an drei Abenden pro Woche von 8 bis 10 Uhr statt. Das Schulgeld beträgt 6 M. Anmeldungen sind im Zimmer 11 der Gewerbeschule baldmöglichst zu bewirken.

— Rekruten-Einstellung. Nachdem am 30. September bereits die Marine-Rekruten von dem Bezirkskommando an die See befördert wurden, gelangen in den ersten Oktobertagen die zur Kavallerie angehobenen jungen Leute zur Einstellung, und zwar bei den 15. Husaren in Diedenhofen, 6. Dragonern in Mainz, 6. Husaren in Hanau und 23. Dragonern in Darmstadt und den Jägern zu Pferd. Am 3. d. M. gingen die Rekruten für das Trainbataillon Nr. 15 zu Straßburg, dann die Garderekruten für Infanterie, Feldartillerie,

Fußartillerie, Jäger, Kavallerie und Eisenbahnruppen von hier ab. Diesen folgten am 7. Oktober 18 Rekruten für das Infanterie-Regiment Nr. 171 zu Colmar, und heute diejenigen, die bei dem Fußartillerie-Regiment Nr. 3 zu Mainz, Pionierbataillon Nr. 21 zu Kassel, Fuß-Art.-Reg. Nr. 8 zu Metz, Feld-Art.-Reg. Nr. 61 zu Darmstadt und dem 1. Nass. Feldartillerie-Regiment Nr. 27, Dranien, zur Einstellung gelangen. Der morgige Samstag ist der Hauptstellungstag, indem dann 78 Rekruten bei dem 80. Regiment hier, 96 bei den 87ern in Mainz, 278 bei den 88ern daselbst, 15 bei den 115ern zu Darmstadt und 48 bei den 117ern zu Mainz aus dem hiesigen Bezirk eingestellt werden.

— „The Wiesbaden Weekly Review“. Von der im Verlage der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei erscheinenden neuen englischen Wochenschrift ist soeben die 4. Nummer erschienen. Sie ist, wie ihre Vorgängerinnen, wieder sehr reichhaltig ausgestattet. Die stoff geschriebene Wochenübersicht unterrichtet in übersichtlicher Weise über die wichtigsten politischen Begebenheiten der letzten Tage. Die Nummer bringt ferner anziehend geschriebene Besprechungen über die lokalen Ereignisse auf künstlerischem und gesellschaftlichem Gebiet, so über die Strauß-Konzerte im Kurhaus, den Caruso-Abend im Kgl. Theater, den Vangerischen Kunstsalon. Wieder fehlen auch willkommene Hinweise über Wiesbaden und Umgebung nicht, diesmal sind sie sogar illustriert, denn die erste Seite bringt eine Ansicht von Wiesbaden aus dem 17. Jahrhundert. Auch der unterhaltende Teil bietet viele Anregung. Die Zeitschrift empfiehlt sich daher mit ihrem gediegenen Inhalt selbst aufs Beste. Ihre Verbreitung ist, wie eine der vorliegenden Nummer beigegebene Liste der Hotels, Kurhäuser usw., wo sie ausliegt, beweist, schon die denkbar weiteste; denn die Liste ist wirklich international.

— Elektrische Bahn Frankfurt-Wiesbaden. Zum Projekt der elektrischen Bahn Frankfurt-Wiesbaden meldet das „Hochrheiner Kreisblatt“, daß nach einer Mitteilung des Landrats von Alzenau an die beteiligten Magistrats- und Gemeindevorstände die hiesige hiesige Firma Lahmeyer u. Co.-Frankfurt die Vorarbeiten für die Bahn der Unternehmerrfirma Knorr u. Galmeyer in Halle übertragen hat und daß bereits die Bahnstrecke in der hiesigen Gemarkung fertig abgesteckt ist. Das Blatt ist auch in der Lage, die Linienführung genau anzugeben. Darnach scheint das Projekt doch jetzt eine ernstere Beachtung anzunehmen.

— Benennung der Friedhöfe. Der Magistrat hat beschlossen, den Friedhof an der oberen Platter Straße im Gegensatz zum Südfriedhof „Nordfriedhof“, wie das von uns vorge schlagen war, zu benennen, von einer besonderen Bezeichnung für den alten Friedhof an der unteren Platter Straße aber abzusehen, da hier Beerdigungen doch nur noch in seltenen Fällen stattfinden.

— Der Straßenbahnverkehr nach dem Südfriedhof läßt viel zu wünschen übrig, wie sich zeigt, nachdem der Friedhof kaum eröffnet, herausstellt. Bekanntlich war es die Absicht der Stadtgemeinde, den Zugang zu dem neuen Friedhof von der Frankfurter Straße aus, also über die jetzige Friedenstraße, mit einer elektrischen Seilbahnlinie zu ermöglichen. Dieser Plan aber scheiterte, wie so manche andere Verkehrsverbesserung schon, wieder an dem Widerstand der „Südbahnen Eisenbahn-Gesellschaft“, die sich weigert, einen Teil der Anlagekosten zu übernehmen. Stadt und Gesellschaft lassen daraufhin die wichtige Angelegenheit, wie es scheint, auf sich beruhen, sehr zum Ärger des Publikums, das nun gezwungen ist, die fast 1 Kilometer lange Friedenstraße bis zum Portal des Friedhofs zu Fuß zurückzulegen, was für Leute, die mit der Zeit zu rechnen haben, und für Bequemen keine Annehmlichkeit ist. Es sollte mit aller Energie dahin gestrebt werden, diesen für die Folge unhaltbaren Zustand so bald als möglich zu beseitigen und dafür Verhältnisse zu schaffen, wie sie dem Ansehen und den Bedürfnissen einer großen Stadt wie Wiesbaden entsprechen. Auch dafür sollte, und zwar alsbald, gesorgt werden, daß die Straßenbahnverbindung nach der Station „Südfriedhof“ an Stelle des jetzigen ¼- und ½-stündlichen Verkehrs der 7½-Minutenverbindung erhält. Wer heute einer Drauerseiler auf dem Südfriedhof betreten will und das Pech hat, eine Sekunde nach Abgang des Zuges an der betreffenden Haltestelle anzulangen, hat das zweifelhafte Vergnügen, bis zu 30 Minuten auf den nächsten Zug warten zu müssen, wodurch in vielen Fällen der Zweck der Fahrt vollständig in die Brüche geht. Jedenfalls würde das große Publikum es nicht verzeihen, wenn unsere städtische Verkehrsdeputation die vorstehend angeregten Fragen nicht sofort in geeigneter Erwägung ziehen und mit Vorschlägen und Anträgen an diejenigen Stellen herantreten würde, die für solche dringend nötigen Verkehrsverbesserungen zuständig sind.

— Maßnahmen gegen die Cholera. Der Herr Regierungspräsident hat für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden angeordnet, daß alle hier zureisenden Personen, welche sich innerhalb der letzten sechs Tage vor ihrer Ankunft in choleraverseuchten Gegenden aufhalten haben, sich unverzüglich nach ihrer Ankunft der Ortspolizeibehörde schriftlich oder mündlich zu melden haben. Unter zureisenden Personen sind nicht nur Ortsfremde Personen, die von auswärts eintreffen, sondern auch ortsbefugte Personen zu verstehen, die nach längerem oder kürzerem Verweilen in einer choleraverseuchten Gegend nach Hause zurückkehren. Wer zur Erhaltung der Meldung verpflichtet ist, regelt sich nach den Bestimmungen der Polizeiverordnung über das Meldewesen. Zuwiderhandlungen gegen obige Anordnungen werden bestraft. Diese Polizeiverordnung ist mit dem gestrigen Tage in Kraft getreten.

— Nachtgelder. Letzte Woche wurden auf dem Exerzierplatz an der Schiersteiner Straße mehrere der neu errichteten Kasernengebäude mit dem üblichen Tannengrün zum Zeichen der Vollendung gekrönt. An die zahlreichen Bauarbeiter wurde nun nicht, wie es bei Privatbauten meist gang und gäbe ist, ein Nachtgeld gegeben, das in der Regel in ein Trinkgelage mit nachfolgendem Rauschjammern ausartet, sondern die Militär-

Bauverwaltung verwendete die mehrere hundert Mark betragende Summe zur Verteilung an die einzelnen Arbeiter. Jeder am Bau tätig gewesene Arbeiter erhielt einen vollen Tagelohn ausbezahlt. Diese vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus zu begründende Neuverteilung dürfte zur Nachahmung empfohlen werden. Am meisten haben sich wohl die Frauen der Arbeiter darüber gefreut.

Kirchliches. Gestern nachmittag fand im Rathaus eine Sitzung des evangelischen Gesamtkirchenvorstandes statt, in der neben der bekannten Ausgabe von Schuldscheinen hauptsächlich Angelegenheiten der neuen Luthergemeinde die Tagesordnung bildeten.

Todesfall. Generalmajor Franz v. Jssendorf, der hier im Ruhestand lebte, ist gestern in seiner Wohnung Vorhingerstraße 5 im 58. Lebensjahre gestorben.

Stenographisches. Der „Gymnasial- Stenographenverein nach Stolz“ begeht sein 20. Stiftungsfest in Verbindung mit der 4. Bezirks-Versammlung der Schülersteno-graphen-Vereine des Bezirks Hessen-Rhassau am 10. und 11. Oktober. Die Bezirks-Versammlung findet im „Friedrichshof“ Samstagvormittag 3 Uhr, die Festversammlung, verbunden mit Festvortrag und Preis-Korrekt- und Wettstreiten, in der Aula des Königl. Gymnasiums Sonntagvormittag 9 Uhr statt. Nachmittags folgt ein Ausflug nach der „Alten Adolfshöhe“ (Besitzer: G. Paul).

Weltausstellung in Brüssel 1910. Das Deutsche Reich hat die Einladung der belgischen Regierung zur Beteiligung an der im Jahre 1910 stattfindenden Weltausstellung angenommen und für die Organisation der deutschen Abteilung und deren dekorative Gesamtanstellung einen Reichskommissar bestellt. Dieser wendet sich nunmehr in einem Rundschreiben an die Kreise der Industrie und des Handels in der Hoffnung, daß diese, ebenso wie bei früheren gleichartigen Anlässen, durch Beteiligung an der Ausstellung den auf eine würdige und eindrucksvolle Gestaltung der deutschen Ausstellungsabteilung gerichteten Bestrebungen der Reichsvertretung ihre Unterstützung leisten werden. Wie schon nach den bisher vorliegenden Nachrichten anzunehmen ist, werden sich an der Weltausstellung in Brüssel 1910 nicht nur die europäischen Staaten, sondern die größeren Industriestaaten der ganzen Welt beteiligen. Nach dem bewährten Vorbilde bei früheren Weltausstellungen wird auch diesmal auf eine Vereinigung gleichartiger Industrieerzeugnisse zu sachlich und räumlich geschlossenen Gruppen Bedacht genommen und andererseits Vorsorge getroffen werden, daß in der deutschen Abteilung nur wirklich ausstellungswürdige Gegenstände vorgeführt werden.

Falsches Geld. Die Verbreitung falscher Zweimarkstücke wird in der Umgegend systematisch betrieben, ohne daß es bisher gelungen wäre, die Verursacher zu ermitteln. In diebstahl wurden in einem Wirtschaft-Automaten sechs falsche Zehn-pfennigstücke gefunden, ebenso eins in der Kasse der Wirtschaft. Die Falschmaler tragen die Jahreszahl 1907 und sind am Klang wie auch an dem außergewöhnlich hellen Glanz leicht zu erkennen. Die Stücke sind ungleich gearbeitet und zeigen in ihrem rohen Äußeren noch auffällige Spuren der Bearbeitung durch ein scharfes Instrument, während andere wieder sorgfältiger hergestellt waren.

Zahlung durch Trauring. Zur Warnung für Kellner und Geschäftsleute sei folgendes Vorkommnis nach der Frankfurter „M. Presse“ mitgeteilt: In einem besseren Restaurant erschien ein gutgekleideter Herr mittleren Alters, der sich den Anschein gab, es recht eilig zu haben. Er bestellte sich eine Kleinigkeit, verlangte dann ein Depeschenformular mit der Motivierung, er habe sich vollständig ausgegeben und müsse daher telegraphisch Geld haben. Der Kellner solle ihm die Depesche besorgen lassen. Er überlegte sich aber die Sache nochmals und meinte, er wolle lieber den Weg zum Telegraphenamt selber machen. Der Kellner möge inzwischen so freundlich sein und ihm ein paar Mark leihen. Als dieser darauf hinwies, daß er ihn doch gar nicht kenne und ihm daher ohne Unterpfand kein Geld geben könne, zog der Gast kurz entschlossen seinen Trauring vom Finger und meinte: „Wenn Sie's nicht anders tun, hier... Geben Sie mir wenigstens zwei Mark. Ich hole den Ring heute noch ab.“ Der Kellner, verblüfft durch das rasche Handeln und sichere Auftreten des Gastes, fiel auf den Schwindel herein. Als der Herr mit dem lockeren Trauring (Marke: Augenlos) nicht mehr erschien, erkundigte sich der Kellner beim „Trauringhaus“ nach dem Wert des Pfandobjektes und erfuhr, daß ein Stück etwa 50 Pf. koste. „Im Dubend seien sie aber noch billiger.“ Der „abgebrannte Gast“ scheint sich aber nicht nur dudenweise, sondern gleich eneros direkt von der Fabrik zu beziehen und ähnliche Stücke so oft wie möglich zu wiederholen. Darum sei gewarnt!

Brennender Straßenbahnwagen. Gestern nachmittag kurz nach 4 Uhr geriet in der Rheinstraße ein abwärts fahrender Motorwagen der „Elektrischen“ infolge Reiblaufs in Brand. Die Gefahr wurde alsbald bemerkt und vor der Hauptpost das Feuer, das erst ganz geringen Umfang angenommen hatte, mit einigen Eimern Wasser gelöscht. Der Wagen mußte jedoch ausgewechselt werden.

Ein bedauernder Unfall passierte gestern Abend in der Wilhelmstraße. Ein Mährischer Junge wurde von einem Radfahrer überfahren und so schwer verletzt, daß er Blutüberströmte Hilfe in einem Krankenhaus suchen mußte. Der Knabe, Kind ganz unbemittelter Leute, soll eine Gehirnerschütterung davon getragen haben. — Nach den Wahrnehmungen von Augenzeugen hat der Verletzte den Unfall selbst verschuldet, indem er vom Trottoir plötzlich auf den Fahrdamm und in das Rad hineinfliegt. Der Radler fuhr in mäßigem Tempo und hatte wiederholt Glockensignale gegeben.

Schadensfeuer. Heute früh um 1/5 Uhr wurde die Feuerwache durch das Telefon und den Feuermelder alarmiert. Auf dem Lagerplatz des Maurermeisters Bach zu Sonnenberg an der Sonnenberger Straße, jenseits der Kronenbrauerei, stand ein großer Vorrat von

Treppen, Jalousien, Fensterläden und dergleichen in hellen Flammen. Die Feuerwache hatte fast eine Stunde zu tun, bis der Brand völlig gelöscht war. Der letztere soll erheblichen Schaden angerichtet haben. Entschanden ist das Feuer vermutlich durch Rost, der gestern nachmittag dicht bei den verbrannten Gegenständen aufgeschichtet worden war.

Nächtlicher Raub. Letzte Nacht trieben in einem hiesigen Café auswärtige Studenten ihre „Miserie“ so weit, daß der bedrängte Wirt polizeiliche Hilfe holte. Sie konnten sich bis auf einen durch Karten legitimieren. Dieser mußte den Weg nach der Friedrichstraße antreten.

Erficht aufgefunden wurde eine 63jährige Dame von hier in einer Pension in Bonn. Auf dem Boden ihres Zimmers lag ein Spiritusbrenner, der den Fußboden in Brand gesetzt hatte.

Kurgartenfest. Die Kurverwaltung hat das Entgegenkommen, für die wegen der vorgerückten Jahreszeit wohl in diesem Jahre letzte Gartenfest-Veranstaltung mit Militärfestkonzert und großem Feuerwerk übermorgen Sonntag den Eintrittspreis auf 50 Pf. zu ermäßigen. Auch haben die Inhaber dieser 50-Pf.-Karten zu dem vormittags 11 1/2 Uhr im Abonnement stattfindenden historischen Orgelfestkonzert freien Zutritt.

Verein der pensionierten deutschen Reichs- und Staatsbeamten, Wiesbaden. Die nächste Versammlung findet am 9. d. M., abends 8 Uhr, im oberen Saale des „Friedrichshof“ statt.

Kleine Notizen. Im „Verein der liberalen Jugend“ wird heute abend 8 1/2 Uhr gelegentlich dessen Generalversammlung im Hotel-Restaurant „Reichshof“, Ecke Bahnhof- und Luisenstraße, Herr Oberlehrer Börner einen Vortrag über das gewiß aktuelle Thema: „Wie stellen wir uns zu Deutschlands Politik in Marokko?“ halten. — Das „Vöhringer Cä.“, Vöhringer Straße 14, übernahm Herr Karl Bender, früher Inhaber der „Rudersbühle“. — Die in diesen Wochen zur Erhebung kommende Haussumme für das Diakonissenhaus in Posen sei allen empfohlen, die ein Werk christlicher Nächstenliebe gerne unterstützen.

Theater, Kunst, Vorträge.

*** Stenographen-Verein Gabelberger.** Der am vergangenen Freitag im hiesigen Gabelbergerischen Stenographen-Verein von Herrn Professor Otto Leibold, staatlich geprüfter Lehrer der Stenographie, veranstaltete Vortragsabend mit dem Thema „Stenographie und Phonographie“ erfreute sich einer zahlreichen Zuhörerschaft, die mit höchstem Interesse den überaus lehrreichen, stets durch praktische Vorführungen veranschaulichten Ausführungen des Redners lauschte. Nach einleitenden Worten über die Entstehung des Phonographen und Erläuterung dessen maschineller Einrichtung behandelte der Vortragende die verschiedenen Beziehungen zwischen Stenographie und Phonographie. In Parlamenten ist schon wiederholt der Versuch gemacht worden, die amtlichen Stenographen durch den Phonographen zu ersetzen, doch scheiterten die Versuche meist an der Unmöglichkeit und Kostspieligkeit des neuen Verfahrens. Der Phonograph kann also die stenographische Aufnahme von Verhandlungen nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Technik kaum ersetzen. Anders ist es mit der Benutzbarkeit des Phonographen zur Unterstützung des praktischen Stenographen. Dieser vermag die Leistungsfähigkeit des Stenographen bedeutend zu erhöhen und dessen Arbeit wesentlich zu erleichtern, vorausgesetzt, daß bei seiner Verwendung eine größere Mäßigkeit der Übertragung des Stenogramms gewährleistet wird. Auch im kaufmännischen Bureau leistet der Phonograph zur Erleichterung der Korrespondenz gute Dienste. In den Redaktionen lassen sich mit seiner Hilfe die Telephonsteno-graphen erreichen, indem nämlich die Aufnahmehöhre mit dem Mikrophon des Telefons verbunden wird und so eine gleichzeitige Aufnahme bewirkt. Ein ganz vorzügliches Mittel bildet der Phonograph zur Erlernung der richtigen Aussprache einer fremden Sprache, wie der Apparat auch bei Ausbildung der Stimme stets einen getreuen Spiegel der erreichten Vollkommenheit vorhält. Lebhafter Beifall wurde dem Redner gezollt; zur Erinnerung an den lehr- und genussreichen Abend wurden noch einige Gesangs- und deklamatorische Vorträge einiger Mitglieder, sowie ein Gesamtaktus des Vereins phonographisch aufgenommen.

*** Sinfonie-Konzerte im Königl. Theater.** Zur 2. und 3. Ranggalerie können keine Abonnements-Bestellungen mehr entgegengenommen werden, da sämtliche Plätze in den beiden Rängen vergriffen sind.

*** Residenz-Theater.** Der Direktion ist es nach vielen Bemühungen endlich gelungen, die drei Schwestern Wiesenthal zu einem Gastspiel zu gewinnen. Die großzügigen Tänzerrinnen, die überall, z. B. in Berlin in den Kammerpielen und in Wien in der Kunstschau-Ausstellung geradezu sensationelle Erfolge davon getragen haben, gastieren am nächsten Dienstag, den 13. d. M., nur ein einziges Mal — am Residenz-Theater. Ihre Darbietungen sollen das Entzückende auf dem Gebiete des Kunsttanzes sein. Dieses Gastspiel findet bei erhöhten Preisen statt, Dugendarten und Hünzgerarten haben keine Gültigkeit. Der Vorverkauf hat heute begonnen und sind die Karten schon jetzt an der Kasse zu entnehmen.

*** Kurhaus.** Das morgen Samstag, nachmittags 4 Uhr, im Kurhaus stattfindende Abonnements-Konzert wird von der Kapelle des 1. Nassauischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 Oranien unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Gerlich ausgeführt. — Das bereits gestern mitgeteilte Programm des dritten und letzten Orchester-Konzertes des Richard-Strauß-Musikfestes im Kurhaus hat infolge einer Änderung erfahren, als Herr Generalmusikdirektor Dr. Richard Strauß an Stelle der ersten Nummer „Also sprach Zarathustra“ die ebenfalls von ihm komponierte Fandango „Don Juan“ gewählt hat. — Morgen Samstag, den 10. Oktober, findet vormittags 10 Uhr im großen Saale des Kurhauses die Generalprobe zu „Till Eulenspiegel“ unter Leitung des Herrn Generalmusikdirektors Dr. Richard Strauß statt. Am recht pünktlichen und zahlreichen Erscheinen wird dringend und höflich gebeten.

*** Richard-Strauß-Musikfest.** Das letzte Konzert des diesjährigen Musikfestes morgen Samstag dürfte wohl zweifellos das interessanteste und genussreichste werden. Das Kurorchester ist durch Heranziehung hiesiger und auswärtiger Musiker auf ca. 120 Mann verstärkt worden. Der Männerchor wird aus ca. 400 Sängern, der gemischte Chor aus ebensoviel Sängern und Sängerinnen bestehen, so daß die machtvollen Werke Vardengsang und Tellerer im Sinne und den großen technischen Anforderungen des Komponisten entsprechend zur Aufführung gelangen werden. Von den Solisten dürfte neben unserem einheimischen Tenor Herrn Heinrich Denzel in erster Linie Herr Vernon d'Arnade das Interesse und die Bewunderung der Konzertbesucher erwecken. Herr Vernon d'Arnade, dessen Name vielleicht in Deutschland und hier in Wiesbaden noch nicht sehr bekannt ist, hat im Ausland Triumphe über Triumphe feiern dürfen. Er verfügt über eine große, in allen Tönen ausgleichende Baritonstimme und seine geistreiche Vortragweise läßt ihn als Unterbreiter der Straußschen Kompositionen, die er auf seinen Konzerten in Amerika mit großem Erfolg zum Vortrage gebracht hat, als besonders geeignet erscheinen. Da verschiedene der an diesem Abend zur Aufführung gelangenden Werke den meisten Konzertbesuchern noch unbekannt sein dürften, so empfiehlt es sich, dem am Samstagvormittag stattfindenden Vortrag des Herrn Hans Georg Verhord nicht zu veräumen. Herr Generalmusikdirektor Dr. Richard Strauß hielt am vergangenen Mittwoch eine fast fünfstündige Orchesterprobe am

Vormittag ab und dirigierte darauf am Abend das große Konzert und leitete gleich im Anschluß hieran eine Chorprobe, die bis ca. 12 1/2 Uhr dauerte. Er sprach sich dabei äußerst lobend darüber aus, wie vortrefflich die hiesigen Chöre durch unsere einheimischen Dirigenten Herren Professor Mannschart, Musikdirektor Spangenberg, Dr. Vogel, Direktor Gerard, Organist Schaub, vorstudiert waren. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß der Vorverkauf äußerst reger ist und sich daher baldige Kartenlösung empfiehlt.

*** O diese Leutnants!** Lustspiel in 3 Akten von Kurt Kraak, wurde vom Wiesbadener Hoftheater zur Aufführung angenommen.

*** Esperanto.** Auf den heute abend 8 1/2 Uhr in der Aula der höheren Mädchenschule stattfindenden Vortrag über: „Wesen und Fortschritte der Esperantosprache“ machen wir Interessenten nochmals aufmerksam.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Verschiedenes.

Der Althändler Heinrich Sch., der von zwei jungen Leuten aus Schierstein eine gestohlene Kinderbadewanne kaufte und deshalb vom Schöffengericht wegen Hehlerei zu einer Geldstrafe von 30 M. verurteilt wurde, hat gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. Ohne Erfolg. — Hinter verschlossenen Türen wird gegen den Schlossergesellen Georg M. aus Diebrich verhandelt, der dort letztes Frühjahr in Untersuchungshaft genommen worden ist unter dem Verdacht, sich zweimal mit kleinen Mädchen vergangen zu haben. Schon einmal hand Verhandlungstermin wider ihn an. Damals wurde beschlossen, ihn auf seinen Geisteszustand beobachten zu lassen und zugleich seine Entlassung aus der Untersuchungshaft angeordnet. Heute steht er zum zweiten Male vor Gericht. Zwei Ärzte sind als Sachverständige bezüglich seiner kriminellen Verantwortlichkeit geladen, ebenso etwa 20 Zeugen.

wb. Hamburg, 8. Oktober. Das Hamburger Schwurgericht verurteilte nach mehrtägiger Verhandlung den Matrosen Eysenfeld, der am 29. März 1908 einen nächtlichen Einbruch in die Hammer Kirche machte und dabei den Schuttmann Parian erschoss, zu lebenslänglicher Zuchthaus. Der Mitangeklagte Buchwald wurde freigesprochen.

Sport.

*** Für Automobilisten.** Rengedacht werden die Bismarckwege Rimbach-Bierstadt Kilometer 0,0—0,2 (im Ort) und anschließend Bierstadt-Maurob, Gemarkung Rimbach, Kilometer 3,6+80—3,8+00 und 3,0—3,1+80 bis 15. Oktober, Ruppach-Strasse-Wasenberg bei Kilometer 0,9 bis 18. Oktober.

*** Fußball.** Auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße finden nächsten Sonntag, den 11. Oktober, folgende Wettkämpfe statt: Es spielt die 2. Mannschaft des Sportvereins gegen die gleiche des Frankfurter Fußballklubs Viktoria. Beginn um 2 Uhr. Darauf spielt um 4 Uhr der Wiesbadener Fußballklub Germania gegen die 1. Mannschaft des Frankfurter Fußballklubs Germania. Die 1. Mannschaft des Sportvereins spielt in Hanau gegen den bekannten Hanauer Fußballklub 1893, während die 2. Mannschaft gegen die gleiche des Frankfurter Fußballklubs Viktoria in Frankfurt ein Spiel austrägt. Abfahrt 11 Uhr 56 Min.

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. B.). Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß Tourenvorschlüsse für die Hauptwanderungen sowohl als auch kleineren Wanderungen für das Vereinsjahr 1909 vom Vorstand gerne entgegengenommen werden. Dieselben sind bis zum 15. d. M. einzureichen.

Kleine Chronik.

Sinrichtung. In Siegen wurde der 25 Jahre alte Waldarbeiter Franz Kozjok aus Koblitz, der am 13. Mai in der Röhrauer Seide den Tagelöhner Hermann Altmann ermordet und beraubt hatte, vom Scharfrichter Schwibach aus Breslau hingerichtet.

Brandkatastrophe. In Hausen bei Colmar zerstörte Großfeuer eine Anzahl Wohnhäuser, Scheunen und Stallungen, so daß über 15 Familien schwer geschädigt, zum Teil um ihre ganze Habe gebracht sind. Der Gesamtschaden wird auf etwa 150 000 M. geschätzt. Das Feuer soll durch Brandstiftung entstanden sein. Die Löscharbeiten, zu denen auch eine Abteilung Colmarer Jäger beordert war, litten unter dem bald eintretenden Wassermangel.

Vom Zug erfaßt. Auf Station Konz wurde ein Bahnarbeiter von einem Schnellzug erfaßt und getötet.

Unterdrückung. Der Sekretär des Wahlvereins der Liberalen in Lübeck, Kuhn, ist mit der Vereinstafel flüchtig geworden.

Skandinavische Milch für Berlin. Wegen der Steigerung der Engrospreise der deutschen Milch hat sich nach der „Milchzeitung“ eine Großfirma entschlossen, Milch von der skandinavischen Halbinsel nach Berlin einzuführen. Sie wird den Weg Treleborg-Schwedt wählen und die Milch in großen Ballistwagen verfrachten lassen.

Selbstmordversuch einer Studentin. In einem Saale am Griesenplatz in Köln brachte sich eine 23jährige Berliner Dame, die Medizin studiert, in selbstmörderischer Absicht mehrere Revolverkugeln in den Leib bei. Die lebensgefährlich verletzte Studentin, die einer angesehenen Berliner Familie entstammt, verweigert jede Mitteilung über das Motiv zur Tat. Die Lebensmüde ist die Braut eines Kölner Offiziers.

Verhüttet. In der Nähe von Götres in Frankreich sind infolge Erdbeben drei Erdarbeiter verhüttet und getötet worden; mehrere andere erlitten Verletzungen.

Eine Aufsehen erregende Verhaftung wird aus Dresden gemeldet. Danach ist gegen die drei Inhaber und Begründer der Bornhaus-Werke in Posthappel bei Dresden Anzeige wegen Betruges erfolgt und sind diese Direktoren seit gestern in Untersuchungshaft genommen worden. Über die Eigenart des Geschäftsbetriebes in Verbindung mit spirituellen Sitzungen gingen schon seit langem die sonderbarsten Gerüchte um. Ein Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens ist

gestellt worden. Die Untersuchung führt Landrichter D. Byrn. Die genannte Firma fabrizierte kosmetische Mittel und führt bereits seit Jahren mit dem weltbekannten Odoifabrikanten A. A. Lingner in Dresden zahlreiche Zivilprozesse.

Strandung eines deutschen Dampfers. Der Dampfer „Saxonia“ der Hamburg-Amerika-Linie, der mit Stückgut von China nach Hamburg unterwegs war, ist bei Sabinach in Südschlesien gestrandet und anscheinend verloren. Der Dampfer faßt 5000 Tons.

Durch giftige Gase getötet. Im Riffaschacht bei Rattowitz benutzten zwei Bergleute einen verbotenen Ausfahrtschacht. Sie wurden durch giftige Gase überfallen und betäubt; beide stürzten in den Schacht hinab und waren sofort tot.

Letzte Nachrichten.

Die Krise auf dem Balkan.

Die Erregung in Serbien.

wb. Belgrad, 9. Oktober. (Wiener Korr.-Bureau.) Die vom Mandat zurückkehrenden Truppen wurden heute nachmittag von den Belgrader Bürgern, die in überaus großer Zahl dem Einmarsch beizuhelfen, stürmisch begrüßt. Abends zogen größere Gruppen von Manifestanten unter Hochrufen auf den König, den Kronprinzen und die Armee und unter Abzugsrufen gegen Österreich-Ungarn durch die Stadt. Vor dem Palais sammelte sich eine große Volksmenge, die das Erscheinen des Königs verlangte. Der König und der Kronprinz erschienen auf dem Balkon und wurden enthusiastisch begrüßt. Der König hielt folgende Ansprache: „Brüder! Ich bin tief ergriffen von den Ovationen, die mir bereitet werden. Seid überzeugt, daß ich mit der Regierung meine Pflicht voll erfüllen werde! Jetzt bitte ich ruhig auseinander zu gehen.“ Die Menge brach in stürmische und langanhaltende Zivildemonstrationen aus. Nachdem sich der König zurückgezogen hatte, zerstreuten sich die Manifestanten ruhig.

hd. Wien, 9. Oktober. Augenscheinlich durch die seitens der österreichisch-ungarischen Regierung verfügten militärischen Vorsichtsmaßnahmen eingeleitet, erklärte der hiesige serbische Gesandte, die Erregung in Serbien sei zwar groß, aber kein einfacher Mensch denke dort an einen Krieg gegen Österreich-Ungarn. In Wiener Regierungskreisen erklärt man, daß man zum mindesten für die nächsten Tage keine kriegerischen Verwicklungen befürchte, daß man aber, falls in Serbien die Hege gegen Österreich fortdauern sollte und auf die serbische Bevölkerung Bosniens Übergreifen würde, zu ganz energischen Maßnahmen greifen wird.

hd. Belgrad, 9. Oktober. Die revolutionären macedonischen Vereinigungen teilten der serbischen Regierung mit, daß sie beschloßen haben, die Kriegserklärung nicht abzuwarten, sondern sofort in Bosnien einmarschieren werden.

hd. Belgrad, 9. Oktober. Außer dem englischen, haben auch die übrigen ausländischen diplomatischen Vertreter der Regierung den dringenden Rat erteilt, sich jeder unbefonnenen Handlung zu enthalten.

Keine Mobilmachung der Türkei.

wb. Konstantinopel, 9. Oktober. (Wiener Korr.-Bureau.) Die von Kaiser Franz Josef an die Delegationen gehaltene Ansprache scheint auf die Porte Eindruck zu machen. Auf Grund sicherer Erhebungen kann festgestellt werden, daß alle Zeitungsnachrichten über eine Mobilmachung der türkischen Armee absolut unbegründet sind. Der am Montag und in der Nacht zum Dienstag vom Ministerrat gefaßte Beschluß einer eventuellen teilweisen Mobilmachung im ersten, zweiten und dritten Korpsbereich ist bisher nicht sanktioniert und ist als vorläufig zu betrachten.

Die Angliederung Aretas an Griechenland.

wb. Athen, 9. Oktober. Die Zeitungen veröffentlichen Telegramme aus Cana, durch welche bestätigt wird, daß die kretischen Zollämter beginnen, die griechischen Tarife in Anwendung zu bringen. Ferner werden auf der Insel auch bereits die Bestimmungen der griechischen Verfassung und der griechischen Gesetze angewendet. Das Exekutionskomitee machte dem augenblicklich die Regentschaft führenden Kronprinzen Konstantin von dem Anschlusse Aretas an Griechenland Mitteilung, ebenso dem König Georg, der zurzeit in Kopenhagen weilte und von dem Komitee gebeten wurde, seine Souveränität auf die Insel auszudehnen. Die kretische Regierung legte vor dem Metropolit von Kreta den Treueid für König Georg ab.

Die Lage auf Samos.

hd. Konstantinopel, 9. Oktober. Die Lage auf der Insel Samos ist eine kritische. Die Unabhängigkeitsbewegung ist stündlich zu erwarten.

Konstantinopel, 9. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die Berliner Depesche der „Cöln. Zeitung“, daß Deutschland Österreich-Ungarn bezüglich Bosniens nicht Vorstöße leisten, aber Österreich wenn nötig unterstützen werde, macht in amtlichen Kreisen und bei den Jungtürken sichtlich starken Eindruck. Auch die Ausführung der „Cöln. Zeitung“ bezüglich Einberufung der Konferenz scheint Beachtung zu finden.

hd. Paris, 9. Oktober. „Echo de Paris“ meldet aus Konstantinopel, griechischerseits verlange, daß Italien die Besetzung von Tripolis vorbereite.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Stuttgart, 9. Oktober. Der Vorstand der Bauabteilung der Generaldirektion der Staatsbahnen, Staatsrat v. Fuchs, ist infolge einer Darmoperation im Alter von 66 Jahren gestorben.

London, 9. Oktober. Winston Churchill, der Präsident des Handelsamts, erklärte in einer Rede, die er

gestern in Laßes hielt, England müsse seine vollkommene Ruhe bewahren. Nichts von großem Ernst werde sich ereignen, ausgenommen im Falle einer Überstürzung. Die augenblickliche Krise lege nahe, wie unentbehrlich es sei, daß die britischen Inseln durch eine Flotte geschützt würden, die machtvoll genug ist, England gegen jede Möglichkeit eines Angriffs zu feien.

Sofia, 9. Oktober. Bei vier vorgestern verhafteten Individuen, die einen Anschlag gegen das Pulverdepot bei Schlar versucht hatten, wurde Dynamit gefunden. Drei der Verhafteten gestanden, daß sie das Depot in die Luft zu sprengen beabsichtigten, und daß sie noch andere Attentate geplant hätten. Ferner gaben sie zu, daß sie mit serbischen offiziellen Persönlichkeiten Beziehungen unterhalten hätten.

Depeschenbureau Herald.

Budapest, 9. Oktober. Gestern abend fanden hier große Wahlrechts-Demonstrationen statt. Es kam zu einem Straßenkampf zwischen Sozialisten und Polizei. Die Sozialisten schossen auf die Polizei mit Revolvern, worauf das Polizeiaufgebot drei Salven auf die Arbeiter feuerte. Von den Arbeitern wurden 14 verletzt, darunter 3 schwer. Auch mehrere Polizisten sind von den Kugeln der Arbeiter getroffen worden. Einem Polizeioffizier wurde das Pferd unter dem Leibe erschossen.

Rom, 9. Oktober. 50 Mann von Rußland bewaffnete Derwische versuchten unter der Führung von Uebi Gabeli unterworfenen Bevölkerung einen Aufstand zu erregen. Es kam zu einem Gefecht mit der italienischen Polizeitruppe, in dem 30 Derwische fielen.

Schwerin, 9. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die Meldung auswärtiger Blätter, nach welcher die Kaiserin-Witwe von Rußland und die Königin von England demnächst zum Besuch des großherzoglichen Hofes in „Ludwigslust“ eintreffen sollten, ist, wie die „Medlenburger Nachrichten“ von zuständiger Stelle erfährt, nicht zutreffend.

Petersburg, 9. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur bezeichnet die auswärts verbreitete Meldung, daß der Minister des Äußern, Iswolski, sein Entlassungsgesuch eingereicht habe, vollständig als der Luft gegriffen.

Berlin, 9. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Bei der heute vormittag stattgefundenen Ziehung der Königl. Preussischen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 100 000 Mark auf die Nummer 134 331 und ein Gewinn von 20 000 Mark auf die Nummer 239 868. Ferner fielen Gewinne von je 15 000 Mark auf die Nummern 86 474 und 228 905, von 5 000 Mark auf die Nummern 156 512 und je 3 000 Mark auf die Nummern 141 663, 146 321, 174 845, 238 078 und 250 569.

Chemnitz, 9. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Der 16jährige Kaufmannslehrling Johann Walter Löwe, der in der Nacht zum 11. September auf die Kaufmannsfrau Hering einen Raubmordversuch verübte und sie durch 17 Dolchstiche schwer verletzte, wurde heute vom hiesigen Landgericht zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

wb. Konstanz, 9. Oktober. Der heute von Konstanz abgegangene und nach Augsburg weiter reisende Extrazug des Zirkus Sarrafani, der 30 Wagen stark war, stieß bei Adolfszell mit einer Rangiermaschine zusammen, wobei die vier ersten Wagen entgleisten. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Auch die Tiere haben keinen Schaden genommen, doch ist der Materialschaden bedeutend. Nach sechsständigem Aufenthalt konnte der Zug weiterfahren.

hd. Mailand, 9. Oktober. Gestern früh entgleiste der Schnellzug Tremona-Mantua. Lokomotive, Tender und Gepäckwagen stürzten um. Zwei Zugbeamte und vier italienische Reisende wurden schwer verletzt.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Ko., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse, 9. Oktober, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 107.90, Diskonto-Kommandit 175.50, Dresdner Bank 144.40, Deutsche Bank 238, Handelsbank 186, Staatsbahn 146.50, Lombarden 23.10, Baltimore und Ohio 97.10, Gelsenkirchen 187.40, Bochumer 217.50, Harpener 199.50, Laurahütte 200, Norddeutscher Lloyd 84.80, Hamburg-Amerika-Paket 105, Phoenix 175.50. Tendenz: fest.

Wiener Börse, 9. Oktober. Österreichische Kredit-Aktien 628, Staatsbahn-Aktien 681.50, Lombarden 124, Marknoten 117.57. Tendenz: willig.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 9. Oktober.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %		Vorletzte	letzte
		Notierung.	
9	Berliner Handelsgesellschaft	165.30	165
5½	Commerz- u. Discontobank	108	107.80
6	Darmstädter Bank	123.25	123
12	Deutsche Bank	226.75	234.75
8	Deutsche Asiatische Bank	139	138.50
4½	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	101	100.75
9	Disconto-Commandit	175.60	175
7	Dresdner Bank	144.54	143.80
6	Nationalbank für Deutschland	117.80	116.75
9½	Oesterr. Kreditanstalt	—	196.50
9.89	Reichsbank	147	146.90
7	Schaaffhausen'scher Bankverein	133.50	133
7½	Wiener Bankverein	—	127.75
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfdr.	97	97
8	Berliner grosse Strassenbahn	169	168.50
5½	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	115.60	115
6	Hamburg-Amerik. Packetfahrt	105.80	105.30
4½	Norddeutsche Lloyd-Aktion	85.80	84
6.8	Oesterr.-Ung. Staatsbahn	146.60	—

Div. %		Vorletzte	letzte
		Notierung.	
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	23	23.1
7	Gothard	—	—
6	Oriental E.-Betrieb	112.25	—
6	Baltimore u. Ohio	97.50	96.36
6½	Pennsylvania	119.75	—
6	Lux Prinz Henri	123	—
7	Neue Bodengesellschaft Berlin	127.50	127.50
4	Südd. Immobilien 60 %	90	10
8	Schöfferhof Bürgerbräu	96	—
9	Cementw. Lothringen	128	127.10
30	Farbwerke Höchst	383.50	388.75
82	Chem. Albert	415.60	411.50
9½	Deutsch. Uebersee Elektr. Act.	147.40	145.90
10	Felton & Guillaume Lahm.	155.75	154
7	Lahmeyer	120	119
5	Schuckert	118	116.50
10	Rhein-Westf. Kalkw.	117	117.50
25	Adler Kleyer	293.75	293.40
25	Zellstoff Waldhof	317	315.90
16½	Bochumer Guss	217.75	217.90
8	Buderus	111.75	110.40
10	Deutsch-Luxemburg	147.60	148
14	Eschweiler Bergw.	195	194
16	Friedrichshütte	130.40	131.80
12	Gelsenkirchener Berg	186.30	187
0	do Guss	83.75	82
12	Harpener	199	199.40
17	Phoenix	174	173.80
12	Laurahütte	200.75	200
12	Allg. Elektr. Ges.	220.25	218.75

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorhersagen

vom 9. Oktober

1. der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorologische Abteilung des Physikal. Vereins.)

Morgen trocken, meist heiter, Temperatur unverändert, frische südwestliche Winde,

2. der Dienststelle Weilburg

(Landwirtschaftsschule):

Morgen windig, zeitweise trübe, geringe Regenfälle.

Genaueres durch die Frankfurter und Weilburger Wetterarten (monatl. je 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27 täglich angeschlagen werden.

Die Wettervorhersagen sind außerdem in der Tagblatt-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 tagl. ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

8. Oktober.	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel.
	morgens	nachm.	abends.	
Barometer auf 0° u. Normaldruck	760.5	759.0	758.4	759.3
Barometer a. d. Meerespiegel	771.1	769.2	767.7	769.7
Thermometer (Celsius)	5.4	16.4	11.5	11.2
Thermometer (Fahrenheit)	6.5	10.7	9.8	9.0
Relative Feuchtigkeit (%)	97	77	97	90.3
Windrichtung	SE. 2	SE. 1	SE. 1	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	—	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius)	16.4	—	—	16.4
Niedrigste Temperatur	—	5.2	—	5.2

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Oktober.	im Süden	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
	Uhr	Min.	Uhr	Min.	Uhr
10.	12	14	6	42	5
11.	12	14	6	46	6
12.	12	14	6	50	6

* Hier geht G.-Untergang dem Aufgang voraus.

Geschäftliches.

Knorr's Reismehl

als Zusatz zur Milch eine leicht verdauliche Kindernahrung. Seit Jahren bestens bewährt zur Herstellung von Puddings und feinen Backwaren.

Nähre mit „Knorr“.

III 143

Zu haben in allen hiesigen Kolonialwaren- etc. Geschäften.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Seitung: H. Schmitt von Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: H. Ogerhorst; für das Feuilleton: J. Kattler; für Wiesbadener Nachrichten und Sport: G. Kötter; für die hiesigen Nachrichten, aus der Umgebung, Vermischtes und Gerüchtelei: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenderg'schen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

S. Hamburger, Langgasse 11,

zeigt den Empfang sämtlicher Neuheiten an.

Enorme Auswahl in Jacken-Kleidern, Herbst- u. Winter-Paletots,
Peluche-Konfektion u. Abend-Mänteln.

Von heute ab findet der Verkauf der Mädchen- und Knaben-Garderobe
wieder **Langgasse 11** statt.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

Pastor Felke's Junghorn-Heilweise.

Sprechstunden täglich 10-12 und 2-4 Uhr.

Goldgasse 1, Hotel goldene Kette.

Brunn, begl. Vertreter.

Original-Atteste zur Einsicht!

Billigste Bezugsquelle für Wirte!

Süßen Apfelmöst, täglich frisch gefiltert,

in gross, Obstweinkellerei F. Henrich, Stadterstr. 24, Teleph. 1014.

Prima Rindfleisch Pfd. 66 Pf.

„ Kalbfleisch „ 75-80

„ Lenden „ Pfd. 1.20 M.

„ Roastbraten „ 1.10 M.

Ludwig Strauss,

Herderstrasse 6, Telephon 1816.

Echte

Frankfurter Würstchen,

täglich frisch eintreffend,

empfiehlt J. Koch Nachf., Moritzstrasse 3, Telephon 1929.



Rheinstraße 65.

Von heute ab wieder täglich frische

Frankfurter Würstchen . Paar 30 Pf.

Wiener Würstchen 15 Pf.

Knackwürstchen . . . pro Stück 10 Pf.

Conrad Heiter,

Wiegerei und Aufschnittgeschäft.



Telephon 2832.

1114

Anzüge ausbügeln nur 1.40 M., umändern, ausbess. u. Neuank., auch wenn die Herren den Stoff selbst stellen. Herrenschneiderei Langgasse 24, S. 1.

Reisefutter,

Rohrpl., Kaiser-, Rupee-, Schiffs- und Handkoffer, Reisetaschen und Körbe etc. i. billig Webergasse 3, S. P.

Extra feiner

Spezial-Tee

in Originalpackungen

1/4 Pfd. 1/2 Pfd.

engl. Gewicht engl. Gewicht

75, 60, 50, 1.50, 1.80, 1.-

40 Pf. 80 Pf.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41. K 18

Junge Hähne

p. St. u. 1 Wtl. an, junge Suppenhähner p. St. u. 1.50 an, „ Bratfischhähne p. Pfd. 80 Pf. G. Becker, B 12448 Telephon 2558, Bismarck-Platz 37.

Paletots Anzüge

in unübertroffen schöner und grosser Auswahl
zu fabelhaft billigen Preisen.

Mache ganz besonders
auf meine Dekoration
aufmerksam.

Max Davids,

nur Kirchgasse 60 Wiesbaden nur Kirchgasse 60.

1804

Dauerbrand-Öfen

irischen und amerikanischen Systems,

neueste Modelle und bester Konstruktion, unter Garantie für tadellosen Brand.

Petroleumheizöfen, absolut geruchlos.

Alleinverkauf der besten belgischen

„Ardent“-

Petroleumheizöfen.

Ofenschirme

und K 193

Kohlenkasten, aparteste neueste Muster.

Verdampfschalen,

Kohlenfüller,

sowie sämtl. Feuergeräte empfiehlt in grosser Auswahl

L. D. Jung,

Kirchgasse 47.

Prima Rindfleisch

zu Ragout Pfd. 70, „ Braten Pfd. 75, 18 Seidenstrasse 18.

Malaga,

direkt von Malaga importiert, per Flasche mit Glas von Mk. 1.10 an.

Wilhelm Hirsch,

Weinhandlung, 1235

Bleichstrasse 13. Telephon 868.

John's Volldampf-Waschmaschine



bekanntlich die Beste,

empfiehlt

Conr. Krell,

Langgasse 14. K 181

Dieser Schultstiefel

aus bestem Box calf
in moderner bequemer Form

kostet

in Grösse 27 bis 30 **Mk. 6.50**in Grösse 31 bis 35 **Mk. 7.75**

(Sie werden so zufrieden sein,
daß Sie uns überall empfehlen.)

Neustadt's Schuhhaus, Wiesbaden,
Langgasse 9.

1871



Seine reichhaltige
Moderne Leihbibliothek

== stets Neuauflagen ==

empfehlen

Buchhandlung **Schwaedt,** Adolfstr. 3.

L. Schwenck

Mühlgasse 11-13

zeigt den Eingang
reizender Neuheiten in**Erstlings-Artikeln,**

sowie in

Kinder-

Mänteln, Capes, Häubchen

(aus Eisbär- und Lammfellstoffen),

Kleidchen, Mützen, Gamaschen

an.

Knaben-Sweater.

Neueste Muster. Grösste Auswahl.

Billige Preise.

K 57

Leopold Cohn, Damen-Konfektions-Haus,
Grosse Burgstrasse 5.
Spezialität: Tailor-made-Costumes und Paletots
in erstklassiger Ausführung zu billigsten Preisen.

Sie wichen ihn
noch einmal so gut Ihren Fussboden mit
Röttchers Bohnermasse.

Eigene Fabrikation. Cirine und alle

anderen Parkettputzmittel. 1030

Luxemburg-Drogerie,

Kaiser-Friedr.-Ring 52. — Telefon 786.

Küchenschränke**Küchentische****Anrichten****Geschirrschränke****Gemüseschränke****Besenschränke****Putzschränke****Küchenstühle****Treppenleitern****Treppenstühle****Fliegenschränke****Flaschenschränke**

etc. etc.

empfiehlt billigst

Erich Stephan

Kl. Burgstr., Ecke Hä'nnerg.

IV 166

? Die Frage?

woher beziehe ich meine Konfektion, wird Sie unbedingt zu

Louis Sichel

führen,

Spezial-Geschäft

für fertige Herren- und Knaben-Kleidung,

16 Michelsberg 16.

Die Auswahl ist eine ganz enorme, selbst für

stärkste Herren alle Weiten am Lager.

Die Konfektion ist hervorragend im Schnitt.

Die Preise sind beispiellos billig.

Hier einige unserer preiswerten Artikel:

Herren-Anzüge, ganz neue Streifen und Karos **Mk. 20 bis Mk. 8.—**Herren-Anzüge, vornehme Dessins, sehr chic, **Mk. 25 bis Mk. 11.—**Herren-Anzüge, hochaparte Muster, enorme Auswahl, **Mk. 27 bis Mk. 18.—**Herren-Anzüge, Ersatz für Wad, auf Rohhaargearb. **Mk. 50 bis Mk. 28.—**Herbst-Paletots, enorme Auswahl, gebieg. Qualitäten, **Mk. 42 bis Mk. 10.—**Knaben-Anzüge und Paletots **Mk. 13 bis Mk. 2.50**

Joden-, Sport- und Berufsbekleidung.

Kartoffeln.

Wetterauer Magn.-Bon. per Htr. 2.45
Babische " " 3.00
Kaiserkrone, Granenth. " " 3.00
Bfäler, gelbe " " 2.90
Industrie " " 2.65
Gla. Festa u. Optitat " " 2.50
Briedel " " 6.00

Die Preise verstehen sich nur für diese

Wodje u. garantiere für richtiges Gewicht.

Carl Kirchner,

Rheingauerstr. 2. Telefon 479.

Wiesbadener
Eier- u. Käse-Großhandlung

(früher E. Weyse & O. Grünberg), IV 174

Mörkstraße 10. Telefon 3638.

Stets großer Vorrat
zu billigsten Preisen.

Kohlen, Koks
u. Brikets!

Die Kohlen-Großhandlung

Karl Kutterer, Wiesbaden,

Kontor: Morikstr. 5 Tel. 2933 Lager: Westbahnhof

verkauft ihre ganz vorzügl. Kohlen, pp. Qualitäten, die
nur erfüllt. Bechen entstammen, bis einschließl. 15. Okt. a. e.
zu folgenden Ausnahme- u. Kassapreisen:

	p. Zentner
Belichte Kohlen (La Hausbrand), 90-95% Stüde,	Mk. 1.20.
Belichte Kohlen mit 60-70% Stüden	" 1.30.
Gew. mel. Kohlen (1/2 Stüde, 1/2 Kub III), griesfrei	" 1.40.
Feinstkohlen, Korn I	" 1.45.
" " II	" 1.45.
" " III	" 1.40.
In Stückkohlen (griesfrei)	" 1.45.
In Deutsche Anthracit, Korn II	" 1.30.
In Pol. " I (der Saatzsche)	" 2.—.
In " " II (Wilhelmina)	" 2.—.
In " " III (ebenfalls g. a. Belg.)	" 1.85.
Koks, Körnung II (40-60 mm)	" 1.80.
Steinkohlen-Briketts	" 1.50.
Giform-Briketts (Anthracit-Gras)	" 1.50.
Braunkohlen-Briketts	" 1.10.
In Eisen-Bündelholz (sehr trocken und hart)	" 1.80.
In Feingehaltesen Anzündeholz	" 2.40.

Garantie für Vollgewicht.

Der stetig wachsende Konsum ist der beste Beweis der Vorzüge und Beliebtheit meiner Marken!

**Eine Leistung**

ersten

Ranges

sind meine diesjährigen

Knaben-**Pyjacks-Paletot-Anzüge**

Entzückende Neuheiten.

K 60

Enorm grosse Auswahl von den einfachsten
bis zu den hochlegantesten Sachen.**Ernst Neuser,**

Telephon 274.

Wiesbaden.

Kirchgasse 28.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 10. Oktober 1908, vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, im kleinen Saale:

Vortrag

des Herrn Hans Georg Gerhard, Leiter des Beethoven-Konservatoriums hier, über die in dem Abend-Konzerte zur Aufführung gelangenden Strauss'schen Werke.

Zum Eintritt berechnen: Kurhaus-Abonnementskarten, Tageskarten, sowie Musikfest-Abonnements- und Musikfestkarten gegen Lösung einer Zuschlagkarte von 25 Pfg.

Abends 8 Uhr im grossen Saale:

III. Orchester-Konzert.

Leitung: Herr Generalmusikdirektor Dr. Richard Strauss.

Solisten: Frau Lilly Hagren-Waag (Sopran), Herr Vernon d'Arnalle (Bariton), Herr Heinrich Hensel, Königl. Opernsänger von hier (Tenor). Männerchor: Wiesbadener Männergesangsverein, Wiesbadener Lehrergesangsverein, Wiesbadener Männergesangsverein „Concordia“, Sängerkorps des Turnvereins Wiesbaden.

Gemischter Chor: Heilichenverein, Lehrergesangsverein, Bachverein.

Orchester: Verstärktes städtisches Kurorchester.

Programm: 1. „Also sprach Zarathustra“, symphonische Dichtung. 2. Liebesduett, Kunrads Anrede und Schluss aus „Feuersnot“. Frau Lilly Hagren-Waag, Herr Vernon d'Arnalle. 3. Bardengesang für Männerchor und Orchester. 4. Zwei Lieder für Bariton mit Orchester: a) Hymne, b) Pilgers Morgenlied. Herr Vernon d'Arnalle. 5. Taille für gemischten Chor, Soli und Orchester. F 258

Mittelloge 1. und 2. Reihe: 9 Mk., Logensitz: 7 Mk., 1. Parkett 1. bis 20. Reihe und Seitensitz: 6 Mk., 1. Parkett 21.—25. Reihe, 2. Parkett und Seitensitz: 4 Mk., Rangalgie: 3 Mk., Rangalgie Rückst.: 2.50 Mk.

Städtische Kurverwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Richard Strauss-Musikfest.

Samstag, den 10. Oktober 1908, vormittags 10 Uhr, im grossen Saale des Kurhauses:

General-Probe zu „Taillefer“

unter Leitung des Herrn

Generalmusikdirektors Dr. Richard Strauss.

Um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird dringend und höflichst gebeten. F 258

Städtische Kurverwaltung.

Der Metzgergehilfenverein Biebrich

veranstaltet Sonntag, den 11. Oktober ein

gemütliches Tanzfränzchen

im „Deutschen Haus“ in Schierstein, wozu Freunde und Gönner höflichst einladet

Der Vorstand.
Eintritt frei. — Anfang 4 Uhr.

Neues Wiesbadener Konservatorium

für Musik, inkl. Oper u. Schauspiel.

Bewährte Lehrmethode. — Mässige Bedingungen.

Eintritt jederzeit! Prospekte gratis!

Direktor Franz Schreiber, Adolfstr. 6, II.

Detektivbureau „Union“,

Am Römertor 1,

Telephon 3539 — Ecke Langgasse — Telephon 3539.

Ermittelungen, Beobachtungen,

Auskünfte.

Grösstes und erfolgreichstes Institut. 9683

Samstag, den 10. Okt. cr., abends:

Eröffnung

Becker's Bierquelle,

Kirchgasse 38.

Bekanntmachung.
Samstag, den 10. Oktober cr., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Hause Göttenstrasse 17:
1. Destillationsanlage, 1 Filtrierpresse, 1 Kohlenfäule-Pumpe, eine Luftpumpe, Brauanlage, 1 Dampfkessel, 1 Schrotmühle u. a. m.; ferner um 12 Uhr im Hause Felkenstrasse 5:
1. Ballad, 2. Hakenwagen, Schneepfannen, 2. vollst. Pferdegeschirre, 4. Sertifos, Büfett, 3. Kleiderständer, 1. Spiegelständer, 1. Garnitur, best. in Sofa u. 2. Sessel, Diwan, Trümm., Badstube, Kom., 2. Badentischen, Eisigant, Stühle u. a. m.
Öffentl. meistb. zwangsweise. a. Barzahl.
Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher, Schornhorststrasse 7.

Freibaut. Samstag, morg. 8 Uhr, minderm. Fleisch v. 1 Ochsen, 1 Rind (50), 1 Kuh (35), gef. Schweinefl. (40), gef. Rindfl. (25 Pf.), Fleisch, Wena, Würstchen, ist d. Erw. v. Freibautfl. verboten, Gastwirten u. Kneipen nur mit Genehm. d. Polizeibeh. gestattet. Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Karlsbader
Kaffeemaschinen



in allen Größen empfiehlt als
beste Maschine K 131
Conrad Krell
Langgasse 14,
Ecke Schützenhofstrasse.

Große
Schmuck-Eier
St. 6 Pf.,
frische
kleine Eier
St. 5 $\frac{1}{2}$ Pf.
empfehlen 1289
Eierhandl. P. Lehr,
Tel. 138, Ellenbogengasse 4.

G. Schnizer,
Ludwigsburg b. Stuttgart.
Spezialfabrik für
Geldschränke und
Bank-Tresore.
Lieferanten d. Deutschen Bank
in Wiesbaden, der Diskonto-
Gesellschaft in Wiesbaden und
anderer hiesig. u. ausw. Firmen.
Musterlager in Wiesbaden,
Bismarckring 3.

Anzündholz
per Ztr. 2.20 Mk.,
Brennholz
per Ztr. 1.20 Mk.,
frei Haus. Frankenstr. 7. B 14943

Echte
Thüringer
Eierkartoffeln
treffen diese Woche ein.
Schwanke Nachf.
43 Schwalbacherstr. 43.
414 Telephon 414.

Junges



Prachtexemplar,
von J. & G. Adrian, Möbeltransport,
wird ausgetauscht.
Nur 17 Hellmundstr. 17,
M. Drete,
Inhaber: Hugo Kessler,
Telephon 2612.

Verein der Künstler u. Kunstfreunde

Wiesbaden. E. V.

Montag, den 12. Oktober, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Saale des
Zivil-Kasinos, Friedrichstrasse 22:

Erstes Konzert

Das Sevcik-Quartett

der Herren Lhotsky, Procházka, Moravec und Váška
aus Prag

wird vortragen:

- 1) Streich-Quartett, g-moll op. 27 . . . Grieg.
- 2) Streich-Quartett, f-moll op. 95 . . . Beethoven.
- 3) Streich-Quartett, e-moll, „Aus meinem Leben“ . . . Smetana.

Beginn pünktlich 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Die Saaltüren werden pünktlich um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr geschlossen und nur in den Pausen wieder geöffnet. Die Benutzung der Garderobe ist obligatorisch, aber kostenfrei. Es wird besonders darauf hingewiesen, dass die Saaldamen diejenigen Damen, die ihre Hüte nicht abgelegt haben, nicht einlassen dürfen.

Einige reservierte Plätze für Nichtmitglieder sind zu 5 Mark in der Buchhandlung von Moritz u. Münzel (Wilhelmstr. 52) und bei Herrn Hofmusikalienhändler Wolf (Wilhelmstr. 12) zu haben.

Es wird gebeten zu notieren: Das 2. Konzert findet am Dienstag, den 3. November (nicht — wie irrtümlich gedruckt — 2. Nov.) statt; das 5. Konzert am 13. Januar. F 368

Der Vorstand.

Arbeitsstelle

Rassanischen Gefängnis-Vereins

in der Nähe des Paulinen-Stifts
liefert

trockenes Anzündholz à Sad 1.— Mk.,
trockenes Buchenscheitholz à Ztr. 1.70 Mk.,
bei Abnahme von 20 Zentner Mk. 1.50.

Dieselbst werden auch Teppiche in jeder Größe geklopft und gereinigt, auch bei nasser Witterung in geschützten luftigen Räumen. — Bestellungen sind zu richten an den
F 228
Verwalter Kossett, Dorfstrasse 10, 2.

Neue Kleiderstoffe

in grösster Auswahl
und jeder Preislage.

Englische Kostümstoffe

(für Jackenkleider).

Damentuche

in grossen Farbsortimenten
à Mark 3²⁵, 4²⁵, 5⁵⁰, 6⁹⁰.

Plissé-Stoffe

Neuheit für Faltenröcke.

J. Hertz, Langgasse 20.

Tischlampen.

Klavier-Lampen

mit Amor-Spiritus-Glühlicht-Brenner.



Wand-Lampen.

Hellbrennende Petroleum-Brenner neueste Systeme.

Conrad Krell, K 131
Langgasse 15 — Ecke Schützenhofstrasse.

Achtung! Es regnet Aepfel! Achtung!

Jeder Haapel!

Rein vernünftig denkender Mensch wird in diesem Jahre Obst auf Lager legen. — Warum? — 1. Das diesjährige Obst fällt ganz schön aus. 2. Jede Obstsorte verliert durch Entrostungen 15—30 Prozent an Gewicht. 3. Wird infolge der überaus reichen Obsternten allwärts die Stadt vollständig mit Obst überschwemmt. Wir lassen nun einen Wagon nach dem andern folgen aus aller Herren Länder und verkaufen vom Montag, den 12. Oktober, ab bis April nächsten Jahres, ohne Unterschied der Sorten,

Tafel- u. Wirtschafts-Aepfel per Pfund zu 10 Pfg., 10 Pfund 90 Pfg. Gebr. Hattmer.

„Amberg extra schwer“

bekannt bewährtestes

Emaillirte Kochgeschirr,

sowie alle Kochgeschirre in Rein-Aluminium, Gussstern (mit Pflaster und inoxydirt), feuerfest. Porzellan, jedes Stück unter Garantie, empfiehlt zu billigsten Preisen

Hermann Wengandt,

4 Ellenbogengasse 4, Haus- u. Küchen-Magazin. 1305

Berufskleidung

für Metzger, Bäcker, Friseur, Köche, Maler, Tücher, Bildhauer, Schlosser, Schriftsetzer. K 87

Erprobte Qualitäten. Billige Preise.

Heinrich Wels, Marktstrasse 34.

Prima gepflückte Aepfel

per Pfd. 15 Pf. Weisstraße 1a, 3.

Konzert-Flügel

porz. Ton, eleg. Ausg., evtl. mit Pianola, bill. abzug. Rheinstr. 26, B. Erkerpforten, f. f. Abbruchsmat. bill. abg. R. Kattler-Automat. B15173

Gute Birnen billig abgegeben

Rimmermannstraße 3, Part. B15348

Größere Posten, je 30—40 St. prima Rheinischer Tafelobst zu verkaufen, auch einzelne Zentner. Näh. St. Kirchstraße 2, 1. r., bei Glock.

Licht. Schneiderin empf. sich in u. a. d. S. Mäherstraße 11, Part.

Möbl. u. n. u. Wohn- u. Schlafz. von gebil. Dame gesucht. Offerten mit Preis u. N. 522 an den Tagbl.-Verl.

Das Wiesbadener Tagblatt

ist in Dohheim

zum Preise von 60 Pfg. monatlich direkt zu beziehen durch:

Jacob Kroth, Wilhelminenstraße 2,
Philipp Seelbach, Wiesbadenerstraße 54,
Heinrich Gert, Wiesbadenerstraße 40,
Anton Bohlend, Wiesbadenerstraße 20,
Karl Kraft, Kölner Konsum, Wiesbadenerstraße 20,
Georg Gault, Oberstraße 10,
Adam Knapp, Römergasse 11,
Heinrich Moos, Viebrückerstraße 18,
Wilhelm Schnell, Wilhelmstraße 23,
Fritz Lehr, Ede Rheinstraße und Friedrichstraße 6,
Wilhelm Schuler, Schierkeimerstraße 5,
Heinrich Müller, Mühlstraße 36,
Wilhelm Köppen, Ede Ober- u. Bachgasse,
August Wilhelm, Kneipgasse 24,
Karl Wurster, Lammstraße 5,
Ernst Deschner, Dohheim-Wiesbaden, Dohheimerstr. 181.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.

Der Verlag.

Grosse Vorteile

bietet der

Total-Ausverkauf

Schuhhaus „Mercedes“ Sauerwein & Kirch.

Auf die von der Fabrik eingestempelten, bereits mässigen Preise haben wir noch eine bedeutende Preisermässigung ein-treten lassen, so dass der Ausverkauf kolossale Vorteile bietet.

Sauerwein & Kirch

Marktstrasse 32 (Hotel Einhorn).

9030

Hohenlohesche Erbswurst

Liefert in wenig Zeit, für wenig Geld nur mit Wasser gekocht eine vorzügliche Erbsensuppe nach richtiger Hausmacherart mit Speck, Schinken, Schweinszehen u. ohne Einlage.

Zimmer-Klosetts



Bidets von Mk. 10.50 an

in größter Auswahl bei

Conrad Krell,

Langgasse 15, K 131

Ecke Schützenhofstr.

Seute wird ein junges, 6-jähriges Pferd

la la Qualität ausgehauen.

E. Ullmann,

Telephon 3244. Mauerstraße 12.

Zum Barbarossa,

Mühlgauerstraße 9.

Sams-tag, den 10. Okt.:

Mehlsuppe.

Es ladet fr. ein Jos. Keutmann.

Zum Niederwald,

Niederwaldstraße 10.

Morgen Samstag:

Mehlsuppe,

wozu freundlichst einladet Chr. Pink.

Jägerhaus Glarenthal.

Samstag u. Sonntag:

Große Mehlsuppe,

wozu freundlichst einladet B15349 Hermann Mahn.

Atmungstürze

erteilt L. Willmann,

Bahnhofstraße 18, 1.

Vorzügl. Erfolge bei Lungen-schwäche, Asthma, Bronchitis, Katarrh, Engbrüstigkeit, Bluterkeit, Leichthut, Nervenleiden, allgemeiner Schwäche. Spricht. 9—11 u. 3—5 Uhr.

Schuldenfreies Terrain

ist billig zu verk. oder gegen Häuser, Villen u. zu veräußern. Nur Off. von Selbstres. erbeten unter A. 515 an den Tagbl.-Verlag.

In bester Burlage,

Langgasse 37, Löwen-Apotheke, ist der 1. Etod. 8 Zim.-Wohn. u. Bad. (left. Licht, r. Zubeil. für Arzt sehr pass. und von solchem bisher bewohnt, auf 1. April oder früher zu verm. Anzu-sehen 12—2 Uhr. Näh. Part. d. selbstst. Schwalbacherstr. 45a, 3. L. schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch.

Für bekanntes gutbürgerl.

Restaurant mit Hotel

(10 Zimmer) in guter Lage, mit hübscher Einrichtung u. komplettem Inventar, wird solider tüchtig.

Pächter,

dessen Frau gute Küche zu führen versteht, gesucht. Offert. unter W. 17 postlag. Wiesbaden.

Trauerkränze, Palmwedel

in jeder Preislage, stets fertig

Ernst Wahl,

Wilhelmstr. 34. Fernrat 908.

Adolfstr. 6. Fernrat 1203

appelliert an d. edle Herz und hat Ent-schuldigungsbrief unter Off.-Chiffre im Tagbl.-Verlag niedergelegt.

Seute entschließ faust an den Folgen eines Schlaganfalles unsere gute, treuherzige Tante und unvergeßliche Freundin,

Netta von Woellwarth,

plötzlich, aber durch ein gutes Leben wohl vorbereitet, zur Ewigkeit.

Allen, die sie kannten, wird ihr liebenswürdiger, selbst-loser Charakter in schönster Erinnerung bleiben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sonn, den 5. Oktober 1908.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Oktober, vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes zu Wiesbaden, Blatterstraße. (No. 13523) F 200

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen wir hiermit innigsten Dank. Besonderen Dank seinen Herren Prinzipalen, Herren Fritz Dorer und Gustav Guntz, seinen Mitarbeitern und Arbeiterinnen, sowie für die reiche Kranzpende und Allen, die ihm das letzte Geleit gaben.

Frau Wilhelmine Bick, geb. Schaus, nebst Söhnen und Töchtern.

Sonnenberg, den 9. Oktober 1908.

Makulatur in Päckchen zu 50 Pfg. der Zentrale Nr. 4. zu haben im Tagblatt-Verlag.

Verloren 12 silb. Schnallen auf rot-weiß-gold. Band (Wein-gepfel). Gegen Belohnung abzugeben. Viebrückerstr. 5, Partierre.

Verloren Brosche, „Gr. denken. Gegen Belohnung abzugeben. Dohheimerstraße 86, 2. r.

Goldene Damen-Uhr ohne Bügel verloren (Amdenken). Abzugeben gegen gute Belohnung. Viebrückerstr. 5, Partierre.

Verloren ein goldener Zweifler auf dem Wege Adolfsstraße—Viebrücker Villenkolonie—Park Viebrücker. Gegen Belohnung abzugeben. Viebrückerstr. 29, 2. r.

Verloren ein goldener Zweifler auf dem Wege Adolfsstraße—Viebrücker Villenkolonie—Park Viebrücker. Gegen Belohnung abzugeben. Viebrückerstr. 29, 2. r.

Eheschließung in England.

Auskunft hierüber erteilt:

Detektiv- und Auskunftsbureau

„Union“.

Am Römertor 1.

Ecke Langgasse.

Wir bitten, genau auf unsere Firma zu achten. 9578

Wäre eine vermögende Dame

sanfter, vorurteilsfreier Charakter,

mit gegen. Sympathien, bereit, einen

vom Schicksal schwer heimgef. Herrn

mittl. Alters d. Weirat aus unglückl.

Verhältnissen zu befreien? Gute

Auto, mit Bild unter N. 2 M. 4112

an Rudolf Meise, Mainz, erb. F 143

Charlotte

Vom Samstag, den 10. Oktober 1908, nachmittags 2 Uhr, ab ist die

Erste grosse allgemeine Kochkunst-Ausstellung

mit verwandten Gewerben

im Paulinenschlösschen zu Wiesbaden geöffnet.

Täglich finden grosse Militär-Konzerte statt.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Kuraustalt Dr. Abend.
Parkstrasse 30.
Rappaport, Fr., Indianapolis.
Hotel Adler Badhaus.
Langgasse 42, 44 und 46.
Seltner, Rent., m. Fr., Berlin.
Hotel zum neuen Adler.
Goethestrasse 16.
Simon, Kfm., Köln. — Bradac, Kfm.,
Auwal, Meier, Kfm., m. Fr., Münster.
I. W. — Ansbüttel, Kfm., Düsseldorf.
Fischer, Arch., Giessen. — Strien,
Kfm., Mannheim.
Hotel Aegir.
Thelemannstrasse 5.
van Pellem, Venlo. — Yob, Fräul.,
Bonn. — Körner, Hedernheim.
Hotel Bellevue.
Wilhelmstrasse 26.
Hooft-Graafland, Rent., mit Frau,
Haag. — van Eckenstein, Fräul.,
Groningen. — Brinkmann, Oberpost-
prakt., m. Fr., Düsseldorf. — Brink-
mann, Fr. Ober-Landesger.-Rat, m. S.,
Altona.
Vier Jahreszeiten.
Kaiser Friedrichs-Platz 1.
Müller-Scholl, m. Fr. u. Bedienung,
Bremen. — Mey, m. Fr., Gera. —
Gordon, Lodz.
Kaiserbad.
Wilhelmstrasse 42.
Laubmeyer, Ingen., Danzig. — Frhr.
v. Stosch, Rittmeister, Stolp. — v.
Massow, Rittmeister, Breslau.
Kaiserhof.
Frankfurterstrasse 17.
Busch, Dr. med., Dresden. — Habel,
Fr. Kommerzienrat, Berlin. — Oppel,
Fr., Leseburg.
Kölischer Hof.
Kl. Burgstrasse 6.
Reischig, Fabrikbes., Saarbrücken. —
v. Knobloch, Leut., Berlin. — v.
Werder, Generalmajor, m. S., Darm-
stadt. — v. Humann, Fr. Kammerh.,
Oldenburg. — Köhler, Geheimrat Dr.
med., Offenbach.
Goldenes Kreuz.
Spiegelgasse 6/8.
Eckhardt, Rent., Sterkrade. —
Diederich, Fr. Rent., m. T., Erkner.
— Pott, Bredene, — Esser, Rendant,
m. Fr., Schlebach. — Mosig, Ingen.,
m. Fam., Halensee. — Harbke, Frau,
Ziesen. — Wojciechowski, Dr. med.,
Pozna.
Hotel Krug.
Nikolasstrasse 23.
Sötebeer, Kfm., m. Fr., Santiago. —
Jeiter, Kfm., Mayen. — Schweers,
Kfm., Hamburg. — Quambach, Kfm.,
Remscheid. — Thiele, Kfm., Münster.
— Klett, Kfm., Stuttgart. — Kothe,
Geheimrat, m. Fr., Friedrichroda. —
Geyer, Kfm., Köln. — Fischer, Kfm.,
Gumelhausen. — Wasbucki, Kaufm.,
Hamburg. — Eggers, Kfm., m. Frau,
Braunschweig. — Goltz, Arch., Gelsen-
kirchen. — Brassard, Kfm., Düssel-
dorf. — Andersen, Fr., Bochum. —
Schuster, Dr. med., Elbach. — Brähe,
Ref., Saarbrücken. — Brähe, Dr.,
Saarbrücken. — Diemann, Inspekt.,
Frankfurt. — Jux, Bürgermeister,
Heiligenstadt. — Schenk, Kfm., Ber-
lin. — Dost, Kfm., Magdeburg. —
Pandi, Ass., Karlsruhe.
Hotel zur Goldenen Kugel.
Saalgasse 34.
Unger, Dorpat. — Gollasay, Kowno.
Hotel Meier.
Luiseustrasse 12.
Hockelmann, Paris. — v. Erdmanns-
dorf, Fr., Kreuznach. — Stepfan, Fr.,
Kreuznach.
Metropole und Monopol.
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
v. Massens, Major, m. Frau und
Bed., Brühl bei Köln. — Wachholder,
Düsseldorfer. — Heinemann, mit Frau,
M. Gladbach. — Schiller-Wechsler, m.
Frau, Warchau. — Guier, Fr. Dr., m.
Tocht., Godesberg. — Halse, Leut.,
Rittergut Daildorf. — Dusenbery, Fr.,
San Francisco. — Lindau, Kfm., mit
Frau, Berlin.
Hotel Prinz Nicolas.
Nikolasstrasse 29/31.
Reifenrath, Ing., N. Lahnstein. —
Vorländer, Stockholm. — Vorländer,
Redakteur, Stockholm.

Hotel Minerva.
Rheinstrasse 9.
Freudenfeld, Fr. Oberregierungsrat,
Strassburg. — Schmidt, Leut., Hanau.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
Kaiser Friedrichs-Platz u. Wilhelmstr.
Pfeifer, Kommerzienrat, mit Fam.,
Bed. u. Automobil, Köln. — van der
Straeten, Fr., m. Bed., Brüssel. —
Meckel, Prof., m. Fr., Berlin. — The-
Loosen, Düsseldorf. — Verhaghe, Fr.,
m. Kammerjungfer, Brüssel. — Riem-
acker, m. Fr., England. — Wendel-
stadt, Prof., m. Fr., Düsseldorf. —
van der Maesen, Bankier, Haag. —
Wanders, Krefeld. — Brandon, Ing.,
m. Fr. u. Bed., Paris. — Underberg,
Fabrikbes. u. Rittergutsbes., Mitglied
des Abgeordnetenhauses, m. T., Rhein-
berg. — Nobb, Major, m. Fr. u. Bed.,
Chatham. — Crean, Fr. Rent., Liver-
pool. — Schmölzer, Rheydt. — Frhr.
v. Gemmingen, Leut., Ludwigsburg. —
Schimmer, m. Fr. u. Bed., Berlin. —
Tilge, Philadelphia. — Döbelmann
van Wagenen, m. Fr., Nymegen. —
Monton van Rossem, Fr. Dr., Haag. —
Schönlicht, Rent., Berlin. — Caro,
Ing., Gleiwitz. — Schwarz, Bankdir.,
Haag. — Meier, Fr. Rent., Godesberg.
— Goosyen, Fr., Haag. — Boker,
Kommerzienrat, m. Fr., Remscheid. —
v. Daschkewitsch, m. Fr., Petersburg.
— Cawley, m. Fr., u. Bed., New York.
— v. Kusnetz, Frau, m. T., Iktusk.
Hotel Nizza.
Frankfurterstrasse 28.
Rosenlöcher, Apothekenbes., m. Fr.,
Düsseldorf.
Nonnenhof.
Kirchgasse 15.
Adler, Kfm., Limburg. — Loew,
Kfm., Kreuznach. — Wück, Kaufm.,
Frankfurt. — Maul, Kfm., Ludwig-
hafen. — Weidig, Kfm., Bensheim. —
Aeche, Kfm., Koblenz. — Ernst,
Kfm., Hannover. — Rick, Kfm., Her-
ford. — Cahen, Kfm., Köln. —
Lenschner, Kfm., Dresden. — Knöd-
Ffl., Ransbach. — Dams, Kfm., Chem-
nitz. — Neumann, Kaplan, Allenstein.
— Beck, Regierungsrat, Bayreuth. —
Blum, Siegburg.
Prof. Pagenstechers Klinik.
Elisabethenstrasse 1.
Boese, Kfm., Paris. — Tilge, Phila-
delphia.
Palast-Hotel.
Kranzplatz 5 u. 6.
Pflug, Frankfurt. — v. Bernberg,
Flamstein. — Unger, Dr., Würzburg.
— Szamatolski, Fr., Berlin. — Richter,
Gera. — de Komar, Gutsbes., Russ-
land. — Williams, Fr., England. —
de Komar, Frau Gutsbes., Russland. —
Freytag, Kgl. Kom.-Rat, Neustadt. —
Graumann, m. Fr., Berlin.
Pariser Hof.
Spiegelgasse 9.
Kelling, Berginspekt., m. Fr., Grün-
berg. — Krahmer-Müllenberg, Offiz.,
Osnabrück. — Ostermeyer, Rent., mit
Fr., Mülhausen. — Postniet, Ruhrort.
Pfälzer Hof.
Grabenstrasse 5.
Hehn, Fr., München. — Wolf,
Kfm., m. Fam., Gelnhausen. — Beres-
kowitz, Fr., München. — Abes, Bahn-
meister, m. Fr., Hildesheim. — Besert,
Kfm., m. Fr., Köln. — Dinefeld,
Wattenscheid.
Zur guten Quelle.
Kirchgasse 3.
Hermann, Fr. Lehrerin, Luxemburg.
— Krauter, Fr., Silvolde.
Hotel Reichshof.
Bahnhofstrasse 16.
Upmeyer, Gutsbes., Bielefeld. —
Jobst, Kfm., Frankfurt. — John,
Bürgermeister, m. Fr., Lisdorf. —
Schimmelpfennig, Superintend., Her-
zogswalde. — Valbert, Kfm., Barmen.
Hotel Quisisana.
Parkstrasse 5 und
Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
v. Alvensleben, Baron u. Baronin,
Stendal. — v. Tiedemann-Brandis, Kgl.
Kammerherr u. Rittmeister a. D.,
Godesberg. — Upton, Rittergutsbesitz.,
m. Fr. u. Bed., Essen. — v. Voss,
Oberreg.-Rat, m. Fr., Berkenbrügge. —
Diehn, Kfm., Singapore. — Terk, Fr.
Rent., Petersburg. — Kurmand, Fr.,
Rent., Petersburg.

Quellenhof.
Nerostrasse 11.
Geffner, Bad Kissingen. — Busch,
Siegen.
Hotel Reichspost.
Nikolasstrasse 16 u. 18.
Hilger, Kfm., Remscheid. —
Schmitt, Fr., Bonn. — Wolf, Kfm.,
m. Fr., Oberhausen. — Taubert, Dr.
med., m. Fr., Leipzig. — Schulz, mit
Fr., Düsseldorf. — v. Bercken, Haupt-
mann, Oranienstein. — Buille, Kfm.,
m. Sohn, Lippstadt. — Wern, Lehrer,
Biedenkopf.
Rhein-Hotel.
Rheinstrasse 18.
de Matthews, Fr. Rent., mit Tocht.,
England. — van Birpie, Frau, m. T.,
Holland. — Howerou, Reg.-Beamter,
m. Fr., Ceylon.
Hotel Ries.
Kranzplatz.
v. Schlippenbach, Frau Baronin,
Russland.
Ritters Hotel u. Pension.
Taunusstrasse 45.
Eich, Rent., Santiago de Chile. —
Eich, Büdingen. — Rippel, Baumeist.,
Lemberg.
Hotel Zum Römer.
Büdingenstrasse 8.
Kalbreider, m. Fr., München. —
Ludloff, Nürnberg. — Haase, Lüden-
scheid. — Kuhns, Boizenburg.
Römerbad.
Kochbrunnenplatz 3.
Epstein, Kfm., Barmen. — Zorn,
Kommissionsrat u. Hotelbes., m. Fr.,
Friedrichroda. — Zimmermann, Rekt.,
Frankfurt.
Hotel Rose.
Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Frhr. v. Zedwitz, Oberstleut. a. D.,
Berlin. — v. Behring, Exzell., Frau,
mit 2 Söhnen, Marburg. — Freiherr
Gudenus, Legationsrat, Dresden. —
Bausch, Neu-Kalisch. — Romeling,
Holland. — Riley, London. — See-
bohm, m. Fr., Tepitz. — Kaepfelin,
m. Frau, Epinal. — Bychowski, Dr.,
Warschau.
Goldenes Ross.
Goldgasse 7.
Mek, Düren. — Böttcher, Hamburg.
Weisses Ross.
Kochbrunnenplatz 2.
Brey, Prof., Magdeburg. — Brey,
Fr., Magdeburg. — Sieber, Kgl. Bahn-
hofsvorsteher, Werfingrode. — Her-
zog, Dresden. — Büchner, Professor,
Kassel.
Hotel Royal.
Sonnenbergerstrasse 28.
Rüping, Fr. Kommerzienrat, Witten.
— Thode, Rent., Hamburg.
Russischer Hof.
Geisbergstrasse 4.
Schmidt, Iserlohn. — Hamburger,
Frau, München. — Hahn, Frau Dr.
med., Nürnberg.
Königl. Schloss.
Schmidt, Kgl. Marine-Ing., m. Fr.,
Kiel. — Voltz, Kgl. Schlosskellner,
Hohkoonburg.
Sanatorium Dr. Schütz.
Parkstrasse.
Bruck, Fr. Justizrat, Frankfurt. —
v. Dittmar, Neapel. — v. Veltheim,
Launschwitz.
Schützenhof.
Schützenhofstrasse 4.
Peczonka, Ing., Berlin. — Otto,
Kfm., Lübeck. — Bruckauf, Dr. med.,
m. Frau, Arncliffe.
Sendigs Eden-Hotel.
Sonnenbergerstrasse 8.
Loewe, Fr. Rent., m. T., Moskau.
Privat-Hotel Silvana.
Kapellenstrasse 4.
Bendhaus, Fr., Altona. — Hechten-
berg, Baumeister, m. Fr., Altona. —
Rosenberg, Frau, Düsseldorf.
Zum goldenen Stern.
Grabenstrasse 28.
Walter, Emden. — Frey, Neustadt.
— Klein, Kfm., m. Fr., Bonn. — Wit-
mann, Kfm., Mannheim. — Nachtrieb,
Kfm., Mannheim.
Hotel Union.
Neugasse.
Hildebrand, Kfm., Homburg v. d.
Hohe. — Munzinger, Fr., Metz.

Tannhäuser.
Bahnhofstrasse 8.
Schäfer, Kfm., Hamburg. — Reiss-
mann, Fabrikant, m. Fr., Reichenbach.
— Ingenschay, Student, Heidelberg. —
Ingenschay, m. Fr., Rheydt. —
Schneider, München. — Gehring,
Kfm., Kassel. — Wolfers, Kfm., St.
Gallen. — Klittenberg, Kfm., m. Fr.,
Aachen.
Tannus-Hotel.
Rheinstrasse 19.
Lüders, Rent., Hamburg. — Lan-
trius-Beningo, Dir. San.-Rat Dr., Weil-
münster. — Vyniger Zahnarzt, Lübeck.
— Koch, Fr. Rent., Petersburg. —
Lühring, Kfm., Berlin. — Kamperhoff,
Dir., Düsseldorf. — Karcher, Diplom-
Ing., St. Johann. — Hinkel, Fr. Rent.,
Wetzlar. — von Cate Wupering, Frau
Gutsbes., Groningen. — Daliger, Frau
Dr., m. Fam., Groningen. — Kraulidat,
Kfm., Hilden. — Henninghaus, Fabr.,
Hilden. — Wilken, Apotheker, New
York. — Major, Kfm., Bonn. —
Glette, Hauptm., m. Fr., Oranienstein.
— Reh, Rent., m. Fr., Nikolassee.
Victorin-Hotel u. Badhaus.
Wilhelmstrasse 1.
Stadler, Brüssel. — van Lommel, m.
Frau, Belgien. — Rabe, Fr., mit T.,
Berlin. — Dechert, Kgl. Kammerwirt,
Berlin. — Holländer, Elberfeld. —
Ottermann, Stadtrat u. Bergwerksdir.,
m. Fr., Düsseldorf. — Dillenber,
Kfm., m. Fr., Brüssel. — Halir, Prof.,
Berlin.
Hotel Vogel.
Rheinstrasse 27.
Thommé, Kfm., Schwerte. — Otto,
Berlin. — Putsch, Kottbus. — Honor,
Kfm., m. Fr., Berlin. — Paetz, Kfm.,
Molsheim.
Hotel Weiss.
Bahnhofstrasse 7.
Lichtenberger, Kfm., Speyer. —
Isacker, Kfm., m. Fr., Heyst a. Meer.
— Granhut, Dr., Jerusalem. — Hof-
mann, Kirchenbaumeister, Herborn. —
Tienow, Kfm., Lich. — Greuling,
Diez.
Westfälischer Hof.
Schützenhofstrasse 3.
Herz, Frau Kommerzienrat, m. T.,
Weilburg.
Hotel Wilhelma.
Sonnenbergerstrasse 1.
Davis, Rent., Los Angeles. — Hello,
Rent., Los Angeles. — Wiehens, Rent.,
Utrecht. — Graen, Rent., Utrecht.
— Schiff, Rent., m. Frau, Frankfurt. —
Nerwer-Meyan, Rent., Utrecht. —
Külze, Oberbürgermeister, Fürth.
In Privathäusern:
Pension Albion, Abeggstrasse 3:
Heuber, Frau, Würzburg. — Frech,
m. Fr., Neunkirchen.
Villa Alma, Leberberg 6:
Ley, Architekt, m. Fr., Barmen. —
Ullner, Fr. Rent., Hamburg. — Auer,
Fr., Hamburg. — Gussander, Frau
Rent., Wiborg.
Villa Brema, Abeggstrasse 7:
Zimmermann, Fr. Rent., Hamburg. —
Zimmermann, Kfm., m. Fr., Ham-
burg.
Gr. Burgstrasse 3:
Krause, Major, Strassburg.
Villa Carmen, Abeggstrasse 2:
Hannemann, Fr., Berlin. — Jahr,
Fr., Königsberg. — Schulz, Fräulein,
Berlin.
Privathotel Colonia, Geisbergstr. 26:
Pirsitz, Fr., m. Tocht., Lodz. —
Zerleiner, Kfm., Warchau.
Dambachtal 14:
Rabe, Fr. Lehrerin, Nowawes.
Pension Fortuna, Paulinenstrasse 7:
Wieter, Fr., Bad Pyrmont. — Dill,
Kfm., m. Fr., Saarbrücken.
Pension Grandpair, Emmerstr. 15/17:
Priester, Fr., Tiertgarten. — Hal-
bach, Fr., Lennep. — Braarud, Frau
Rechtsanwalt, m. T., Norwegen. —
Heitefuss, Fr. Pastor, m. T., Kette.
— Spaich, Pfr., m. Fam., Indien. —
Schmidt, Frau Hauptm., m. Fam., Göt-
tingen. — v. Hake, Frau Baronin, m.
Fam., Buchhagen. — v. Beaulieu-Mar-
conay, Gräfin, Wien. — Krüger, Rent.,
m. Fr., Berlin. — Krüger, Dr. med.,
Berlin.

Villa Frank, Leberberg 8:
Halfmann, Kfm., Hayen. — Schiller,
Fr. Reg.-Baumeist., Berlin.
Villa Glücksburg, Franz-Abt-Str. 14:
Schneeberg, Kfm., Warchau.
Pension Herma, Taunusstrasse 55:
Kurtius, Fr. Schulvorst., Pörsneck.
— v. Iwanoff, Fr. Rent., Russland.
Kapellenstrasse 8, 1:
Raible, Stadtschultheiss, Schorndorf.
Kapellenstrasse 80:
Wernicke, Fr. Schriftstellerin, Ber-
lin. — v. Hahn, Fr. Schriftstellerin,
Berlin.
Pension Koepf, Frankfurterstrasse 12:
Wordell, Hauptm., m. Fr., Kolberg.
Luiseustrasse 6, 2:
von Heering, Exz., General, mit
Frau, Stettin.
Pension Margareta, Thelemannstr. 3:
Röhe, Fr. Rent., Hohenlimburg. —
von Kronheim, Fr., Halle.
Marktstrasse 6, 1:
Doerr, Major, Assel. — von Man-
teuffel, Oberstleut., Lissa.
Museumstrasse 4, 1:
Graf Beissel von Gynnich, Major u.
Bat.-Kommand., Darmstadt.
Nerostrasse 30:
Siegfried, Ing., München.
Pens. Villa Norma, Frankfurterstr. 10:
Palk, Kfm., m. Fr., Libau.
Pension Ossent, Grünweg 4:
Biedermann, Pfarrer, m. Fr., Viesse.
Villa Palmyra, Rösslerstrasse 5:
Neumark, Kfm., m. Fr., Warchau.
— Reiber, m. Fr., Frankfurt.
Pension Primavera, Frankfurterstr. 8:
Kreusler, Fr., New York. — Finger,
Fr. Staatsminister, mit Tocht., Darm-
stadt. — Schaffner, Fabrikbes., m. Fr.,
Zürich.
Röderstrasse 41:
Mackeloff, Petersberg.
Römerberg 16:
Maier, Oberkirch.
Villa Roma, Gartenstrasse 1:
Pongs, Fr., Rheydt. — Krebs, Fr.,
Frankfurt. — Wollank, Rittmeister u.
Rittergutsbes., Gross-Gliencke.
Villa Rupprecht, Sonnenbergerstr. 17:
Krimler, Frau, Dortmund. — Volke-
ning, Frau, Bielefeld. — Arnolds, Fr.,
Bielefeld. — Vormbaum, Frau Reg.-
Rat, Kassel.
Saalgasse 33, 2:
Henke, Oberstabsarzt Dr., Neu-Ulm.
— Bessel, Obering., m. Fam., Hat-
tingen.
Villa Speranza, Erathstrasse 3:
Elliodt, Rent., London. — Heintz-
mann, Major, Saarlouis.
Sonnenbergerstrasse 2:
Schmidt, Konsul, m. Fr., Perna. —
Poniewski, Frau, mit Kind u. Gouv.,
Moskau.
Spiegelgasse 2:
Gross, Agent, Berlin.
Villa Stillfried, Hainerweg 3:
Sopha, Schriftsteller, mit Familie,
Charlottenburg.
Stiftstrasse 12, 2:
Keerl, Fr., Heidelberg. — Schnitzer,
Fr., Bad Nauheim.
Stiftstrasse 28:
Spiro, Kfm., m. Fr., Russland.
Taunusstrasse 38:
Graf v. Oeynhausen, Kapitänleutn.,
Wilhelmshafen.
Taunusstrasse 36:
Bachan, Fr., m. T., Lodz.
Pension Voigt, Taunusstrasse 34:
Bathany, Graf u. Gräfin, Zala
Egerszeg (Ungarn).
Pension Wild, Taunusstrasse 13, 2:
Rathwisch, Fr. Rent., Neuwid. —
Hüeter, Fr. Hauptm., Metz.
Villa Violette, Gartenstrasse 5:
Grimm, Tel.-Dir., m. Fr., Berlin.
— Pitsch, Major, m. Fr., Liegnitz. —
Müller, Fr., Neuwid. — Niebaum,
Frau, m. Nichte, Herford.
Augenheilstalt, Elisabethenstrasse 9:
Schwarz, Fr., m. Kind, Singhofen. —
Höngen, Rüdesheim. — Lorenz, Hall-
garten.
Schmidt, Katharine, Inwensfelden.
— Usinger, Wilhelm, Oberems.
— Röhrig, Friedr., Limburg. — Schneider,
Brauerbes., Hachenburg. — Reitz,
Camp.